Bavar. 1518

Kreittmayr

ANSTREICHG.

1 -7

<36609286430015

<36609286430015

Bayer. Staatsbibliothek

134 B

CODEX
Juris
Bav.
KREITTMAYR.

Rechtsregeln und Sprüche

herausgezogen

aus des

Wiguläus Xaver Alois

Freiherrn von Kreittmayr

Anmerkungen

zu den

bayerischen Gesetzbüchern.

Motto: Was recht ist, muß recht bleiben!
Alter Spruch.

Mit dem Standbild desselben.

Der Ertrag ist zur Freiherrl. von Kreittmayr'schen Stipendienstiftung bestimmt.

München.
Durch den Magistrat München gedruckt bei J. G. Weiß.
1848.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorrede.

So wie es von jeher in der Philosophie und in der Theologie Urgrundsätze — **Axiomata** — und in der Medicin kurze, kernhafte Aussprüche und Lehrsätze — **Aphorismos** — gab, nach welchen viele in diese Wissenschaften einschlägige Fragen immer noch ihre Entscheidung finden, weil deren Richtigkeit von jedem Eingeweihten ohne weitern Beweis eingeräumt zu werden pflegt, so sah sich auch Justinian veranlaßt, dem Ende der Pandekten einen Titel beifügen zu lassen, worin mehrere allgemeine Rechtsregeln gesammelt und in gedrängter Kürze aufgestellt worden sind. Den Werth einer solchen Zusammenstellung anerkennend, folgten die Compilatoren des kanonischen Rechts unter Gregor **IX.** und Bonifaz **VIII.** dem Beispiele Justinians, was zur Folge hatte, daß den Schluß der Dekretalien-Sammlungen gleichfalls ein Titel **de regulis juris** bildet.

Im bayrischen Landrecht und in der bayrischen Gerichtsordnung, sowie überhaupt in allen übrigen in Bayern geltenden Gesetzbüchern sind nun zwar ähnliche Sammlungen nicht zu finden; nichts desto weniger sind derlei allgemeine und specielle Rechtsgrundregeln in allen diesen Gesetz-Büchern zwar zerstreut aber häufig anzutreffen.

Insbesondere aber scheint auch Freiherr von Kreittmayr, welchen der Marburgische Kanzler von Selchov so treffend als den Tribonian seines Vaterlandes bezeichnete, in seinen vielangestaunten Anmerkungen einen nicht geringen Werth in die, theils dem Urtext des Gesetzes selbst entnommene, theils aber auch ihm selbst und andern berühmten Rechtsgelehrten gelungene praecise Zusammenfassung der in den

einzelnen Rechtsmaterien enthaltenen Rechtsregeln, sowie in anerkannt klare, unumstößliche Sätze der Logik, Vernunft und Moral gesetzt zu haben, die hiedurch zu allgemein geltenden Grundprincipien geworden sind. Er war es, welcher, bereits mit seinem zwanzigsten Lebensjahre als Hofrath in das praktische Leben eingeführt und dann, von Stufe zu Stufe bis zur höchsten steigend, sich dreißig Jahre lang in der Schule der Erfahrung vorbereitet hat, ehe von ihm seine bald den Gesetzbüchern gefolgten Anmerkungen der Oeffentlichkeit übergeben worden sind. Nur hieraus wird es erklärlich, daß wir in denselben neben einer strengprüfenden Benützung der römischen, kanonischen, germanischen und der altbayrischen Gesetzbücher und der gründlichsten Rechtslehrer, — aus welchen Werken er so zu sagen, die Quintessenz herausgezogen, — so viele Sätze aus dem Leben gegriffen und aus der Seele des praktischen Geschäftsmannes gesprochen, entdecken. So wie nun auch diese Lebens- und Klugheitsregeln von hohem Interesse sind, so sind es die geeigneten Ortes angebrachten Sprichwörter nicht minder, da wohl nichts den Charakter eines Volkes und die gleichsam in dessen Blut bereits übergegangenen Rechtsbegriffe schärfer zeichnet, als eben diese.

Die von dem bisher noch unerreichten Verfasser der seit fast einem Jahrhunderte in Bayern geltenden Civilgesetzbücher häufig allegirten Rechtsaussprüche, welche mit einigen Worten verschiedene Fälle, die denselben Rechtsgrund haben, entscheiden, bieten kein geringes Hülfsmittel nicht nur zum vollständigen Studium der vaterländischen Gesetze, sondern auch für den Geschäftsmann, mag er Richter oder Anwalt seyn, an die Hand. Denn für jenen, der eine authentische Rechtsregel für sich anzuführen vermag, streitet der zu muthmaßende Wille und die Absicht des Gesetzgebers in so lange, bis nicht gezeigt werden kann, daß ein Anderes speciell in den Rechten verordnet worden ist. Bekannt ist ja der Spruch: „Qui cum regula

ambulat, tuto ambulat.“ Wer sich auf eine Ausnahme beruft, muß das Bestehen derselben genüglich darthun, und wenn dieses in einem speciellen Falle wirklich glückt, so bestätigt er eben hiedurch die Generalregel für alle übrigen Fälle, die unter der Ausnahme nicht begriffen sind. Gerne wird hiebei zugegeben, daß, um die Rechtsregel vollständig zu verstehen, und um sie stets richtig anzuwenden, immerhin eine gediegene juristische Grundlage vorausgesetzt wird, indem es immer auf die obwaltenden persönlichen, örtlichen oder zeitlichen Verhältnisse wesentlich ankommen wird, auch viele der Rechtsregeln bald Einschränkungen, bald Ausdehnungen unterworfen sind. Die Rechtsregeln bilden ja, wie es schon in **l. 1. Dig. de regulis juris** heißt, kein neues Recht, sondern setzen ein schon gegebenes positives Gesetz voraus; und wie es bei diesem dem Scharfsinne des Richters überlassen werden muß, jeden gegebenen Fall unter das auf denselben passende Gesetz zu subsumiren, so wird um so mehr bei den in Kürze zusammengedrängten Rechtsaussprüchen eine wohlüberlegte Subsumtion vorausgesetzt. Es trifft hier zu, was von vielen Mitteln der Medicin gilt, deren Heilsamkeit bei einer zweckmäßigen Anwendung nicht genug gepriesen werden kann, welche aber zur Unzeit oder im Uebermaße gebraucht, zum Gifte werden: — der Fehler liegt aber dann am Arzte, und nicht an dem Mittel!

Streitet auch die Vermuthung dafür, daß jeder bayrische Jurist neben den Gesetzbüchern sich auch die von dem Schöpfer derselben angefertigten Commentare eigen gemacht habe, so wäre es anderseits doch gewiß von dem größten Theile der mit Berufsarbeiten sattsam bedachten Geschäftsmänner zu viel erwartet, wenn ihnen zugemuthet werden wollte, daß ihrem Gedächtnisse nicht nur alle einzelnen Rechtsregeln, sondern auch die Stellen jener Rechtsmaterien eingeprägt geblieben, bei welchen diese Rechtsregeln die bei allen Gerichtshöfen benützte, dem Ge-

setze fast ebenbürtige Autorität einzuschalten nicht nur für passend fand, sondern zugleich auch eine Erläuterung oder Beurtheilung derselben abgegeben hat. „Omnium rerum habere memoriam“ — sagt Baron von Kreittmayr — „et in nullo penitus labi, divinitatis potius, quam humanitatis est!“

Diese Erwägung bestimmte den Herausgeber dieser Blätter bei Gelegenheit des wiederholten Studiums der Anmerkungen Kreittmayrs aus denselben jene Sprüche, welche dieser gelehrte Autor selbst als **Regula juris**, **Axioma juridicum**, **Brocardicum** oder Sprichwort bezeichnete, so wie die in wenige Worte gefaßten Begriffe wichtiger Rechtslehren nach der in den Gesetzbüchern eingehaltenen Ordnung der Rechtsmaterien zu sammeln, die Kapitel, Paragraphe, Seiten, (nach der Original-Ausgabe in Folio) Nummern und Buchstaben, woselbst sie zu finden, sorgfältig zu allegiren, und nebenbei auf jene Rechtsmaterien hinzuweisen, bei welchen Freiherr von Kreittmayr dieselben oder ähnliche, ja manchmal limitirende und sogar entgegengesetzte Rechtsregeln und Sprüchwörter angeführt und gewürdigt hat. Hiemit wurde auch die Angabe der Rechtsquellen, woraus die angeführten Sätze geschöpft wurden, insoferne sie angegeben waren, verbunden, wobei übrigens nicht unerwähnt bleiben kann, daß Freiherr von Kreittmayr gar häufig die Auszüge aus andern Werken nicht wörtlich machte, sondern sie dem bayrischen Rechte angepaßt und daher oft eine andere Wortfassung gewählt hat.

Anzurathen möchte es jedem angehenden Juristen seyn, wenigstens die frequentesten der in den Anmerkungen enthaltenen Rechtsregeln dem Gedächtniße einzuprägen, indem sie demselben oft den Hauptinhalt ganzer Rechtsmaterien vergegenwärtigen und seiner Erinnerung wie ein Schlagwort nachhelfen werden; allen aber, welche mit Hülfe dieses Werkes die in den Anmerkungen befindlichen

Rechtsregeln und Sprichwörter benützen wollen, dürfte es anzuempfehlen seyn, das Weitere an dem allegirten Orte nachzulesen, indem dort sich über deren richtige oder falsche Bedeutung näher verbreitet wurde. Bei der getroffenen bequemen Einrichtung und bei dem Bestehen eines alphabetischen, möglichst vollständigen Registers wird dieß auf eine leichte Art geschehen können.

Sollte von irgend einer Seite die Frage angeregt werden, ob denn das Erscheinen von Auszügen aus den Baron von Kreittmayrischen Anmerkungen noch zeitgemäß gewesen, nachdem die baldige Umgestaltung der bayrischen Gesetze auf eine großartige Weise dem Fortschritt der Zeit entsprechend in Aussicht steht, so muß hierauf erwiedert werden, daß Rechts-Sätze, welche sich Jahrtausende als wahr und recht erprobt haben, sich auch nach Jahrtausenden Geltung verschaffen werden, und daß, wenn auch die Formen, in welche sie Baron von Kreittmayr, der Reife seines Zeitalters anpassend, mit großer Genialität brachte, zerschlagen werden, sie selbst in ihren Trümmern noch ein klassisches Meisterwerk bleiben werden.

In der gegenwärtigen Sammlung der von dem Organe des Gesetzgebers auserwählten Sprüche werden auch noch einzelne Sätze angetroffen werden, die weder unter die Rechtsregeln noch unter die Sprüchwörter untergeordnet werden können.

Strenge genommen, sind sie nicht an ihrem Platze. Da sie jedoch bald mehr bald weniger im Zusammenhange mit den Rechtslehren stehen, bald treffende Charakterzeichnungen enthalten, so wird diese Dareingabe für Manchen nicht unerwünscht seyn. Wer denkt z. B. bei dem von dem beliebtesten Gewährsmanne angeführten Ausrufe Plato's: „**Multa dicit hic homo, sed parum probat,**“ nicht an die gewinnsichtige Schreibseligkeit mancher Rabulisten, auf welche das Zeugniß Cujacii paßt: „**Homines verbosi**

sunt et prolixi, in re futili multi, in difficili muti, in angustia diffusi.“

Kann die erste Abtheilung des vorliegenden Werkes auch als ein gemeinnütziger Rechtskatechismus betrachtet werden, durch welchen manchem Laien in der Rechtswissenschaft Gelegenheit gegeben ist, sich mit mehreren Rechts-Grundsätzen vertraut zu machen, so findet gewiß Jederman in der zweiten Abtheilung einen reichhaltigen Stoff zur Erheiterung, eine oft beißende Kritik des römischen Rechts, und überhaupt eine angenehme und zugleich belehrende Lektüre. Neben verschiedenen interessanten geschichtlichen Notizen treffen wir daselbst nicht nur so manchen geistvollen Scherz, womit der vielbelesene Gelehrte die trockenen Rechtslehren zu würzen wußte, dann merkwürdige Aussprüche großer Regenten, sondern auch viele überraschende, in das Feld der Staatsklugheitslehre einschlägige Bemerkungen des ersten Ministers von einem damals rein monarchischen Staate, welche dessen Freimuth nicht minder, als seinen Patriotismus beurkunden.

Wenn der Sinn, die Kraft und die Wahrheit des in dieser Sammlung Dargebotenen erfaßt wird, dann haben diese Blätter ihren Zweck erreicht!

München, am 31. December 1847.

Erste Abtheilung.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Sprüche, dann Rechts-, Klugheits- und Lebens-Regeln,

herausgezogen aus den Baron von Kreittmayrischen Anmerkungen zum

A.

Bayrischen Landrecht.

Aus der Vorrede.

Das Füllhorn des göttlichen Segens will Baron von Kreittmayr mit folgenden Worten über das bayrische Regentenhaus ausgeschüttet wissen:

His ego nec metas rerum, nec tempora pono! 1

pag. 2.

Hinsichtlich des ersten Eindrucks führt er aus Horaz an:

Quod semel est imbuta, recens servabit odorem 2
Testa diu.

pag. 3.

Er tadelt mit Senekas Worten das verkehrte Rechts-Studium:

Scholae potius quam vitae discimus. 3

pag. 3.

Als allererste Rechtsregel bezeichnet er den Satz:

Suum cuique. 4

pag. 7. — Conf. nr. 261. 1318. 1579.

Endlich entschuldigt er mit Ovids Worten bescheiden die Mängel seiner Werke:

Da veniam scripto, cujus nec gloria nobis 5
Causa, nec utilitas, sed fuit officium.

pag. 8.

Erster Theil.

Erstes Kapitel.

Von der Rechtsgelehrsamkeit, Gerechtigkeit, dann den Rechten und Pflichten überhaupt.

6 De internis non judicat praetor. (Axiom.)
P. I. C. 1. §. 2. Nr. 1. pag. 3. lit. a.

7 Par in parem non habet imperium.
§. 3. Nr. 1. pag. 4. lit. a.

8 Quod populo placuit, legis habet vigorem. (Römischer Rechtssatz; Schmier.)
§. 4. Nr. 1. pag. 5. lit. a. — Conf. nr. 41.

9 Nihil volitum, nisi cognitum.
§. 6. Nr. 1. pag. 6. lit. a. — Conf. nr. 944. 945. 946.

10 Lex scripta est in cordibus vestris. (Apostel Paulus.)
§. 6. Nr. 1. pag. 6. lit. a.

11 Turpe est patricio, et nobili, ac causas oranti, jus, in quo quis versatur, ignorare. (Pandekten.)
§. 7. Nr. 1. pag. 7.

12 Quilibet sit verborum suorum interpres. (Glaffei.)
§. 9. Nr. 1. pag. 9. — Conf. nr. 950. 970.

13 Ubi eadem ratio, ibi eadem legis dispositio. (Thomasius.)
§. 10. Nr. 1. pag. 9. — Conf. nr. 1066.

14 Ubi cessat ratio, ibi cessat legis dispositio. (Thomasius.)
§. 10. Nr. 1. pag. 10.

15 Lex dura quidem, sed scripta est. (Thomasius.)
§. 10. Nr. 1. pag. 10. — Conf. nr. 1331. 1415.

16 Man soll die Worte im eigenen Verstand nehmen, so lange kein Absurdum daraus erfolgt. (Thomasius.)
§. 10. Nr. 1. pag. 11.

17 Odiosa restringenda, favorabilia extendenda. (Thomasius.)
§. 10. Nr. 1. pag. 11. — Conf. nr. 655. 1294.

18 Summum jus, summa injuria.
§. 11. Nr. 1. pag. 11. Conf. nr. 201. 1579.

19 Ratio est anima legis.
§. 11. Nr. 1. pag. 11.

Posteriora derogant prioribus. (Pandekten.) 20
C. I. §. 12. Nr. 1. pag. 13. — Conf. nr. 733. 734.

Species derogat potius generi. (Pandekten.) 21
§. 12. Nr. 1. pag. 13. — Conf. nr. 1273. 1498.

Zweites Kapitel.

Von dem Unterschied der Rechten.

Omnis potestas a Deo est. 22
C. II. §. 3. Nr. 1. pag. 14.

Inferior legem superioris mutare non potest. (Rechtssatz.) 23
§. 3. Nr. 1. pag. 14.

Pacta servanda sunt. 24
§. 3. Nr. 1. pag. 14.

Nemini jus suum aufferendum. 25
§. 3. Nr. 1. pag. 14.

Qui vult finem, vult media. (Princip.) 26 bis
§. 4. Nr. 2. pag. 15. u. §. 6. Nr. 5. pag. 26. — Conf. nr. 27. 27
98. 832.

Jus civile nec in totum a naturali recedere, nec eidem 28
per omnia servire. (Pandekten.)
§. 4. Nr. 4. pag. 16.

Honeste vivere, neminem laedere, jus suum cuique 29
tribuere sunt prima principia. (Tribonian.)
§. 4. Nr. 6. pag. 17.

Wo kein Kläger, da kein Richter. (Sprichwort.) 30
§. 4. Nr. 8. pag. 17. — Conf. nr. 272. 490. 1426.

Man soll sich so gut als möglich zu machen suchen. (Sittenges.) 31
§. 4. Nr. 8. pag. 17.

Duo sunt injustitiae genera; unum eorum qui inferunt, 32
alterum eorum, qui, si possunt, non propulsant injuriam.
(Cicero.)
§. 4. Nr. 8. pag. 19.

Necessitas non habet legem. 33
§. 4. Nr. 8. pag. 19. — Conf. nr. 905. 1460.

Der Mensch soll gesellig leben. 34
§. 4. Nr. 9. pag. 19.

Scientia juris non ex duodecim tabulis, non ex edicto 35

praetorum, sed ex intima penitus philosophia haurienda est. (Cicero.)
C. II. §. 4. Nr. 15. pag. 21.

36 Per me (Deum) reges regnant. (Heil. Schrift.)
§. 6. Nr. 2. pag. 24. lit. f.

37 Salus reipublicae suprema lex esto. (Princip.)
§. 6. Nr. 2. pag. 24. lit. g. — Conf. nr. 674. 697. 1566.

38 Non sufficit allegare salutem publicam, audiendi sunt subditi, probanda necessitas, causa cognoscenda. (Leyser.)
§. 6. Nr. 5. pag. 28. lit. k.

39 Cessante fine cessant etiam media.
§. 6. Nr. 5. pag. 28. — Conf. nr. 244. 1578.

40 Princeps in contractibus utitur jure privatorum. (Axiom.)
§. 7. Nr. 1. pag. 29. — Conf. nr. 943. 1580.

41 Quod principi placuit, legis habet vigorem.
§. 9. Nr. 7. pag. 33. — Conf. nr. 8.

42 Culpatur ab his, laudatur ab aliis. (Vom corpore juris.)
§. 9. Nr. 10. pag. 34.

43 Bonus institutionista bonus jurista. (Barocarbicon.)
§. 9. Nr. 10. pag. 34.

44 Problema est, utrum iratis vel propitiis hoc factum est. (Die Einführung des römischen Rechts in Deutschland.)
§. 9. Nr. 18. pag. 37.

45 Homines verbosi et prolixi, in re futili multi, in difficili muti, in angustia diffusi. (Von den Glossisten.) (Cujacius.)
§. 9. Nr. 20. pag. 38.

46 Statuta sunt sterilia, nec pariunt sicut mulae. (Axiom.)
§. 13. Nr. 6. pag. 44. — Conf. nr. 672.

47 Mallo unam glossam, quam centum textus. (Floskel.)
§. 14. Nr. 2. pag. 46.

48 Consuetudo non introducitur a privatis, sed a populo, vel parte populi qua talis. (Molitor.)
§. 15. Nr. 1. cap. 48.

49 Quando usus populi variat, redeundum ad jus commune. (Lauterbach.)
§. 15. Nr. 2. pag. 49.

Jus consuetudinarium strictissimae interpretationis est. 50
(Pandekten.)

C. II. §. 15. Nr. 6. pag. 50.

Nemo suum jactare praesumitur. (Stryk.) 51

§. 16. Nr. 5. pag. 51. — Conf. nr. 387. 398. 872. 1048. 1180.

Privilegiatus contra privilegiatum non utitur suo privi- 52
legio. (Rechtsregel.)

§. 16. Nr. 8. pag. 52. lit. a. — Conf. nr. 194. 195. 1159.

In concursu duorum privilegiorum standum jure com- 53
muni. (Stryk.)

§. 16. Nr. 8. pag. 52. lit. a.

Quilibet potest suo favori renunciari. (Rechtsregel.) 54

§. 16. Nr. 9. pag. 53. lit. c. — Conf. nr. 894. 1047. 1108. 1153. 1190. 1211. 1316.

Concessa ad tempus post illud prohibita censentur. (Lauter- 55
bach.)

§. 16. Nr. 14. pag. 53. lit. e.

Privilegium invito non obtruditur. 56

§. 16. Nr. 16. pag. 54. lit. a. — Conf. nr. 84. 893. 959. 1345. 1461.

Drittes Kapitel.

Von Rechten und Pflichten der Personen in Ansehung ihrer verschiedenen Stände überhaupt.

Matris calamitas ei, qui in utero est, nocere non debet. 57
(Pandekten.)

C. III. §. 2. Nr. 3. pag. 59. lit. a.

Patrem certum non habet, quem non nisi justae nup- 58
tiae legaliter demonstrant. (Pandekten.)

§. 2. Nr. 6. pag. 60. lit. a. — Conf. nr. 76.

Actor sequitur forum rei. (Rechtsregel.) 59

§. 4. Nr. 3. pag. 64. lit. a. — Conf. nr. 221. 635. 636. 756. 869. 1326. 1399. 1400. 1401. 1574.

Corruenti principali corruit accessorium. (Rechtsregel.) 60

§. 5. Nr. 1. pag. 65. lit. a. — Conf. nr. 824—827. 1222.

Viertes Kapitel.

Von dem Haus- und Familienstand.

61 Femina principium et finis familiae suae est. (Pandekten.)
C. IV. §. 1. Nr. 1. pag. 66. lit. a. — Conf. nr. 107.

62 Quilibet rex in sua domo. (Axiom.)
§. 1. Nr. 2. pag. 66. lit. a.

63 Tot sunt gradus, quot personae stipite dempto, vel una dempta. (Rechtsregel.)
§. 5. Nr. 10. pag. 72. lit. a.

64 Quoto gradu distant consanguinei a communi stipite, eodem distant inter se. (Rechtsregel.)
§. 5. Nr. 10. pag. 72. lit. a.

65 Quoto gradu remotior distat a stipite, eodem distant inter se. (Rechtsregel.)
§. 5. Nr. 10. pag. 72. lit. a.

66 Confirmans, confirmatus, confirmatique parentes, baptizans, baptizatus, baptizatique parentes.
§. 5. Nr. 14. pag. 73.

67 Affinis non parit affinem. (Axiom.)
§. 6. Nr. 5. pag. 74. lit. a.

68 Ein Schwager macht keinen andern. (Axiom.)
§. 6. Nr. 5. pag. 74. lit. a.

69 Alimenta denegare est necare. (Pandekten.)
§. 7. Nr. 1. pag. 74. lit. a. — Conf. nr. 924.

70 Damus tibi aquam, panem, et vestem exilem, ultra tibi non tenemur. (Knipschild.)
§. 7. Nr. 7. pag. 75. lit. a.

71 Venter non patitur moram. (Sprichwort.)
§. 7. Nr. 7. pag. 75. lit. a.

72 De praeterito nemo vivit, nec eget, nec esurit. (Dictum Socini.)
§. 7. Nr. 9. pag. 75. lit. a.

73 On voit bien comment l'enfant est sorti, mais non pas, comment il est entré. (Bayle.)
§. 9. Nr. 7. pag. 79. lit. a.

Est dubii generis, castissima sit licet uxor. (Owen.) 74
C. 4. §. 9. Nr. 7. pag. 79. lit. a.
Frons, oculi, vultus saepe mentiuntur. (Sprichwort.) 75
§. 9. Nr. 7. pag. 79. lit. a.

Fünftes Kapitel.

Von der väterlichen Gewalt. (De potestate patria.)

Pater non est, nisi quem justae nuptiae demonstrant. 76
(Ariom.)
C. V. §. 1. Nr. 1. pag. 84. lit. a. — Conf. nr. 58.
Duo vincula plus ligant, quam unum. (Hail.) 77 bis 78
§. 2. Nr. 1. pag. 84. lit. a. u. §. 11. Nr. 1. pag. 100. lit a. — Conf. nr. 896. 912.
Filius et pater sunt unus persona. (Römischer Grundsatz.) 79 bis 80
(Hail.)
§. 5. Nr. 2. pag. 89. lit. a. u. §. 7. Nr. 5. pag. 93. lit. a.
Cessante causa cessat effectus. 81
§. 5. Nr. 2. pag. 89. lit. a. — Conf. nr. 128. 129. 612. 798. 799.
Vitiosum per aeque vitiosum non purgatur. (Lauterbach.) 82
§. 8. Nr. 1. pag. 95. lit. a. — Conf. nr. 952. 983. 1056.
Non concubitus sed consensus facit matrimonium. (Pandekten.) 83
§. 8. Nr. 1. pag. 95. lit. a. — Conf. nr. 87.
Invito non datur beneficium. (Pandekten.) 84
§. 8. Nr. 1. pag. 95. lit. a. — Conf. nr. 56. 893. 959. 1345. 1461.
Adoptio immitatur naturam. (Institutionen.) 85
§. 10. Nr. 2. pag. 98. lit. a.
Quod omnes tangit ab omnibus debet approbari. (Rechtsregel.) 86
§. 10. Nr. 6. pag. 99. lit. a. — Conf. nr. 278. 279. 579. 900. 936. 1114. 1301. 1378.

Sechstes Kapitel.

Von dem Ehestand. (De matrimonio.)

(Matrimonium est individua vitae consuetudo per con-

junctionem maris et feminae procreandae sobolis et mutui adjutorii inita.) (Institutionen.)

C. VI §. 1. Nr. 1. pag. 101. lit. a.

87 Non concubitus sed consensus facit matrimonium. (Pandekten.)

§. 1. Nr. 2. pag. 102. lit. a. — Conf. nr. 83.

88 Ad conjugium obligamur omnes indefinite, non autem quilibet in individuo. (Walch.)

§. 1. Nr. 3. pag. 102. lit. a.

89 Non a deo conjuncti videntur, quos male vinum conglutinavit aut diabolus. (Lauterbach.)

§. 3. Nr. 1. pag. 104. lit. a.

90 Intentio in mente retenta nihil operatur. (Axioma.)

§. 3. Nr. 3. pag. 104. lit. a. — Conf. nr. 333. 939. 1182.

91 Ist der Finger beringt, ist die Jungfer bedingt. (Sprichwort.)

§. 3. Nr. 3. pag. 105. lit. a.

92 Sacratum tempus, vetitum, sponsalia, votum.

§. 7. Nr. 1. pag. 111. lit. a.

93 Dolus dans causam contractui, vitiat contractum. (Rechtsregel.)

§. 8. Nr. 2. pag. 112. lit. a.

94 In dubio praesumitur, quod matrimonium sine restrictioni et reservatione initum sit. (Engel.)

§. 8. Nr. 2. pag. 112. lit. a.

95 Es wird die Christenheit noch stehen bleiben, wenn gleich ein paar Wappen in das Grab giengen. (Aur. Bull. Innocenz VI.)

§. 8. Nr. 3. pag. 113. lit. a.

96 Quod potuerunt impuberes non voluerunt, et quod voluerunt, non potuerunt. (Engel.)

§. 16. Nr. 1. pag. 116. lit. a. — Conf. nr. 736.

97 Sponsalia impuberum tacitam conditionem in se habent, nisi adepta pubertate revocentur. (Böhmer.)

§. 90. Nr. 2. pag. 116. lit. a.

98 Qui vult finem, vult media. (Princip.)

§. 12. Nr. 1. pag. 119. lit. a. — Conf. nr. 26. 27. 832.

Crescite et multiplicamini! (Heilige Schrift.) 99
C. IV. §. 12. Nr. 1. pag. 119. lit. a.

Utrique praeceptum est, ob reverentiam sacramenti intra 100
triduum copulam carnalem, ne jungerent. (Aeneas Sylvius.)
§. 12. Nr. 1. pag. 120. lit. a.

Quid tam humanum, quam in fortuitis casibus maritum 101
mulieris, uxorem viri participem esse. (Pandekten.)
§. 12. Nr. 1. pag. 120. lit. a.

Noxa solum debet tenere suum authorem. 102
§. 12. Nr. 1. p. 120. lit. a.

Vir dominabitur tui. (Heilige Schrift.) 103
§. 12. Nr. 4. pag. 122. lit. a.

Uxor sequitur statum et conditionem mariti. (Rechts- 104 bis 106
princip.)
§. 12. Nr. 5. pag. 122. lit a.; §. 12. Nr. 9. pag. 124. lit. a.
u. §. 45. Nr. 1. pag. 180. lit. a. — Conf. nr. 216. 1341.

Uxor principium et finis familiae suae est. (Pandekten.) 107
§. 12. Nr. 5. pag. 122. lit. a. Conf. nr. 61.

Omne magnum exemplum habet aliquid iniqui. 108
§. 12. Nr. 9. p. 123. lit. a.

Uxor sequitur forum mariti. (Rechtsregel.) 109
§. 12. Nr. 9. pag. 123. lit. a.

Personae illustres utantur in materia dotis et reliquorum 110
bonorum conjugalium jure communi privato. (Ludolph.)
§. 13. Nr. 1. pag. 125. lit. a.

Dotatae mactant et damno et malo viros, malo, quia 112
viris imperare volunt, damno quia plerumque sunt sumptuosae. (Plautus.)
§. 13. Nr. 15. pag. 130. lit. a.

Dos exigua etiam est dos. (Lauterbach.) 113
§. 13. Nr. 16. pag. 130. lit. a.

Reiche Weiber machen arme Kinder. (Sprichwort.) 114
§. 13. Nr. 16. pag. 130. lit. a.

Duo domini non possunt esse in solidum. 115
§. 13. Nr. 17. pag. 131. lit. a.

Theuer im Sack, theuer wiederum heraus. (Sprichwort.) 116
§. 13. Nr. 20. pag. 132. lit. a.

117 bis 118 Res perit suo domino. (Axiom.)
C. VI. §. 13. Nr. 20. pag. 132. lit. a. u. §. 27. Nr. 2. pag. 155. lit. a. — Conf. nr. 175. 345. 522. 540. 613. 631. 649. 1031. 1083. 1093. 1117. 1144. 1145. 1167. 1185.

119 Qui vult antecedens, vult consequens.
§. 14. Nr. 3. pag. 134. lit. a. — Conf. 1169. 1276.

120 Error communis jus facit. (Axiom.)
§. 15. Nr. 1. pag. 136. lit. a. — Conf. 683. 911. 1490.

121 bis 122 Pacta dant legem contractui.
§. 15. Nr. 4. p. 138. lit. a. u. §. 29. Nr. 6. pag. 159. lit. a. — Conf. nr. 525. 961. 962. 1003. 1004. 1062. 1063. 1087. 1092. 1125. 1166. 1189. 1536.

123 In dubio sequimur ea, quae ab antecessoribus nostris jam comprobata sunt. (Struvius.)
§. 15. Nr. 6. pag. 139. lit. a.

124 Leibgut schwindet das Hauptgut. (Sprichwort.)
§. 15. Nr. 9. pag. 140.

125 Mutatio status nunquam praesumitur.
§. 16. Nr. 2. pag. 141. lit. a. — Conf. nr. 202. 482. 650. 829. 1330. 1508.

126 Arrha sponsalitia tacitam conditionem in se habet, si nuptiae fuerint secutae. (Wolf.)
§. 17. Nr. 3. pag. 143. lit. a.

127 Non minor est virtus, quam quaerere, parta tueri.
§. 20. Nr. 2. pag. 145. lit. a.

128 bis 129 Cessante causa cessat effectus.
§. 22. Nr. 1. pag. 148. lit. a. u. §. 28. Nr. 1. pag. 156. lit. a — Conf. nr. 81. 129. 612. 798. 799.

130 Res, aliena pecunia emta, fit nihilominus ementis, ita tamen, ut is, ad quem pecunia pertinebat, repetitionem pecuniae habet. (Rechtsprincip.)
§. 23. Nr. 1. pag. 150. lit. a.

131 Juramentum ex actu illegali et invalido non legalem et validum facere potest. (Rechtsprincip.)
§. 24. Nr. 3. pag. 151. lit. a. — Conf. nr. 731.

132 Wann die Lieb so zunehme, wie sie abnimmt, so fressen sich die Eheleut vor Lieb.
§. 24. Nr. 3. pag. 151. lit. a.

Praestat rem habere, quam actionem. (Pandekten) 133
C. VI. §. 26. Nr. 3. pag. 154. lit. a. — Conf. nr. 404. 458. 514. 665. 1417.

Dolus nemini debet patrocinari. 134
§. 27. Nr. 2. pag. 155. lit. a. — Conf. nr. 184. 218. 965. 992.

Qui fert utile, fert etiam onus. 135
§. 28. Nr. 3. pag. 157. lit. a. — Conf. nr. 296. 575. 602. 606. 886. 888. 1118. 1126. 1309. 1310.

Modicum non curat praetor. (Sprichwort.) 136
§. 28. Nr. 3. pag. 157. lit. a. — Conf. nr. 630. 700. 1110.

Geding bricht Landrecht. (Rechtsaxiom.) 137 bis 138
§. 29. Nr. 6. pag. 159. lit. a. u. §. 35. Nr. 3. pag. 168. lit. a. — Conf. nr. 138. 963.

Qui potest plus, potest minus. 139
§. 29. Nr. 6. pag. 160. lit. a. — Conf. ur. 346. 633. 902. 1357.

Jus extra territorium dicenti non paretur. 140
§. 32. Nr. 1. pag. 164. lit. a.

Qui epouse femme, epouse ses dettes (gilt bei uns nicht). 141
(Sprichwort.)
§. 33. Nr. 1. pag. 165. lit. a.

Das Letzte macht die Thür zu. (Sprichwort.) 142
§. 35. Nr. 2. pag. 168. lit. a.

Leib an Leib, Gut an Gut. (Sprichwort.) 143
§. 35. Nr. 2. pag. 168. lit. a.

Längst Leib, längst Gut. (Sprichwort.) 144
§. 35. Nr. 2. pag. 168. lit. a.

Schleyer bei Hut, Hut bei Schleyer. (Sprichwort.) 145
§. 35. Nr. 2. pag. 168. lit. a.

Fallunt et falluntur, qui conjugem superstitem ab in- 146
testato succedere putant defuncto, alteri enim non succedit, qui suum retinet. (Knorr.)
§. 35. Nr. 3. pag. 169.

Melius est, intacta jura servare, quam post vulneratam 147
causam remedium quaerere.
§. 40. Nr. 2. 173. lit. a. — Conf. nr. 1246. 1528.

Regula in casu non excepto confirmatur. (Rechtsregel.) 148
§. 43. Nr. 1. pag. 176. lit. a. — Conf. nr. 368. 701. 831. 1054. 1055. 1164. 1283. 1456.

149 Ubi non est matrimonium, ibi non est dos, ubi non est dos, non est contrados. (B. Schmid.)
C. VI. §. 44. Nr. 1. pag. 178. lit. a.

150 Plus est in veritate, quam opinione (oft unrichtig). (Axiom.)
§. 44. Nr. 2. pag. 178. lit. a. — Conf. nr. 864.

151 Ritters Frau hat Ritters Recht. (Paroemia.)
§. 45. Nr. 1. pag. 180. lit. a. — Conf. nr. 1342.

152 Si vis nubere, nube pari.
§. 45. Nr. 1. 180. lit. a.

153 Wenn die Henne zum Hahn kommt, so vergißt sie ihre Jungen. (Sprichwort.)
§. 47. Nr. 4. pag. 189. lit. a.

154 Jura semel perdita ob eventum insperatum iterari non debent. (Stryk.)
§. 47. Nr. 4. pag. 189. lit. a.

Siebentes Kapitel.

Von der Vormundschaft. (De tutela vel curatela.)

155 Naturali ratione valde conveniens est, ut qui se ipsum defendere nequit, alterius tutela regatur. (Pandekten.)
C. VII. §. 1. Nr. 1. pag. 193. lit. a.

156 Sieben Jahr ein Kind. (Sprichwort.)
§. 2. Nr. 1. pag. 194.

157 bis 158 Tutorem habenti tutor non datur. (Röm. Axiom.)
§. 2. Nr. 2. pag. 194. lit. a. u. §. 38. Nr. 1. pag. 271. lit. a.

159 Faeda rerum et nominum confusio esset, tutorem esse, et sub tutela constitui. (Codex.)
§. 3. Nr. 1. pag. 195. lit. a.

160 Quilibet rei suae legem dicere potest.
§. 5. Nr. 2. pag. 201. lit. a. — Conf. 277. 290. 291. 363. 706. 895. 1086. 1311. 1539.

161 Quae in unius solum partis gratiam inita sunt, ab eadem pro lubitu rescindi posse notorii juris est. (Pandekten.)
§. 5. Nr. 7. pag. 203. lit. a.

162 Segnius expediunt commissa negotia plures. (Novelle.)
§. 6. Nr. 3. pag. 206. lit. a.

Puppilli sunt in tutela reipublicae. 163

C. VII. §. 7. Nr. 1. pag. 207. lit. a.

Puppilli sunt sacratissimum reipublicae depositum. (Plato.) 164

§. 7. Nr. 1. pag. 207. lit. a.

Tutor magis personae datur, quam rebus. (Institutionen.) 165 bis 168

§. 7. Nr. 1. pag. 207. lit. a.; §. 7. Nr. 1. pag. 208. lit. a; §. 11. Nr. 1. pag. 215. lit a. u. §. 12. Nr. 1. pag. 221. lit. a.

In illustribus exulat omnis fraudis suspicio. (Struvius.) 169

§. 9. Nr. 11. pag. 213. lit. a.

Tutor non rebus duntaxat, sed moribus puppilli praepositus est. (Pandekten.) 170

§. 11. Nr. 1. pag. 217.

Tutor non datur rebus deductis. (Pandekten.) 171

§. 12. Nr. 1. 218. lit. a.

Praecipuum tutoris officium est, ne puppillus maneat indefensus. (Pandekten.) 172

§. 12. Nr. 1. pag. 220. lit. a.

Non datur tutor certae rei, sed ad totum patrimonium. (Institutionen.) 173

§. 12. Nr. 1. pag. 220. lit. a.

Minoribus aetas in damnis subvenire, non in rebus prospere gestis obesse consuevit. (Codex.) 174

§. 13. Nr. 3. pag. 222. lit. a.

Res perit suo domino. (Rechtsregel.) 175

§. 13. Nr. 3. pag. 222. lit. a. — Conf. nr. 117. 118. 345. 522. 540. 613. 631. 649. 1031. 1083. 1093. 1117. 1144. 1145. 1167. 1185.

Reus excipiendo fit actor. (Rechtsregel.) 176

§. 13. Nr. 3. pag. 222. lit. a — Conf. nr. 989. 1446.

Nemini officium suum debet esse damnosum. (Rechtsregel.) 177

§. 15. Nr. 1. pag. 226. lit. a. — Conf. nr. 1147. 1173. 1293. 1355.

Sufficit bene et diligenter negotia gessisse, etsi adversum eventum habuit, quod gestum est. (Pandekten.) 178

§. 15. Nr. 1. pag. 227. lit. a.

Salarium tutoribus nonnisi re bene gesta datur. (Wolf.) 179

§. 15. Nr. 5. pag. 227. lit. a.

180 Inventarium caput et fundamentum omnis administrationis est. (Bar. Schmid.)
C. VII. §. 16. Nr. 1. pag. 228. lit. a.

181 Omnium rerum habere memoriam, et in nullo penitus labi, divinitatis potius quam humanitatis est.
§. 16. Nr. 1. pag. 228. lit. a.

182 Mißrechnung ist keine Zahlung. (Sprichwort.)
§. 16. Nr. 8. pag. 231. lit. a.

183 Puppillus conditionem suam meliorem quidem, non vero deteriorem facere potest. (Institutionen.)
§. 17. Nr. 2. pag. 232. lit. a.

184 Dolus nemini patrocinatur. (Pandekten.)
§. 17. Nr. 3. pag. 232. lit. a. — Conf. nr. 134. 218. 965. 992.

185 Factum tutoris est factum pupilli. (Rechtsregel.)
§. 19. Nr. 1. pag. 235. lit. a.

186 Officium tutoris non est haereditarium. (Lauterbach.)
§. 19. Nr. 2. pag. 235. lit. a.

187 Es ist weit mehr Sicherheit in re als cautione. (B. Schmid.)
§. 23. Nr. 1. pag. 242. lit. a. — Conf. nr. 471. 489.

188 bis 189 Si ordo (Obrigkeit) receperit in se periculum, dici debet teneri eos, qui praesentes fuerunt. (Pandekten.)
§. 29. Nr. 2. pag. 247. lit. a.

190 Sic volo, sic jubeo.
§. 30. Nr. 1. pag. 248. lit. a. — Conf. nr. 641. 1509. 1569.

191 Jura non laedentibus, sed laesis subveniunt. (Lauterbach.)
§. 30. Nr. 1. pag. 250. lit. a. — Conf. nr. 992. 1045. 1162.

192 Eadem facilitate renunciatur, qua contrahitur. (Lauterbach.)
§. 30. Nr. 3. pag. 253. lit. a.

193 Quod non transmissibile, non est cessibile. (oft falsch.)
§. 30. Nr. 4. pag. 254. lit. a. — Conf. nr. 401.

194 bis 195 Privilegiatus contra aeque privilegiatum non utitur suo privilegio, et in concursu duorum privilegiorum standum juri communi. (Axiom)
§. 30. Nr. 5. pag. 255. lit. a. u. §. 36. Nr. 8. pag. 267. lit. a. — Conf. nr. 52. 195. 1159.

Magis aetatis quam consulti habetur ratio. (Pandekten.) 196
C. VII. §. 30. Nr. 5. pag. 255. lit. a.

Viel Köch versalzen den Brey. (Sprichwort.) 197
§. 31. Nr. 1. pag. 255. lit. a.

Bei viel Hirten wird übel gehütet. (Sprichwort.) 198
§. 31. Nr. 1. pag. 255. lit. a.

Rationum redditio est actus individuus. 199
§. 31. Nr. 9. pag. 257. lit. a.

Non omnibus eadem aetate contingit sapere. (Novelle.) 200
§. 36. Nr. 1. pag. 262. lit. a.

Summum jus, summa injuria. 201
§. 36. Nr. 1. pag. 262. lit. a. — Conf. nr. 18. 1579.

Mutatio nunquam praesumitur. (B. Schmid.) 202
§. 37. Nr. 1. pag. 268. lit. t. — Conf. nr. 125. 482. 650. 829. 1330. 1509.

Interest reipublicae, ne quis re sua male utatur. (Institutionen.) 203
§. 37. Nr. 2. pag. 269. lit. a. — Conf. nr. 288. 378. 524.

Quilibet praesumitur sanae mentis esse. 204
§. 37. Nr. 3. pag. 270. lit. a.

Semel demens semper praesumitur demens, donec constet de contrario. 205
§. 37. Nr. 3. pag. 270. lit. a.

Praesumtio veritati semper cedit. 206
§. 39. Nr. 6. pag. 276. lit. n. — Conf. nr. 312. 364. 436. 437. 622. 690. 691. 810. 904. 1343. 1505.

Gratis pro deo et ecclesia. 207
§. 42. Nr. 4. pag. 284. lit. a.

Cavendum omnibus a contractu cum ecclesia tamquam re pestifera et perniciosissima. (Freudenberg.) 208
§. 42. Nr. 5. pag. 286. lit. a.

Kein Gut will mit so keuschen Händen traktirt sein, als das geistliche. 209
§. 42. Nr. 9. pag. 290. lit. a.

Pfaffengut hat eiserne Zähn, frißt eins dem andern. (Sprichwort) 210
§. 42. Nr. 9. pag. 290. lit. a.

211 Man kleidet keinen Altar aus, um den andern damit anzukleiden. (Paraemia.)

C. VII. §. 42. Nr. 9. pag. 291. lit. c.

212 Pontifex non est dominus, sed solum supremus rerum ecclesiasticarum dispensator.

§. 42. Nr. 9. pag. 291. lit. c.

213 Qui enim sunt ecclesiae bona, quam patrimonium et esca pauperum? (Canonisches Recht.)

§. 42. Nr. 9. pag. 291. lit. d.

214 Quod nullum est, nullum parit effectum. (Axiom.)

§. 42. Nr. 12. pag. 285. lit. a. — Conf. nr. 270. 271. 738. 1041. 1111.

Achtes Kapitel.

Von der Leibeigenschaft. (Servitute.)

215 Partus sequitur ventrem.

C. VIII. §. 5. Nr. 1. pag. 303. lit. a. — Conf. nr. 410. 411.

216 Uxor sequitur conditionem mariti.

§. 7. Nr. 1. pag. 304. lit. a. — Conf. nr. 104. 105. 106. 1341.

217 Die Luft macht leibeigen. (Sprichwort.)

§. 8. Nr. 1. pag. 305. lit. a.

218 Dolo jus nunquam patrocinatur.

§. 15. Nr. 1. pag. 311. lit. a. — Conf. nr. 134. 184. 965. 992.

219 Melior conditio prohibentis.

§. 19. Nr. 1. pag. 314. lit. d. — Conf. nr. 349. 530. 570. 586. 1560.

220 Die Henne fliegt nicht über die Mauer. (Sprichwort.)

§. 10. Nr. 1. pag. 316. lit. g.

221 Actor sequitur forum rei. (Rechtsregel.)

§. 21. Nr. 1. pag. 317. lit. g. — Conf. nr. 59. 635. 636. 756. 869. 1326. 1399. 1400. 1401. 1574.

Zweiter Theil.

Erstes Kapitel.

Von den Pflichten und Rechten in Ansehung Hab und Guts überhaupt.

Domini est terra et plenitudo ejus. (Psalm.) 222

P. II. C. I. §. 2. Nr. 2. pag. 322. lit. e. — Conf. nr. 283.

Accessorium sequitur principale. (Rechtsregel.) 223 bis 224

§. 2. Nr. 2. pag. 323. lit. g. u. §. 5. Nr. 2. pag. 356. lit. d. — Conf. nr. 339. 461. 756. 869. 1267. 1268.

Nil domo sua sanctius, nil religione munitius. (Cicero.) 225
(Cicero.)

§. 3. Nr. 1. pag. 331. lit. b. — Conf. nr. 1389. 1390.

Nullae nobis res sanctae, nisi quatenus sanctione adversus hominum injurias munitae sunt. (Heinnecius.) 226

§. 3. Nr. 2. pag. 331. lit. a.

Wer stört allhier den Friedenstand, 227
Dem straft das Beil die Frevelhand. (In fürstlichen Schlössern.) 228

§. 3. Nr. 2. pag. 332. lit. d.

Ea, quae affirmantur de his, affirmantur etiam de identibus. (Rechtsregel.) 229

§. 3. Nr. 3. pag. 333. lit. b.

Limitata causa producit limitatum effectum. (Axiom.) 230

§. 3. Nr. 7. pag. 338. lit. c. — Conf. nr. 913. 1077.

Pari jure melior conditio praeoccupantis. (Canonisches Recht.) 231

§. 3. Nr. 10. pag. 340. lit. e.

Bräut, Todte und Maleficanten passiren nicht ohne Requisition. (Sprichwort.) 232

§. 3. Nr. 12. pag. 341. lit. c.

Der Geistliche lebt vom Sterben. (Sprichwort.) 233

§. 3. Nr. 14. pag. 343. lit. a.

Qui servit ad altare, vivat ab altari. (Gundling.) 234

§. 3. Nr. 14. pag. 343. lit. a. — Conf. nr. 1307.

235 Nirgends ist's so theuer als in Bayern zu sterben. (Sprichwort.)
C. II. §. 3. Nr. 14. pag. 344. lit. d.

236 Sicut laudabilis consuetudo retinenda est, ita abusus et corruptelae avaritiam redolentes abrogari debent. (Zech.)
§. 3. Nr. 15. pag. 344. lit. a.

237 Interest reipublicae, cadavera ne diu inhumata relinquere.
§. 3. Nr. 19. pag. 347. lit. c.

238 Chi paga senza ordine, paga del suo. (Sprichwort.)
§. 3. Nr. 22. pag. 349. lit. a.

239 Quibus vivis non communicavimus, nec mortuis communicare debemus. (Canonische Regel.)
§. 3. Nr. 25. pag. 350. lit. a.

240 Multa prohibentur, quae semel facta sustinentur. (Rechtsregel.)
§. 3. Nr. 25. pag. 351. lit. a.

241 Todte Hunde beißen nicht mehr. (Sprichwort.)
§. 3. Nr. 25. 351. lit. a.

242 Jure meo utendo nemini facio injuriam, et cuilibet licet in suo etiam incommodo et detrimento alterius conditionem suam facere meliorem, dummodo non fiat ex mera aemulatione. (Rechtsregel.)
§. 5. Nr. 4. pag. 360. lit. l. — Conf. nr. 281. 282. 294. 565 — 568. 571. 572. 929. 1084. 1237. 1248. 1249. 1250. 1260.

243 Quid prohibetis aquas, usus communis aquarum? (Ovid.)
§. 5. Nr. 4. pag. 361. lit. o.

244 Cessante fine cessant media. (Axioma.)
§. 5. Nr. 7. pag 366. lit. b. — Conf. nr. 39. 1578.

245 Omnia in territorio sita sunt quidem sub imperio, non autem in dominio principis. (Gundling.)
§. 5. Nr. 8. pag. 369. lit. d.

246 Ad adulationem pertinet, in dubio pro fisco ferre sententiam; sed iniquum etiam est, in dubio contra eum pronunciare. Quam in aliis causis adhibemus fidem et religionem, eam etiam ad causas fiscales par est afferre, animo

nec pro nec contra fiscum inclinato. Hoc aequitas postulat. (Griebmer.)

C. II. §. 5. Nr. 9. pag. 370 lit. c.

Das Geld fliegt gern aus. 247

§. 5. Nr. 9. pag. 372. lit. d.

Pecuniae usus vix diuturnus, vix continuus et stabilis 248
est, sed intercidente pecunia patrimonia saepe ad nihilum reducuntur. (Codex.)

§. 5. Nr. 9. pag. 372. lit. d.

Satis est conservari patrimonia publica, semper ea cum 249
aliorum detrimento augere velle, non boni, sed avari principis est. (Leyser.)

§. 5. Nr. 9. pag. 372. lit. d.

In actibus prohibitis, qui non dependent a libera agentis 250
voluntate, standum non est ejusdem assertioni, praesertim si vergit in praejudicium tertii. (Rechtsregel.)

§. 5. Nr. 11. pag. 374. lit. a.

Male ageretur cum principibus, si gesta antecessorum 251
a successoribus tam facile possent revocare. (Neureutter.)

§ 5. Nr. 13. pag. 376. lit. a.

Quod simulate tantum geritur, pro infecto habetur, et 252
frustra ficti pretii postulatur numeratio. (Codex.)

§. 5. Nr. 13. pag. 377. lit. d.

Res universitatis non pertinent ad singulos sed univer- 253
sos, etsi singulos tangant, ita ut singuli nec pro diviso nec pro indiviso sunt domini, nisi collective sumantur. (Leyser.)

§. 6. Nr. 2. pag. 379. lit. a.

Wer eher kommt, der mahlt eher. (Sprichwort.) 254

§. 6. Nr. 2. pag. 380. lit. d. — Conf. nr. 511. 512. 577.

Quae coram principe gesta sunt, nullam admittunt dis- 255
putationem, sed ex ejus authoritate plenissimum robur accipiunt. (Vorster.)

§. 6. Nr. 7. pag. 384. lit. e.

Frustra solennitatibus a lege vel consuetudine praescrip- 256
tis renunciatur. (Brunneman.)

§. 6. Nr. 7. pag. 385. lit. e.

257 Res nullius cedunt primo occupanti. (Rechtsregel.)
C. II. §. 7. Nr. 1. pag. 386. lit. a. u. §. 7. Nr. 1. pag. 387. lit. a. — Conf. nr. 354 — 357. 358 — 394.

258 Multa accidere possunt, quo minus feram capiamus. (Institutionen u. Pandekten.)
§. 7. Nr. 2. pag. 387. lit. a. — Conf. nr. 373.

259 Bona vacantia non sunt, quae ad alium pertinent. (Titius.)
§. 7. Nr. 5. pag. 395. lit. f.

260 Quae ad praesens tantum in aedificiio sunt, aedificii non esse dicuntur. (Pandekten.)
§. 8. Nr. 2. pag. 398. lit. c. — Conf. nr. 332.

261 Suum cuique. (Rechtsprincip.)
§. 10 Nr. 1. pag. 401. lit. a. — Conf. nr. 4. 1318. 1579.

262 Wo ich das Meinige finde, da nehme ich es weg. (Rechtsprincip.)
§. 11. Nr. 1. pag. 402. lit. a.

263 Melius est in rem, quam personam experiri. (Pandekten.)
§. 11. Nr. 1. pag. 403. lit. a.

Zweites Kapitel.

Von dem Eigenthume. (Dominio vel proprietate.)

264 Possessio sine apprehensione nunquam transit.
C. II. §. 3. Nr. 1. pag. 410. lit. a.

265 Prohibitio impedit acquisitionem dominii. (Leyser.)
§. 4. Nr. 1. pag. 410. lit. c.

266 Was ohnehin nicht geschieht, braucht kein Verboth.
§. 4. Nr. 2. pag. 411. lit. a.

267 Ignorantia juris excusat quidem a poena, non tamen prodest ad acquirendum. (Engel.)
§. 4. Nr. 6. pag. 414. lit. a.

268 Omnis lex prohibens est etiam irritans. (Codex.)
§. 4. Nr. 7. pag. 414. lit. a.

269 Quae non capit Christus, rapit fiscus. (Princip.)
§. 4. Nr. 7. pag. 414. lit. c.

270 Quod nullum est, nullum parit effectum. (Rechtsregel.)
§. 4. Nr. 8. pag. 415. lit. a. — Conf. nr. 214. 271. 738. 1041. 1111.

Quod prohibitum et nullum est, nullum parit effectum. 271
C. II. §. 15. Nr. 1. pag. 470. lit. a.

Wo kein Kläger, dort kein Richter. 272
§. 4. Nr. 9. pag. 416. lit. a. — Conf. nr. 30. 490. 1426.

Quod ab initio non valet, tractu temporis convalescere 273
non potest. (Rechtsregel.)
§. 4. Nr. 11. pag. 417. — Conf. nr. 725. 766 — 769. 866. 910. 991.

Qui patitur usucapi, videtur alienare voluisse. (Pandekten.) 274
§. 4. Nr. 12. pag. 417. lit. a.

Tempus immemoriale habet vim concessionis et privilegii. 275
§. 4. Nr. 12. pag. 418. lit. a. — Conf. nr. 429. 430. 431. 450. 623. 653.

Obligationis substantia non in eo consistit, ut aliquod 276
corpus nostrum faciat, sed ut alium nobis obstringat ad dandum, faciendum vel praestandum aliquid. (Pandekten.)
§. 5. Nr. 1. pag. 420. lit. e.

Quilibet rei suae moderator et arbiter est. (Codex.) 277
§. 6. Nr. 1. pag. 421. lit. a. — Conf. nr. 160. 290. 291. 363. 706. 895. 1086. 1311. 1539.

Quod omnes tangit, ab omnibus debet approbari. (Rechts- 278 bis 279
regel.)
§. 6. Nr. 1. pag. 421. lit. a. u. §. 16. Nr. 2. pag. 472. lit. a. — Conf. nr. 86. 279. 579. 900. 936. 1114. 1301. 1378.

Quicunque aliena negotia cum vel sine mandato gerit, 280
rationem gestionis suae ei, cui interest, omnino reddere tenetur. (Escobar.)
§. 6. Nr. 1. pag. 421. lit. a.

Jure meo utendo nemini facio injuriam, dummodo non 281
fiat ex sola aemulatione et invidia. (Rechtsregel.)
§. 6. Nr. 2. pag. 422. lit. a. — Conf. nr. 242. 282. 294. 565 — 568. 571. 572. 929. 1084. 1237. 1248. 1249. 1250. 1260.

Qui jure suo utitur, nemini facit injuriam, etsi tertio 282
noceat.
§. 6. Nr. 5. pag. 426. lit. c.

Domini est terra et plenitudo ejus. 283
§. 6. Nr. 2. pag. 422. lit. a. — Conf. nr. 222.

284 Deus dedit, Deus abstulit, sit nomen domini benedictum. (Job.)
C. II. §. 6. Nr. 2. pag. 422. lit. a.

285 Qui habet jus ad finem, habet jus ad media. (Generalprincip.)
§. 6. Nr. 3. pag. 422. lit. a.

286 Jus ad finem dat jus ad media.
§. 12. Nr. 1. pag. 445 lit. a.

287 Omnes actus ad dominii exercitium spectantes dominus aliis permittere potest. (Wolf.)
§. 6. Nr. 3. pag, 423. lit. a.

288 Interest reipublicae, ne quis re sua male utatur. (Institutionen.)
§. 6. Nr. 3. pag. 423. lit. b. — Conf. nr. 203. 378. 524.

289 Iniquum est ingenuis hominibus non esse liberam rerum suarum alienationem. (Pandekten.)
§. 6. Nr. 4. pag. 423. lit. a.

290 bis 291 Quilibet rei suae legem dicere potest. (Pandekten.)
§. 6. Nr. 4. pag. 425. lit. d. u. §. 7. Nr. 10. pag. 438. lit. f. — Conf. nr. 160. 277. 363. 706. 895. 1086. 1311. 1539.

292 bis 293 Malitiis hominum non est indulgendum. (Pandekten.)
§ 6. Nr. 5. pag. 426. lit. c. u. §. 7. Nr. 10. pag. 438. lit. e. — Conf. 986. 1085.

294 Amor incipit ab ego, et si utor jure meo, nemini facio injuriam, quamvis damnum sentiat. (Rechtsregel.)
§. 6. Nr. 5. pag. 426. lit. c. — Conf. nr. 1081. vide 281.

295 Quaelibet res transit cum suo onere. (Rechtsregel.)
§. 6. Nr. 5. pag. 427. lit. d. — Conf. nr. 503.

296 Qui sentit commodum, sentit etiam onus. (Axiom.)
§. 6. Nr. 5. pag. 427. lit. d. — Conf. nr. 135. 575. 602. 606. 886. 888. 1118. 1126. 1309. 1310.

297 Qui fert commodum, fert etiam onus. (Pandekten.)
§. 7. Nr. 10. pag. 438. lit. b.

298 Principibus bellum loco actionis vel rei vindicationis est. (Wolf.)
§. 7. Nr. 1. pag. 427. lit. a.

Defensio repellit injuriam imminentem, actio ulciscitur jam acceptam. (Rath.) 299
C. II. §. 7. Nr. 1. pag. 427. lit. a.

Nihil refert hodie, utrum utilem vel directam appelles actionem. (Titius.) 300
§. 7. Nr. 1. pag. 427. lit. a.

Nec res in locum pretii, nec pretium in locum rei succedit. (Rath.) 301
§. 7. Nr. 2. pag. 428. lit. c.

Hand muß Hand wehren. (veraltet.) 302
§. 7. Nr. 3. pag. 430. lit. b. — Conf. nr. 529. 1007. 1008.

Possessor fictus est, qui liti se offert, aut dolo desinit possidere. (Pandekten.) 303
§. 7. Nr. 3. pag. 430. lit. e.

Vindicantur solum res nostrae, certae, singulares, et corporales. 304
§. 7. Nr. 4. pag. 432. lit. g.

Qui excipit, etiam agit, petit, repetit, cum excipiendo reus fit actor. (Pandekten.) 305
§. 7. Nr. 12. pag. 440. lit. b.

Nihil sanctius, nihil naturalius est, quam pacta conventa custodire. (Pandekten.) 306
§. 7. Nr. 12. pag. 440. lit. c. — Conf. nr. 1302.

Calor unius vel alterius plus licitantis non attenditur, nec restanti valet, quanti vendi potest, sed quantum communiter aestimatur. (Schwaeder.) 307
§. 7. Nr. 13. pag. 441. lit. d. — Conf. nr. 1025 — 1029. 1030. 1546.

Aliud est fingere, aliud mentiri; omnis qui mentitur fingit quidem, sed non omnis, qui fingit mentitur. (Gundling.) 308
§. 9. Nr. 1. pag. 442. lit. a.

Praescriptio est res odiosa, actio publiciana vero favorabilis; illa rem domino suo auffert, haec potius conservat. (Berger.) 309
§. 9. Nr. 2. pag. 443. lit. a.

310 Bona fides in dubio praesumitur.

C. II. §. 9. Nr. 2. pag. 443. lit. b.

311 In Jure pari vel dubio melior est conditio possidentis. (Pandekten.)

§. 9. Nr. 2. pag. 444. lit. f. — Conf. nr. 358. 443. 474. 1057.

312 Praesumptio cedit veritati.

§. 9. Nr. 2. pag. 444. lit. g. — Conf. nr. 206. 364. 436. 437. 622. 690. 691. 810. 904. 1343. 1505.

313 Dolus nunquam praesumitur.

§. 12. Nr. 5. pag. 447. lit. a. — Conf. nr. 988.

314 Actore non probante reus est absolvendus. (Rechtsregel.)

§. 12. Nr. 6. pag. 447. lit. a. u. §. 13. Nr. 3. pag. 451. lit. a. — Conf. nr. 1466. 1510.

315 Ex eadem causa non nisi semel ad exhibendum agitur. (Pandekten.)

§. 12. Nr. 6. pag. 448. lit. a.

316 Inter finitimos vetus atque antiqua simultas. (Sprichwort.)

§. 13. Nr. 1. pag. 449. lit. d.

317 Mantua vae miserae nimium vicina Cremonae.

§. 13. Nr. 1. pag. 449. lit. d.

318 Qui de finibus obscuratis agit, simul partem agri sui vindicat. (Pandekten.)

§. 13. Nr. 2. pag. 450. lit. a.

319 Cui jus in rem ipsam competit, naturaliter quoque licet ejus fines tueri. (Titius.)

§. 13. Nr. 2. pag. 450. lit. a.

320 Res illius est, cujus signo signata reperitur. (Mascardus.)

§. 13. Nr. 5. pag. 453. lit. f.

321 Die Gränzen gehen wie das Wasser rinnt, und die Kugel walzt. (Sprichwort.)

§. 13. Nr. 5. pag. 454. lit. i.

322 Non ex sola forma exteriori, sed ex fine et intentione distinguntur lapides.

§. 13. Nr. 5. pag. 454. lit. k.

323 A diversis ad diversa nulla est illatio.

§. 13. Nr. 5. pag. 454. lit. l.

Habilis extremis media praesumuntur. (Ertl.) 324
C. II. §. 13. Nr. 5. pag. 454. lit. l. — Conf. nr. 434. 435.

Quotiescunque de terminis orta fuerit contentio, signa, 325
quae antiquitus constituta sunt, opportet inquirere. (Lex Bajuw.)
§. 13. Nr. 6. pag. 454. lit. b.

Erubescimus sine lege loqui. 326
§. 13. Nr. 6. pag. 455. lit. c. — Conf. nr. 779.

Dem der Hagen, dem ist der Graben. (Paroemia.) 327
§. 13. Nr. 8. pag. 458. lit. c.

Sine bona fide nulla, ne quidem centenaria currit prae- 328
scriptio. (Stryk.)
§. 13. Nr. 9. pag. 459. lit. a.

Aliud est pertinere, aliud esse pertinentiam. (Estor.) 329
§. 14. Nr. 1. pag 460. lit. a.

Instrumenta vel documenta rei habentur propter rem et 330
intuitu rei, ideoque ad eam pertinent. (Leyser.)
§. 14. Nr. 3. pag. 462. lit. a. — Conf. nr. 699.

Nec ex feudo allodium, nec ex allodio feudum sine 331
consensu domini ex sola destinatione fit. (Stryk.)
§. 14. Nr. 4. pag. 463. lit. a.

Quae ad praesens tantum in aedificio sunt, aedificii non 332
esse dicuntur. (Pandekten.)
§. 14. Nr. 4. pag. 464. lit. c. — Conf. nr. 260.

Intentio in mente retenta nil operatur. (Axiom.) 333
§. 14. Nr. 5. pag. 464. lit. a. — Conf. nr. 90. 939. 1182.

Non probat hoc esse, quod ab hoc contingit abesse. 334
§. 14. Nr. 5. pag. 464. lit. b.

Sola diuturnitas temporis non facit pertinentias. 335
§. 14. Nr. 5. pag. 464. lit. c.

Substantialia et intrinseca rei ipso jure inesse censentur. 336
(Schwäder.)
§. 14. Nr. 6. pag. 465. lit. a.

Res et jura vincinorum ipsis magis cognita praesumun- 337
tur. (Stryk.)
§. 14. Nr. 6. pag. 465. lit. c.

338 Proprietas fundi cum jurisdictione nil habet commune. (Gail.)
C. II. §. 14. Nr. 6. pag. 466. lit. d. — Conf. nr. 470. 887.

339 Accessorium sequitur suum principale. (Rechtsregel.)
§. 14. Nr. 7. pag. 466. lit. a. — Conf. nr. 223. 224. 461. 756. 869. 1267. 1268.

340 Reputantur cum principali pro una eadem re, et propter ea diverso jure censeri non debent. (Stryk.)
§. 14. Nr. 7. pag. 466. lit. b.

341 Jurisdictio non pertinet ad partem sed ad corpus et universitatem vel saltem castrum tanquam caput corporis et universitatis, ideoque non scinditur. (Baron Schmid.)
§. 14. Nr. 7. pag. 467. lit. c.

342 Clausula generalis multa quidem continet, nil tamen designat, et pertinentias tantum, quatenus constant, includit. (Stryk.)
§. 14. Nr. 8. pag. 467. lit. a.

343 Quantitas pretii declarat quantitatem rei. (Schwäder.)
§. 14. Nr. 8. pag. 468. lit. f.

344 Quod juris in toto, est juris in qualibet ejus parte. (Rechtsregel.)
§. 15. Nr. 1. pag. 470. lit. b.

345 Res perit suo domino. (Codex.)
§. 15. Nr. 1. pag. 470. lit. c. — Conf. 117. 118. 175. 522. 540. 613. 631. 649. 1031. 1083. 1093. 1117. 1144. 1145. 1167. 1185

346 Qui potest plus, potest etiam minus.
§. 14. Nr. 9. pag. 468. lit. a. — Conf. nr. 139. 633. 902. 1357.

347 Quaelibet pars ex pluribus semel divisis incipit esse totum. (Pandekten.)
§. 16. Nr. 1. pag. 470. lit. a. — Conf. nr. 487. 627. 820.

348 Si plures domini, omnium voluntas sequenda. (Pandekten.)
§. 16. Nr. 3. pag. 472. lit. a.

349 In pari causa semper melior conditio prohibentis. (Pandekten.)
§. 16. Nr. 3. pag. 472. lit. a. — Conf. nr. 219. 530. 570. 586. 1560.

Non requiritur voluntas antecedens, sed sufficit subsequens. (Pandekten.) 350

C. II. §. 16. Nr. 3. pag. 472. lit. b.

Factum unius alteri nocere non debet. (Pandekten.) 351

§. 16. Nr. 3. pag. 472. lit. c.

Iniquum visum, uni per alterum praejudicium fieri. (Pandekten.) 352

§. 16. Nr. 3. pag. 472. lit. c.

Condominium in jure summopere odiosa. 353

§. 16. Nr. 6. pag. 474. lit. a.

Drittes Kapitel.

Von der Art und Weise, das Eigenthum zu erlangen.

Res nullius cedit primo occupanti. (Rechtsregel.) 354 bis 357

C. III. §. 2. Nr. 1. pag. 475. lit. a.; §. 5. Nr. 1. pag. 510. lit. a.; §. 10. Nr. 1. pag. 536. lit. f. u. §. 11. Nr. 1. pag. 537. lit. l. — Conf. nr. 257.

In pari causa melior conditio possidentis. 358

§. 2. Nr. 1. pag. 475. lit. b. — Conf. nr. 311. 443. 474. 1057.

Res semel occupata desinit esse nullius, et hinc ab alio citra violentam dejectionem nequit amplius occupari. (Glassey.) 359

§. 2. Nr. 1. pag. 475. lit. b.

Actus humanus ultra agentis intentionem nil operatur. (Axiom.) 360

§. 2. Nr. 1. pag. 475. lit. c.

Regalia in dubio potius precario, et ad tempus, quam perfecto et perpetuo jure translata esse praesumuntur. (Neureutter.) 361

§. 3. Nr. 4. pag. 478. lit. c.

Gratia principis uni facta alteri non debet esse damnosa. (Erklärte Landsfreiheit.) 362

§. 3. Nr. 4. pag. 478. lit. d.

Quilibet rei suae legem dicere potest. (Rechtsregel.) 363

§. 3. Nr. 6. pag 481. lit. c. — Conf. nr. 160. 277. 290. 291. 706. 895, 1086. 1311. 1539.

364 Praesumptio cedit veritati.
C. III. §. 3. Nr. 9. pag. 484. lit. a. — Conf. nr. 206. 312. 436. 437. 622. 690. 691. 810. 904. 1343. 1505.

365 Tantum praescriptum, quantum possessum. (Axiom.)
§. 3. Nr. 10. pag. 484. lit. f. — Conf. nr. 422. 587. 639. 644. 1300. 1413. 1570.

366 bis 367 Concessiones regalium sunt scrictissimae interpretationis.
§. 3. Nr. 10. pag. 485. lit. g. u. §. 3. Nr. 34. pag. 501. lit. f.

368 Exceptio firmat regulam in casibus non exceptis. (Rechtsregel.)
§. 3. Nr. 12. pag. 486. lit. a. — Conf. nr. 148. 701. 831. 1054. 1055. 1164. 1283. 1456.

369 Esau peccator erat, quia venator erat, et penitus non invenimus in scripturis sanctis sanctum aliquem venatorem piscatores invenimus sanctos. (Canonisches Recht.)
§. 3. Nr. 12. pag. 487. lit. f.

370 Quam primum ferae ex nostro in alium fundum abeunt, confestim mutant dominum, desinuntque esse nostrae, hinc eatenus tantum nostrae dicuntur, quatenus in nostro a nobis comprehenduntur. (Leyser.)
§. 3. Nr. 15. pag 489. lit d.

371 Der Jäger macht den Hund, der Hund den Jäger. (Sprichwort.)
§. 3. Nr. 19. pag. 492. lit. a.

372 Der Edelmannsfreiheit-Fähige jagt so weit das Blaue vom Himmel geht. (Sprichwort.)
§. 3. Nr. 23. Nr. 494. lit. a.

373 Multa possunt intercidere, quo minus fera capiantur. (Pandekten.)
§. 3. Nr. 25. pag. 496. lit. c. — Conf. nr. 258.

374 Wer kann jagen, der kann hagen. (veraltet.) Sprichwort.
§. 3. Nr. 31. pag. 499. litt b.

375 Forst gehet so weit als Strafgericht. (veraltet.) (Sprichwort.)
§. 3. Nr. 31. pag. 499. lit. c.

376 Wohin der Dieb gehört mit dem Strang, dahin gehört der Hirsch mit dem Fang. (Sprichwort.)
§. 3. Nr. 31. pag. 499. lit. c.

Dominus ingressum fundi cuilibet potest prohibere. (Institutionen.) 377

C. III. §. 3. Nr. 37. pag. 503. lit. d.

Interest reipublicae, ne quis re sua male utatur. 378

§. 3. Nr. 39. pag. 504. lit. c. — Conf. nr. 203. 288. 524.

Pacta privatorum juri publico non derogant. (Rechtsprincip.) 379

§. 3. Nr. 39. pag. 504. lit. e. — Conf. nr. 964. 1099.

Im Trüben ist gut fischen. (Sprichwort.) 380

§. 3. Nr. 41. pag. 505. lit. d.

Claudite nunc rivos, sat enim prata biberunt. (Virgil.) 381

§. 3. Nr. 45. pag. 507. lit. a.

Idem est, non esse, et non apparere. (Rechtsprincip.) 382

§. 4. Nr. 1. pag. 507. lit. b. — Conf. 433. 723. 724. 1463.

Thesaurus non computatur in fructu. (Lauterbach.) 383

§. 4. Nr. 2. pag. 508. lit. b.

Actus ingressionis ab actu occupationis differt, et ab uno ad alterum mala est illatio. (Lauterbach.) 384

§. 5. Nr. 1. pag. 510. lit. a.

Dein Fund, mein Halb. (veraltet.) (Sprichwort.) 385

§. 5. Nr. 1. pag. 510. lit. a.

Puppilli habent nec nolle nec velle. 386

§. 5. Nr. 2. pag. 511. lit. b.

Homines ratione non destituti rerum suarum sunt amantes, hinc nemo suum jactare, id est, nullo officio, nulla necessitate urgente derelinquere velle praesumitur. (Wolff.) 387

§. 5. Nr. 2. pag. 111. lit. d. — Conf. nr. 51. 398. 872. 1048. 1180.

Den Fund verhohlen, ist so viel als gestohlen. (Sprichwort.) 388

§. 5. Nr. 3. pag. 512. lit. e.

Non contra naturam est, spoliare eum, quem honestum est necare, si possis. (Cicero.) 389

§. 6. Nr. 1. pag. 513. lit. a.

Tantum victoris est, quantum victus tenet, et tantum acquisitum quantum captum. (Moser.) 390

§. 6. Nr. 5. pag. 515. lit. b.

391 Finis mensuram dat potestati.
C. III. §. 6. Nr. 8. pag. 516. lit. a.

392 Was ich vom Feind bekomme, ist mein. (Sprichwort.)
§. 6. Nr. 12. pag. 519. lit. a.

393 La guerre et la compassion ne marchent pas ensemble. (Sprichwort.)
§. 6. Nr. 13. pag. 520. lit. d.

394 Possessio est facti, quod non transit ab uno ad alium. Pandekten.)
§. 6. Nr. 14. pag. 521. lit. c.

395 Nemo dat, quod non habet. (Axiom.)
§. 7. Nr. 2. pag. 522. lit. a.

396 Incertum nec tradi nec capi potest. (Pandekten.)
§. 7. Nr. 2. pag. 522. lit. a. — Conf. nr. 463. 506.

397 Ex quibus causis facta traditione a non domino transfertur usu capiendi conditio, ex iisdem causis etiam a domino facta traditione transfertur dominium et vice versa. (Lauterbach.)
§. 7. Nr. 3. pag. 523. lit. a.

398 Nemo suum jactare creditur. (Rechtsregel.)
§. 7. Nr. 5. pag. 524. lit. b. — Conf. nr. 51. 387. 872. 1048. 1180.

399 Quod potest fieri paucioribus, non debet fieri pluribus. (Princip.)
§. 7. Nr. 8. pag. 525. lit. a,

400 Cessio est species alienationis. (Lenz.)
§. 8 Nr. 2. pag. 527. lit. a.

401 Nec a transmissibilitate ad cessionem nec vice versa valet argumentum. (Lauterbach.)
§. 8. Nr. 3. pag 528. lit. c.

402 Grave tormentum, debere, cui nolis. (Seneka.)
§. 8. Nr. 4. pag. 528. lit. b.

403 Non probat hoc esse, quod ab hoc contingit abesse.
§. 8. Nr. 4. pag. 529. lit. b.

404 Minus est habere actionem quam rem. (Pandekten.)
§. 8. Nr. 11. pag. 533. lit. a. — Conf. nr. 133. 458. 514. 665. 1417.

Jura et actiones inhaerent ossibus cedentis, et ab illo 405
saltem quo ad dominium vel jus formale avelli nequit.
C. III. §. 8. Nr. 12. pag. 534. lit. h.

Mea res per praevalentiam rem alienam trahit, meam- 406
que efficit. (Pandekten.)
§. 9. Nr. 1. pag. 534. lit. a.

Nemo damno alterius locupletior fieri debet. (Regel.) 407
§. 14. Nr. 1. pag. 539. lit. c. — Conf. nr. 408. 675. 1172. 1176. 1177.

Regula aequitatis non patitur, ut quis locupletetur cum 408
detrimento alterius. (Regel.)
§. 17. Nr. 1. pag. 541. lit. a.

Quod solo inaedificatur, solo cedit. (Institutionen.) 409
§. 17. Nr. 1. pag. 541. lit. a.

Partus sequitur ventrem. (Rechtsregel.) 410
§. 19. Nr. 1. pag. 542. lit. c. — Conf. nr. 215. 411.

Das Junge folgt der Mutter. 411
§. 19. Nr. 1. pag. 542. lit. c.

Was aus meinem Vieh erzogen wird, das ist mein. 412
§. 19. Nr. 1. pag. 542. lit. c.

Dies interpellat pro homine. 413
§. 21. Nr. 2. p. 544. lit. c. — Conf. Nr. 508. 1009. 1034. 1075. 1379.

Usurae graviores, quam quincunces in camera nunquam 414
adjudicantur. (Ludolff.)
§. 21. Nr. 3. pag. 545. lit. e.

Accessorium non potest esse principale. (Brunneman.) 415
§. 21. Nr. 6. pag. 548. lit. a.

Creditor facilius pecuniam non visam mutuo dat, quam 416
realiter numeratam, et debitor facilius stipulabitur usuras
usurarum, quam solvet veteres. (Brunneman.)
§. 21. nr. 6. pag. 548. lit. b.

Annui reditus non tam pro usuris quam pro sorte et 417
re empta habentur. (Brunneman.)
§. 21. Nr. 6. pag. 548. lit. e.

Inventa lege inventa est fraus. 418
§. 21. Nr. 8. pag. 549. lit. a.

Quaelibet causa fatua excusat a dolo. (Sprichwort.) 419
§. 21. Nr. 10. pag. 552. lit. d.

Viertes Kapitel.

Von der Verjährung oder Präscription.

420 Tempus omni aevo nullum producit effectum, et licet multa fiant in tempore, tempus tamen nihil facit. (Gundling.)

C. IV. §. 1. Nr. 1. pag. 552. lit. a.

421 Es ist bereits das Gras darüber gewachsen. (Sprichwort.)

§. 1. Nr. 1. pag. 552. lit. b.

422 Tantum praescriptum, quantum possessum. (Axiom.)

§. 2. Nr. 1. pag. 554. lit. a. u. §. 5. Nr. 1. pag. 565. lit. e. — Conf. nr. 365. 587. 639. 644. 1300. 1413. 1570.

423 Praescriptio non prodest, nec nocet tertio donec ad notitiam ejus pervenerit. (nur nach römischem Rechte.) (Lauterbach.)

§. 2. Nr. 1. pag. 554. lit. d.

424 Qui bene distinguit, bene docet. (Brokardikon.)

§. 3. Nr. 1. pag. 554. lit. a.

425 bis 427 Non valenti agere non currit praescriptio. (Rechtsregel.)

§. 3. Nr. 1. pag. 555. lit. a.; §. 8. Nr. 4. pag. 571. lit. a. u. §. 8. Nr. 4. pag. 571. lit. c. — Conf. nr. 892. 920. 1040. 1152. 1279. 1280. 1435. 1450.

428 Diuturna possessio est instar privilegii et concessionis.

§. 3. Nr. 4. pag. 556. lit. c.

429 bis 431 Praescriptio temporis immemorialis vim privilegii et concessionis specialis habet.

§. 3. Nr. 10. pag. 560. lit. c.; § 9. Nr. 4. pag. 576. lit. a. u. §. 12. Nr. 1. pag. 580. lit. a. — Conf. nr. 275. 450. 623. 653.

432 Quod meum est, amplius meum fieri non potest, et licet rem ex pluribus causis possidere possumus, tamen non nisi ex una acquirere. (Lauterbach.)

§. 3. Nr. 14. pag. 562. lit. a. — Conf. nr. 456. 865. 966.

433 Non esse et non apparere sunt idem.

§. 3. Nr. 14. pag. 562. lit. c. — Conf. nr. 382. 723. 724. 1463.

434 Habitis extremis de medio non curatur. (Sprichwort.)

§. 5. Nr. 1. pag. 564. lit. d. — Conf. 24. 435.

Habitis extremis medium in dubio praesumitur. 435
C. IV. §. 9. Nr. 2. pag. 574. lit. d.

Praesumtio cedit veritati. (Regel.) 436 bis 437
§. 6. Nr. 3. pag. 566. lit. a. u. §. 6. Nr. 3. pag. 567. lit. a. — Conf. nr. 206. 312. 364. 437. 622. 690. 691. 810. 904. 1343. 1505.

Nemo praesumitur ex alio titulo possidere, quem non ostendit, si de injusto titulo, quo coepit possidere, semel constat. (Friderich) 438
§. 6. Nr. 3. pag. 567. lit. a.

Melius est nullum habere, quam malum titulum. (Axiom.) 439
§. 6. Nr. 3. pag. 567. lit. a.

Ein Jahr bös, hundert Jahr bös. (Sprichwort.) 440
§. 7. Nr. 1. pag. 567. lit. b.

Hundert Jahr unrecht ist keine Stunde recht. (Sprichwort.) 441
§. 7. Nr. 1. pag. 567. lit. b.

Beati possidentes. 442
§. 7. Nr. 1. pag. 568. lit. c. — Conf. nr. 468. 1418.

In dubio semper melior conditio possidentis. 443
§. 7. Nr. 1. pag. 568. lit. c. — Conf. nr. 311. 358. 474. 1057.

Error circa personam non exonerat malam conscientiam. (Baron Schmid.) 444
§. 7. Nr. 1. pag. 568. lit. d.

In usucapionibus dies coeptus pro completo habetur. (Lauterbach.) 445
§. 8. Nr. 1. pag. 569. lit. d.

Tantum actionibus, non exceptionibus praescribitur. (Pandekten.) 446
§. 8. Nr. 1. pag 572. lit. d.

Ea, quae ad agendum sunt temporanea, ad excipiendum sunt perpetua. 447
§. 8. Nr. 1. pag. 572. lit. d. — Conf. nr. 1165. 1449.

Natura temporis immemorialis determinationem initii respuit. (Mohr.) 448
§. 9. Nr. 3. pag. 575. lit. c.

Detecto semel vitioso possessionis initio etiam immemorialis corruit praescriptio. 449
§. 9. Nr. 3. pag. 575. lit. c.

3*

450 Praescriptio immemorialis emplastrum universale nominatur. (Stryk.)

C. IV. §. 9. Nr. 4. pag. 577. lit. a. — Conf. nr. 275. 429 bis 431. 623. 653.

451 Calumniosa actio jus suum nemini aufferre vel interrumpere potest. (Lauterbach.)

§. 11. Nr. 1. pag. 578. lit. b.

452 Ignorans non derelinquit. (Leyser.)

§. 12. Nr. 1. pag. 579. lit. b.

Fünftes Kapitel.

Von dem Inhaben oder Possessions-Recht.

453 Possessio cum proprietate nil habet commune. (Pandekten.)

C. V. §. 1. Nr. 1. pag. 581. lit. c. — Conf. nr. 1423.

454 Non tantum corporis, sed etiam juris est possessio. (Pandekten.)

§. 1. Nr. 1. pag. 581. lit. e.

455 Possessio non acquiritur adversario contradicente, et sola etiam verbalis contradictio conservat alteri possessionem, efficitque eam ab altero non acquiri. (Mävius.)

§. 5. Nr. 1. pag. 585. lit. b.

456 Res semel mea amplius mea fieri non potest.

§. 5. Nr. 1. pag. 585. lit. d. — Conf. nr. 432. 865. 966.

457 Satius est possidere, quam petere. (Institutionen.)

§. 5. Nr. 1. pag. 586. lit. f. — Conf. nr. 133. 404. 458. 514. 665. 1477.

458 Potius est possidere, quam petere.

§. 8. Nr. 1. pag. 590. lit. a.

459 Qui aurem tangit, totum corpus tetigisse videtur. (Pandekten.)

§. 6. Nr. 1. pag. 586. lit. b.

460 Species habent caudas in genere colligatas. (Axiom.)

§. 6. Nr. 1. pag. 587. lit. c. — Conf. nr. 1414.

461 Accessorium sequitur principale. (Rechtsregel.)

§. 6. Nr. 1. pag. 587. lit. g. — Conf. nr. 223. 224. 339. 756. 869. 1267. 1268.

Non datur fictio fictionis. (Princip.) 462
C. V. §. 7. Nr. 1. pag. 588. lit. a.

Nemo dat, quod non habet. (Axiom.) 463
§. 7. Nr. 2. pag. 589. lit. a. — Conf. nr. 395. 506.

Constituens statim desinit esse possessor, et alienae possessioni tantum praebet ministerium. (Lauterbach.) 464
§. 7. Nr. 2. pag. 589. lit. a.

Vis constituti transit active et passive ad haeredes. (Lauterbach.) 465
§. 7. Nr. 3. pag. 589. lit. f.

Possessio non transit ad haeredes. (Rechtsregel.) 466
§. 7. Nr. 3. pag. 589. lit. f. — Conf. nr. 476.

Resoluto jure dantis resolvitur jus accipientis. (Rechtsregel.) 467
§. 7. Nr. 3. pag. 589. lit. g. — Conf. nr. 494. 495. 507. 528. 562. 611. 898. 899. 1072. 1073. 1094. 1103 bis 1105. 1287. 1288. 1545.

Beati possidentes. 468
§. 8. Nr. 1. pag. 590. lit. a. — Conf. nr. 442. 1418.

Possessor nequidem partem possessionis suae indicare, multo minus causam edere vel probare tenetur. (Pandekten.) 469
§. 8. Nr. 2. pag. 590. lit. c.

Possessorium jurisdictionale semper admixtam habet causam proprietatis. (Axiom.) 470
§. 8. Nr. 2. pag. 590. lit. d. — Conf. nr. 338. 887.

Plus cautionis in re, quam in persona. (Stryk.) 471
§. 8. Nr. 3. pag. 591. lit. a. — Conf. nr. 187. 489.

Vim vi repellere omnia jura, omnes leges permittunt. (Pandekten.) 472
§. 8. Nr. 3. pag. 591. lit. c.—Conf. nr. 534. 541. 1397. 1398.

Wer nicht kann fechten, gewinnt nichts in Rechten. (Sprichwort.) 473
§. 8. Nr. 3. pag. 591. lit. c.

In pari causa semper melior conditio possidentis est. (Pandekten.) 474
§. 8. Nr. 4. pag. 591. lit. a. — Conf. nr. 311. 358. 443. 1057.

475 Possessio plus facti quam juris habet. (Pandekten.)
C. V. §. 9. Nr. 1. pag. 591. lit. a.

476 Haeredes tantummodo in jura, non in facta succedunt. (Pandekten.)
§. 9. Nr. 1. pag. 591. lit. a. — Conf. nr. 466.

477 Qui heri possidet, etiam hodie possidere praesumitur, donec probatur contrarium. (Mascard.)
§. 9. Nr. 5. pag. 594. lit. b. — Conf. nr. 1329. 1425.

478 Omnis privatio supponit habitum, et qui nunquam possedit, nunquam potuit dejici. (Pandekten.)
§. 11. Nr. 2. pag. 598. lit. a.

479 Regulariter in summa possessionis non multum interest, utrum juste vel injuste quis possideat. (Pandekten.)
§. 11. Nr. 2. pag. 598. lit. d.

480 Coacta voluntas etiam est voluntas. (Stoischer Grundsatz.)
§. 11. Nr. 3. pag. 598. lit. b. — Conf. nr. 667. 993.

481 Spoliatus ante omnia restituendus, etsi praedo sit, qui spolium passus est. (Canonisches Recht.)
§. 11. Nr. 6. pag. 600. lit. d. — Conf. 1196. 1421. 1443. 1455.

482 Mutatio nunquam, sed idem rei status semper praesumitur.
§. 12. Nr. 4. pag. 602. lit. a. — Conf. nr. 125. 202. 650. 829. 1330. 1508.

483 Uti possidetis, ita possideatis. (Lauterbach.)
§. 12. Nr. 5. pag. 603. lit. b. — Conf. nr. 1328.

484 Nova gravamina novo indigent juris auxilio. (Persch.)
§. 12. Nr. 6. pag. 604. lit. e.

485 Possessio est strictae interpretationis.
§. 13. Nr. 1. pag. 604. lit. c.

486 Non datur possessio duorum in solidum. (Pandekten.)
§. 14. Nr. 1. pag. 606. lit. e.

487 Quaelibet pars ex pluribus semel divisis incipit esse totum. (Pandekten.)
§. 14. Nr. 1. pag. 606. lit. f. — Conf. nr. 347. 627. 820.

488 In connexis aut omnino individuis possessio totius etiam per partem retinetur, sicut acquiritur. (Hofmann.)
§. 14. Nr. 1. pag. 607. lit. m.

Sechstes Kapitel.

Von Unterpfanden. (De pignoribus vel hypothecis.)

Plus cautionis in re quam persona est. (Pandekten.) 489
C. VI. §, 1. Nr. 1. pag. 609. lit. f. — Conf. nr. 187. 471.

Wo kein Kläger, da kein Richter. (Sprichwort.) 490
§. 3. Nr. 2. pag. 610. lit. d. — Conf. nr. 30. 272. 1426.

Aliud est captio, aliud distractio pignoris. (B. Schmid.) 491
§. 3. Nr. 2. pag. 611. lit. i.

Forma actui praescripta est indivisibilis, et in omni parte observari debet, alias actus censetur nullus, etsi lex vel statutum de annulando actu nil dicat. (Stryk.) 492
§. 3. Nr. 3. pag. 612. lit. e.

Quod jure singulari et per privilegium in certis tantum casibus expressum est, stricte interpretandum, et ad alios casus non extendendum esse, noti juris est. 493
§. 4. Nr. 2. pag. 613. lit. g.

Resoluto jure dantis resolvitur jus accipientis. (Rechtsregel.) 494 bis 495
§. 6. Nr. 1. pag. 615. lit. c. u. §. 17. Nr. 7. pag. 641. lit. a. — Conf. nr. 467. 507. 528. 562. 611. 898. 899. 1072. 1073. 1094. 1103 — 1105. 1287. 1288. 1545.

Accessorium absque principale non consistere potest. (Pandekten.) 496
§. 7. Nr. 1. pag. 615. lit. a. — Conf. nr. 527.

Amicus pignus non petit. (Seneka.) 497
§. 7. Nr. 1. pag. 616. lit. h.

Nichts Bruder im Spiel. (Sprichwort.) 498
§. 7. Nr. 1. pag. 616. lit. h.

Quod mihi non credis veteri telesine sodali 499
Credis arboribus, colliculisque meis. (Martial.)
§, 7. Nr, 1. pag. 616. lit. h.

Quidquid venditionem recipit, multo magis recipit pignorationem. (Axiom.) 500
§. 8. Nr. 1. pag. 616. lit. a.

Occupat extremum scabies. (Horaz.) 501
§. 8. Nr. 8. pag. 618. lit. a.

502 Lex eandem, imo majorem authoritatem habet, quam judex.

C. VI. §. 9. Nr. 2. pag. 620. lit. d.

503 Quaelibet res transit cum suo onere. (Rechtsregel.)

§. 10. Nr. 1. pag. 621. lit. c. — Conf. nr. 295.

504 Pfand giebt oft Land. (Sprichwort.)

§. 10. Nr. 2. pag. 622. lit. d.

505 Non locus, sed animus mutat possessionem. (Leyser.)

§. 10. Nr. 3. pag. 623. lit. a.

506 Nemo plus dat, quam habet. (Brunneman.)

§. 12. Nr. 1. pag. 626. lit. a. — Conf. nr. 395. 463.

507 Resoluto jure dantis, resolvitur jus accipientis. (Rechtsregel.)

§. 12. Nr. 1. pag. 626. lit. a. — Conf. nr. 467. 494. 495. 528. 562. 611. 898. 899. 1072. 1073. 1094. 1103 bis 1105. 1287. 1288. 1545.

508 Dies interpellat pro homine. (Rechtsregel.)

§. 12. Nr. 2. pag. 627. lit. a. — Conf. nr. 413. 1009. 1034. 1075. 1379.

509 Executio semper cum minori debitoris detrimento, quatenus commode fieri potest, peragenda est. (Codex jud.)

§. 12. Nr. 5. pag. 629. lit. c.

510 Nemo sibimet ipsi vendere potest. (Rechtsprincip.)

§. 12. Nr. 5. pag. 629. lit. f.

511 Prior tempore, potior jure. (Rechtsregel.)

§. 13. Nr. 1. pag. 629. lit. a. — Conf. nr. 254. 512. 577. 1559.

512 Wer eheunter kommt, der mahlt eheunter. (Sprichwort.)

§. 13. Nr. 1. pag. 629. lit. a.

513 Statim nascitur obligatio tempore contractus, etsi exactio differatur. (Lauterbach.)

§. 13. Nr. 1. pag. 630. lit. d.

514 Satius est possidere, quam petere. (Klugheitsregel.)

§. 14. Nr. 1. pag. 631. lit. a. — Conf. nr. 133. 404. 457. 458. 665. 1417.

515 Cui damus actionem, multo magis exceptionem et retentionem. (Rechtsprincip.)

§. 14. Nr. 1. pag. 631. lit. a. — Conf. nr. 1046. 1278. 1444.

Jus retentionis non refertur ad odiosa, sed favorabilia, sicut omnia ea, quae ad naturalem defensionem pertinent. (Stryk.) 516

C. VI. §. 14. Nr. 1. p. 631. lit. a.

Jus pignoris est indivisibile et in parte debiti etiam minima sustinetur. 517

§. 14. Nr. 2. pag. 631. lit. b.; §. 17. Nr. 1. pag. 638. lit. b. u. §. 19. Nr. 1. pag. 643. lit. d.

In retentione tam debita quam credita ab una, non diversa persona procedere debent. (Feuerlin.) 518

§. 19. Nr. 1. pag. 632. lit. e.

Onus reluitionis rei oppignoratae realiter sicut nebula paludi inhaeret. (Zschakwiz.) 519

§. 16. Nr 1. pag. 633. lit. b. — Conf. nr. 1410.

Talem restituas, qualis fuerat tempore obligationis. (Codex.) 520

§. 16. Nr. 2. pag. 634. lit. a.

Casus non pertinet ad creditorem, sed debitorem, tamquam dominum pignoris. (B. Schmid.) 521

§. 16. Nr. 2. pag. 634. lit. c.

Quaelibet res perit suo domino. (Rechtsregel.) 522

§. 16. Nr. 2. pag. 634. lit. c. — Conf. nr. 117. 118. 175. 345. 540. 613. 631. 649. 1031. 1083. 1093. 1117. 1144. 1145. 1167. 1185.

Creditor tantum mediam, non maximam diligentiam praestat. (bei der Restitution des Pfandes.) (Lauterbach.) 523

§. 16. Nr. 2. pag. 634. lit. d.

Reipublicae interest, ne quis re sua male utatur. (Rechtsregel.) 524

§. 16. Nr. 3. pag. 635. lit. b. — Conf. nr. 203. 288. 378.

Pacta dant legem contractibus. 525

§. 16. Nr. 3. pag. 636. lit. c. — Conf. nr. 121. 122. 961. 962. 1003. 1004. 1062. 1063. 1087. 1092. 1125. 1166. 1189. 1536.

Non jus, sed probatio deficit. 526

§. 16. Nr. 6. pag. 638. lit. a. — Conf. nr. 834. 1122. 1242. 1465. 1496,

Sublato principali pignus tamquam accessorium subsistere non potest. Pandekten.) 527

§. 17. Nr. 1. pag. 638. lit. b. — Conf. nr. 496.

528 Resoluto jure dantis resolvitur jus accipientis. (Rechtsregel.)

C. VI. §. 16. Nr. 7. pag. 641. lit. a. — Conf. nr. 467. 494. 495. 507. 562. 611. 898. 899. 1072. 1073. 1094. 1103 bis 1105. 1287. 1288. 1545.

529 Hand muß Hand wehren. (Sprichwort.)

§. 21. Nr. 1. pag. 647. lit. f. — Conf. nr. 302. 1007. 1008.

530 Melior conditio prohibentis.

§. 22. Nr. 2. pag. 648. lit. b. — Conf. nr. 219. 349. 570. 586. 1560.

531 Viam, quam elegisti, ambula.

§. 20. Nr. 1. pag. 644. lit. b. u. §. 22. nr. 2. pag. 649. lit. f. — Conf. nr. 1123.

532 Jus non probatur, sed solum demonstratur et allegatur. (Cod. jud.)

§. 23. Nr. 1. pag. 649. lit. a.

533 Jus pignorandi per pactum specialem praebet occasionem tumultus et juri publico contraria est. (Leyser.)

§. 24. Nr. 1. pag. 651. lit. e.

534 Vim vi repellere licet. (Pandekten.)

§. 24. Nr. 2. p. 652. lit. e. — Conf. nr. 472. 541. 1397. 1398.

535 Nullus ex vicaneis pro alienis convicaneorum debitis tenendum est. (Novelle.)

§. 24. Nr. 5. pag. 654. lit. a.

536 Finis pignorationis est tuitio possessionis et cautio damni restituendi; hoc obtento contentus esse pignorans, et quantum potest, minime nocere, et sic etiam ex grege pecoris tantum unum vel alterum caput, non totus grex retinetur. (Leyser.)

§. 24. Nr. 5. pag. 654. lit. a.

537 Die Gänse bezahlen mit dem Kopf. (Sprichwort.)

§. 24. Nr. 5. pag. 654. lit. a. — Conf. nr. 1245.

538 Im Dunkeln ist gut munkeln. (Sprichwort.)

§. 24. Nr. 7. pag. 655. lit. b. — Conf. nr. 380.

539 Quoties quis ex actu aliquo laedi potest, toties ad eundem citandus est. (Generalregel.)

§. 24. Nr. 8. pag. 655. lit. a.

Res perit suo domino. (Rechtsregel,) 540
C. VI. §. 24. Nr. 8. pag. 656. lit. i. — Conf. nr. 117. 118. 175. 345. 522. 613. 631. 649. 1031. 1083. 1093. 1117. 1144. 1145. 1167. 1185.

Vim vi repellere omnia jura, omnes leges permittunt. 541
(Pandekten.)
§. 24. Nr. 9. pag. 657. lit. d. — Conf. nr. 472. 541. 1397. 1398.

Ubi pignorare fas est, ibi resistere nefas est. (Stryk.) 542
§. 24. Nr. 9. pag. 657. lit. d.

Ubi pignorare nefas est, ibi resistere fas est. (Leyser.) 543
§. 24. Nr. 9. pag. 657. lit. d.

Siebentes Kapitel.

Von Dienstbarkeiten (servitutibus) überhaupt.

Res sua nemini servit. (Axiom.) 544
C. VII. §. 1. Nr. 1. pag. 659. lit. e. u. §. 3. Nr. 1. pag. 663. lit. d. — Conf. Nr. 551.

Nullibi subtilius est Jus Romanum, quam in doctrina de 545
servitutibus. (Leyser.)
§. 1. Nr. 1. pag. 660. lit. g.

Jura nostra statutaria magis sinceritati, quam subtilitati 546
student. (B. Schmid.)
§. 1. Nr. 1. pag. 660. lit. g.

Praedium praedio servit, praedium autem nil facere po- 547
test, sed tantum pati. (nach römischem Rechte.)
§. 2. Nr. 1. pag. 660. lit. c.

Servitutes habent quidem causam perpetuam, sed non 548
continuam. (Lauterbach.)
§. 2. Nr. 2. pag. 661.

Jura non rerum, sed hominum causa constituta sunt. 549
(Pandekten.)
§. 2. Nr. 3. pag. 661. lit. a.

In verbis simus faciles. 550
§. 2. Nr. 3. pag. 661. lit. c.

551 Res propria nemini servit. (Rechtsprincip.)

C. VII. §. 2. Nr. 3. pag. 662. lit. c. — Conf. nr. 544.

552 Vicinitas non ex contiguitate vel continentia, sed ex usu et aptitudine in servitute aestimatur. (Lauterbach.)

§. 2. Nr. 3. pag. 662. lit. c.

553 Praepostere quidem constituitur servitus praedio futuro nundum habito, aut plane nondum existenti, eadem tamen praepostere non promittitur. (Coccejus.)

§. 4. Nr. 2. pag. 665. lit. d.

554 Aliud est in servitute promissio, aliud constitutio.

§. 4. Nr. 3. pag. 665.

555 Conditionem alterius non quidem deteriorem, bene vero meliorem facere possumus. (Pandekten.)

§. 4. Nr. 3. pag. 665. lit. d. — Conf. nr. 599. 958. 1186. 1552. 1553. 1564.

556 Scientia et patientia est in incorporalibus loco tituli. (Stryk.)

§. 5. Nr. 1. pag. 666. lit. b.

557 Der Bauer förchtet nichts so sehr als die Gerechtigkeit (Dienstbarkeit). (Sprichwort.)

§. 5. Nr. 1. pag. 666. lit. f.

558 Servitus est jus reale, individuum et strictae interpretationis.

§. 6. Nr. 1. pag. 667. lit. a.

559 Jus ad finem dat Jus ad media, sine quibus finis obtineri non potest. (Rechtsregel.)

§. 6. Nr. 2. pag. 667. lit. a. — Conf. nr. 600. 1568.

560 Servitus est individua, et cuilibet parti inhaeret.

§. 6. Nr. 2. pag. 668. lit. b.

561 Servitus non egreditur usum praedii. (Pandekten.)

§. 6. Nr. 2. pag. 668. lit. c.

562 Resoluto Jure dantis resolvitur Jus accipientis. (Pandekten.)

§. 7. Nr. 1. pag. 669. lit. a. — Conf. nr. 467. 494. 495. 507. 528. 611. 898. 899. 1072. 1073. 1094. 1103 bis 1105. 1287. 1288. 1545.

Si quis diuturno usu et longa possessione Jus aquae ducendae nactus est, non est ei docere necesse de Jure suo. (Pandekten.) 563
C. VII. §. 9. Nr. 1. pag. 675. lit. g.

Achtes Kapitel.

Von Haus- und Feld-Dienstbarkeiten, dann andern ähnlichen Gerechtigkeiten.

Onera realia per derelictionem rei evitari possunt. (Generalprincip.) 564
C. VIII. §. 3. Nr. 1. pag. 678. lit. d.

Qui Jure suo utitur, nemini facit injuriam. (Rechtsregel.) 565 bis 568
§. 4. Nr. 1. pag. 679. lit. a.; §. 7. Nr. 1. pag. 681. lit. b.; §. 12. Nr. 4. pag. 711. lit. a. u. §. 18. Nr. 3. pag. 734. lit. e. — Conf. nr. 242. 281. 282. 294. 571. 572. 929. 1084. 1237. 1248. 1249. 1250. 1260.

Coelum, quod supra solum publicum intercedit, liberum esse debet. (Pandekten.) 569
§. 6. Nr. 1. pag. 680. lit. a.

Melior conditio prohibentis. 570
§. 7. Nr. 1. pag. 681. lit. a. — Conf. nr. 219. 349. 530. 586.

In suo quilibet facere potest, etsi cum incommodo alterius fiat. (Rechtsregel.) 571
§. 7. Nr. 1. pag. 682. lit. c. — Conf. nr. 242. 281. 282. 294. 572. 929. 1084. 1237. 1248. 1249. 1250. 1260.

In suo quilibet facere potest, etsi cum incommodo vicini fiat, dummodo non ex aemulatione. (Rechtsregel.) 572
§. 10. Nr. 1. pag. 686. lit. f.

Nulla ex Romanis Servitutibus hodie sublata est, potius novae species superadditae, quas usus et commoditas praesentis aevi introduxit. (Stryk.) 573
§. 10. Nr. 1. pag. 687. lit. g.

Bonum publicum in omni dispositione vel prohibitione censetur saltem tacite exceptum. (Stryk.) 574
§. 11. Nr. 3. pag. 691. lit. b.

575 Qui sentit utile, sentit etiam onus.
C. VIII. §. 11. Nr. 3. pag. 692. lit. e. — Conf. nr. 135. 602. 606. 886. 888. 1118. 1126.

576 Si via coarctata, intervenit magistratus. (Pandekten.)
§. 11. Nr. 4. pag. 694. lit. d.

577 Wer ehe kommt, der mahlt ehe. (Sprichwort.)
§. 11. Nr. 4. pag. 695. lit. k. u. §. 12. Nr. 1. pag. 709. lit. f. — Conf. nr. 254. 511. 512. 1559.

578 Non est vectigal, sed solum merces pro transitu, quem gratis in suo fundo nemo tenetur concedere. (Titius.)
§. 11. Nr. 9. pag. 700. lit. h.

579 Quod singulos tangit, a singulis debet approbari. (Rechtsr.)
§. 12. Nr. 3. pag. 710. lit. i. — Conf. nr. 86. 278. 279. 900. 936. 1114. 1301. 1378.

580 Quod mihi prodest, et alteri non nocet. (Rechtsregel.)
§. 13. Nr. 1. pag. 712. lit. e. — Conf. nr. 1251.

581 Qui enim omne dicit, nil excludit. (Stryk.)
§. 13. Nr. 2. pag. 712. lit. a.

582 Kein Schäfer hat genug Weid, und kein Müller genug Wasser. (Sprichwort.)
§. 13. Nr. 5. pag. 714. lit. b.

583 Um Georgi gehen die Wiesen in das Heu. (Sprichwort.)
§. 14. Nr. 2. pag. 716. lit. g.

584 Je öfter man den Bart scheert, je mehr wachset er. (Sprichwort.)
§. 15. Nr. 4. pag. 722. lit. a.

585 Gehet der Busch bis an den Sporn, hat der Bauer sein Recht verlohren. (Sprichwort.)
§. 15. Nr. 5. pag. 722. lit. c.

586 In re communi melior conditio prohibentis. (Rechtsregel.)
§. 18. Nr. 2. pag. 733. lit. d. — Conf. nr. 219. 349. 530. 570. 1560.

587 Tantum praescriptum, quantum possessum. (Rechtsregel.)
§. 20. Nr. 2. pag. 739. lit. f. — Conf. nr. 365. 422. 639. 644. 1300. 1413. 1570.

588 Aliud est damnum dare, alterum lucrum alterius quodammodo impedire. (Pandekten.)
§. 20. Nr. 2. pag. 740. lit. k.

Turpius ejicitur, quam non admittitur hospes. 589

C. VIII. §. 20. Nr. 3. pag. 740. lit. a.

O felix patria, ubi acetum, quod alibi studioso labore 590
fit, sua sponte nascitur. (Vom Bayerwein.)

§. 20. Nr. 7. pag. 743. lit. c.

Pitissando omne mihi vinum consumserunt. (Terentius.) 591

§. 20. Nr. 7. pag. 743. lit. c.

Bräuen bringt dem Burger guldene Nahrung. (Sprich- 592
wort.)

§. 23. Nr. 5. pag. 754. lit. a.

Privilegia sunt strictae interpretationis. 593

§. 23. Nr. 6. pag. 755. lit. b. u. §. 23. Nr. 6. pag. 755. lit. d.

Interpretatio juxta id, quod plerumque fit. 594

§. 23. Nr. 6. pag. 755. lit. d.

Bräuwerk ist mehr Manufaktur als Kaufmannschaft. (Sprich- 595
wort.)

§. 23. Nr. 6. pag. 755. lit. e.

Bräuen und Backen geräth nicht allezeit. (Sprichwort.) 596

§. 23. Nr. 11. pag. 759. lit. e.

Inter pari jure gaudentes locum habet praeventio. (Rechts- 597
regel.)

§. 23. Nr. 18. pag. 763. lit. c.

Neuntes Kapitel.

Von der Nutznießung (Usu fructu) und andern Servitutibus personalibus.

Non datur servitus in servitute (nach römischen Rechte.) 598

C. IX. §. 2. Nr. 1. pag. 777. lit. g.

Quilibet rem alienam quidem meliorem, non deteriorem 599
facere potest. (Rechtsregel.)

§. 4. Nr. 1. pag. 778. lit. e. — Conf. nr. 555. 958. 1186. 1552. 1553. 1564.

Jus ad finem dat jus ad media, sine quibus finis obti- 600
neri non potest. (Rechtsregel.)

§. 4. Nr. 1. pag. 778. lit. f. — Conf. nr. 559. 1568.

601 Regula, quod non valeat dispositio, ubi minus juris in veritate ac in opinione est, in usufructu patitur suam exceptionem. (Coccejus.)
C. IX. §. 4. Nr. 2. pag. 779. lit. g.

602 Qui fert utile, fert etiam onus. (Rechtsregel.)
§. 4. Nr. 3. pag. 779. lit. a. — Conf. nr. 135. 575. 606. 886. 888. 1118. 1126. 1309. 1310.

603 Aliud est tueri, aliud novum facere. (Pandekten.)
§. 4. Nr. 3. pag. 780. lit. b.

604 Fiscus semper praesumitur dives et idoneus. (Pandekten.)
§. 6. Nr. 2. pag. 781. lit. a.

605 Ne alias donator poenam liberalitatis suae patiatur. (Lauterbach.)
§. 6. Nr. 2. pag. 781. lit. a.

606 Qui fert commodum, sentiat etiam onus. (Rechtsregel.)
§. 7. Nr. 1. pag. 782. lit. c. — Conf. nr. 135. 575. 602. 886. 888. 1118. 1126. 1309. 1310.

607 Usufructuarius tamquam procurator agit, qui non suis sed principalis sumptibus litigat. (Leyser.)
§. 7. Nr. 1. pag. 782. lit e.

608 Fructus non dantur, nisi deductis impensis. (Pandekten.)
§. 7. Nr. 2. pag. 783. lit. d. — Conf. nr. 685. 1106.

609 Wer säet, der mähet (nach altteutschem, nicht nach bayr. Recht). (Sprichwort.)
§. 7. Nr. 2. pag. 783. lit. d.

610 Was die Egde bestrichen, und die Hacke bedeckt, gehört dem Erben (nach altteutschem, nicht nach bayrischem Recht).
§. 7. Nr. 2. pag. 783. lit. d.

611 Resoluto jure dantis, resolvitur jus accipientis. (Rechtsregel.)
§. 8. Nr. 3. pag. 784. lit. c. — Conf. nr. 467. 494. 495. 507. 528. 562. 898. 899. 1072. 1073. 1094. 1103 bis 1105. 1287. 1288. 1545.

612 Cessante causa cessat etiam effectus. (Rechtsregel.)
§. 9. Nr. 1. pag. 785. lit. a. — Conf. nr. 81. 128. 129. 798. 799.

Res perit suo domino. (Rechtsregel.) 613
C. IX. §. 10. Nr. 1. pag. 786. lit. b. — Conf. nr. 117. 118. 175. 345. 522. 540. 631. 649. 1031. 1083. 1093. 1117. 1144. 1145. 1167. 1185.

Tempus edax rerum, tuque invidiosa vetustas. (Ovid.) 614
§. 10. Nr. 1. pag. 786. lit. e.

Majus absorbet minus. 615
§. 11. Nr. 1. pag. 788. lit. g.

Solemus amicis aut omnino non, aut large satis prospicere. (Titius.) 616
§. 11. Nr. 1. p. 788. lit. i.

Zehntes Kapitel.

Von dem Zehentrecht. (De jure decimarum.)

Was der Pflug und die Egen bestreicht, ist zehentbar. (Sprichwort.) 617
C. X. §. 2. Nr. 2. pag. 791. lit. d.

Clericus clericum non decimat. (Sprichwort.) 618
§. 4. Nr. 1. pag. 792. lit. a.

Decimae sunt onera fructuum, et hinc sequuntur possessorem rei frugiferae. (Pichler.) 619
§. 4. Nr. 2. pag. 792. lit. a.

Jus decimarum passim in jure Canonico possessio et patrimonium Christi, aut tributum Dei in recognitionem supremi Domini praestitum nominatur. (Canonisches Recht.) 620
§. 5. Nr. 1. pag. 793. lit. a.

Sine possessione nulla praescriptio. 621
§. 7. Nr. 1. pag. 796. lit. d.

Praesumtio cedit veritati, aut praesumtioni saltem fortiori. (Zeppert.) 622
§. 7. Nr. 1. pag. 796. lit. d. — Conf. nr. 206. 312. 364. 436. 437. 690. 691. 810. 904. 1343. 1505.

Tempus immemoriale jam est instar privilegii et concessionis. 623
§. 7. Nr. 1. pag. 797. lit. d. — Conf. nr. 275. 429. 430. 431. 450. 653.

624 Noli resistere contra faciem potentis, nec coneris contra ictum fluvii. (Friederich.)

C. X. §. 8. Nr. 1. pag. 798. lit. d.

625 Quis tam insanae invidiae est, qui se novem partibus privet tantum, ut alius decima careat? (B. Schmid.)

§. 9. Nr. 1. pag. 798. lit. b.

626 Multa transeunt cum universitate, quae alias non transeunt. (Axiom.)

§. 10. Nr. 2. pag. 799. lit. a.

627 Pars assumit naturam totius.

§. 11. Nr. 1. pag. 801. lit. i. — Conf. nr. 347. 487. 820.

628 Genus clericorum semper aliquid habet praecipui. (B. Schmid.)

§. 11. Nr. 1. pag. 801. lit. i.

629 Ad praescriptionem requiritur possessio et quidem continua, per diformes praestationes autem non continuatur, sed interrumpitur potius possessio.

§. 12. Nr. 1. pag. 802. lit. h.

630 De minimis non curat praetor.

§. 13. Nr. 1. pag. 803. lit. c. — Conf. nr. 136. 700. 1110.

631 Res perit suo domino. (Rechtsregel.)

§. 14. Nr. 1. pag. 805. lit. g. — Conf. nr. 117. 118. 175. 345. 522. 540. 613. 649. 1031. 1083. 1093. 1117. 1144. 1145. 1167. 1185.

632 Consuetudo est mater peccati et corruptelae.

§. 15. Nr. 1. pag. 805. lit. f.

633 Qui potest majus, potest minus. (Regel.)

§. 16. Nr. 1. pag. 807. lit. b — Conf. nr. 139. 346. 902. 1357.

634 Possessio est facti, quod nil spiritualitatis in se habet. (B. Schmid.)

§. 24. Nr. 2. pag. 811. lit. a.

635 bis 636 Actor sequitur forum rei. (Rechtsregel.)

§. 24. Nr. 2. pag. 812. lit. a. u. §. 24. Nr. 3. pag. 813. lit. b. — Conf. nr. 59. 221. 756. 869. 1326. 1399 bis 1401. 1574.

637 Nostrum non est tantas componere lites.

§. 24. Nr. 3. pag. 813. lit. a.

Possessio unius vel aliquorum non infert possessionem alterius aut omnium. (Friederich.) 638

C. X. §. 24. Nr. 5. pag. 815. lit. h.

Tantum praescriptum, quantum possessum. (Rechtsregel.) 639

§. 24. Nr. 5. pag. 816. lit. h. — Conf. nr. 365. 422. 587. 644. 1300. 1413. 1570.

Eilftes Kapitel.

Von Frohn- und Scharwerks-Diensten. (De operis rusticorum.)

Was der Pflug gewinnt, frißt das Gesind. (Sprichwort.) 640

C. XI. §. 1. Nr. 1. pag. 818. lit. h.

Sic volo, sic jubeo. 641

§. 2. Nr. 1. pag. 819. lit. a. — Conf. nr. 190. 1509. 1569.

Genus durum sumus patiensque laborum. (Ovid.) 642

§. 5. Nr. 1. pag. 823. lit. c.

Onus reale sequitur quemcunque possessorem. (Bar. Schmid.) 643

§. 5. Nr. 1. pag. 823. lit. c.

Tantum praescriptum, quantum possessum. (Rechtsregel.) 644

§. 6. Nr. 1. pag. 824. lit. c. — Conf. nr. 365. 422. 587. 639. 1300. 1413. 1570.

Der Bauer dient, wie er bespannt ist. (Sprichwort.) 645

§. 7. Nr. 2. pag. 826. lit. h.

Debitore invito aliud pro alio obtrudi non potest. (Rechtsregel.) 646

§. 8. Nr. 1. pag. 827. lit. a. — Conf. nr. 647. 1548.

In dubio electio est penes debitorem quo ad praestationem alternativam. 647

§. 8. Nr. 1. pag. 828. lit. f.

Lieb macht große und Scharwerk kleine Meilen. (Sprichwort.) 648

§. 9. Nr. 1. pag. 828. lit. g.

Res perit suo domino. (Rechtsregel.) 649

§. 12. Nr. 1. pag. 832. lit. g. — Conf. nr. 631 etc.

4*

650 Mutatio tamdiu non praesumitur, quamdiu non probatur contrarium. (Rechtsprincip.)

C. XI. §. 14. Nr. 1. pag. 832. lit. g. — Conf. nr. 125. 202. 482. 829. 1330. 1508.

651 Quae rei insunt, non probantur, sed ex re ipsa praesumuntur.

§. 14. Nr. 1. pag. 833. lit. b. — Conf. nr. 975. 1002.

652 Emtor plus juris non potest acquirere, quam ipsemet venditor habuit. (Rechtsprincip.)

§. 14. Nr. 1. pag. 833. lit. f.

653 Praescriptio immemorialis habet vim tituli, privilegii et concessionis specialis.

§. 15. Nr. 1. pag. 834. lit. a. — Conf. nr. 275. 429. 430. 431. 450. 653.

654 Nulla exacta regula seu cynosura hactenus circa moderationem servitiorum inveniri potuit. (Bar. Schmid.)

§. 15. Nr. 2. pag. 834. lit c.

655 Odia restringenda, favores ampliandi. (einseitig.)

§. 15. Nr. 2. pag. 835. lit. d. — Conf. nr. 17. 1294.

656 Ab operis publicis nemo se eximere potest, quia debentur jure subjectionis territorialis, et ad necessitatem publicam. (Bar. Schmid.)

§. 17. Nr. 1. pag. 837. lit. e.

Dritter Theil.

Erstes Kapitel.

Von der Succession und Erbschaft überhaupt.

Haereditas est universitas rerum ac jurium a defuncto relicta. (Lauterbach.) 657
P. III. C. I. §. 2. Nr. 1. pag. 840. lit. a.

Viventis non datur haereditas. (Pandekten.) 658 bis 663
§. 2. Nr. 1. pag. 841. lit b.; §. 2. Nr. 2. pag. 842. lit. c.; §. 2. Nr. 4. pag. 843. lit. b.; §. 2. Nr. 5. pag. 844. lit. b.; §. 2. Nr. 14. pag. 857. lit. c. u. §. 9. Nr. 4. 861. lit. b. — Conf. nr. 1340.

Man erbt Niemand bei lebendigem Leib. 664
§. 2. Nr. 1. pag. 841. lit. b.

Satius est possidere quam petere. 665
§. 2. Nr. 5. pag. 846. lit. i. — Conf. nr. 133. 404. 457. 458. 514. 1417.

Vigilantibus jura sunt scripta. 666
§. 2. Nr. 5. pag. 846. lit. i. — Conf. nr. 1557. 1562.

Coacta voluntas est etiam voluntas. (stoischer Grundsatz.) 667
§. 2. Nr. 6. pag. 846. lit. c. — Conf. nr. 480. 993.

Omnia, quae animi destinatione agenda sunt, non nisi vera et certa scientia perfici possunt. 668
§. 2. Nr. 6. pag. 847. lit. d.

Absurdum est, haereditatis partem agnoscere, partem respuere. (Codex.) 669
§. 2. Nr. 6. pag. 847. lit. e.

Wer einen Heller erbt, muß einen Thaler bezahlen. (Sprichwort.) 670
§. 2. Nr. 11. pag. 853. lit. f.

Mora sua cuique, non alteri nocere debet. (Pandekten.) 671
§. 2. Nr. 12. pag. 853. lit. b.

Facta non transeunt ad haeredem, sed solum jura. 672
§. 2. Nr. 12. pag. 853. lit. d. — Conf. nr. 46.

Respublica non moritur. (Griebner.) 673
§. 2. Nr. 13. pag. 855. lit. d. — Conf. nr. 858.

674 Salus reipublicae suprema lex.
C. I. §. 2. Nr. 13. pag. 855. lit. g. — Conf. nr. 37. 697. 1566.

675 Nemo damno alterius locupletior fieri debet.
§. 2. Nr. 18. pag. 856. lit. k. — Conf. nr. 407. 408. 1172. 1176. 1177.

676 Qui causam vel emolumentum non habet ab alio, neque factum illius praestat, nec aes alienum solvit.
§. 2. Nr. 13. pag. 856. lit. m.

677 Res transit cum suo onere.
§. 2. Nr. 13. pag. 856. lit. m.

678 Haereditas semel adita ad haeredis haeredes quoscunque transmittitur. (Rechtsregel.)
§. 2. Nr. 14. pag. 857. lit. a. — Conf. nr. 680. 682. 876.

679 Haereditas ab haerede semel repudiata non transmittitur ad haeredis haeredes. (Rechtsregel.)
§. 2. Nr. 14. pag. 857. lit. b.

680 Haereditas futura nondum delata nunquam transmittitur. (Rechtsregel.)
§. 2. Nr. 14. pag. 857. lit. c. — Conf. nr. 835. 877.

681 Quod non est, non transmittitur. (Lauterbach.)
§. 2. Nr. 14. pag. 857. lit. c.

682 Haereditas solum delata, nondum adita, non transmittitur ad haeredis haeredes. (Rechtsregel.)
§. 2. Nr. 14. pag. 858. lit. d. — Conf. nr. 876.

683 Error saepe jus facit.
§. 2. Nr. 14. pag. 858. lit. f. — Conf. nr. 120. 911. 1490.

684 Testamentum est facti, quod non praesumitur.
§. 9. Nr. 4. pag. 862. lit. f.

685 Non dantur fructus, nisi deductis impensis. (Pandekten.)
§. 9 Nr. 9. pag. 866. lit. a. — Conf. nr. 608. 1106.

686 bis 689 Haereditas repraesentat personam defuncti. (Rechtsprincip.)
§. 9. Nr. 10. pag. 866. lit. a.; §. 17. Nr. 3. pag. 904. lit. b.; §. 17. Nr. 3. pag. 905. lit. e. u. §. 17. Nr. 8. pag. 907. lit. a. — Conf. nr. 1363. 1434.

690 bis 691 Praesumtio cedit veritati.
§. 10. Nr. 6. pag. 872. lit. e. u. §. 15. Nr. 13. pag. 897. lit. a. — Conf. nr. 206. 312. 364. 436. 437. 622. 810. 904. 1343. 1505.

Lis semel coepta debet finire. (Rechtsregel.) 692
C. I. §. 10. Nr. 8. pag. 873. lit. d.

Quod semel aut bis existit, praetereunt legislatores. 693
§. 12. Nr. 5. pag. 877. lit. a.

Actori incumbit probatio. 694
§. 14. Nr. 2. pag. 879. lit. b.

Possessio relevat ab onere probandi. 695
§. 14. Nr. 2. pag. 879. lit. b.

Quae intrinsecus et nihil ad actum pertinentia adjiciuntur, pro supervacuis habentur, nec actum vitiant. (Pandekten.) 696
§. 14. Nr. 2. pag. 879. lit. d.

Salus publica suprema lex. 697
§. 14. Nr. 3. pag. 880. lit. a. — Conf. nr. 37. 674. 1566.

Voluntas defuncti est lex et cynosura. (Keller.) 698
§. 14. Nr. 7. pag. 883. lit. b. — Conf. nr. 795. 881.

Documenta sunt appertinentiae rei, et sequuntur rem tanquam suum principale. 699
§. 14. Nr. 13. pag. 886. lit. b. — Conf. nr. 330.

Minima non curat praetor. (Rechtsregel.) 700
§. 14. Nr. 17. pag. 889. lit. f. — Conf. nr. 136. 630. 1110.

Exceptio firmat regulam in casibus non exceptis. (Rechtsregel.) 701
§. 15. Nr. 7. pag. 894. lit. d. — Conf. nr. 148. 368. 831. 1054. 1055. 1164. 1283. 1456.

Voluntas est facti, ideoque nunquam praesumitur, sed ab allegante probatur. (Mascard.) 702
§. 15. Nr. 14. pag. 898. lit. c.

Fundamentum juris accrescendi est conjunctio. 703
§. 16. Nr. 6. pag. 902. lit. a.

Res dissolvitur eodem modo, quo colligata est. (Rechtsregel.) 704
§. 17. Nr. 2. pag. 904. lit. e. — Conf. nr. 891. 1220. 1292. 1312. 1577.

Sobald der Kranke ziehet, ziehen auch andere. (Sprichwort.) 705
§. 17. Nr. 5. pag. 906. lit. b.

706 Quilibet rei suae legem et conditionem dicere potest.
C. I. §. 18. Nr. 3. pag. 911. lit. a. — Conf. nr. 160. 277. 290. 291. 363. 895. 1086. 1311. 1539.

707 Omnia, quae defunctus tempore mortis plena tenuit possessione, ad eum pertinuisse praesumuntur. (Mascard.)
§. 18. Nr. 4. pag. 912. lit. c.

708 Quod non est, describi non potest.
§. 18. Nr. 4. pag. 912. lit. g.

709 Quilibet vires et facultates patrimonii sui optime scire praesumitur. (Mascard.)
§. 18. Nr. 11. pag. 916. lit. c — Conf. nr. 710. 857. 1361.

710 Homines de facultatibus suis saepe plus sperant, quam in illis est. (Institutionen.)
§. 18. Nr. 11. pag. 916. lit. c. — Conf. nr. 709. 857. 1361.

711 Idem est, plane non, aut saltem non debito modo fieri. (Bar. Schmid.)
§. 18. Nr. 11. pag. 916. lit. e. — Conf. nr. 735. 1082.

712 Princeps gaudet jure minorum.
§. 18. Nr. 15. pag. 919. lit. d.

713 Haereditas nondum delata repudiari non potest. (Rechtsregel.)
§. 19. Nr. 1. pag. 923. lit. b.

714 Repudiamus solum praesentia, renunciamus futuris.
§. 19. Nr. 1. pag. 923. lit. b.

715 Qui semel haeres est, haeres esse non desinit. (Rechtsregel.)
§. 19. Nr. 1. pag. 923. lit. c. — Conf. nr. 1067.

716 Privatio supponit habitum. (Lauterbach.)
§. 20. Nr. 1. pag. 926. lit. c.

717 Blutige Hand nimmt kein Erbe. (Sprichwort.)
§. 20. Nr. 2. pag. 927. lit. b.

718 Commodum non debet capere ex eo, quod nisus est impugnare. (Canonisches Recht.)
§. 20. Nr. 4. pag. 927. lit. a.

719 Poena tantum suos debet tenere authores, et factum tertio nocere nequit. (Pandekten.)
§. 20. Nr. 5. pag. 928. lit. a. — Conf. nr. 874. 1228. 1229. 1230. 1285. 1351. 1544.

Zweites Kapitel.

Vom letzten Willen überhaupt. (Ultimis voluntatibus.)

Voluntas et intentio agentium semper plus spectanda est, quam verborum conceptio. (Pandekten.) 720

P. III. C. II. §. 1. Nr. 1. pag. 930. lit. c.

Superflua non nocent. 721 bis 722

§. 1. Nr. 1. pag. 931. lit. k. u. §. 8. Nr. 1. pag. 945. lit. k. — Conf. nr. 773 bis 775. 837. 954. 955. 1215. 1470. 1471.

Idem est, non esse, aut non apparere. 723 bis 724

§. 2. Nr. 2. pag. 932. lit. b. u. §. 8. Nr. 1. pag. 943. lit. a. — Conf. nr. 382. 433. 1467.

Quod ab initio vitiosum est, tractu temporis convalescere non potest. (Pandekten.) 725

§. 2. Nr. 3. pag. 933. lit. h. — Conf. nr. 273. 766 bis 769. 866. 910. 991.

Quod restituere necesse est, perfecte nostrum non est. (Manz.) 726

§. 2. Nr. 4. pag. 935. lit. c.

Socius in re communi tantum de sua, non de reliqua socii sui parte disponere potest. (Manz.) 727

§. 2. Nr. 4. pag. 935. lit. c.

Quod semel placuit, amplius displicere non potest. 728

§. 4. Nr. 1. pag. 936. lit. a. — Conf. nr. 755. 914.

Ambulatoria est hominis voluntas, usque ad supremum vitae spiritum. (Pandekten.) 729

§. 4. Nr. 1. pag. 936. lit. a.

Nemo sibimetipsi legem dicere potest, ut a priori voluntate recedere non liceat. (Pandekten.) 730

§. 4. Nr. 1. pag. 936. lit. b.

Juramentum est actus mere accessorius, qui sequitur naturam negocii principalis, adeoque si hic revocabile sit, etiam ille revocari potest. 731

§. 4. Nr. 1. pag. 937. lit. b. — Conf. nr. 131.

Traditio ex titulo vel causa revocabili facta, manet etiam revocabilis. (Stryk.) 732

§. 4. Nr. 1. pag. 937. lit. c.

733 Posterior semper praevalet priori.

C. II. §. 4. Nr. 1. pag. 937. lit. d. — Conf. nr. 20. 734.

734 Posteriora derogant prioribus.

§. 12. Nr. 1. pag. 953. lit. x.

735 Idem est, omnino non fieri, aut non perfici, et nihil actum esse credimus, dum aliquid addendum superest. (Codex.)

§. 6. Nr. 1. pag. 939. lit. c. — Conf. nr. 711. 1082.

736 Quod potuit, non voluit, et quod voluit, amplius non potuit. (Canonisches Recht.)

§. 6. Nr. 1. pag. 940. lit. f. — Conf. nr. 96.

737 In dubio semper magis pro validitate ultimae voluntatis praesumtio est. (Pandekten.)

§. 6. Nr. 1. pag. 940. lit. f. — Conf. nr. 747. 748. 815. 839. 847. 859.

738 Quod nullum est, nullum parit effectum.

§. 6. Nr. 1. pag. 941. lit. g. — Conf. nr. 214. 270. 271. 1041. 1111.

739 Utile per inutile non vitiatur.

§. 7. Nr. 1. pag. 942. lit. c. — Conf. nr. 990. 1277. 1491.

740 Multa licent, quae non sunt honesta. (Leyser.)

§. 7. Nr. 1. pag. 942. lit. f. — Conf. nr. 802. 1223.

741 Subscribens omnia in instrumento contenta fateri et non secus ac si totum instrumentum ipsemet scripsisset, approbare censetur. (Rechtsregel.)

§. 9. Nr. 1. pag. 947. lit. m. — Conf. nr. 772. 1488. 1489. 1495.

742 Interpretatio nil aliud est, quam investigatio mentis per signa externa. (Wolf.)

§. 12. Nr. 1. pag. 951. lit. f.

743 Nullum majus nostrae mentis signum et testimonium est, quam verbum. (Stryk.)

§. 12. Nr. 1. pag. 951. lit. f.

744 Nemo id, quod dixit, non cogitasse praesumitur. (Stryk.)

§. 12. Nr. 1. pag. 951. lit. f.

745 Etsi prior etsi potentior mens dicentis quam vox est, tamen nemo sine voce dixisse existimatur. (Pandekten.)

§. 12. Nr. 1. pag. 951. lit. f.

Die Worte gelten wie die Münzen, und empfangen ihren 746
Werth durch den Gebrauch.

C. II. §. 12. Nr. 1. pag. 951. lit. h.

In dubio interpretandum, ut valeat potius, quam pereat 747
actus. (Pandekten.)

§. 12. Nr. 1. pag. 951. lit. i. — Conf. nr. 737. 815. 839. 847. 859.

Nemo eam viam elegisse praesumitur, per quam judi- 748
cium suum sit frustraneum. (Stryk.)

§. 12. Nr. 1. pag. 951. lit. i.

Natura conditum est, ut plura sint negotia, quam voca- 749
bula. (Pandekten.)

§. 12. Nr. 1. pag. 952. lit. k.

Talia sunt praedicata vel subjecta, qualia permittuntur 750
a suis praedicatis respective subjectis. (Philosophische Regel.)

§. 12. Nr. 1. pag. 952. lit. n.

Quod prius est in scriptura, id etiam prius in intentione, 751
et ordo verborum significat ordinem intellectus. (Stryk.)

§. 12. Nr. 1. pag. 952. lit. o.

Non potest ordo scripturae intervertere ordinem volun- 752
tatis aut juris. (Pandekten.)

§. 12. Nr. 1. pag. 952. lit. o.

In obscuris sequimur, quod minimum, quia minus qui- 753
dem sub majori, non majus sub minori comprehensum est. (Pandekten.)

§. 12. Nr. 1. pag. 952. lit. q.

Ignorans et errans nil approbat. (Schwaeder.) 754

§. 14. Nr. 8. pag. 960. lit. d. — Conf. nr. 999. 1540.

Quae semel placuerunt, amplius displicere non possunt. 755
(Rechtsregel.)

§. 14. Nr. 10. pag. 961. lit. a. — Conf. nr. 728. 914.

Accessorium sequitur suum principale. (Rechtsregel.) 756

§. 14. Nr. 10. pag. 961. lit. d. — Conf. nr. 59. 221. 635. 756. 869. 1326. 1399. 1400. 1401. 1574.

Titulus ex defectu solennitatis invalidus, si agitur de 757

inducenda obligatione in causa favorabili, per praestationem triennalem convalidetur. (Brunneman.)

C. II. §. 14. Nr. 10. pag. 961. lit. g.

758 Provisio hominis facit cessare provisionem legis. (Lauterbach.)

§. 16. Nr. 1. pag. 963. lit. c. — Conf. nr. 784 bis 786. 828. 839. 921. 1214.

759 Munus privatum invito non obtruditur.

§. 17. Nr. 1. pag. 965. lit. a.

760 Quod ab initio voluntatis est, postea fit necessitatis. (Hellefeld.)

§. 17. Nr. 1. pag. 965. lit. d. — Conf. nr. 1017. 1139.

761 In voluntate non agnita frustraneum est executoris officium. (Lauterbach.)

§. 17. Nr. 5. pag. 967. lit. b.

762 Ejus est nolle, qui potest velle. (Pandekten.)

§. 18. Nr. 1. pag. 967. lit. e.

763 Quod factum est, infectum fieri nequit.

§. 20. Nr. 2. pag. 971. lit. f.

Drittes Kapitel.

Von Testamenten überhaupt.

764 Viel Doktor, viel Narren. (Sprichwort.)

C. III. §. 3. Nr. 3. pag. 975. lit. o. — Conf. nr. 1350.

765 Non habitus sed professio facit monachum. (B. Schmid.)

§. 3. Nr. 6. pag. 977. lit. a. — Conf. nr. 1282. 1320.

766 bis 769 Quod ab initio non valet, tractu temporis non convalescit, etsi in eum statum pervenit, ubi incipere potuit. (Rechtsregel.)

§. 3. Nr. 7. pag. 979. lit. f.; §. 3. Nr. 10. pag. 980. lit. b.; §. 3. Nr. 11. pag. 982. lit. c. u. §. 24. Nr. 1. pag. 1081. lit. a. — Conf. 273. 725. 866. 910. 991.

770 Difficilius rumpitur factum, quam fieri permittitur.

§. 3. Nr. 8. pag. 979. lit. c.

771 Non signis sed litterarum consequentia declarat. (Codex.)

§. 4. Nr. 7. pag. 987. lit. d.

772 Paria sunt scribere et subscribere. (Leyser.)

§. 4. Nr. 9. pag. 983. lit. c. — Conf. nr. 741. 1488. 1489. 1495.

Superflua non nocent, etsi fortasse minus solenniter et 773 bis
vitiose adjecta sint. (Rechtsregel.) 775

C. III. §. 4. Nr. 11. pag. 992. lit. g.; §. 8. Nr. 1. pag. 1000. lit. f. u. § 23. Nr. 1. pag. 1078. lit. b. — Conf. nr. 721. 722. 773 bis 775. 837. 954. 955. 1215. 1470. 1471.

Demonstratio vice nominis fungitur. (Pandekten.) 776 bis
§. 6. Nr. 2. pag. 994. lit. a. u. §. 9. Nr. 10. pag. 1010. lit. b. 777

Demonstratio vicem nominis obtinet. 778

§. 16. Nr. 6. pag. 1051. lit. a.

Erubescimus sine lege loqui. 779

§. 8. Nr. 5. pag. 1002. lit. a. — Conf. nr. 326.

Nemo partim testatus, partim intestatus decedere potest. 780 bis
(Rechtsregel.) 783

§. 9. Nr. 4. pag. 1005. lit. b. u. c.; §. 11. Nr. 1. pag. 1021. lit. b.; §. 14. Nr. 5. pag. 1036. lit. b. u. §. 21. Nr. 6. pag. 1074. lit. b. — Conf. nr. 841. 842.

Nemo potest cavere, ne leges in testamento suo locum 784 bis
habeant. (Pandekten.) 786

§. 9. Nr. 4. pag. 1005. lit. d.; §. 24. Nr. 1. pag. 1082. lit. f. u. §. 24. Nr. 4. pag. 1083. lit. a.

Haereditas non tam in corpore, quam jure consistit. 787
(Pandekten.)

§. 9. Nr. 4. pag. 1005. lit. e.

Gleiche Lappen, gleiche Kappen. (Sprichwort.) 788

§. 9. Nr. 6. pag. 1006. lit. a.

Incertae personae nulla est institutio. 789

§. 9. Nr. 10. pag. 1010. lit. a. — Conf. nr. 844.

Satis certum est, quod ex futuro eventu certum fieri 790
potest.

§. 9. Nr. 10. pag. 1010. lit. e. — Conf. nr. 850. 969.

Ignorantia nil detrahit rei veritati. 791

§. 10. Nr. 1. pag. 1011. lit. d.

Conditio non praesumitur. (Mascard.) 792

§. 10. Nr. 1. pag. 1011. lit. h.

Testator haeredem potius honorasse quam onerasse prae- 793
sumitur.

§. 10. Nr. 1. pag. 1011. lit. h.

794 Conditiones strictissimae interpretationis sunt.
C. III. §. 10. Nr. 1. pag. 1011. lit. i.

795 In conditionibus semper primum locum obtinet voluntas testatoris. (Codex.)
§. 10. Nr. 6. pag. 1015. lit. a. — Conf. 698. 881.

796 bis 797 Conditio nil ponit in esse. (Axiom.)
§. 10. Nr. 8. pag. 1016. lit. e. u. §. 10. Nr. 12. pag. 1019. lit. g.

798 bis 799 Cessante causa, cessat effectus. (Rechtsregel.)
§. 10. Nr. 9. pag. 1017. lit. c. u. §. 21. Nr. 8. pag. 1075. lit. a. — Conf. nr. 81. 128. 129. 612.

800 Nemo consilium in praejudicium alterius mutare potest. (Vorhof.)
§. 10. Nr. 9. pag. 1017. lit. c.

801 Consilium non imponit necessitatem, nec adimit libertatem.
§. 10. Nr. 11. Nr. 1018. lit. c.

802 Etsi nuptiae secundae nil inhonestum sint, honestius tamen est iisdem abstinere. (Canonisches Recht.)
§. 10. Nr. 11. pag. 1018. lit. g. — Conf. nr. 740. 1223.

803 Posthumus in favorabilibus pro jam nato habetur.
§. 10. Nr. 12. pag. 1019. lit. c.

804 In materia favorabili liberorum nomine non tantum liberos primi, sed etiam ulterioris gradus in infinitum complectimur.
§. 10. Nr. 12. pag. 1019. lit. d.

805 bis 806 Falsa demonstratio non vitiat ultimam voluntatem. (Rechtsregel.)
§. 11. Nr. 4. pag. 1023. lit. b. u. §. 11. Nr. 5. pag. 1024. lit. c. — Conf. nr. 861 bis 863. 951.

807 bis 808 Positus solum in conditione non est positus in institutione seu dispositione.
§. 11. Nr. 4. pag. 1023. lit. g. u. §. 10. Nr. 12. pag. 1019. lit. g.

809 Quod juris est in falsa demonstratione, hoc vel magis in falsa causa. (Pandekten.)
§. 11. Nr. 5. pag. 1024. lit. c.

810 Praesumtio cedit veritati.
§. 11. Nr. 5. 1024. lit. c. — Conf. nr. 206. 312. 364. 436. 437. 622. 690. 691. 904. 1343. 1505.

Impossibilia et turpia habentur pro non adjectis, salvo caeteroquin testamento. (Rechtsregel.) 811

C. III. §. 11. Nr. 6. pag. 1025. lit. c.

Etsi nos principes legibus soluti sumus, tamen legibus vivimus. (Institutionen.) 812

§. 12. Nr. 2. pag. 1027. lit. f. — Conf. nr. 1430.

Mors omnia solvit, et mortuus nec juris, nec obligationis, consequenter nec haereditatis amplius capax est. (Pichler.) 813

§. 12. Nr. 3. pag. 1029. lit. h.

Qui ex damnato coitu sunt, omni prorsus beneficio secluduntur. (Novelle.) 814

§. 13. Nr. 2. pag. 1031. lit. a.

In dubio praesumitur id, quod actum validum potius quam invalidum facit. (Manz.) 815

§. 13. Nr. 6. pag. 1033. lit. c. — Conf. nr. 737. 747. 748. 847. 859.

Ad institutionem requiruntur verba dispositiva nec sufficiunt mere enunciativa. 816

§. 14. Nr. 2. pag. 1035. lit. b.

Exceptio vitii non opponitur ab eo, qui simili vitio laborat. (Stryk.) 817

§. 14. Nr. 5. pag. 1036. lit. d.

Quatuor aut infra natis dant jura trientem, 818
Semissem vero dant natis quinque vel ultra.

§. 15. Nr. 2. pag. 1039. lit. a.

Arbitrium sequitur substantia caetera patris. (Legitima.) 819

§. 15. Nr. 2. pag. 1039. lit. d.

Quod juris in toto, est etiam juris in qualibet parte. 820

§. 15. Nr. 15. pag. 1046. lit. a. — Conf. nr. 347. 487. 627.

Quidquid in calore iracundiae vel fit, vel dicitur, non prius ratum est, quam si perseverantia apparuit judicium animi fuisse. (Pandekten.) 821

§. 16. Nr. 5. pag. 1050. lit. b.

Illud aeque certum est, per quod relationem ad aliud certum est. (Leyser.) 822

§. 16. Nr. 8. pag. 1051. lit. b.

823 Exhaeridatio est voluntatis, non necessitatis. (Manz.)

C. III. §. 16. Nr. 16. pag. 1054. lit. b.

824 bis 827 Corruente principali corruit accessorium. (Rechtsregel.)

§. 19. Nr. 13. pag. 1063. lit. a.; §. 20. Nr. 10. pag. 1070. lit. a.; §. 21. Nr. 9. pag. 1075. lit. e. u. §. 24. Nr. 3. pag. 1083. lit. b. — Conf. nr. 60. 1222.

828 Ubi adest dispositio hominis, cessat dispositio legis. (Rechtsregel.)

§. 20. Nr. 7. pag. 1068. lit. a. — Conf. nr. 758. 784 bis 786. 830. 921. 1214.

829 Mutatio non praesumitur.

§. 21. Nr. 8. pag. 1075. lit. a. — Conf. nr. 125. 202. 482. 650. 1330. 1508.

830 Necessitati potius, quam temeritati servire debet. (Wehner.)

§. 23. Nr. 2. pag. 1079. lit. a.

831 Exceptio firmat regulam in casibus non exceptis. (Rechtsregel.)

§. 23. Nr. 4. pag. 1080. lit. a. — Conf. nr. 148. 368. 701. 1054. 1055. 1164. 1283. 1456.

832 Qui vult finem, vult media, et notarius rogatus ad conficiendum testamentum, simul rogatus censetur ad clausulas salutares adhibendas.

§. 23. Nr. 5. pag. 1081. lit. f. — Conf. nr. 26. 27. 98.

833 Non potest ullum testamentum valere, quod haeredem non habet.

§. 24. Nr. 5. pag. 1084. lit. a.

834 Non jus sed probatio tibi deficit. (Pandekten.)

§. 27. Nr. 1. pag. 1091. lit. f. — Conf. nr. 526. 1122. 1242. 1465. 1496.

835 Haereditas nondum delata nunquam ad alium transmittitur. (Rechtsregel.)

§. 29. Nr. 2. pag. 1096. lit. e. — Conf. nr. 680. 877.

Viertes Kapitel.

Von privilegirten und andern Testamenten.

836 Quilibet debet fundamentum suae intentionis probare.

C. IV. §. 2. Nr. 2. pag. 1099. lit. e.

Superflua non nocent. (Rechtsregel.) 837

C. IV. §. 2. Nr. 5. pag. 1101. lit. c. — Conf. nr. 721. 722. 773 bis 775. 954. 955. 1215. 1470. 1471.

Judex non imploratus non impertiatur officium. (Rechts- 838
regel.)

§. 2. Nr. 7. pag. 1102. lit. a.

Actus in dubio semper valere potius quam perire debet. 839
(Pandekten.)

§. 2. Nr. 8. pag. 1104. lit. d. — Conf. nr. 737. 747. 748. 815. 847. 859.

Quae coram judice facta sunt, rite facta fuisse prae- 840
sumuntur. (Cod. judic.)

§. 2. Nr. 9. pag. 1104. lit. e. — Conf. nr. 1406. 1487.

Nemo partim testatus partim intestatus decedit. (Rechts- 841 bis 842
regel.)

§. 4. Nr. 6. pag. 1111. lit. c. u. §. 5. Nr. 4. pag. 1115. lit. c. — Conf. nr. 780 bis 783.

Privilegia bene merentibus, non delinquentibus concessa 843
sunt. (Pandekten.)

§. 4. Nr. 8. pag. 1112. lit. f.

Incertae personae nulla est institutio. (Rechtsregel.) 844

§. 5. Nr. 6. pag. 1116. lit. c. — Conf. nr. 789. 790.

Tot sunt testamenta, quot sunt personae testantes. 845

§. 10. Nr. 6. pag. 1131. lit. a.

Fünftes Kapitel.

Von Codicillen.

Actus ab effectu et forma potius, quam a denomina- 846
tione mere externa judicandus est.

C. V. §. 5. Nr. 1. pag. 1136. lit. d.

Actus ita interpretandus est, ut valeat potius quam pe- 847
reat. (Pandekten.)

§. 5. Nr. 1. pag. 1136. lit. e. — Conf. nr. 737. 747. 748. 815. 859.

Nec credendus est quisquam genus testandi eligere ad 848

impugnanda judicia sua, sed magis utroque genere voluisse. (Pandekten.)

C. V. §. 5. Nr. 1. pag. 1136. lit. e.

849 Regula est, quod de duobus inter se pugnantibus neutrum valeat. (Rechtsregel.)

§ 9. Nr. 1. pag. 1146. lit. h.

Sechstes Kapitel.

Von letztwilligen Vermächtnissen (legatis) überhaupt.

850 Satis certum est, quod ex futuro eventu certum fieri potest.

C. VI. §. 4. Nr. 2. pag. 1148. lit. a. — Conf. nr. 790. 822. 969.

851 bis 852 Nec haereditas, nec legatum datur, nisi deducto aere alieno.

§. 10. Nr. 5. pag. 1156. lit. f. u. §. 10. Nr. 12. pag. 1158. lit. a. — Conf. nr. 908. 930. 1362. 1561.

853 Legatarii certant solum de lucro captando, creditores vero de damno vitando.

§. 10. Nr. 5. pag. 1156. lit. f.

854 Portio ususfructus potius personae quam portioni accrescit. (Pandekten.)

§. 13. Nr. 1. pag. 1161. lit. k.

855 Legitima est instar aeris alieni.

§. 14. Nr. 9. pag. 1166. lit. c.

856 Aliud est deducere falcidiam, aliud est imputare in falcidiam.

§. 14. Nr. 10. pag. 1166. lit. d.

857 Saepius plus sperant homines in facultatibus suis esse, quam in illis est. (Institutionen.)

§. 15. Nr. 1. pag. 1168. lit. b. — Conf. nr. 709. 710. 1361.

858 Rex non moritur.

§. 16. Nr. 3. pag. 1170. lit. d. — Conf. nr. 673.

In dubio id praesumitur, quod actum potius valere quam perire facit. (Stryk.) 859

C. VI. §. 16. Nr. 3. pag. 1170. lit. e. — Conf. nr. 737. 747. 748. 815. 847.

Siebentes Kapitel.

Von besonderen Legatis.

Wahl hat Qual. (Sprichwort.) 860

C. VII. §. 4. Nr. 3. pag. 1179. lit. d.

Falsa demonstratio non vitiat legatum. (Rechtsregel.) 861 bis 863

§. 5. Nr. 1. pag. 1181. lit. b.; §. 13. Nr. 1. pag. 1186. lit. f. u. §. 15. Nr. 2. pag. 1190. lit. d. — Conf. nr. 805. 806. 951.

Plus in veritate, quam opinione est. 864

§. 6. Nr. 1. pag. 1181. lit. d. — Conf. nr. 150.

Possessio quidem, non autem dominium ex pluribus causis acquiri potest. (Pandekten.) 865

§. 8. Nr. 1. pag. 1182. lit. a.

Quod ab initio non valet, tractu temporis convalescere non potest. (Regula catoniana.) 866

§. 8. Nr. 1. pag. 1182. lit. a. — Conf. nr. 273. 725. 766 bis 769. 910. 991.

Annua si debes, tunc inspicies caput anni; 867
Anno si debes, in fine teneberis anni.

§. 16. Nr. 1. pag. 1190 lit. c.

In instrumento fundi ea sunt, quae fructus quaerendi, cogendi, conservandi gratia parata sunt. (Pandekten.) 868

§. 19. Nr. 4. pag. 1196. lit. a.

Accessorium sequitur suum principale. 869

§. 22. Nr. 5. pag. 1201. lit. b. — Conf. nr. 59. 221. 635. 636. 756. 1326. 1399 bis 1401. 1574.

In dubio sequimur, quod minus. (Interpret.-Regel.) 870

§. 26. Nr. 1. pag. 1203. lit. e.

Non censetur ibi esse, qui solum ad tempus adest. (Pandekten.) 871

§. 27. Nr. 1. pag. 1204. lit. b.

Achtes Kapitel.

Von Schankungen sowohl unter Lebendigen als von Tod wegen.

872 Donare est fere idem ac suum jactare et perdere, quod nec a supino homine praesumitur. (Pandekten.)

C. VIII. §. 5. Nr. 1. pag. 1208. lit. b. — Conf. nr. 51. 387. 398. 1048. 1180.

873 Jura semper ad liberandum faciliora sunt, quam ad obligandum.

§. 8. Nr. 1. pag. 1212. lit. a.

874 Omne poenale suos tantum tenet authores. (Codex.)

§. 15. Nr. 1. pag. 1219. lit. f. — Conf. nr. 719. 1228. 1229. 1230. 1285. 1351. 1544.

Neuntes Kapitel.

Von Fideicommissen überhaupt, insonderheit von Universalibus und Vulgaribus.

875 Fideicommissa strictissime interpretanda sunt.

C. IX. §. 1. Nr. 1. pag. 1222. lit. g.

876 Haereditas nondum adita non transmittitur. (Rechtsregel.)

§. 11. Nr. 3. pag. 1235. lit. b. — Conf. nr. 682.

877 Haereditas nondum delata non transmittitur. (Rechtsregel.)

§. 11. Nr. 4. pag. 1235. lit. a. — Conf. nr. 680. 835.

Zehntes Kapitel.

Von Geschlechts- oder Familien-Fideicommissen.

878 Familia est quasi civitas, et sicut illud, quod civitati relictum, perpetuum est, ita etiam familiae. (Knipschild.)

C. X. §. 4. Nr. 1. pag. 1246. lit. b.

879 Utilitas reipublicae non admittit divisiones.

§. 7. Nr. 5. pag. 1250. lit. a.

880 Omnis potestas impatiens consortis est.

§. 7. Nr. 5. pag. 1250. lit. a.

Voluntas fideicommittentis est sicut regina, quam sequitur lex, ceu venator leporem et canis vestigia ferae. (Stryk.) 881

C. X. §. 8. Nr. 1. pag. 1250. lit. a. — Conf. nr. 698. 795.

Conditiones positae institutis censentur regulariter etiam positae fuisse substitutis, non vicissim. 882 bis 883

§. 9. Nr. 1. pag. 1256. lit. f. u. §. 10. Nr. 3. pag. 1559. lit. e. — Conf. Nr. 949.

Femina semel exclusa, semper exclusa. (Axiom.) 884

§. 10. Nr. 4. pag. 1259. lit. a. — Conf. nr. 919.

Qui conditionate tantum, aut ad tempus exclusus est, post illud tempus, aut existentiam conditionis vocatus esse censetur. 885

§. 10. Nr. 4. pag. 1260. lit. c.

Qui fert onus, fert etiam commodum. (Rechtsregel.) 886

§. 12. Nr. 1. pag. 1261. lit. b. — Conf. nr. 135. 575. 602. 606. 888. 1118. 1126. 1309. 1310.

Fundus et jurisdictio duo sunt separabilia, quorum unum sine altero facile potest subsistere. (Knipschild.) 887

§. 14. Nr. 1. pag. 1264. lit. a. — Conf. nr. 338. 470.

Qui fert utile, fert onus. (Rechtsregel.) 888

§. 17. Nr. 1. pag. 1266. lit. a. — Conf. nr. 135. 575. 602. 606. 886. 1118. 1126. 1309. 1310.

Legitima debetur ex propria substantia illius, qui debet. 889

§. 19. Nr. 2. pag. 1268. lit. a.

Usurae sequuntur sortem principalem. (Rechtsregel.) 890

§. 19. Nr. 4. pag. 1269. lit. d.

Res eodem modo solvantur, quo colligatae sunt. 891

§. 21. Nr. 1. pag. 1271. lit. c. — Conf. nr. 704. 1220. 1292. 1312. 1577.

Non valenti agere non currit praescriptio. (Rechtsregel.) 892

§. 21. Nr. 4. pag. 1273. lit. b. — Conf. nr. 425. 426. 427. 920. 1040. 1152. 1279. 1280. 1435. 1450.

Invito non obtruditur beneficium. 893

§. 22. Nr. 1. pag. 1273. lit. b. — Conf. nr. 56. 84. 959. 1345. 1461.

894 Quilibet favori pro se introducto potest renunciare.
C. X. §. 22. Nr. 1. pag. 1273. lit. b. — Conf. nr. 54. 1047. 1108. 1153. 1190. 1211. 1316.

895 Quilibet rei suae legem dicere potest. (Rechtsregel.)
§. 22. Nr. 2. pag. 1274. lit. d. — Conf. nr. 160. 277. 290. 291. 363. 706. 1086. 1311. 1539.

896 Duo vincula fortius ligant, quam unum. (Schwäber.)
§. 23. Nr. 1. pag. 1275. lit. a. — Conf. nr. 77. 78. 912.

897 Transactio est species alienationis.
§. 23. Nr. 3. pag. 1276. lit. a.

898 bis 899 Resoluto jure dantis resolvitur jus accipientis. (Rechtsregel.)
§. 23. Nr. 5. pag. 1278. lit. f. u. §. 24. Nr. 2. pag. 1279. lit. b. — Conf. nr. 467. 494. 495. 507. 528. 562. 611. 1072. 1073. 1094. 1103 bis 1105. 1287. 1545.

900 Quod singulos tangit, ab omnibus debet approbari. (Rechtsregel.)
§. 24. Nr. 3. pag. 1279. lit. b. — Conf. nr. 86. 278. 279. 579. 936. 1114. 1301. 1378.

901 Haeres praestat factum defuncti, in factis illicitis et jure prohibitis. (Rechtsregel.)
§. 24. Nr. 3. pag. 1280. lit. e. — Conf. nr. 1283.

902 Qui potest plus, potest etiam minus.
§. 24. Nr. 5. pag. 1281. lit. a. — Conf. nr. 139. 346. 633. 1357.

903 Prohibitio limitata ultra limites non extenditur, nec de casu ad casum porrigitur.
§. 24. Nr. 6. pag. 1281. lit. a.

904 Praesumptio cedit veritati.
§. 24. Nr. 7. pag. 1282. lit. b. — Conf. nr. 206. 312. 364. 436. 622. 690. 810. 1343. 1505.

905 Necessitas non habet legem. (Rechtsregel.)
§. 24. Nr. 8. pag. 1282. lit. a. — Conf. nr. 33. 1460.

906 Emtor rei, quam scivit, vel facile potuit et debuit scire, alienam esse, non tam a venditore quam semet ipso deceptus esse videtur. (Pandekten.)
§. 25. Nr. 2. pag. 1284. lit. e.

Eilftes Kapitel.

Von bedungener Erbschaft, (Haereditate pactitia) insonderheit von Erbschafts-Verzichten und Regreß-Sprüchen.

Promissio rei indeterminatae inutilis est. (Codex.) 907
C. XI. §. 1. Nr. 4. pag. 1289. lit. c.

Haereditas non datur nisi deducto aere alieno. 908
§. 1. Nr. 6. pag. 1290. lit. c. — Conf. nr. 851. 852. 930. 1362. 1561.

Pacto debitorum jus creditorum tolli aut minui non potest. (Codex.) 909
§. 1. Nr. 6. pag. 1290. lit. c. — Conf. nr. 1069.

Quod ab initio non valet, tractu temporis convalescere non potest. 910
§. 1. Nr. 7. pag. 1291. lit. b. — Conf. nr. 273. 725. 766 bis 769. 866. 991.

Error communis saepe jus facit. 911
§. 2. Nr. 6. pag 1300. lit. a. — Conf. nr. 120. 683. 1490.

Doppelt genähet halt besser. (Sprichwort.) 912
§. 3. Nr. 1. pag. 1304. lit. i. — Conf. nr. 77. 78. 896.

Limitata causa limitatum producit effectum. 913
§. 4. Nr. 7. pag. 1309. lit. a. — Conf. nr. 230. 1077.

Quod semel placuit, amplius displicere non potest. 914
§. 5. Nr. 1. pag. 1310. lit. e. — Conf. nr. 728. 755.

Ad renunciata non datur regressus. (Rechtsregel.) 915
§. 6. Nr. 1. pag. 1310. lit. a. — Conf. nr. 1213.

Reservatio conservat jus reservantis in eum casum, in quem reservatum est. 916
§. 6. Nr. 2. pag. 1311. lit. a.

Cessante causa cessat impedimentum. 917
§. 6. Nr. 2. pag. 1311. lit. a.

Resoluto jure cessae possessionis reviviscit jus cedentis. 918
§ 6. Nr. 2. pag 1311. lit. a.

Femina semel exclusa semper exclusa. (Axiom.) 919
§. 6. Nr. 2. pag. 1311. lit. f. — Conf. nr. 884.

Non valenti agere non currit praescriptio. 920
§. 7. Nr. 11. pag. 1317. lit. d. — Conf. nr. 425 bis 427. 892. 1040. 1152. 1279. 1280. 1435. 1450.

Zwölftes Kapitel.

Von der natürlichen Erbfolge. (Successione ab intestato.)

921 Provisio hominis facit cessare provisionem legis.

C. XII. §. 1. Nr. 1. pag. 1324. lit. b. — Conf. nr. 758. 784 bis 786. 828. 839. 1214.

922 Testator in dubio voluntatem suam juri communi et ordinario conformasse censetur.

§. 1. Nr. 1. pag. 1325. lit. d.

923 So viel Mund, so viel Pfund. (Sprichwort.)

§. 1. Nr. 3. pag. 1326. lit. a.

924 Alimenta denegare est necare.

§. 2. Nr. 5. pag. 1330. lit. b. — Conf. nr. 69.

925 Keine Mutter tragt einen Bastard. (Sprichwort.)

§. 2. Nr. 6. pag. 1331. lit. e.

926 Non liquet, — sed placuit Justiniano. (B. Schmid.)

§. 3. Nr. 2. pag. 1333. lit. d.

927 Gevatterschaft hindert zwar die Ehe, giebt aber keine Erbschaft. (Sprichwort.)

§. 3. Nr. 4. pag. 1335. lit. c.

928 Die halbe Geburt tritt ein Glied weiter. (Sprichwort.)

§. 4. Nr. 1. pag. 1336. lit. b.

929 Jure suo utendo nemini fiat injuria.

§. 4. Nr. 2. pag. 1336. lit. c. — Conf. nr. 242. 281. 282. 294. 565 bis 568. 571. 572. 1084. 1237. 1248. 1249. 1250. 1260.

930 Bona non dantur, nisi deducto aere alieno.

§. 5. Nr. 2. pag. 1340. lit. f. — Conf. nr. 851. 852. 908. 1362. 1561.

931 Mortuis non amplius defertur haereditas. (Authentica.)

§ 6. Nr. 2. pag. 1343. lit. d.

932 Lilia non nent. (Von der Thronfolge in Frankreich.) (Sprichwort.)

§. 7. Nr. 4. pag. 1348. lit. a.

Vierter Theil.

Erstes Kapitel.

Von der Convention und den hieraus entspringenden Pflichten überhaupt. (**Obligationibus personalibus.**)

Ein Wort, ein Wort, ein Mann, ein Mann. (Sprichwort.) 933 bis 934

P. IV. C. I. §. 3. Nr. 3. pag. 1361. lit. a. u. §. 19. Nr. 1. pag. 1391. lit. b. — Conf. nr. 977 bis 981.

Sei nicht allzu gerecht! (Spruch Salomons.) 935

§. 4. Nr, 1. pag. 1362. lit. b.

Quod omnes tangit, ab omnibus debet approbari. (Rechtsregel.) 936

§. 5. Nr. 3. pag. 1363. lit. b. — Conf. nr. 86. 278. 279. 579. 900. 1114. 1301. 1378.

Ea solum promissa admittenda sunt, quae dicuntur, ut praestentur, non ut jactentur. (Pandekten.) 937

§. 5. Nr. 4. pag. 1364. lit. c.

Multa saepe tractantur, quae non concluduntur. 938

§ 5. Nr. 4. pag. 1364. lit. d. — Conf. nr. 1497.

Intentio in mente retenta nil operatur. (Axiom.) 939

§. 5. Nr. 5. pag. 1365. lit. a. — Conf. nr. 90. 333. 1182.

Tacens nec fatetur, nec negat. (Canonisches Recht.) 940

§. 5. Nr. 6. pag. 1366. lit. b. — Conf. nr. 941. 942. 1448. 1502. 1503.

Tacens consentire videtur. (Canonisches Recht.) 941

§. 5. Nr. 6. pag. 1366. lit. b.

Keine Antwort ist auch eine Antwort. (Sprichwort.) 942

§. 5. Nr. 6. pag. 1366. lit. b.

In contractibus princeps utitur jure privatorum. (Axiom.) 943

§. 6. Nr. 1. pag. 1366. lit. c. — Conf. nr. 40. 1580.

Nil volitum, nisi cognitum. 944 bis 946

§. 6. Nr. 4. pag. 1369. lit. a.; § 6. Nr. 7. pag. 1370. lit. a. u. §. 12. Nr. 1. pag. 1377. lit. a. — Conf. nr. 9.

947 Entia sine necessitate non sunt multiplicanda.
C. I. §. 6. Nr. 8. pag. 1371. lit. b. — Conf. nr. 721. 722. 773. 837. 954. 955. 1215. 1470. 1471.

948 Nulla promissio consistit, quae ex voluntate promittentis statum capit. (Pandekten.)
§. 8. Nr. 1. pag. 1372. lit. c.

949 Conditio posita institutis censetur etiam posita substitutis. (Rechtsregel.)
§. 8. Nr. 1. pag. 1373. lit. k. — Conf. nr. 882. 883.

950 Interpretatio fit contra illum, qui clarius loqui potuisset. (Rechtsregel.)
§. 9. Nr. 1. pag, 1374. lit. f.

951 Falsa demonstratio non vitiat ultimam voluntatem. (Axiom.)
§. 10. Nr. 3. pag. 1375. lit. a. — Conf. nr. 805. 806. 861. bis 863.

952 Paria delicta mutua compensatione tolluntur. (Engel.)
§. 11. Nr. 2. pag. 1376. lit. c. — Conf. nr. 82. 983. 1056.

953 Humano capiti cervicem imponit equinam. (Horaz.)
§. 11. Nr. 3. pag. 1377. lit. c.

954 Superflua non nocent. (Sprichwort.)
§. 11. Nr. 3. pag. 1377. lit. d. — Conf. nr. 721. 722. 773 bis 775. 837. 947. 1215. 1470. 1471.

955 Melius est addere superflua, quam necessaria et utilia omittere. (Stryk.)
§. 11. Nr. 3. pag. 1377. lit. e.

956 Intellectus est principium voluntatis.
§. 12. Nr. 1. pag. 1377. lit. a.

957 Quilibet conditionis illorum, cum quibus contrahit, non debet esse ignarus. (Pandekten.)
§. 12. Nr. 4. pag. 1379. lit. f.

958 Alienam conditionem meliorem non deteriorem facere possumus.
§. 13. Nr. 2. pag. 1380. lit. d. — Conf. nr. 555. 599. 1186. 1552. 1553. 1564.

959 Invito ac nolenti non obtruditur beneficium. (Rechtsregel.)
§. 13. Nr. 2. pag. 1380. lit. d. — Conf. nr. 56. 84. 893. 1345. 1461.

Quoties pactum a jure communi remotum est, servari hoc non oportet. (Pandekten.) 960

C. I. §. 15. Nr. 4. pag. 1384. lit. c.

Pacta sunt instar legis, et dant legem contractui. (Axiom.) 961 bis 962

§. 15. Nr. 4. pag. 1384. lit. c. u. §. 20. Nr. 7. pag. 1398. lit. d. — Conf. nr. 121. 122. 525. 1003. 1004. 1062. 1063. 1087. 1092. 1125. 1166. 1189. 1536.

Geding bricht Landrecht. (Sprichwort.) 963

§. 15. Nr. 4. pag. 1384. lit. c. — Conf. nr. 137. 138.

Pactis privatorum juri publico derogari non potest. (Pandekten.) 964

§. 15. Nr. 4. pag. 1384. lit. c. — Conf. nr. 379. 1099.

Dolo jura nunquam patrocinantur. 965

§. 15. Nr. 5. pag. 1384. lit. c. — Conf. nr. 134. 184. 218. 992.

Quod semel meum est, amplius meum fieri non potest. (Institutionen.) 966

§. 15. Nr. 5. pag. 1385. lit. b. — Conf. nr. 432. 456. 865.

Der auf Gnad dient, muß auf Gnad mahnen. (Sprichwort.) 967

§. 15. Nr. 6. pag. 1385. lit. c. — Conf. nr. 1089. 1090. 1171.

Quod per consuetudinem loci vel personarum vel aliunde certum reddi potest, incertum non est. (Brunneman.) 968

§. 15. Nr. 6. pag. 1385. lit. d.

Etsi pacta conditionata ab initio propter futurum eventum incerta sunt, tamen ex eventu certa fieri possunt. 969

§. 15. Nr. 6. pag. 1385. lit. e.

Simplex et indefinita locutio aequipollet universali. (Institutionen.) 970

§. 15. Nr. 7. pag. 1386. lit. a. — Conf. nr. 12. 950.

Quilibet verborum suorum optimus interpres est. (Sprichwort.) 971

§. 18. Nr. 1. pag. 1389. lit. d.

Jura nunquam favent ei, cui aliquid imputari potest. (Faber.) 972

§. 18. Nr. 2. pag. 1390. lit. a.

973 bis 974 Damnum, quod quis sua culpa sentit, non sentire videtur. (Rechtsregel.)

C. I. §. 18. Nr. 2. pag. 1390. lit. a. u. §. 20. Nr. 1. pag. 1395. lit. d. — Conf. nr. 1137. 1163. 1243.

975 Quae contractui jam insunt, semper subintelliguntur, nisi quatenus partes per pactum expressum inde recedant. (Böhmer.)

§. 18. Nr. 2. pag. 1391. lit. c. — Conf. nr. 651. 1002.

976 Si quis (in actibus judicialibus) intentione ambigua aut oratione usus est, id, quod utilius ei, accipiendum.

§. 18. Nr. 2. pag. 1391. lit. h.

977 Versprechen macht Halten. (Sprichwort.)

§. 19. Nr. 1. pag. 1391. lit. a. — Conf. nr. 933.

978 Verba ligant homines, taurorum cornua funes.

§. 19. Nr. 1. pag. 391. lit. a. — Conf. nr. 933,

979 Ein Schelm, der sein Wort nicht hält. (Sprichwort.)

§. 19. Nr. 1. pag. 1391. lit. b. — Conf. nr. 933.

980 Keiner ist ein Sklav von seinem Wort. (verworfen.)

§. 19. Nr. 1. pag. 1391. lit. b. — Conf nr. 933.

981 Versprechen ist edelmannisch, Halten ist bäurisch. (verworfen.)

§. 19. Nr. 1. pag. 1391. lit b. — Conf. nr. 933.

982 Pacta regulariter tantum personam, non rem afficiunt.

§. 19. Nr. 4. pag. 1393. lit. b.

983 Paria delicta mutua compensatione tolluntur. (Canonisches Recht.)

§. 20. Nr. 1. pag. 1395. lit. d. — Conf. nr. 82. 952. 1056.

984 Nulla pactione effici potest, ne dolus praestetur.

§. 20. Nr. 1. pag. 1395. lit. b.

985 Genus non perit, quamdiu species superest.

§. 20. Nr. 2. pag. 1395. lit. c. — Conf. nr. 1032. 1146 1221.

986 Stultitia soror malitiae. (Euripides.)

§. 20. Nr. 4. pag. 1397. lit c.

987 Si duo faciunt idem, non semper est idem. (Axiom.)

§. 20. Nr. 8. pag. 1398. lit. b. — Conf. nr. 1202.

988 Potius id, quod culpam excludit, praesumitur.

§. 20. Nr. 9. pag. 1399. lit. a.

Reus excipiendo fit actor. (Rechtsregel.) 989
C. I. §. 20. Nr. 9. pag. 1399. lit. a. — Conf. nr. 176. 1446.

Utile per inutile non vitiatur. (Axiom.) 990
§. 24. Nr. 1. pag. 1402. lit. c. — Conf. nr. 739. 1277. 1491.

Quod ab initio non valet, tractu temporis convalescere non potest. (Catonianische Regel.) 991
§. 24. Nr. 1. pag. 1403. lit. f. — Conf. nr. 273. 725. 766 bis 769. 866. 910.

Jura dolo nunquam patrocinantur, nec decipientibus, sed solum deceptis subveniunt. 992
§. 25. Nr. 1. pag. 1404. lit. f. — Conf. nr. 191. 1045. 1162.

Coacta voluntas est etiam voluntas. (Stoisches Princip.) 993
§. 25. Nr. 2. pag. 1404. lit. a. — Conf. nr. 480. 667.

Drohwort brechen kein Geleit. (Sprichwort.) 994
§. 25. Nr. 2. pag. 1405. lit. f.

Wer vom Drohen stirbt, den begrabt man mit Eselsfürzen. (Sprichwort.) 995
§. 25. Nr. 2. pag. 1405. lit. f.

Malum praesens non requiritur, sed solum metus praesens. (Leyser.) 996
§. 25. Nr. 2. pag. 1405. lit. f.

Qui vim facit, dolo facit. (Pandekten.) 997
§. 25. Nr. 2. pag. 1405. lit. g. — Conf. nr. 1519. 1534.

Quid tam contrarium consensui, quam error? (Pandekten.) 998
§. 25. Nr. 3. pag. 1406. lit. a.

Error nocet erranti. (Rechtsprincip.) 999
§. 25. Nr. 3. pag. 1407. lit. d. — Conf. nr. 754. 1540.

Saepe hilaris vultus premit alta mente dolorem. 1000
§. 25. Nr. 4. pag. 1408. lit. e.

Il fait bonne mine au mauvais jeu. 1001
§. 25. Nr. 4. pag. 1408. lit. e.

Zweites Kapitel.

Von besondern Conventionen, und zwar von benannten und solchen, welche mittels der Uebergabe geschehen. (Contractibus nominatis et realibus.)

1002 Quod contractui jam tacite insunt, adeoque semper praesumuntur, nec speciali expressione opus habent. (Rechtsr.)

C. II. §. 1. Nr. 1. pag. 1409. lit. d. — Conf. nr. 651. 975.

1003 bis 1004 Pacta dant legem contractui. (Rechtsregel.)

§. 1. Nr. 1. pag. 1409. lit. f. u. §. 7. Nr. 8. pag. 1433. lit. a. — Conf. nr. 121. 122. 525. 961. 962. 1062. 1063. 1087. 1092. 1135. 1166. 1189. 1536.

1005 Nil facit error nominis dum de corpore constat. (Pandekten.)

§. 1. Nr. 2. pag. 1410. lit. e.

1006 Civitas gaudet jure minorum. (Rechtsprincip.)

§. 3. Nr. 4. pag. 1414. lit. a.

1007 bis 1008 Hand muß Hand wahren. (Sprichwort.)

§. 5. Nr. 6. pag. 1424. lit. d. u. §. 7. Nr. 7. pag. 1433. lit. d. — Conf. nr. 302. 529.

1009 Dies interpellat pro homine.

§. 5. Nr. 8. pag. 1424. lit. a. — Conf. nr. 413. 508. 1034. 1075. 1379.

1010 Quae ad tempus concessa sunt, post illud revocata censentur.

§. 5. Nr. 8. pag. 1424. lit. a. — Conf. nr. 1078.

1011 Beneficio adjuvari, non decipi nos oportet. (Pandekten.)

§. 5. Nr. 8. pag. 1424. lit. c.

1012 Hemd ist näher, als Rock. (Sprichwort.)

§. 5. Nr. 8. pag. 1424. lit. d.

1013 Res deterior reddita non censetur reddita. (Pandekten.)

§. 5. Nr. 9. pag. 1425. lit. a.

1014 Man bekömmt seine Sach nicht wieder, wie man sie ausleiht. (Sprichwort.)

§. 5. Nr. 9. pag. 1425. lit. a.

1015 Fremde Sach soll man besser bewahren, als eigene. (Sprichwort.)

§. 5. Nr. 11. pag. 1426. lit. b.

Bonis verbis opus est, si ab altero aliquid impetrare 1016
velis. (Stryk.)

C. II. §. 6. Nr. 2. pag. 1428. lit. b.

Quae ab initio voluntatis sunt, postea fiunt necessitatis. 1017
(Pandekten.)

§. 6. Nr. 2. pag. 1428. lit. c.

Precarium potius quam servitus praesumitur. (Stryk.) 1018

§. 6. Nr. 3. pag. 1429. lit. c.

Quidquid recipit custodiam, recipit etiam depositionem. 1019
(B. Schmid.)

§. 7. Nr. 2. pag. 1430. lit. a.

Quae ordinarie et regulariter fiunt, semper magis quam 1020
extraordinaria et irregularia praesumuntur. (Stryk.)

§. 8. Nr. 1. pag. 1437. lit. f. — Conf. nr. 1315.

Drittes Kapitel.

Von Contractibus consensualibus, sonderbar von dem Kauf und Verkauf (Emtione, venditione) überhaupt.)

Plus valet, quod agitur, quam quod simulate concipitur. 1021

C. III. §. 4. Nr. 3. pag. 1445. lit. c.

In antiquis omnia praesumuntur rite et legaliter facta 1022
fuisse.

§. 4. Nr. 4. pag. 1446. lit. f.

Kauf und Backenstreich fallen ungleich. (Sprichwort.) 1023

§. 4. Nr. 5. pag. 1447. lit. d.

Omne rarum carum. (Sprichwort.) 1024

§. 4. Nr. 6. pag. 1448. lit. b.

Pretia rerum non ex affectu et utilitate singulorum sed 1025
communiter funguntur. (Codex.)

§. 4. Nr. 7. pag. 1449. lit. b. — Conf. nr. 307. 1026 bis 1029. 1030. 1546.

Schickt man die Narren gen Markt, so lös't der Kramer 1026
Geld. (Sprichwort.)

§. 4. Nr. 7. pag. 1449. lit. b.

1027 Schätze ich dich hoch, so fresse ich dich hoch. (Aesop. Sprichwort.)

C. III. §. 4. Nr. 7. pag. 1449. lit. b.

1028 Calor unius vel alterius licitantis non attenditur.

§. 4. Nr. 7. pag. 1449. lit. b.

1029 Tanti aestimandus, quanti emtorem potest invenire. (Pandekten.)

§. 4. Nr. 1. pag. 1449. lit. b.

1030 Eine Sach gielt so viel, als ein Narr darum giebt. (Sprichwort.)

§. 4. Nr. 7. pag. 1449. lit. b.

1031 Res perit suo domino. (Rechtsregel.)

§. 11. Nr. 1. pag. 1455. lit. a. — Conf. nr. 117. 118. 175. 345. 522. 540. 613. 631. 649. 1083. 1093. 1117. 1144. 1145. 1167. 1185.

1032 Genus nunquam perit.

§. 11. Nr. 4. pag. 1457. lit. b. — Conf. nr. 985. 1146. 1221.

1033 Dies interpellat pro homine.

§. 14. Nr. 2. 1460. lit. b. — Conf. nr. 413. 508. 1009. 1075. 1379.

1034 Pacta dant legem contractui.

§. 14. Nr. 2. pag. 1461. lit. f. — Conf. nr. 121. 122. 525. 961. 962. 1063. 1087. 1092. 1125. 1166. 1189. 1536.

1035 Evictio sua natura negocio rei jam inest.

§. 15. Nr. 1. pag. 1461. lit. c.

1036 Illi res abesse dicitur, cui pretium rei abest. (Lauterbach.)

§. 15. Nr. 2. pag 1462. lit. c.

1037 Quod incompetenter factum, idem est ac extrajudicialiter factum.

§. 15. Nr. 5. pag. 1463. lit. b.

1038 Gewalt gewährt man nicht. (Sprichwort.)

§. 15. Nr. 5. pag. 1464. lit. f.

1039 Judex sine causae cognitione procedens non pro judice sed privato habetur. (Canonisches Recht.)

§. 15. Nr. 5. pag. 1464. lit. g.

Non valenti agere non currit praescriptio. (Rechtsregel.) 1040
C. III. §. 15. Nr. 12. pag. 1467. lit. a. — Conf. nr. 425. 426. 427. 892. 920. 1152. 1279. 1280. 1435. 1450.

Quod nullum est, nullum parit effectum. 1041
§. 15. Nr. 13. pag. 1467. lit. a. — Conf. nr. 214. 270. 271. 738. 1111.

Quod vi metuque gestum est, nullum est. 1042
§. 15. Nr. 13. pag. 1467. lit. a.

Jura non permittunt, ut quis poenam liberalitatis suae 1043 bis
patiatur. (Rechtsregel.) 1044
§. 15. Nr. 16. pag. 1469. lit. a. u. §. 25. Nr. 14. pag. 1482. lit. d.

Jura non laedentibus sed laesis subveniunt. 1045
§. 19. Nr. 1. pag. 1471. lit. .d — Conf. nr. 191. 992. 1162.

Cui competit actio, multo magis competit exceptio. 1046
(Pandekten.)
§. 19. Nr. 1. pag. 1471. lit. h. — Conf. nr. 515. 1278. 1444.

Quilibet favori pro se introducto libere potest renun- 1047
ciare. (Codex.)
§. 19. Nr. 4. pag. 1473. lit. a. — Conf. nr. 54. 894. 1108. 1153. 1190. 1211. 1316.

Nemo suum tam facile jactare censetur. 1048
§. 19. Nr. 4. pag. 1474. lit. b. — Conf. nr. 51. 387. 398. 872. 1180.

Dem geschenkten Gaul schauet man nicht in das Maul. 1049 bis
(Sprichwort.) 1050
§. 19. Nr. 7. pag. 1475. lit. c. u. §. 25. Nr. 14. pag. 1482. lit. c. 1051

Jeder Käufer lobt seine Waare. (Sprichwort.)
§. 23. Nr. 3. pag. 1476. lit. c.

Qui facile scire potuit, pro sciente habetur. (Leyser.) 1052
§. 23. Nr. 6. pag. 1477. lit. a.

Wer die Augen nicht aufthut, der thut den Beutel auf. 1053
(Sprichwort.)
§. 23. Nr. 6. pag. 1477. lit. b.

Exceptio firmat regulam in casibus non exceptis. 1054 bis
§. 23. Nr. 7. pag. 1478. lit. a. u. §. 23. Nr. 12. pag. 1481. 1055
lit. c. — Conf. nr. 148. 368. 701. 831. 1164. 1283. 1456.

Viertes Kapitel.

Von allerhand besonderen Käufen.

1056 Mutua delicta mutua compensatione tolluntur. (Baron Schmid.)

C. IV. §. 2. Nr. 2. pag. 1484. lit. b. — Conf. nr. 82. 952. 983. 1056.

1057 In pari causa melior conditio possidentis est.

§. 2. Nr. 2. pag. 1484. lit. b. — Conf. nr. 311. 358. 443. 474.

1058 Emtio rei suae non valet, sive sciens sive ignorans emi. (Lauterbach.)

§. 2. Nr. 3. pag. 1484. lit. a.

1059 Improbe petit, qui rem a se distractam evincere conatur. (Pandekten.)

§. 2. Nr. 4. pag. 1485. lit. a.

1060 Quem de evictione tenet actio, multo magis agentem repellit exceptio. (Rechtsregel.)

§. 2. Nr. 4. pag. 1485. lit. a.

1061 Wer nichts wagt, der gewinnt nichts. (Sprichwort.)

§. 4. Nr. 1. pag. 1487. lit. a.

1062 bis 1063 Pacta dant legem contractui.

§. 4. Nr. 1. pag. 1487. lit. b. u. §. 15. Nr. 4. pag. 1506. lit. d. — Conf. nr. 1003 ꝛc.

1064 Quidquid non venditum est, non debetur emtori.

§. 4. Nr. 1. pag. 1488. lit. g.

1065 Mensura est facti, ideoque ab asserenti probari debet.

§. 5. Nr. 2. pag. 1490. lit. g.

1066 Ubi eadem ratio, ibi eadem legis dispositio.

§. 6. Nr. 3. pag. 1492. lit. a. — Conf. nr. 13.

1067 Qui semel haeres est, nunquam esse desinit. (Pandekten.)

§. 7. Nr. 1. pag. 1492. lit. a. — Conf. nr. 715.

1068 Res inter alios acta, aliis non praejudicat. (Codex.)

§. 7. Nr. 1. pag. 1494. lit. k. — Conf. nr. 1101. 1289. 1367. 1459.

1069 Debitorum pactionibus creditorum petitio nec tolli nec mutari potest. (Codex.)

§. 7. Nr. 1. pag. 1494. lit. k. — Conf. nr. 909.

In promissione dandi non liberatur promittens per prae- 1070
stationem interesse, sed rem in natura praestare debet.
(Rechtsregel.)

C. IV. §. 9. Nr. 1. pag. 1495. lit. a.

Si quis donationis causa minoris vendit, venditio valet. 1071
(Pandekten.)

§. 10. Nr. 1. pag. 1497. lit. b.

Resoluto jure dantis, resolvitur jus accipientis. (Rechtsr.) 1072 bis
§. 13. Nr. 5. pag. 1500. lit. b. u. §. 15. Nr. 4. pag. 1506. 1073
lit. b. u. d. — Conf. nr. 467. 494. 495. 507. 528. 562. 611. 898. 899. 1094. 1103 bis 1105. 1287. 1545.

Ubi nulla mora et culpa, ibi etiam nulla poena. 1074

§. 14. Nr. 2. pag. 1502. lit. a. — Conf. nr. 1231. 1283½. 1305.

Dies interpellat pro homine. 1075

§. 14. Nr. 3. pag. 1502. lit. c. — Conf. nr. 413. 508. 1009. 1034. 1379.

Jus reluitionis est beneficium, quod invito non obtru- 1076
ditur.

§. 15. Nr 10. pag. 1509. lit. c.

Causa limitata limitatum producit effectum. 1077

§. 15. Nr. 13. pag. 1510. lit. c. — Conf. nr. 230. 913.

Quidquid ad tempus concessum, post illud revocatum 1078
censetur.

§. 15. Nr. 13. pag. 1510. lit. c. — Conf. nr. 1010.

Tempus indeterminatum pro perpetuo habetur. (Reyger.) 1079

§. 15. Nr. 14. pag. 1510. lit. b.

Unbestimmt ist ewig. (Sprichwort.) 1080

§. 15. Nr. 14. pag. 1510. lit. b.

Ordinata charitas incipit a semetipso. (Stryk.) 1081

§. 17. Nr. 5. pag. 1516. lit. m. — Conf. nr. 294. vide auch 929. 2c. 2c.

Fünftes Kapitel.

Von dem Einstand oder Retractu.

Idem est, plane non fieri, aut non debite et legaliter fieri. 1082

C. V. §. 4. Nr. 1. pag. 1522. lit. b. — Conf. nr. 711. 735.

1083 Res perit suo domino. (Rechtsregel.)

C. V. §. 10. Nr. 1. pag. 1529. lit. d. — Conf. nr. 117. 118. 175. 345. 522. 540. 613. 631. 649. 1031. 1093. 1147. 1144. 1145 1167. 1185.

1084 Qui jure suo utitur, nemini facit injuriam.

§. 12. Nr. 1. pag. 1531. lit. b. — Conf. nr. 242. 281. 282. 294. 565 bis 568. 571. 572. 929 1237. 1248. 1249. 1250. 1260.

1085 Malitiis hominum jura nunquam indulgent. (Pandekten.)

§. 12. Nr. 1. pag. 1531. lit. b. — Conf. nr. 292. 293. 986.

1086 Quilibet rei suae legem dicere potest.

§. 17. Nr. 1. pag. 1537. lit. a. — Conf. nr. 160. 277. 290. 291. 363. 706. 895. 1311. 1539.

1087 Pacta dant legem contractui.

§. 17. Nr. 1. pag. 1537. lit. a.

1088 Et suffulta ruunt subductis tecta columnis.

§. 17. Nr. 1. pag. 1537. lit. a.

Sechstes Kapitel.

Von dem Ding= Stift= Mieth= Pacht= oder Bestand= und Admotiations=Contract (Locatione conductione).

1089 Wer ungedingt an die Arbeit kommt, geht unbelohnt davon. (Sprichwort.)

C. VI. §. 1. Nr. 2. pag. 1542. lit. d. — Conf. nr. 967. 1090. 1091. 1171.

1090 Wer auf Gnad dient, wird mit Barmherzigkeit bezahlt. (Sprichwort.)

§. 1. Nr. 2. pag. 1542. lit. d.

1091 Niemand ist der Narr umsonst. (Sprichwort.)

§. 1. Nr. 2. pag. 1542. lit. d. — Conf. nr. 1089.

1092 Pacta dant legem contractui.

§. 6. Nr. 1. pag. 1549. lit. g. — Conf. nr. 121. 122. 525. 961. 962. 1003. 1062. 1063. 1087. 1135. 1166. 1189. 1536.

1093 Res quaelibet perit suo domino.

§. 11. Nr. 1. pag. 1554. lit. h. — Conf. nr. 117. 118. 175. 345. 522. 540. 613. 631. 649. 1083. 1031. 1117. 1144. 1145. 1167. 1185.

Resoluto jure dantis resolvitur jus accipientis. (Rechts- 1094
regel.)

C. VI. §. 13. Nr. 1. pag. 1555. lit. a. — Conf. nr. 467. 494. 495. 507. 528. 562. 611. 898. 899. 1072. 1103 bis 1105. 1287. 1545.

Kauf bricht Miethe. (Sprichwort.) 1095 bis 1097

§. 14. Nr. 1. pag. 1556. lit. a.; §. 14. Nr. 1. pag. 1557. lit. k. u. §. 21. Nr. 4. pag. 1568. lit. e.

Wer freyen will, muß ausdienen (gilt in Bayern nicht). 1098
(Sprichwort.)

§. 18. Nr. 4. pag. 1562. lit. d.

Pacta privatorum juri et authoritati publicae non dero- 1099
gant. (Pandekten.)

§. 18. Nr. 4. pag. 1562. lit. e. — Conf. nr. 379. 964.

Protestans non consentit, nec obligat se, sed impedit 1100
potius obligationem et jus suum conservat.

§. 19. Nr. 2. pag. 1563. lit. b. — Conf. nr. 1068. 1289. 1367. 1459.

Res inter alios acta tertio non praejudicat. 1101

§. 19. Nr. 2. pag. 1564. lit. f.

Dicitur alienae possessionis invasor, qui rem finita loca- 1102
tione non restituit. (Codex.)

§. 21. Nr. 3. pag. 1567. lit. a.

Siebentes Kapitel.

Von dem Contractu emphyteutico überhaupt, und insonderheit von Erbrechten, Leibgeding, Neustifs, Herrngunst oder veranleiteter Freistift und andern ähnlichen Handlungen.

Resoluto jure dantis, resolvitur jus accipentis. (Rechts- 1103 bis 1105
regel.)

C. VII. §. 3. Nr. 1. pag. 1571. lit. g.; §. 15. Nr. 1. pag. 1599. lit. d. u. §. 23. Nr. 4. pag. 1608. lit. b. — Conf. nr. 467. 494. 495. 507. 518. 562. 611. 878. 899. 1072. 1094. 1287. 1545.

Fructus non dantur, nisi deductis expensis. 1106

§. 7. Nr. 2. pag. 1574. lit. e. — Conf. nr. 608. 685.

1107 Si unum vel alterum ex pluribus debetur, penes debitorem est electio.

C. VII. §. 9. Nr. 3. pag. 1579. lit. c. — Conf. nr. 647.

1108 Quilibet juri et favori pro se introducto libere potest renunciare.

§. 9. Nr. 3. pag. 1579. lit. e. — Conf. nr. 54. 894. 1047. 1153. 1190. 1211. 1316.

1109 Solutio est facti, quae debet probari.

§. 9. Nr. 4. pag. 1580. lit. e.

1110 De minimis non curat praetor.

§. 10. Nr. 1. pag. 1581. lit. c. — Conf. nr. 136. 630. 700.

1111 Quod nullum est, nullum parit effectum.

§. 11. Nr. 3. pag. 1584. lit. a. — Conf. nr. 214. 270. 271. 738. 1141.

1112 Moriens non emigrat.

§. 11. Nr. 5. pag. 1586. lit. e.

1113 Receptio unius nondum est remissio alterius.

§. 11. Nr. 15. pag. 1591. lit. d.

1114 Quod omnes tangit ab omnibus debet approbari. (Rechtsregel.)

§. 12. Nr. 1. pag. 1592. lit. a. — Conf. nr. 86. 278. 279. 579. 900. 936. 1301. 1378.

1115 Quod communiter possidetur, communiter negligitur.

§. 14. Nr. 2. pag. 1598. lit. b.

1116 Major dividit, minor eligit. (Sprichwort.)

§. 14. Nr. 2. pag. 1598. lit. f.

1117 Res perit suo domino. (Rechtsregel.)

§. 16. Nr. 1. pag. 1600. lit. c. — Conf. nr. 117. 118. 175. 345. 522. 540. 613. 631. 649. 1031. 1083. 1093. 1144. 1145. 1167. 1185.

1118 Qui fert utile fert etiam onus.

§. 16. Nr. 1. pag. 1601. lit. e. — Conf. nr. 135. 575. 602. 606. 886. 888. 1426. 1309. 1310.

1119 Qui jure suo non utitur, et sic illius amittendi occasionem praebet, videtur alienasse. (Bar. Schmid.)

§. 19. Nr. 1. pag. 1605. lit. h.

Naturalia in dubio praesumuntur. 1120

C. VII. §. 23. Nr. 3. pag. 1608. lit. b. — Conf. nr. 1507.

Non de verbis multum laborandum est, ubi de mente satis constat. 1121

§. 25. Nr. 2. pag. 1610. lit. e.

Tibi non jus, sed probatio deficit. 1122

§. 25. Nr. 4. p. 1612. lit. c. — Conf. nr. 526. 834. 1242. 1465. 1496.

Viam, quam semel elegisti, ambula. (Bar. Schmid.) 1123

§. 28. Nr. 4. pag. 1616. lit. g. — Conf. nr. 531.

Die Henne tragt das Handlohn auf dem Schwanz. (Sprichwort.) 1124

§. 33. Nr. 2. pag. 1623. lit. a.

Pacta dant legem contractui. 1125

§. 34. Nr. 2. pag. 1626. lit. a. — Conf. nr. 121. 122. 525. 961. 962. 1003. 1062. 1063. 1087. 1092. 1166. 1189. 1536.

Achtes Kapitel.

Von dem Compagnie- oder Associations-Contract. (De societate.)

Qui fert lucrum, fert etiam damnum. (Regel.) 1126

C. VIII. §. 1. Nr. 1. pag. 1627. lit. c. — Conf. nr. 135. 575. 602. 606. 886. 888. 1118. 1309. 1310.

Opera tandumdem plus valet, quam res et pecunia. (Institutionen.) 1127

§. 1. Nr. 1. pag. 1627. lit. d.

Pactum vel consuetudo instar legis est. 1128

§. 3. Nr. 1. pag. 1629. lit. a.

Societas jus quodammodo fraternitatis in se habet. (Pandekten.) 1129

§. 7. Nr. 1. pag. 1634. lit. b.

Qui societatem contrahit, certam personam sibi eligit. (Institutionen.) 1130

§. 12. Nr. 1. pag. 1636. lit. a.

1131 Saepius unius tantum contemplatione contrahitur societas.

C. VIII. §. 12. Nr. 1. pag. 1636. lit. a.

1132 Nulla societatis in aeternum coitio est.

§. 13. Nr. 1. pag. 1638. lit. g.

Neuntes Kapitel.

Von der Vollmacht (Mandato) und andern ähnlichen Handlungen.

1133 Nemo ex consilio obligatur, etsi non expediat ei, cui dabatur.

C. IX. §. 1. Nr. 1. pag. 1640. lit. b.

1134 Imperitia culpae species est, praesertim in eo, qui artem profitetur. (Pandekten.)

§. 1. Nr. 1. pag. 1640. lit. c.

1135 Der allerklügste Rath schlagt oft fehl.

§. 1. Nr. 1. pag 1640. lit. c.

1136 Negotia illicita moraliter impossibilia sunt, ad quae nemo tenetur.

§. 4. Nr. 2. pag. 1643. lit. b.

1137 Sibi imputet damnum, quod sua culpa sentit.

§. 4. Nr. 2. pag. 1643. lit. b. — Conf. nr. 973. 974. 1163. 1243.

1138 Sicut liberum est, mandatum non suscipere, ita susceptum consumari opportet. (Pandekten.)

§. 5. Nr. 1. pag. 1644. lit. a.

1139 Quae ab initio sunt merae voluntatis, postea fiunt necessitatis.

§. 5. Nr. 1. pag. 1644. lit. a.

1140 Quod quis per alium facit, ipsemet fecisse censetur.

§. 7. Nr. 1. pag. 1646. lit. a.

1141 Invitus non cogitur esse nuncius, nisi salus publica exigat. (Lauterbach.)

§. 16. Nr. 1. pag. 1653. lit. c.

1142 Nimia credulitas est species culpae et stultitiae.

§. 16. Nr. 2. pag. 1653. lit. b.

Culpa caret, qui communiter facit, quod consuetum est. 1143
(Lauterbach.)

C. IX. §. 16. Nr. 2. pag. 1653. lit. b.

Res perit suo domino. 1144 bis 1145

§. 16. Nr. 4. pag. 1654. lit. c. u. §. 16. Nr. 4. pag. 1655. lit. e. — Conf. nr. 117. 118. 175. 345. 522. 540. 613. 631. 649. 1083. 1093. 1117. 1031. 1167. 1185.

Genus nunquam perit. 1146

§. 16. Nr. 4. pag. 1655. lit. e. — Conf. nr. 985. 1032. 1221.

Officium suum nemini debet esse damnosum. (Rechts- 1147
regel.)

§. 16. Nr. 9. pag. 1658. lit. a. — Conf. nr. 177. 1173. 1293. 1355.

Zehntes Kapitel.

Von Contractibus verbalibus, insonderheit von Bürgschaften (Fidejussionibus).

Fidejussio strictae interpretationis. 1148 bis 1149

C. X. §. 2. Nr. 1. pag. 1659. lit. e. u. §. 9. Nr. 1. pag. 1664. lit. d.

Ubi semel satis datum est, amplius caveri non debet, 1150
nec in singula momenta quemquam novis satisdationibus onorari opportet.

§. 7. Nr. 1. pag. 1663. lit. b.

Bürgen muß man würgen. (Sprichwort.) 1151

§. 11. Nr. 1. pag. 1666. lit. b.

Non valenti agere non currit praescriptio. 1152

§. 11. Nr. 1. pag. 1666. lit. d. — Conf. nr. 425 bis 427. 892. 920. 1040. 1279. 1280.

Quilibet favori suo libere potest renunciare. (Rechtsregel.) 1153

§. 11. Nr. 2. pag. 1666. lit. a. — Conf. nr. 54. 894. 1047. 1108. 1153. 1190. 1211. 1316.

Cum pluribus litigare valde difficile est. 1154

§. 11. Nr. 4. pag. 1667. lit. e.

Cessante principali cessat etiam accessorium. (Rechts- 1155
regel.)

§. 16. Nr. 1. pag. 1671. lit. a.

1156 Multa dicit hic homo, sed parum probat. (Plato.)
C. X. §. 16. Nr. 1. pag. 1671. lit. b.

1157 Aliud est, diu stare in promissione, aliud in obligatione.
§. 17. Nr. 1. pag. 1672. lit. f.

1158 Confessio nocet quidem confitenti, non autem tertio.
§. 18. Nr. 1. pag. 1673. lit. a.

1159 Privilegiatus contra aeque privilegiatum non utitur suo privilegio. (Rechtsregel.)
§. 23. Nr. 3. pag. 1677. lit. a. — Conf. nr. 52. 194. 195.

1160 Facilius mulier se obligat, quam donat. (Pandekten.)
§. 23. Nr. 4. pag. 1677. lit. d.

1161 Non ego juravi, dixi jurantia verba. (Ovid.)
§. 23. Nr. 7. pag. 1679. lit. d. — Conf. nr. 1513.

1162 Deceptis, non decipientibus opitulatur.
§. 23. Nr. 9. pag. 1679. lit. b. — Conf. nr. 191. 992. 1045.

Eilftes Kapitel.

Von dem Contractu litterali oder Chirographario.

1163 Damnum, quod quis sua culpa sentit, sentire non videtur.
C. XI. §. 1. Nr. 1. pag. 1682. lit. a. — Conf. nr. 973. 974. 1137. 1243.

1164 Exceptio firmat regulam in casibus non exceptis. (Rechtsregel.)
§. 6. Nr. 2. pag. 1685. lit. e. — Conf. nr. 148. 368. 701. 831. 1054. 1055. 1283. 1456.

1165 Ea, quae ad agendum temporalia, ad excipiendum perpetua sunt. (Rechtsregel.)
§. 7. Nr. 1. pag. 1686. lit. b. — Conf. nr. 447. 1449.

Zwölftes Kapitel.

Von unbenannten Contracten, sonderbar von dem Tausch und Contractu aestimatorio, dann dem Spiel, Wettung, Wechsel und andern dergleichen Conventionen.

1166 Pacta dant legem contractui.
C. XII. §. 2. Nr. 2. pag. 1691. lit. i. — Conf. nr. 121. 122. 525. 961. 962. 1003. 1062. 1063. 1087. 1092. 1125. 1189. 1536.

Res perit suo domino. 1167

C. XII. §. 3. Nr. 1. pag. 1693. lit. n. o. — Conf. nr. 117. 118. 175. 345. 522. 540. 613. 631. 649. 1031. 1083. 1093. 1117. 1144. 1145. 1185.

Es werden eher zehn Spieler arm, als einer reich. (Sprichwort.) 1168

§. 5. Nr. 1. pag. 1697. lit. q.

Dreizehntes Kapitel.

Von Quasi-Contractibus, sonderbar von der Negotiorum gestione, Communione, Lege Rhodia und andern.

Qui vult antecedens, vult etiam consequens. (Billigkeitsregel.) 1169

C. XIII. §. 1. Nr. 1. pag. 1701. lit. a. — Conf. nr. 119. 1276.

Opinio cedit veritati. 1170

§. 2. Nr. 4. pag. 1703. lit. e.

Wer ungeschaft an die Arbeit gehet, kommt unbelohnt davon. (Sprichwort.) 1171

§. 2. Nr. 4. pag. 1703. lit. b. — Conf. nr. 967. 1089. 1090.

Nemo damno alterius locupletior fieri debet. (Regel.) 1172

§. 2. Nr. 7. pag. 1704. lit. d. — Conf. nr. 407. 408. 675. 1176. 1177.

Officium suum nemini debet esse damnosum. 1173

§. 2. Nr. 7. pag. 1704. lit. d. — Conf. nr. 177. 1147. 1293. 1355.

Omnium contributione sarciendum est, quod pro omnibus impensum est. (Rechtsregel.) 1174

§. 4. Nr. 1. pag. 1706. lit. a.

Zu Schiff sind alle gleich reich. (Sprichwort.) 1175

§. 4. Nr. 1. pag. 1707. lit. i.

Natura aequum est, neminem cum alterius detrimento fieri locupletiorem. (Pandekten.) 1176 bis 1177

§. 5. Nr. 1. pag. 1708. lit. a. u. §. 7. Nr. 1. pag. 1713. lit. a. — Conf. nr. 407. 408. 675. 1172.

1176 Jura facilius dant exceptionem seu promissi retentionem, quam soluti repetitionem et actionem. (Canonisches Recht.)
C. XIII. §. 5. Nr. 2. pag. 1709. lit. c.

1177 Cujus per errorem dati repetitio, illius consulto dati donatio est. (Pandekten.)
§. 5. Nr. 4. pag. 1710. lit. a.

1178 Idem est scire, et facile scire posse, aut omnino debere.
§. 5. Nr. 4. pag. 1710. lit. d.

1179 Negantis per rerum naturam non est probatio.
§. 5. Nr. 5. pag. 1710 lit. a. — Conf. nr. 1469. 1481.

1180 Nemo suum tam facile jactare censetur.
§. 5. Nr. 5. pag. 1710. lit. c. — Conf. nr. 51. 387. 398. 872. 1048.

1181 Kein Pfaff giebt das Opfer wieder. (Sprichwort.)
§. 5. Nr. 10. pag. 1712. lit. a.

1182 Voluntas in mente retenta nil operatur.
§. 7. Nr. 2. pag. 1713. lit. c. — Conf. nr. 90. 333. 939.

1183 Causa turpis adhuc majorem vim habet, quam nulla.
§. 8. Nr. 1. pag. 1715. lit. g.

Vierzehntes Kapitel.

Von der Art und Weise, wie die Verbindlichkeit wieder aufzuheben, sonderbar von der Bezahlung.

1184 Solutio est species alienationis.
C. XIV. §. 2. Nr. 1. pag. 1717. lit. a.

1185 Res perit suo domino.
§. 2. Nr. 1. pag. 1718. lit. d. — Conf. nr. 117. 118. 175. 345. 522. 540. 613. 631. 649. 1031. 1083. 1093. 1117. 1144. 1145. 1167.

1186 Quilibet conditionem alienam non quidem deteriorem, bene vero meliorem facere debet.
§. 3. Nr. 1. pag. 1718. lit. a. — Conf. nr. 555. 599. 958. 1552. 1564.

1187 Tantum in bello acquisitum, quantum occupatum.
§. 4. Nr. 4. pag. 1720. lit. b.

Bei der Münz soll jeder lehren, wie sich thut die Welt verkehren. (Sprichwort.) 1188

C. XIV. §. 7. Nr. 3. pag. 1722. lit. a.

Pacta dant legem contractui. 1189

§. 8. Nr. 1. pag. 1723. lit. c. — Conf. nr. 121. 122. 525. 961. 962. 1003. 1062. 1063. 1087. 1092. 1125. 1166. 1536.

Quilibet suo favori libere potest renunciare. 1190

§. 9. Nr. 3. pag. 1724. lit. a. — Conf. nr. 54. 894. 1047. 1108. 1153. 1211. 1316.

In alternativis electio penes debitorem est. (Rechtsregel.) 1191

§. 10. Nr. 1. pag. 1725. lit. c.

Redditio chirographi facit solum praesumtionem, apocha autem plenam probationem. (Brunneman.) 1192

§. 11. Nr. 1. pag. 1725. lit. d.

Lang geborgt ist nicht geschenkt. (Sprichwort.) 1193

§. 13. Nr. 7. pag. 1730. lit. a.

Geld vor, Recht nach. (Sprichwort.) 1194

§. 15. Nr. 7. pag. 1732. lit. b. — Conf. nr. 1200.

Fünfzehntes Kapitel.

Von den übrigen Modis solvendi obligationem, benanntlich der Compensation, Confusion, Novation, Delegation, Satisfaction, Assignation, Renunciation, Contravention, Untergang oder Mutation, in integrum restitution und andern mehr.

Abrechnen ist gut zahlen. (Sprichwort.) 1195

C. XV. §. 1. Nr. 1. pag. 1735. lit. a.

Spoliatus ante omnia restituendus. 1196

§. 1. Nr. 3. pag. 1735. lit. a. — Conf. nr. 481. 1421. 1443. 1455.

Nomina inter cohaeredes ipso jure divisa sunt. 1197

§. 1. Nr. 5. pag. 1737. lit. a.

Debitum ipso jure per compensationem solutum, adeoque debitum non amplius est. 1198

§. 1. Nr. 5. pag. 1737. lit. c.

1199 Liquidi cum illiquido nulla compensatio. (Brocardicon.)
C. XV. §. 1. Nr. 6. pag. 1737. lit. a. — Conf. nr. 1543.

1200 Geld vor, Recht nach. (Sprichwort.)
§. 1. Nr. 6. pag. 1738. lit. b.

1201 Quam parum una species pro alia solvitur, tam parum etiam compensatur. (Lauterbach.)
§. 1. Nr. 8. pag. 1738. lit. c.

1202 Etsi duo faciant idem, non tamen est idem.
§. 1. Nr. 9. pag. 1739. lit. b. — Conf. nr. 987.

1203 Idem est solvere ac compensare.
§. 1. Nr. 10. pag. 1739. lit. a.

1204 Compensatio est merae voluntatis, non necessitatis.
§. 1. Nr. 11. pag. 1739. lit. a.

1205 Facilius est retinere, quam petere.
§. 2. Nr. 1. pag. 1740. lit. b.

1206 Non entis nullae sunt qualitates. (Hellefeld.)
§. 4. Nr. 2. pag. 1743. lit. a. — Conf. nr. 1297.

1207 Quod non est, novari non potest. (Hellefeld.)
§. 4. Nr. 2. pag. 1743. lit. a.

1208 Delegatio est species novationis.
§. 5. Nr. 5. pag. 1746. lit. a.

1209 Anweisung ist keine Zahlung. (Sprichwort.)
§. 7. Nr. 3. pag. 1748. lit. a.

1210 Renunciatio est species alienationis.
§. 10. Nr. 1. pag. 1751. lit. b.

1211 Quilibet suo tantum non alieno juri vel beneficio renunciare potest.
§. 10. Nr. 1. pag. 1752. lit. h.

1212 Renunciatio stricti juris et interpretationis est.
§. 10. Nr. 1. pag. 1752. lit. h.

1213 Ad semel renunciata non datur regressus. (Rechtsregel.)
§. 10. Nr. 1. pag. 1752. lit. m. — Conf. nr. 915.

1214 Provisio legis facit cessare provisionem hominis. (Stryk.)
§. 10. Nr. 2. pag. 1752. lit. b. — Conf. nr. 758. 784 bis 786. 828. 839. 921.

1215 Superflua nunquam nocent.
§. 10. Nr. 2. pag. 1752. lit. b. — Conf. nr. 721. 722. 773 bis 775. 837. 947. 955. 1470. 1471.

Actus semel perfectus novas conditiones amplius non capit. (Codex.) 1216
C. XV. §. 10. Nr. 3. pag. 1753. lit. c.

Inannis reservatio post jus semel translatum est. (Stryk.) 1217
§. 10. Nr. 3. pag. 1753. lit. c.

Facta potentius operantur quam verba. 1218
§. 10. Nr. 3. pag. 1753. lit d.

Actus contra vel praeter intentionem agentium nil operatur. (Stryk.) 1219
§. 10. Nr. 4. pag. 1753. lit. a.

Res eodem modo dissolvi, quo colligantur. 1220
§. 11. Nr. 1. pag. 1754. lit. a. — Conf. nr. 704. 891. 1292. 1312. 1577.

Genus vel quantitas nunquam perit. 1221
§. 12. Nr. 1. pag. 1755. lit. a. — Conf. nr. 985. 1032. 1146.

Corruente principali corruit accessorium. 1222
§. 14. Nr. 2. pag. 1757. lit. a. — Conf. nr. 60. 824 bis 827.

Sechszehntes Kapitel.

Von dem Verbrechen und der hieraus entstehenden Verbindlichkeit überhaupt. (**Obligatione ex delicto.**)

Nil ex se prohibitum, et sicut non omne, quod honestum, legibus jubetur, ita non omne, quod turpe est, legibus prohibetur, sed multa pudori et conscientiae hominum relinquuntur. (Pandekten.) 1223
C. XVI. §. 1. Nr. 1. pag. 1757. lit. b. — Conf. nr. 740. 802.

Gedanken sind zollfrei. (Sprichwort.) 1224
§. 1. Nr. 1. pag. 1757. lit. c.

Cogitationis poenam nemo patitur. 1225
§. 1. Nr. 1. pag. 1757. lit. c.

Facto etiam non factum comprehenditur. 1226
§. 1. Nr. 1. pag. 1757. lit. d.

Invitus nemo agere tenetur. (Paroemia.) 1227
§. 1. Nr. 5. pag. 1761. lit. a.

1228 bis 1229 Poena solum tenet suos authores. (Rechtsregel.)
C. XVI. §. 1. Nr. 5. pag. 1761. lit. b. u. §. 12. Nr. 2. pag. 1786. lit. h. — Conf. nr. 719. 874. 1285. 1351. 1544.

1230 Eorum sunt poenae, quorum peccata. (Rechtsregel.)
§. 1. Nr. 1. pag. 1761. lit. h. — Conf. nr. 719. 874. 1228. 1285. 1351. 1544.

1231 Ubi nulla noxa, ibi nulla poena. (Rechtsregel.)
§. 1. Nr. 1. pag. 1761. lit. h. — Conf. nr. 1074. 1283½. 1305.

1232 Complices delicti proprie non sunt correi, sed quot delinquentes, tot delicta, obligationes, poenae.
§. 1. Nr. 1. pag. 1761. lit. g.

1233 Der Dieb zahlt mit dem Strick. (Sprichwort.)
§. 1. Nr. 11. pag. 1765. lit. f.

1234 Fur nemini quaestionem proprietatis movere potest.
§. 5. Nr. 1. pag. 1766. lit. f.

1235 Risu solum aut commiseratione vel indignatione puniuntur homines, qui nocere quidem volunt, sed non possunt. (Titius.)
§. 6. Nr. 2. pag. 1768. lit. a.

1236 Volenti non fit injuria.
§. 6. Nr. 2. pag. 1768. lit. a. — Conf. nr. 1255.

1237 Qui jure suo utitur, nemini facit injuriam.
§. 6. Nr. 2. pag. 1768. lit. a. — Conf. nr. 242. 281. 282. 294. 565 bis 568. 571. 572. 929. 1084. 1248. 1249. 1250. 1260.

1238 Frustranea foret laesionis prohibitio, si ea neglecta nulla damni restituendi esse necessitas.
§. 6. Nr. 5. pag. 1769. lit. a.

1239 Crepula et ebrietas species culpae sunt. (Lauterbach.)
§. 6. Nr. 5. pag. 1770. lit. h. — Conf. nr. 1253.

1240 Einem vollen Mann weicht ein geladener Wagen aus. (Sprichwort.)
§. 6. Nr. 5. pag. 1770. lit. h.

1241 Noxa sequitur caput.
§. 7. Nr. 2. pag. 1773. lit. c. — Conf. nr. 719. 874. 1228. 1228. 1351. 1544.

1242 Non tibi jus sed probatio deficit.
§. 7. Nr. 2. pag. 1773. lit. g. — Conf. nr. 526. 834. 1122. 1465.

Damnum, quod quis sua culpa sentit, sentire non videtur. 1243

C. XVI. §. 7. Nr. 3. pag. 1774. lit. b. — Conf. nr. 973. 974. 1137. 1163.

Er muß es haben, als hätte ihn ein Hund gebissen. (Sprichwort.) 1244

§. 7. Nr. 3. pag. 1774. lit. d.

Gänse bezahlen mit dem Kopf. (Sprichwort.) 1245

§. 7. Nr. 3. pag. 1774. lit. f. — Conf. nr. 537.

Melius est, intacta jura servare, quam post vulneratam causam remedium quaerere. (Rechtsregel.) 1246

§. 9. Nr. 1. pag. 1776. lit. a. — Conf. nr. 147. 1528.

Nunciatio potius in rem, quam personam fit. (Pandekten.) 1247

§. 9. Nr. 4. pag. 1779. lit. a.

Qui jure suo utitur, nemini facit injuriam. (Rechtsregel.) 1248 bis 1250

§. 9. Nr. 11. pag. 1782. lit. b.; §. 10. Nr. 1. pag. 1783. lit. k. u. §. 11. Nr. 2. pag. 1784. lit. c. — Conf. nr. 242. 281. 282. 294. 565 bis 568. 571. 572. 1084. 1237. 1260.

Quod mihi prodest, alteri non nocet. (Rechtsregel.) 1251

§. 11. Nr. 2. pag. 1784. lit. e.

Siebenzehntes Kapitel.

Von der Schmach. (Injuria.)

In sapientem non cadit injuria. (Paroemia.) 1252

C. XVII. §. 1. Nr. 1. pag. 1789. lit. a.

Was man im Rausch sündigt, muß man nüchtern büßen. (Sprichwort.) 1253

§. 3. Nr. 1. pag. 1791. lit. d. — Conf. nr. 1239.

Es ist mir gleich, ob mich eine Hure lobt, oder ein Schelm schilt. (Sprichwort.) 1254

§. 3. Nr. 1. pag. 1791. lit. e.

Volenti non fit injuria. (Pandekten.) 1255

§. 3. Nr. 2. pag. 1791. lit. e. — Conf. nr. 1236.

1256 Nemo membrorum suorum, aut vitae vel pudicitiae dominus est.

C. XVII. §. 3. Nr. 2. pag. 1791. lit. e. — Conf. nr. 1336.

1257 Mulieres a viris, non viros a feminis defendi oportet. (Pandekten.)

§. 3. Nr. 3. pag. 1792. lit. c.

1258 Injuria in affectu facientis consistit. (Pandekten.)

§. 4. Nr. 1. pag. 1792. lit. a.

1259 Gewährmann haben hilft nicht. (Sprichwort.)

§. 4. Nr. 2. pag. 1793. lit. c.

1260 Nullus videtur dolo facere, qui jure suo utitur. (Pandekten.)

§. 4. Nr. 5. 1794. lit. a. — Conf. nr. 242. 281. 282. 294. 565 bis 568. 571. 572. 929. 1084. 1237. 1248. 1249. 1250.

1261 Interest reipublicae, ut injuriae pro condigno puniantur, et indulgentia magistratuum in injuriantes saepe maximorum malorum causa est. (Leyser.)

§. 5. Nr. 2. Nr. 1797. lit. c.

1262 Einmal vergeben, ist allemal vergeben. (Sprichwort.

§. 12. Nr. 1. pag. 1801. lit. d.

1263 Ad vindictam semel remissam amplius non datur regressus.

§. 12. Nr. 1. pag. 1801. lit. d.

1264 Amicus personae, inimicus causae.

§. 12. Nr. 3. pag. 1802. lit. c.

1265 Wie man in den Wald ruft, so geht das Echo wieder heraus. (Sprichwort.)

§. 18. Nr. 1. pag. 1805. lit. d.

1266 Auf eine Lüge gehört eine Maulschelle und auf eine Maulschelle gehört ein Dolch.

§. 18. Nr. 2. pag. 1806. lit. a.

Fünfter Theil.

Achtzehntes Kapitel.

Von dem Lehen=Rechte. (De jure feudali.)

Accessorium sequitur naturam principalis. 1267 bis 1268
P. V. C. XVIII. §. 5. Nr. 1. pag. 1813. lit. i. u. §. 26. Nr. 3. pag. 1861. lit. f. — Conf. nr. 223. 339. 461. 756. 869.

Surrogatum sapit naturam surrogati. (Axiom.) 1269 bis 1270
§. 5. Nr. 1. pag. 1813. lit. l. u. §. 26. Nr. 4. pag. 1862. lit. a.

Surrogatum succedit in locum surrogati. 1271
§. 42. Nr. 8. p. 1955. lit. m.

Krummstab schließt Niemand aus. (Sprichwort.) 1272
§. 10. Nr. 3. pag. 1825. lit. c.

Species derogat generi. 1273
§. 18. Nr. 5. pag. 1845. lit. b. — Conf. nr. 21. 1498.

Die größeren Hunde freßen den kleineren das Fleisch vor 1274
dem Maul weg. (Gundling.)
§. 21. Nr. 1. pag. 1851. lit. e.

Dominus Butyraceus devorat vasallum Chalybeum. 1275
§. 21. Nr. 1. pag. 1851. lit. e.

Qui vult antecedens, vult etiam consequens. 1276
§. 29. Nr. 11. pag. 1872. lit. c. — Conf. nr. 119. 1169.

Utile per inutile non vitiatur. 1277
§. 29. Nr. 17. pag. 1875. lit. a. — Conf. nr. 739. 990. 1491.

Cui jura dant actionem, multo magis concedunt excep- 1278
tionem.
§. 29. Nr. 20. pag. 1878. lit. g. — Conf. nr. 515. 1046. 1444.

Contra non valenti agere non currit praescriptio. (Rechts= 1279 bis 1280
regel.)
§. 29. Nr. 28. pag. 1882. lit. b. u. §. 51. Nr. 7. pag. 1926. lit. l. — Conf. nr. 425. 892. 920. 1040. 1152. 1435. 1450.

Haeres debet praestare factum defuncti. (Rechtsprincip.) 1281
§. 29. Nr. 28. pag. 1882. lit. c. — Conf. nr. 901.

1282 Habitus non facit monachum, sed professio.
C. XVIII. §. 40. Nr. 5. p. 1887. lit. c. — Conf. nr. 765. 1320.

1283 Exceptio firmat regulam in casibus non exceptis.
§. 40. Nr. 9. pag. 1891. lit. c. — Conf. nr. 148. 368. 701. 831. 1054. 1054. 1164. 1456.

1283½ Ubi nulla culpa, ibi etiam nulla poena.
§. 47. Nr. 11. pag. 1914. lit. c. — Conf. nr. 1074. 1231. 1305.

1284 Consuetudo est strictae interpretationis.
§. 47. Nr. 16. pag. 1917. lit. d.

1285 Poena solum tenet suos authores. (Rechtsregel.)
§. 51. Nr. 13. pag. 1930. lit. a. — Conf. nr. 719. 874. 1228. 1351. 1544.

1286 Wer Schulden zahlt bessert sein Gut. (Sprichwort.)
§. 57. Nr. 2. pag. 1934. lit. b.

1287 bis 1288 Resoluto jure dantis, resolvitur jus accipientis.
§. 57. Nr. 3. pag. 1934. lit. a. u. §. 60. Nr. 10. pag. 1944. lit. a. — Conf. nr. vide 1072. &c.

1289 Res inter alios acta aliis non praejudicat.
§. 59. Nr. 3. pag. 1935. lit. d. — Conf. nr. 1068. 1101. 1367. 1459.

1290 Qui potest infeudare vel infeudari potest etiam subinfeudare vel subinfeudari. (Rechtsregel.)
§. 60. Nr. 3. pag. 1940. lit. b.

1291 Subinfeudatio in dubio iisdem conditionibus ac infeudatio facta esse praesumitur. (Rechtsregel.)
§. 60. Nr. 6. pag. 1942. lit. f.

1292 Res eodem modo dissolvuntur, quo colligatae sunt.
§. 61. Nr. 3. pag. 1946. lit. b. — Conf. nr. 704. 891. 1220. 1312. 1577.

1293 Officium suum nemini debet esse damnosum.
§. 61. Nr. 5. pag. 1948. lit. d. — Conf. nr. 177. 1147. 1173. 1355.

Neunzehntes Kapitel.

Vom geistlichen Rechte.

1294 Favores ampliandi, odia restringenda sunt. (Princip.)
C. XIX. §. 1. Nr. 1. pag. 1959. lit. e. — Conf. nr. 17. 655.

Episcopus in sua Dioecesi id potest, quod papa potest 1295
in tota Ecclesia. (Axiom.)

C. XIX. §. 6. Nr. 1. pag. 1994. lit. c.

Semel abbas, semper abbas. 1296

§. 13. Nr. 7. pag. 2011. lit. o.

Non entis nullae sunt qualitates. 1297

§. 14. Nr. 1. pag. 2013. lit. c — Conf. nr. 1206.

Infirmus, demens, vitiatus, femina, servus, 1298
Infamis, novus, ignorans, baptismate carens,
Ordineve, occidens, mutilans, bigamusque notusque
Haeresis, obstructus, pauper, puer, exulat aris.

§. 15. Nr. 3. pag. 2017. lit. i.

Tantum praescriptum, quantum possessum. (Rechtsregel.) 1300

§. 17. Nr. 8. pag. 2037. lit. m. — Conf. nr. 365. 422. 587. 639. 644. 1413. 1570.

Quod omnes tangit, omnes debent approbare. 1301

§. 17. Nr. 8. pag. 2037. lit. n. — Conf. nr. 86. 278. 279. 579. 909. 931. 1114. 1378.

Nihil sanctius, nil religione munitius est, quam pacta 1302
inviolibiliter custodire.

§. 17. Nr. 10. pag. 2038. lit. a. — Conf. nr. 306.

Qui episcopatum desiderat, bonum opus desiderat. (Apostel Paulus.) 1303

§. 19. Nr. 3. p. 2043. lit. m.

Quod praestat successio in haereditariis, id praestat 1304
confirmatio in electivis. (Regel.)

§. 19. Nr. 15. pag. 2054. lit. e.

Ubi nulla culpa, ibi nulla poena. 1305

§. 19. Nr. 16. pag. 2055. lit. d. — Conf. nr. 1074. 1231. 1383½.

Supplicatio respicit gratiam, praesentatio justitiam. (Engel.) 1306

§. 21. Nr. 10. pag. 2066. lit. c.

Qui servit ad altare, vivat ab altari. (Sprichwort.) 1307

§. 25. Nr. 8. pag. 2079. lit. f.

Beneficium non datur, nisi propter officium. (Axiom.) 1308

§. 29. Nr. 1. pag. 2090. lit. a.

1309 bis 1310 Qui fert commodum, fert etiam onus. (Rechtsregel.)
C. XIX. §. 28. Nr. 1. pag. 2090. lit. c. u. §. 31. Nr. 5. pag. 2104. lit. b. — Conf. nr. 135. 575. 602. 606. 888. 1118. 1126.

1311 Quilibet rei suae legem dicere potest.
§. 30. Nr. 2. pag. 2099. lit. a. — Conf. nr. 160. 277. 299. 291. 663. 706. 895. 1086. 1539.

1312 Res eodem modo dissolvuntur, quo colligantur. (Rechtsregel.)
§. 31. Nr. 5. pag. 2104. lit. d. — Conf. nr. 704. 891. 1220. 1577.

1313 Filia sequitur matrem. (Von den Filial-Kirchen. Axiom.)
§. 31. Nr. 7. pag. 2105. lit. d.

1314 Der Fisch gehört in das Wasser und der Religios in das Kloster.
§. 31. Nr. 8. pag. 2106. lit. d.

1315 Ea praesumuntur, quae plerumque fiunt. (Regel.)
§. 31. Nr. 10. pag. 2107. lit. d. — Conf. nr. 1020.

1316 Quilibet in suum quidem, non vero in alienum praejudicium renunciare potest. (Rechtsregel.)
§. 33. Nr. 4. pag. 2112. lit. d.

1317 Debilis, ignarus, male conscius, irregularis,
Quem mala plebs odit, dans scandala cedere possit.
§. 33. Nr. 5. pag. 2113. lit. a.

1318 Cuique suum.
§. 36. Nr. 1. pag. 2123. lit. a. — Conf. nr. 4. 261. 1579.

1319 Qui potest facere legem, potest etiam tollere legem.
§. 36. Nr. 7. pag. 2127. lit. a.

1320 Habitus et tonsura non facit Monachum, nec clericum, sed regula vitae et morum probitas. (Paroemia.)
§. 39. Nr. 2. pag. 2137. lit. a. — Conf. nr. 765. 1282.

1321 Poena non cadit in ignorantem.
§. 40. Nr. 2. pag. 2148. lit. h. — Conf. nr. 1332.

1322 Ecclesia non sitit sanguinem. (Sprichwort.)
§. 41. Nr. 1. pag. 2157. lit. g.

1323 Os, orare, vale, communio, mensa negatur,
Utile, lex, humile, res ignorata, necesse.
§. 41. Nr. 3. pag. 2160. lit. d.

Suspensio sequitur personam. 1324
C. XIX. §. 41. Nr. 5. pag. 2162. lit. d.

Semet ipsum mutilans etiam in minima parte est irre- 1325
gularis. (Engel.)
§. 41. Nr. 12. pag. 2167. lit. b.

Actor sequitur forum rei. (Rechtsregel.) 1326
§. 42. Nr. 5. pag. 2171. lit. a. — Conf. nr. 59. 221. 635. 636. 756. 869. 1399 bis 1401. 1574.

Ubi lis semel coepta, ibi quoque debet finiri. (Pandekten.) 1317[a]
§. 42. Nr. 10. pag. 2175. lit. e. — Conf. nr. 1403.

Noi sommo Venetiani, Doppo Christiani. (Sprichwort.) 1318[b]
§. 42. Nr. 13. pag. 2177. lit. c.

Papa multo facilius alios, quam semetipsum dispensat. 1319[c]
(Barthel.)
§. 45. Nr. 6. pag. 2198. lit. k.

Dispensationes sunt vulnera legum, quae non infligun- 1320[d]
tur mere arbitrarie. (Barthel.
§. 45. Nr. 6. pag. 2198. lit. l.

Zwanzigstes Kapitel.

Von dem Religionsrechte.

Cujus est regio, illius est religio (protestantischer Grund- 1321[e] bis 1322[f]
satz. (Axiom.)
C. XX. §. 1. Nr. 1. pag. 2203. lit. e. u. §. 13. Nr. 1. pag. 2226. lit. e.

Veritas semper eadem est, et indivisibilis, nec patitur 1323[g]
datum vel retentum. (Bathel.)
§. 1. Nr. 1. pag. 2204. lit. h.

Une foi, un roi, une loix. (Proverbe.) 1324[h]
§. 1. Nr. 1. pag. 2205. lit. k.

Ecclesia in neminem exercet judicium, qui in ipsam non
prius ingressus est per baptismi januam. (Concil. Trident.) 1325[i]
§. 2. Nr. 1. pag. 2206. lit. h.

Quod uni parti justum est, est alteri quoque justum. 1326[k]
§. 7. Nr. 1. pag. 2212. lit. a.

1328 Uti possidetis, ita possideatis.
C. XX. §. 12. Nr. 2. pag. 2220. lit. b. — Conf. nr. 483.

1329 Qui heri possidet, etiam hodie possidere censetur. (Mascard.)
§. 12. Nr. 2. pag. 2220. lit. d. — Conf. nr. 477. 1425.

1330 Mutatio in dubio nunquam, sed potius quaelibet res in suo statu mansisse praesumitur. (Mascard.)
§. 12. Nr. 2. pag. 2220. lit. d. — Conf. nr. 125. 202. 482. 650. 829. 1508.

1331 Lex dura quidem sed scripta est.
§. 12. Nr. 6. pag. 2224. lit. c. — Conf. nr. 15. 1415.

1332 Cujus est regio, illius est religio, id est arbitrium de religione instituenda, ordinanda, mutanda, multiplicanda, toleranda, abroganda. (Barthel.)
§. 13. Nr. 1. pag. 2226. lit. e. — Conf. nr. 1321. 1322.

Ein und zwanzigstes Kapitel.

Von dem Militärrechte.

1333 Si non habet in aere, luit in cute.
C. XXI. §. 2. Nr. 1. pag. 2244. lit. h. — Conf. nr. 1541.

1334 Discat miles in otio, quod perficere potest in bello. (Axiom.)
§. 6. Nr. 1. pag. 2247. lit. a.

1335 Qui paga senza ordine, paga del suo. (Sprichwort.)
§. 12. Nr. 1. pag. 2253. lit. c.

1336 Nemo vitae vel membrorum suorum dominus est.
§. 25. Nr. 1. pag. 2299. lit. d. — Conf. nr. 1256.

1337 Hände und Füße wachsen nicht wie Krebsscheeren. (Sprichwort.)
§. 25. Nr. 1. pag. 2299. lit. d.

1338 Inter arma silent leges.
§. 27. Nr. 1. pag. 2300. lit. a.

1339 Der Soldat tragt den Markstein mit sich im Sack.
§. 29. Nr. 1. pag. 2303. lit. f. — Conf. nr. 1404.

Zwei und zwanzigstes Kapitel.

Von dem Rechte des Adels, Patriciats- und Siegelmäßigen Standes.

Non datur viventis haereditas. 1340
C. XXII. §. 6. Nr. 1. pag. 2320. lit. g. — Conf. nr. 658 bis 664.

Uxor sequatur statum et conditionem mariti, non maritus uxoris. (Rechtsprincip.) 1341
§. 9. Nr. 1. pag. 2323. lit. a. — Conf. nr. 104 bis 106. 216.

Rittersfrau hat Rittersrecht. (Sprichwort.) 1342
§. 9. Nr. 1. pag. 2323. lit. b. — Conf. nr. 151.

Praesumtio cedit veritati. 1343
§. 10. Nr. 1. pag. 2323. lit. a. — Conf. nr. 206. 312. 364. 436. 437. 622. 690. 691. 810. 904. 1505.

Armuth ist keine Schand. 1344
§. 12. Nr. 1. pag. 2325. lit. b.

Beneficia non obtruduntur invitis. (Rechtsregel.) 1345
§. 13. Nr. 1. pag. 2325. lit. b. — Conf. nr. 56. 84. 893. 959. 1461.

In camera non est justitia. (Sprichwort.) 1346
§. 14. Nr. 1. pag. 2326. lit. c.

Stercus et urina medici sunt fercula prima. (Sprichwort.) 1347
§. 14. Nr. 1. pag. 2327. lit. g.

Drei und zwanzigstes Kapitel.

Von dem Rechte der Schulleute, Academicorum und graduirter Personen.

Qui proficit in litteris, et deficit in moribus, plus deficit quam proficit. 1348
C. XXIII. §. 5. Nr. 1. pag. 2336. lit. f. — Conf. nr. 764. 1349. 1350.

Nullum magnum ingenium sine mixtura dementiae. (Sprichwort.) 1349
§. 12. Nr. 1. pag. 2341. lit. c.

1350 Viel Doktor, viel Narren. (Sprichwort.)

C. XXIII. §. 12. Nr. 1. pag. 2341. lit. c.

Vier und zwanzigstes Kapitel.

Von dem Rechte der Beamten.

1351 Poena debet tenere suos authores.

C. XXIV. §. 9. Nr. 1. pag. 2349. lit. a. — Conf. nr. 206. 312. 364. 436. 437. 622. 690. 691. 810. 904. 1343. 1505.

1352 Magis mulieres a viris, quam viros a mulieribus corripi et emendari opportet. (Kroß.)

§. 9. Nr. 1. pag. 2350. lit. f.

1353 Quamprimum populus membra principis parvi pendere didicit, ipsum quoque principem paulatim contemnere assuescit. (Cassiodor.)

§. 12. Nr. 1. pag. 2352. lit. a.

1354 Equus male pastus male ambulat.

§. 13. Nr. 1. pag. 2354. lit. e.

1355 Officium suum nemini debet esse damnosum.

§. 14. Nr. 1. pag. 2354. lit. a. — Conf. nr. 177. 1147. 1173. 1293.

1356 Der Staatsdienst ist keine Ehe. (Sprichwort.)

§. 15. Nr. 1. pag. 2356. lit. c.

1357 Qui potest plus, potest etiam minus. (Regel.)

§. 15. Nr. 1. pag. 2356. lit. f. — Conf. nr. 139. 346. 633. 902.

Fünf und zwanzigstes Kapitel.

Von dem Stadt- und Bürgerrecht.

1358 Bürger und Bauern scheidet nichts als die Mauern (veraltet.) (Sprichwort.)

C. XXV. §. 2. Nr. 1. pag. 2359. lit. f. — Conf. nr. 1375.

1359 Einmal Bürgermeister, allemal Bürgermeister. (Sprichwort.)

§. 3. Nr. 1. pag. 2360. lit. c.

1360 Es fliegt keine Henne über die Mauer (bei Leibeigenen). (Sprichwort.)

§. 6. Nr. 1. pag. 2362. lit. d.

Plus sperant homines in facultatibus suis esse, quam re vera in illis est. 1361

C. XXV. §. 7. Nr. 1. pag. 2363. lit. c. — Conf. nr. 709. 710. 857.

Nec haereditas nec patrimonium datur, nisi deducto prius aere alieno. (Rechtsregel.) 1362

§. 15. Nr. 1. pag. 2370. lit. e. — Conf. nr. 851. 852. 908. 930. 1561.

Haereditas repraesentat personam defuncti. (Rechtsprincip.) 1363

§. 16. Nr. 1. pag. 2371. lit. c. — Conf. nr. 686 bis 689. 1434.

Mobilia sequuntur personam. 1364

§. 17. Nr. 1. pag. 2371. lit. c.

Extranei intuitu bonorum immobilium habentur pro incolis. 1365

§. 17. Nr. 1. pag. 2372. lit. e.

Pacta solum paciscentibus non tertio obsunt. 1366

§. 22. Nr. 1. pag. 2376. lit. f.

Res inter alios acta aliis non praejudicat. 1367

§. 22. Nr. 1. pag. 2376. lit. f. — Conf. nr. 1068. 1101. 1289. 1459.

Sechs und zwanzigstes Kapitel.

Von dem Handel- und Kaufmanns-Recht.

Kunst erbt nicht. (Sprichwort.) 1368

C. XXVI. § 2. Nr. 1. pag. 2378. lit. g. — Conf. nr. 1372.

Sieben und zwanzigstes Kapitel.

Von dem Handwerksrecht.

Das Handwerk muß so rein sein, als hätten es die Tauben zusammengetragen. (Sprichwort.) 1369

C. XXVII. §. 2. Nr. 1. pag. 2385. lit. b. — Conf. nr. 1377.

Tres faciunt collegium. (Sprichwort.) 1370

§. 20. Nr. 1. pag. 2398. lit. a. — Conf. nr. 1380.

Collegium etiam conservatur in uno. (Pandekten.) 1371

§. 20. Nr. 1. pag. 2398. lit. a. — Conf. nr. 1381.

1372 Kunst erbt nicht. (Sprichwort.)

C. XXVII. §. 21. Nr. 1. pag. 2399. lit. a. — Conf. nr. 1368.

1373 Bene non staret, si sartor vellet facere calceos.

§. 21. Nr. 1. pag. 2399. lit a.

Acht und zwanzigstes Kapitel.

Von dem Dorf- und Bauern-Recht.

1374 Burger und Bauern scheidet nichts als die Mauern. (Sprichwort.)

C. XXVIII. §. 2. Nr. 1. pag. 2405. lit. a. — Conf. nr. 1375.

Neun und zwanzigstes Kapitel.

Von dem schlecht- oder ehrloser Leute Recht.

1375 Alibi honos, alibi infamia.

C. XXIX. §. 1. Nr. 1. pag. 2409. lit. c.

1376 Wer eine Hure heirathet wissentlich, bleibt ein Schelm ewiglich. (Sprichwort.)

§. 1. Nr. 1. pag. 2410. lit. d.

1377 Das Handwerk muß so rein sein, als hätten es die Tauben zusammengetragen. (Sprichwort.)

§. 2. Nr. 1. pag. 2411. lit. b. — Conf. nr. 1369.

Dreißigstes Kapitel.

Von dem Gemeinde-Rechte.

1378 Quod omnes tangit, ab omnibus debet approbari. (Rechtsr.)

C. XXX. §. 8. Nr. 1. pag. 2418. lit. a. — Conf. nr. 86. 278. 279. 579. 900. 936. 1114. 1301.

1379 Tempus interpellat pro homine.

§. 8. Nr. 1. pag. 2419. lit. e. — Conf. nr. 413. 508. 1009. 1034. 1075.

1380 Tres faciunt collegium. (Sprichwort.)

§. 9. Nr. 1. pag. 2419. lit. b. — Conf. nr. 1370.

1381 Collegium etiam conservator in uno. (Pandekten.)

§. 9. Nr. 1. pag. 2419. lit. b. — Conf. nr. 1371.

B.

Auszug aus den Anmerkungen zum Criminal-Codex.

Zum Promulgations-Patente.

In dubio amplectandum, quod verisimilius. (Can. Recht.) 1382
Lit. l. pag. 5.

Erster Theil.

Non amo te Sabidi, non possum dicere quare, 1383
Hoc solum possum dicere, non amo te.
P. I. C. I. §. 9. lit. m. pag. 9. — Conf. nr. 1969.

Ob populum multum crimen transit inultum. (Sprich- 1384
wort.)
C. IV. §. 28. lit. a. pag. 14.

Non tibi, sed Maecenati dormio. (Galba bei Plutarch.) 1385
C. IV. §. 19. lit. b. pag. 51. — Conf. nr. 2070.

Non omnibus dormio. 1386
C. IV. §. 19. lit. b. pag. 51.

Grata est vis ista puellis. (Von der Nothzucht. Ovid.) 1387
C. VI. §. 7. lit. c. pag. 57.

Pater, non filii in me delinquerunt, ideoque aequum non 1388
est, ut alieni sceleris poenam luant. (Ludwig der Bayer.)
C. VIII. §. 1. lit. m. pag. 64.

Tutissimum sua cuique domus respectaculum. (Pan- 1389
dekten.)
C. VIII. §. 6. lit. c. pag. 67. — Conf. nr. 225. 1390.

1390 Nil domo sua sanctius, nil religione munitius. (Cicero.)
P. I. C. VIII. §. 6. lit. c. pag. 67.

Zweiter Theil.

1391 Mali videntur, qui ex natione infamata sunt. (Pandekten.)
P. II. C. IV. §. 7. lit. c. pag. 109.

1392 Non procul a proprio. (Von der Herkunft. Sprichwort.)
C. IV. §. 7. lit. d. pag. 109.

1393 Wer einmal lügt, lügt öfter. (Sprichwort.)
C. V. §. 13. lit. c. pag. 119. —

1394 Audiatur et altera pars.
C. V. §. 17. lit. b. pag. 122. Conf. nr. 1440.

C.

Auszug aus den Anmerkungen zur Gerichtsordnung.

Aus der Vorrede.

Legem brevem esse oportet, quo facilius ab imperitis teneatur, eaque velut emissa divinitus vox jubere, non disputare debet; nihil frigidius, nihil ineptius, quam lex cum prologo. (Seneka.) 1395

pag. 6. lit. h.

Non parva est res, si vetustis novitatem damus, obsoletis nitorem, obscuris lucem, dubiis fidem. (Werth des Studiums der alten Gesetze. Plinius.) 1396

pag. 9.

Erstes Kapitel.

Von den Gerichten und der Gerichtsbarkeit.

Vim vi repellere omnia jura, omnes leges permittunt. (Rechtsregel.) 1397 bis 1398

C. I. §. 1. pag. 1. lit. a. u. § 22. pag. 39. lit. a. — Conf. nr. 472. 534. 541. 1398.

Actor sequitur forum rei. (Rechtsregel.) 1399 bis 1401

§. 1. pag. 2. lit. b.; §. 12. Nr. 1. pag. 14. lit. a. u. §. 15. Nr. 1. pag. 26. lit. a. — Conf. nr. 59. 221. 635. 756. 869. 1326. 1574.

Ubi te invenio, ibi te judico. 1402

§. 5. Nr. 1. pag. 5. lit. a.

Ubi lis coepta, ibi debet finiri. (Pandekten.) 1403

§. 10. Nr. 1. pag. 8. lit. a. — Conf. nr. 1317.

1404 Der Soldat trägt den Markstein mit im Sack. (Hildebrand.)

C. I. §. 11. Nr. 1. pag. 11. lit. f. — Conf. nr. 1339.

1405 Natura paucis contenta est.

§. 11. Nr. 1. pag. 13. lit. i.

1406 Authoritas judicii omnem supplet sollenitatem. (Lauterbach.)

§. 16. Nr. 1. pag. 27. lit. b.

1407 Die Commissionen sind strictissime zu interpretiren.

§. 18. Nr. 1. pag. 28. lit. d.

1408 Nichts giebt es schwereres, als unter einem verdächtigen Richter zu streiten. (Pandekten.)

§. 20. Nr. 1. pag. 30. lit. a. — Conf. nr. 1530.

1409 Divide et impera!

§. 21. Nr. 1. pag. 31. lit. a. — Conf. nr. 1585.

1410 Jurisdictio inhaeret fundo sicut nebula paludi. (Axiom.)

§. 22. Nr. 1. pag. 37. lit. a. — Conf. nr. 519.

1411 Quilibet magistratiunculus in suo territorio omnibus aliis est major. (Knipschild.)

§. 22. Nr. 1. pag. 38. lit. a.

1412 Princeps est origo et fons omnis jurisdictionis.

§. 22. Nr. 1. pag. 38. lit. a. — Conf. nr. 1572.

1413 Tantum praescriptum, quantum possessum.

§. 22. Nr. 1. pag. 39. lit. a. — Conf. nr. 365. 422. 587. 639. 644. 1300. 1570.

1414 Species habent caudas colligatas. (Knipschild.)

§. 22. Nr. 1. pag. 39 lit. a. — Conf. nr. 460.

Zweites Kapitel.

Von den gerichtlichen Haupt- und Nebenpersonen.

1415 Lex dura quidem, sed scripta est. (Pandekten.)

C. II. §. 2. Nr. 1. pag. 42. lit. d. — Conf. nr. 15. 1331.

1416 Res judicata facit ex nigro album, ex albo nigrum. (Ziegler.)

§. 2. Nr. 1. pag. 42. lit. k.

Drittes Kapitel.

Von dem Gerichtsprocesse.

Satius est possidere, quam petere. (Pandekten.) 1417
C. III. §. 4. Nr. 1. pag. 58. lit. b. — Conf. nr. 133. 404. 457. 458. 514. 665.

Beati possidentes. 1418
§. 4. Nr. 1. pag.. 58. lit. b. — Conf. nr. 442. 468.

Ubi certo constat de proprietate, possessionis causa 1419
negligitur. (Pandekten.)
§. 4. Nr. 3. pag. 59. lit. d.

Dolo petit possessionem, quam statim redditurus est. 1420
(Pandekten.)
§. 4. Nr. 3. pag. 59. lit. d.

Spoliatus ante omnia restituendus. (Canonisches Recht.) 1421
§. 4. Nr. 10. pag. 60. lit. k. — Conf. nr. 481. 1196. 1443. 1455.

Properandum nobis visum est, ne lites fiant immortales. 1422
(Pandekten.)
§. 4. Nr. 17. pag. 61. lit. r. — Conf. nr. 1428.

Proprietas et possessio nil habet commune. (Rechts- 1423
princip.)
§. 4. Nr. 19. pag. 62. lit. t. — Conf. nr. 453.

Petitorium habet in ventre possessorium, et hinc poste- 1424
rius semper absorbet. (Wiser.)
§. 4. Nr. 21. pag. 62. lit. x.

Qui heri possedit, etiam hodie possidere praesumitur, 1425
donec probatur contrarium. (Berger.)
§. 5. Nr. 4. pag. 63. lit. e. — Conf. nr. 477. 1329.

Wo kein Kläger, da ist kein Richter. (Sprichwort.) 1426
§. 5. Nr. 5. pag. 63. lit. f. — Conf. nr. 30. 272. 490.

Sequester macht leere Nester. (Sprichwort.) 1427
§. 5. Nr. 14. pag. 65 lit. o.

Lites spirae spirare, non exspirare. (Sprichwort.) 1428
§. 9. Nr. 2. pag. 67 lit. b. — Conf. nr. 1422.

Digna vox majestate regnantis est legibus se allegatum 1429
principem profiteri. (Codex.)
§. 10. Nr. 2. pag. 67. lit. b.

1430 Etsi (nos, principes) legibus soluti sumus, tamen legibus vivimus.
C. III. §. 10. Nr. 2. pag. 67. lit. b. — Conf. nr. 812.

Viertes Kapitel.

Von gerichtlichen Klagen, Klaglibellen und andern sowohl schriftlichen als mündlichen Anbringen.

1431 Concesso fine concessa sunt media. (Rechtsregel.)
C. IV. §. 1. pag. 68. lit. a.

1432 Cessit quidem, sed nondum venit dies.
§. 1. pag. 68. lit. c.

1433 Actio nondum nata (Gundling.)
§. 1. pag. 68. lit. c.

1434 Haeres repraesentat personam defuncti. (Pandekten.)
§. 2. Nr. 1. pag. 70. lit. a. — Conf. nr. 686 bis 689. 1363.

1435 Non valenti agere non currit praescriptio. (Codex.)
§. 3. pag. 71. lit. a. — Conf. nr. 425. 892. 920. 1040. 1152. 1279. 1280. 1450.

1436 Quis, quid, coram quo, quo jure petatur, et a quo. (Die innerlichen und wesentlichen Requisite eines Klaglibells. Stryk.)
§. 7. Nr. 1. pag. 74. lit. a.

1437 Judex ne eat ultra petita partium.
§. 7. Nr. 6. pag. 76. lit. f. — Conf. nr. 1438. 1453. 1524.

1438 Fatuus judex, qui in plus condemnat, quam fuit petitum.
§ 7. Nr. 6. pag. 76. lit. f.

1439 Quod instrumentum non cantat, nec nos cantare debemus.
§. 12. pag. 80. lit. b.

Fünftes Kapitel.

Von gerichtlichen Citationen, Communicationen und Mandaten, dann derselben Insinuationen und Contumacial-Handlungen.

1440 Audiatur et altera pars.
C. V. §. 1. pag. 81. lit. a. — Conf. nr. 1394.

Er lügt wie ein Bote. 1441
C. V. §. 8. Nr. 13. pag. 87. lit. l.
Quaelibet causa excusat a dolo et contumacia. (Axiom.) 1442
§ 11. Nr. 7. pag. 90. lit. f.

Sechstes Kapitel.

Von der Kriegsbefestigung oder Litiscontestation, Exception, Re- und Duplik, dann weitern Schriftwechslungen und Terminen.

Spoliatus ante omnia restituendus. (Can. Recht.) 1443
C. VI. §. 3. pag. 93. lit. b. — Conf. nr. 481. 1196. 1421. 1455.

Cui damus actionem, multo magis exceptionem. (Pandekten.) 1444
§. 5. pag. 94. lit. a. — Conf. nr. 515. 1046. 1278.

Erga de habeo liberas aedes, et tibi non competit actio. 1445
§. 5. pag. 95. lit. c.

Reus excipiendo fit actor. (Pandekten.) 1446
§. 6. pag. 95. lit. a. — Conf. nr. 176. 989.

Qui excipit non fatetur. 1447
§. 7. pag. 96. lit. a.

Eadem est vis taciti, quam expressi. (Dalner.) 1448
§. 10. pag. 97. lit. b. — Conf. nr. 940 bis 942.

Ea, quae ad agendum sunt temporalia, ad excipiendum 1449
sunt perpetua. (Rechtsregel.)
§. 10. pag. 98. lit. c. — Conf. nr. 447. 1165.

Non valenti agere non currit praescriptio. (Pandekten.) 1450
§. 10. pag. 98. lit. c. — Conf. nr. vide oben 1435 rc..

Confessus pro judicato habetur. (Pandekten.) 1451
§. 11. pag. 98. lit. a. — Conf. nr. 1499.

Der Beklagte hat allzeit das letzte Wort. 1452
§. 13. pag. 99. lit. a.

Fatuus judex, qui plus adjudicat, quam fuit petitum. 1453
§. 16. Nr. 5. pag. 101. lit. c. — Conf. nr. 1437. 1438. 1524.

Siebentes Kapitel.

Von der Legitimation und Vollmacht.

Achtes Kapitel.

Von der Reconvention, Litis-Denunciation, Nomination, Intervention, Caution, Arrest- und Sequestration.

1454 Wer kein Jus agendi hat, der hat auch kein Jus reconveniendi. (Rechtsregel.)

C. VIII. §. 1. pag. 110. lit. a.

1455 Spoliatus ante omnia restituendus. (Can. Recht.)

§. 1. Nr. 6. pag. 112. lit. g. — Conf. nr. 481. 1196. 1421. 1443.

1456 Exceptio firmat regulam in casibus non exceptis.

§. 2. Nr. 8. pag. 114. lit. i. — Conf. nr. 148. 368. 701. 831. 1054. 1055. 1164. 1283.

1457 Si vinco vincentem te, multo magis te. (Rechtsregel.)

§. 4. Nr. 2. pag. 117. lit. b. — Conf. nr. 1555.

1458 Uni per alterum iniqua conditio inferri non potest.

§. 4. Nr. 3. pag. 118. lit. c.

1459 Res inter alios acta, aliis non nocet. (Rechtsregel.)

§. 4. Nr. 7. pag. 119. lit. g. — Conf. nr. 1068. 1001. 1289. 1367.

1460 Die Noth bricht Eisen. (Sprichwort.)

§. 6. Nr. 3. pag. 122. lit. c. — Conf. nr. 33. 905. 1460.

1461 Invito non obtruditur beneficium, quod in ejus favorem introductum est.

§. 6. Nr. 3. pag. 122. lit. c. — Conf. nr. 56. 84. 893. 959. 1345.

1462 Invito arrestato impetrans renunciare arresto non potest, nisi simul renunciet toti causae. (Lynker.)

§. 6. Nr. 4. pag. 123. lit. d.

Neuntes Kapitel.

Von dem Beweise und Gegenbeweise überhaupt.

1463 Idem est non esse et non apparere. (Pandekten.)

C. IX. §. 1. pag. 123. lit. a. — Conf. nr. 382. 433. 723. 724.

Neminem damnes, antequam inquiras veritatem, scriptum enim est: omnia probate, quod bonum, tenete! (Leg. Bajuvv.) 1464

C. IX. §. 1. pag. 123. lit. a.

Non jus, sed probatio tibi deficit. (Pandekten.) 1465

§. 1. pag. 123. lit. a. — Conf. nr. 526. 834. 1122. 1242.

Actore non probante reus absolvitur, etsi posterior nil praestiterit. (Codex.) 1466

§. 1. pag. 123. lit. a. — Conf. nr. 314. 1510.

Quae non prosunt singula, cuncta juvant. (Stryk.) 1467

§. 2. pag. 125. lit. d.

Quae in suo esse imperfecta sunt, ad probandum non junguntur. 1468

§. 2. pag. 125. lit. d.

Negantis per rerum naturam nulla est probatio. (Codex.) 1469

§. 3. Nr. 3. pag. 125. lit. c. — Conf. nr. 1179. 1481.

Superflua nunquam nocent. 1470

§. 6. Nr. 7. pag. 127. lit. g. — Conf. nr. 721. 722. 773 bis 775. 837. 954. 955. 1215. 1470.

Melius est, superflua adjicere, quam necessaria in dubio omittere. (Stryk.) 1471

§. 6. Nr. 7. pag. 127. lit. g.

Probatio eliditur per probationem. (Rechtsregel.) 1472

§. 12. pag. 129. lit. a.

Reprobatio est species defensionis. 1473

§. 12. pag. 129. lit. a.

Probationes sunt favorabiles et magis ampliari quam restringi debent. (Prakt. Regel.) 1474

§. 13. pag. 130. lit. f.

Zehntes Kapitel.

Von dem Beweise durch Gezeugschaft.

Par affectionis causa suspicionem testium amovet. (Pandekten.) 1475

C. X. §. 11. Nr. 1. pag. 136. lit. a.

1476 Unus testis, nullus testis (falsch). (Rechtsaxiom.)
C. X. §. 13. Nr. 5. pag. 139. lit. e. — Conf. nr. 1482 bis 1484.

1477 Non omnis moriens est sanctus Joannes Evangelista. (Baldus.)
§. 14. pag. 141. lit. f. — Conf. nr. 1514.

1478 Schreiber schämen sich nicht. (Sprichwort.)
§. 16. Nr. 9. pag. 145. lit. i.

1479 In dubio semper magis praesumitur error quam falsum
§. 17. Nr. 3. pag. 146. lit. c.

1480 Testis sine ratione deponens deponat sicut pecus Mellibocci. (Sprichwort.)
§. 17. Nr. 3. pag. 146. lit. c.

1481 Negantis per rerum naturam nulla est probatio. (Codex.)
§. 17. Nr. 4. pag. 146. lit. d. — Conf. nr. 1179. 1469.

1482 Mille testes tantum probant quantum unus. (Axiom.)
§. 17. Nr. 5. pag. 148. lit. e. — Conf. nr. 1476. 1483. 1484.

1483 Tausend Zeugen beweisen wenigstens so viel als einer. (Axiom.)
§. 20. Nr. 5. pag. 150. lit. d.

1484 Tausend Zeugen können nicht so viel als ein Einziger beweisen. (Axiom.)
§. 20. Nr. 5. pag. 150. lit. d.

1485 In dubio favorabiliores rei potius, quam actores habentur. (Pandekten.)
§. 20. Nr. 7. pag. 151. lit. f. — Conf. nr. 1486. 1517. 1518.

1486 Jura semper proniora sunt ad absolvendum quam condemnandum. (Canonisches Recht.)
§. 20. Nr. 7. pag. 151. lit. f. — Conf. nr. 1516.

Eilftes Kapitel.

Von dem Beweise durch schriftliche Urkunden.

1487 Pro his, quae a judice sunt acta, praesumitur, quod omnia rite fuerint celebrata. (Can. Recht.)
C. XI. §. 2. pag. 152. lit. c. — Conf. nr. 840. 1406.

Paria sunt scribere, subscribere, sigillare. (Axiom.) 1488
C. XI. §. 3. pag. 155. lit. d. — Conf. nr. 741. 772. 1489. 1495.

Sicut subscriptio vim scripturae, ita etiam sigillum vim subscriptionis habere dicitur. (Can. Recht.) 1489
§. 3. pag. 155. lit. d.

Error communis saepe jus facit. (Axiom.) 1490
§. 3. pag. 156. lit. g. — Conf. nr. 120. 683. 911.

Utile per inutile nunquam vitiatur. 1491
§. 3. pag. 157. lit. h. — Conf. nr. 739. 990. 1277.

Referens sine relato nil probat. (Rechtsregel.) 1492
§. 5. Nr. 7. pag. 159. lit. g.

Tota vis instrumentorum privatorum pendet a recognitione. (Leyser.) 1493
§. 7. pag. 161. lit. a.

Qui recognoscit non renunciat. 1494
§. 7. Nr. 4. pag. 162. lit. c.

Qui subscripsit, consensisse scriptum videtur. (Pandekten.) 1495
§. 8. Nr. 5. pag. 164. lit. f. — Conf. nr. vide oben 1488 ꝛc.

Non jus sed probatio tibi deficit. 1496
§. 9. pag. 165. lit. b. — Conf. nr. 526. 834. 1122. 1242. 1465.

Multa tractantur, quae non perficiuntur. (Bremm.) 1497
§. 10. Nr. 3. pag. 167. lit. c. — Conf. nr. 938.

Species derogat generi. 1498
§. 10. Nr. 4. pag 167. lit. d. — Conf. nr. 21. 1273.

Zwölftes Kapitel.

Von dem Beweise durch eigenes Geständniß, Vermuthung, Augenschein, Calculation, Notorität und gemeinen Ruf.

Confessio est regina probationum. 1499
C. XII. §. 1. pag. 169. lit. a.

Si fecisti nega (verworfen.) 1500
§. 1. pag. 169. lit. a.

Confessio juris nec nocet nec prodest confitenti. 1501
§. 1. Nr. 4. pag. 169. lit. e.

1502 Qui tacet consentire videtur. (Can. Recht.)
C. XII. §. 1. Nr. 8. pag. 170. lit. i. — Conf. nr. 940 bis 942. 1448. 1503.

1503 Qui tacet non fatetur, sed et verum est, eum non negare. (Can. Recht.)
§. 1. pag. 170. lit. i.

1504 Sic volo, sic jubeo.
§. 2. pag. 171. lit. a. — Conf. nr. 190. 641. 1569.

1505 Praesumptio cedit veritati.
§. 2. Nr. 6. pag. 172. lit. g. — Conf. nr. 206. 312. 364. 536. 437. 622. 690. 691. 810. 904. 1343.

1506 Quilibet praesumitur bonus.
§. 2. Nr. 8. pag. 173. lit. i.

1507 Naturalia praesumuntur inesse subjecto.
§. 2. Nr. 8. pag. 173. lit. i. — Conf. nr. 1120.

1508 Mutatio non praesumitur.
§. 2. Nr. 8. pag. 173. lit. i. — Conf. nr. 125. 202. 482. 650. 829. 1330.

1509 Semel malus semper malus esse creditur.
§. 2. Nr. 8. pag. 173. lit. i.

1510 Actore non probante reus absolvendus.
§. 2. Nr. 8. pag. 173. lit. i. — Conf. nr. 314. 1466.

1511 Succurendum imbecillitati humanae. (Schmid.)
§. 4. pag. 174. lit. b.

1512 Notorium non indiget probatione. (Can. Recht.)
§. 5. pag. 175. lit. a.

Dreizehntes Kapitel.

Von dem Eidschwur, wie auch dem Beweise, welcher dadurch gemacht wird.

1513 Non ego juravi, legi jurantia verba. (Ovid.)
C. XIII. §. 1. Nr. 4. pag. 176. lit. e. — Conf. nr. 1161.

1514 Non omnis moriens est sanctus Joannes Baptista. (Baldus.)
§. 2. Nr. 7. pag. 179. lit. h. — Conf. nr. 1477.

1515 Der Eid ist ein End alles Haders.
§. 2. Nr. 10. pag. 180. lit. l.

Jura semper proniora sunt ad absolvendum, quam ad contemnandum. (Pandekten.) 1516

C. XIII. §. 3. Nr. 4. pag. 182. lit. e. — Conf. nr. 1486.

Favorabiliores rei, quam actoris partes habentur. (Pandekten.) 1517 bis 1518

§. 3. Nr. 4. pag. 182. lit. e. u. §. 3. Nr. 8. pag. 182. lit. i. — Conf. nr. 1485. 1486.

Qui vim facit, dolo facit. (Pandekten.) 1519

§. 5. pag. 184. lit. b. — Conf. nr. 997. 1534.

Juramentum non mutat rerum naturam vel faciem. (Puffendorf.) 1520

§. 7. pag. 187. lit. g.

Vierzehntes Kapitel.

Von richterlicher Entscheidung des Streites.

Conclusio claudit os partibus. (Axiom) 1521

C. XIV. §. 2. pag. 189. lit. d.

Acta judicialia sunt communia. (Rechtsprincip.) 1522

§. 3. pag. 190. lit. c.

Sententia debet esse conformis libello. (Rechtsspruch.) 1523

§. 7. Nr. 2. pag. 192. lit. b.

Fatuus judex, qui aliter condemnat, quam fuerit petitum. (Rechtsspruch.) 1524

§. 7. Nr. 2. pag. 192. lit. b. — Conf. nr. 1437. 1438. 1453.

Judici non creditur, nisi quatenus acta demonstrent. (Rechtsspruch.) 1525

§. 7. Nr. 7. pag. 193. lit. g.

Res judicata tertio nec prodest, nec nocet. (Pandekten.) 1526

§. 11. pag. 198. lit. d. — Conf. nr. 1556.

Fünfzehntes Kapitel.

Von Appellationen und Revisionen.

Quae non legitime fiunt, pro non factis habentur. 1527

C. XV. §. 1. pag. 200. lit. d.

Melius est intacta jura servare, quam post vulneratam causam remedium quaerere. 1528

§. 5. Nr. 5. pag. 206. lit. e. — Conf. nr. 147. 1246.

1529 Protestatio facto contraria nihil operatur. (Axiom.)
C. XV. §. 10. pag. 216. lit. b.

1530 Judex, qui semel gravavit, ulterius gravare praesumitur. (Stryk.)
§. 11. Nr. 5. pag. 217. lit. e. — Conf. nr. 1408.

Sechszehntes Kapitel.

Von der Restitutione in integrum dann der Nullität und andern Remediis juris.

1531 Quae noviter emergunt, novo indigent auxilio.
C. XVI. §. 1. Nr. 10. pag. 224. lit. l.

1532 Non plus sed tantum dat restitutio, quantum abstulit laesio. (Oddus.)
§. 1. Nr. 11. pag. 224. lit. m.

Siebenzehntes Kapitel.

Von Endigung des Streits durch Vergleich, Compromiß und das Loos, dann den Streitkosten und Schäden.

1533 Ein magerer Vergleich ist besser als ein fetter Prozeß. (Sprichwort.)
C. XVII. §. 1. Nr. 1. pag. 227. lit. a.

1534 Qui vim facit, dolo facit. (Pandekten.)
§. 1. Nr. 12. pag. 230. lit. m. — Conf. nr. 997. 1519.

1535 Minores longe facilius restituuntur, quam majores. (Harprecht.)
§. 1. Nr. 12. pag. 230. lit. m.

1536 Pacta dant legem contractibus.
§. 1. Nr. 13. pag. 230. lit. n. — Conf. nr. vide 1003. ꝛc.

1537 Mach kein Compromiß, du verlierst es gewiß. (Sprichw.)
§. 2. pag. 231. lit. a.

1538 Compromissa sunt strictissimae interpretationis.
§. 2. Nr. 4. pag. 232. lit. e.

1539 Quisque rei suae legem dicere potest.
§. 2. Nr. 12. pag. 234. lit. n. — Conf. nr. 160. 277. 290. 363. 706. 895. 1086. 1311.

1540 Error erranti potius quam tertio nocere debet. (Rechtsprinc.)
§. 4. Nr. 3. pag. 236. lit. c. — Conf. nr. 754. 999.

Qui non habet in aere, luat in corpore. 1541
C. XVII. §. 4. Nr. 7. pag. 237. lit. h. — Conf. nr. 1333.

Achtzehntes Kapitel.

Von der Exekution.

Executio supponit certum liquidum in quanto et quali. 1542
(Mävius.)
C. XVIII. §. 1. pag. 238. lit. f.

Das Liquide darf durch den illiquiden Ueberrest nicht auf- 1543
gehalten werden. (Rechtsregel.)
§. 1. pag. 238. lit. f. — Conf. nr. 1199.

Culpa debet tenere suos authores. (Rechtsregel.) 1544
§. 5. pag. 242. lit. a. — Conf. nr. 719. 874. 1228. 1229. 1230. 1285. 1351.

Resoluto jure dantis resolvitur jus accipientis. 1545
§. 6. Nr. 7. pag. 242. lit. g. — Conf. nr. vide 1072. ꝛc.

Res tanti valet, quanti vendi potest. 1546
§. 7. Nr. 1. pag. 243. lit. a. — Conf. nr. 307. 1025 bis 1029. 1030.

Wo nichts ist, da hat der Kaiser das Recht verloren. 1547
(Sprichwort.)
§. 8. pag. 245. lit. b.

Aliud pro alio invito creditore non obtruditur. (Rechtsr.) 1548
§. 11. pag. 248. lit. a. — Conf. nr. 646. 647.

Quidquid imperator potest facere in toto imperio, id 1549
quilibet status potest facere in suo territorio. (Moser.)
§. 12. Nr. 1. pag. 248. lit. b.

Alteri per alterum iniquam conditionem non inferendam 1550
esse notorii juris est. (Rechtsregel.)
§. 13. Nr. 2. pag. 250. lit. b.

Factum cuique suum, non tertio nocere debet. (Rechtsr.) 1551
§. 13. Nr. 2. pag. 550. lit. b.

Res aliena melior quidem etiam ignorantis et inviti non 1552
deterior fieri potest. (Rechtsregel.)
§. 13. Nr. 2. pag. 250. lit. b. — Conf. nr. 555. 599. 958. 1186. 1564. 1553. 1564.

Neunzehntes Kapitel.

Von dem Concurs-Processe.

1553 Conditio etiam ignorantis aut inviti melior quidem, non vero deterior fieri potest. (Rechtsregel.)
C. XIX. §. 6. Nr. 2. pag. 256. it. b. — Conf. nr. vide 1552. ꝛc.

1554 Recognitio non operatur in praejudicium tertii. (Brunnemann.)
§. 11. pag. 257. tit. a.

1555 Si vinco vincentem te, multo magis te (hier falsch.) (Rechtsr.)
§. 16. Nr. 3. pag. 259. lit. c. — Conf. nr. 1457.

1556 Res judicata tertiis non nocet. (Rechtsregel.)
§. 16. Nr. 3. pag. 259. lit. c. — Conf. nr. 1526.

1557 Vigilantibus jura sunt scripta. (Pandekten.)
§. 19. Nr. 2. pag. 261. lit. b. — Conf. nr. 666. 1562.

Zwanzigstes Kapitel.

Von dem Prioritätsrechte der Gläubiger, dann den verschiedenen Classen derselben und dem **Jure separationis.**

1558 Privilegia sunt strictae interpretationis.
C. XX. §. 5. Nr. 8. pag. 265. lit. h.

1559 Potior tempore, potior jure. (Codex.)
§. 9. Nr. 1. pag. 269. lit. b. — Conf. nr. 251. 511. 577.

1560 Melior conditio possidentis.
§. 9. Nr. 1. pag 269. lit. b. — Conf. nr. 219. 349. 530. 570. 586.

1561 Non datur haereditas, nisi deducto aere alieno. (Rechtsr.)
§. 10. Nr. 7. pag. 272. lit. h. — Conf. nr. 851. 852. 908. 930. 1362.

1562 Jura vigilantibus, non negligentibus succurere solent.
§. 17. Nr. 3. pag. 278. lit. c. — Conf. nr. 666. 1557.

1563 Inventarium est loco separationis, et impedit confusionem bonorum, obligationum actionum. (Mävius.)
§. 17. Nr. 5. pag. 279. lit. e.

1564 Facto alterius nemini conditio sua deterior fit.
§. 17. Nr. 8. pag. 279. lit. h. — Conf. nr. 555. 599. 958. 1186. 1552.

1565 Quod quis juris in alterum statuit, eodem et ipse utatur. (Billigkeitsregel.)
§. 19. Nr. 3. pag. 280. lit. c.

D.

Des Freiherrn von Kreittmayr

Grundriß des allgemeinen deutschen und bayrischen Staatsrechts.

(Ausgabe vom Jahr 1770.)

Salus reipublicae suprema lex. (Princip.) 1566
P. I. §. 1. lit. g. pag. 3. — Conf. nr. 37. 674. 697.

Quid sunt regna, nisi magna latrocinia? (Augustin.) 1567
P. I. §. 3. lit. b. pag. 5.

Jus ad finem dat jus ad media. (Rechtsregel.) 1568
P. I. §. 7. lit. a. pag. 15. — Conf. nr. 559. 600.

Sic volo sic jubeo. 1569
P. I. §. 7. lit. b. pag. 16. — Conf. nr. 190. 641. 1509.

Tantum praescriptum quantum possessum. 1570
P. I. §. 7. lit. k. pag. 18. — Conf. nr. 365. 422. 587. 639. 644. 1300. 1413.

In legibus consistit salus civitatis. (Aristoteles.) 1571
P. I. §. 8. lit. a. pag. 19.

Princeps fons omnis jurisdictionis. 1572
P. I. §. 9. lit. c. pag. 20. — Conf. nr. 1412.

Noli canes invitos venatum ducere. 1573
P. I. §. 10. pag. 22.

Actor sequitur forum rei. (Rechtsregel.) 1574
P. I. §. 20. lit. g. pag. 36. — Conf. nr. 59. 221. 635. 756. 869. 1326. 1399. 1400.

Si vis pacem, para bellum. (Sprichwort.) 1575
P. I. §. 21. lit. a. pag. 37.

1576 Potentior explicat. (Sprichwort.)
P. I. §. 27. lit. h. pag. 50.

1577 Res eodem modo dissolvuntur, quo colligantur. (Rechtsregel.)
P. I. §. 27. lit. i. pag. 50. — Conf. nr. 704. 891. 1220. 1292. 1312.

1578 Cessante fine cessant etiam media. (Rechtsregel.)
P. I. §. 31. pag. 61. — Conf. nr. 39. 244.

1579 Jus suum cuique.
P. I. §. 32. lit. c. pag. 62. — Conf. nr. 18. 201.

1580 Princeps in contractibus utitur jure privatorum. (Axiom.)
P. I. §. 32. lit. d. pag. 62. — Conf. nr. 40. 943.

1581 Jus et obligatio sunt correlata, quorum unum sino altero stare non potest.
P. I. §. 35. lit. g. pag. 69.

1582 Non ideo subditus est, quia jurat, sed jurat, quia subditus est.
P. I. §. 37. lit. d. pag. 71.

1583 Qui in territorio meo est, etiam meus subditus est.
P. I. §. 37. lit. d. pag. 71.

1584 Concesso territorio omnia regalia concessa intelliguntur.
P. II. §. 87. lit. c. pag. 149.

1585 Divide et impera! (Princip.)
P. III. §. 102. lit. b. pag. 182. — Conf. nr. 1409.

Zweite Abtheilung.

[illegible] [illegible] explicat. (Sprichwort.)
P. I. §. 27. lit. h. pag. 50.

[illegible] Res eodem modo dissolvuntur, quo colligantur. (Rechtsregel.)
P. I. §. 27. lit. i. pag. 50. — Conf. nr. 704. 891. 1220. [illegible]

[illegible] Cessante fine cessant etiam media. (Rechtsregel.)
P. I. §. 41. pag. 61. — Conf. nr. 39. 344.

[illegible] Jus suum cuique.
P. I. §. 50. lit. a. pag. 62. — Conf. nr. 18. 201.

[illegible] Princeps in contractibus utitur jure privatorum. (Axiom.)
P. I. §. 53. lit. d. pag. 62. — Conf. nr. 40. 843.

[illegible] Jus et [illegible] unum sine altero stare non potest.
P. I. §. 53. lit. g. pag. 63.

[illegible] Non ideo subditus est, quia jurat, sed jurat, quia subditus est.
P. I. §. 55. lit. d. pag. 71.

[illegible] Qui in territorio meo est, etiam meus subditus est.
P. I. §. 55. lit. g. pag. 71.

[illegible] Concessa [illegible] omnia regalia concessa intelliguntur.
P. V. §. [illegible] pag. 149.

[illegible] Divide et impera! (Princip.)
P. III. §. [illegible] lit. b. pag. 182. — Conf. nr. 1400.

Interessante philosophische, politische und juridische Ansichten, geschichtliche Nachrichten und scherzhafte Anspielungen,

herausgezogen aus den Baron von Kreittmayrischen Anmerkungen zu den Bayerischen Gesetz-Büchern.

A.

Bayrisches Landrecht.

Erster Theil.

Erstes Kapitel.

Was hilft die theoretische Wissenschaft ohne praxi? Wie kann hingegen diese ohne jener mit Ehren bestehen? Ein in praxi ungeübter Legulejus ist nichts als ein elender Gesetznager, und im Gegentheile ein halb oder nicht studirter Empiricus nichts als ein Rabulist und Zungendrescher. 1586

P. I. C. I. §. 1. Nr. 1. pag. 2.

Fünf Jahre, um gute principia juris zu erlangen, sind entweder zu lang oder zu kurz. Allzu lang für jene, welche nicht nur Fleiß und Fähigkeit, sondern auch einen geschickten Wegweiser haben, der sie gleich geraden Wegs ad rem führt. Allzu kurz für andere, welchen es an diesen Stücken ermangelt; denn sie kommen ohnehin nimmermehr dazu, sondern es heißt bei ihnen: „Sero vel nunquam sapiunt Phryges.“ 1587

§. 1. Nr. 1. pag. 2.

1588 Minderjährige können sich mit der ignorantia juris entschuldigen; jedoch mit der wohlmerklichen Sublimitation auf den Fall, wenn sie den gradum ex jure erlangt haben, und sich demungeachtet auf die Unwissenheit der Rechten beziehen wollen; denn dieses streitet gegen ihre Profession; und gibt man ihnen allenfalls den Bescheid, welchen Kaiser Diokletian einem Philosophen auf sein Steuerbefreiungs-Gesuch mit den Worten gegeben hat: „Professio tua et desiderium tuum non conveniunt; nam cum philosophum te esse arguas, vinceris avaritia.“

C. I. §. 7. Nr. 1. pag. 8.

1589 Man soll die Worte nicht drehen und foltern, sondern im gewöhnlichen und landläufigen Verstand nehmen.

§. 9. Nr. 1. pag. 8.

1590 Die Gesetze sind nicht immer au pied de la lettre zu nehmen, wie vor diesem bei den Römern die zwölf Gesetztafeln, oder Dato noch in England, allwo sich ein bigamus, um der Strafe zu entgehen, nur zur Ehelichung des dritten Weibs entschließen darf.

§. 10. Nr. 1. pag. 10.

Zweites Kapitel.

1591 Dem Gesetze der Natur wohnt die ganz besondere Eigenschaft der Unveränderlichkeit bei, dergestalt, daß Gott selbst hieran nichts abändern kann; denn so lange der Mensch diese und keine andere Natur hat, so lang kann auch Gott seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit gemäß nichts anders wollen, als daß das Gesetz, welches er selbst auf die Natur gegründet hat, also verbleibe. Die Exempel, welche man dagegen anführt, stehen nicht im Wege; denn der Befehl Gottes an den Abraham, seinen Sohn zu schlachten, gründet sich auf das supremum Dei dominium, welches Gott über alle Dinge, folglich auch über des Menschen Leib und Leben, zusteht. Eben diese Beschaffenheit hatte es bei den Israeliten mit der Entwendung der silbernen Geschirre. Die Vielweiberei ist entweder nicht contra jus naturae, oder wenn sie es auch

ist, so war sie von Gott nur tolerirt. Dem Hosea hat Gott nicht befohlen, zu huren, sondern nur eine Hure zum Weibe zu nehmen, und die Aegyptischen Wehemütter thaten keine Lug mehr, weil Pharao das Recht nicht mehr hatte, sie hierinfalls zu befragen.

C. II. §. 4. Nr. 4. pag. 16.

Weil man öfters durch unvernünftige Leute sein Glück in 1592
der Welt machen muß, so soll man sich auch des äußerlichen Scheins, welcher ihnen am meisten in die Augen fällt, jedoch weiter nicht, als nach den Regeln der Wohlanständigkeit, befleißen.

§. 4. Nr. 8. pag. 18.

Aller Wahrscheinlichkeit nach haben zu allen Staaten Ge- 1593
walt und Ehrgeiz den ersten Anfang gemacht, wie man insonderheit an Kain und Nimrod sieht, und Augustinus sagt: „Quid enim regna, nisi magna latrocinia?“

§. 6. Nr. 2. pag. 23.

Das römische und longobardische Recht kann man der 1594
Ursache wegen, weil solches auch Bürgern und Bauern gemein ist, in causis principum et statuum imperii nicht verwerfen. Denn dieses wäre fast eben so gedacht, wie der friesische König Radbodus räsonirt hat, welcher den christlichen Glauben anzunehmen kein anderes Bedenken mehr hatte, als weil er besorgte, daß er unter Bürgern, Bauern und andern gemeinen Leuten seiner Zeit ebenfalls im Himmel sitzen müßte. (Leyser.)

§. 7. Nr. 3. pag. 30.

Nach dem Objekte könnte man das Recht auf unzählige 1595
Weise eintheilen, und geht auch die Juristen-Charlatanerie hierin so weit, daß man schon auf Flöhe, Mäuse und Heuschrecken heruntergekommen ist, wie man aus Opizii, Struvii, Hopii Disser. de jure pulicum, murium et locustarum zu sehen ist.

§. 8. Nr. 1. pag. 30.

Bei dem corpore juris heißt es, wie fast bei allen andern 1596
Sachen: culpatur ab his, laudatur ab illis.

§. 9. Nr. 10. pag. 34.

1597 Die Florentinische Ausgabe des corpus juris wird von dem anno 1137 zu Amalphi gefundenen, nach Florenz überbrachten, sodann aber zum Drucke beförderten codice manuscripto also genannt, welches zu vorigen Zeiten in so hohen Ehren war, daß man solches andergestalt nicht, als mit entblößtem Haupte und bei brennenden Kerzen ansichtig werden durfte.

C. II. §. 9. Nr. 11. pag. 35.

1598 Von den Doctoribus juris Romani ist in Goldast's Reichs-Satzungen zu lesen: „Diese Juristen sind keine Erbdiener des Rechts, sondern Soldknechte und Stiefväter, welche den Grund der Wahrheit nehmen und durch ihren unordentlichen Geiz das Recht zu einem solchen Unglauben bringen, daß kein frommer Mann sein Vertrauen mehr darein setzen kann."

§. 9. Nr. 16. pag. 37.

1599 Utrum iratis vel propitiis diis die Einführung des römischen Rechtes in Deutschland geschehen, ist noch ein großes Problem; und Gundling sagt, daß der deutsche Adel weit mehr durch das römische Recht, als durch Bataillen verloren habe. Insonderheit haben Fürsten und Stände des Reichs wenig Seide dabei gesponnen, weßhalb der kaiserliche Reichshofraths-Präsident Vigelius spottweise gesagt haben soll, daß das jus Romanum für den status imperii die allerbeste Sittenlehre sei.

§. 9. Nr. 18. pag. 37.

1600 Die alten Legisten und Glossisten nennt Cujacius: Homines verbosi et prolixi, in re futili multi, in difficili muti, in angustia diffusi.

§. 9. Nr. 20. pag. 38.

1601 Bei den vielerlei Verfassungen, worin sich die reichsständischen Lande gegen einander verhielten, erachtete man die Verfassung und Einführung eines neuen deutschen Reichs-Codicis für eine pure Unmöglichkeit, und ließ man es also bei dem Votum des Churbrandenburgischen Gesandten bewenden: „Sum, sus, sut, das ist wohl alles gut; sum, es, est, laß sein, wie es gewest." (Glassey.)

§. 9. Nr. 21. pag. 38.

Die Rechtsgelehrten, welche sich gar zu sehr in die Alter- 1602
thümer des Schwabenspiegels vertiefen, machen fast eine ebenso lächerliche Figur, wie jene, welche mitten unter den Waffen der heutigen Miliz mit Streitkolben und Schlachtschwertern aufgezogen kommen wollten.

C. II. §. 12. Nr. 4. pag. 43.

In was für hohem Werthe die glossa vor diesem gewesen, 1603
kann man aus der einzigen Floskel: „malo unam glossam, quam centum textus" erkennen. Jason nennt es carocium veritatis, worauf man leben und sterben müsse, und Fulgosus gab jenen, welche mit dem Texte des corp. jur. dagegen aufgezogen kamen, weiter nichts zur Antwort als: „Credis tu, quod glossa non viderit hunc textum, sicut tu." Dermalen aber steht das corp. jur. glossati in den Hamburg- und Lübeckischen Buchläden unter den Büchern, welche man nur der Elle nach an die Käskrämer zu verkaufen pflegt.

§. 14. Nr. 2. pag. 46.

Die condictio ex lege hält man pro actione generali, 1604
oder deutsch zu sagen, für den Kleppergaul, worauf man zu reiten pflegt, wenn kein anderes Pferd mehr im Stalle ist.

§. 19. Nr. 1. pag. 56.

Drittes Kapitel.

Wir bitten alle candidatos jur. gar sehr, daß sie die Tri- 1605
bonianische Eintheilung der Institutionen nicht ignoriren möchten, wenn sie im tentamine pro gradu noch mit Ehren herauskommen und nicht wie die Butter an der Sonne darin bestehen wollen.

C. III. §. 1. Nr. 1. pag. 57.

Die Frage, ob die Weibspersonen Menschen sind oder nicht, 1606
gehört unter den Stoff, welcher nur bei den lustigen Juristen debitirt wird. Die Vorzüge, welche ihnen im römischen Rechte beigelegt sind, werden a potiori der Oberhand zugeschrieben, welche die Kaiserin Theodora über ihren Ehegemahl gehabt haben soll. Justinian gesteht dieses ziemlich in No-

vell. 8 C. 1, wo es heißt: Haec omnia apud nos cogitantes et hic quoque participem consilii sumentes eam, quae a Deo data est, reverentissimam conjugem nostram ad hanc sacram venimus legem. Aus den deutschen Gesetzen aber bemerkt man so viele Politesse gegen dieses venerable Geschlecht nicht; sonderbar, so viel die bayerischen Gesetze belangt, welche Baron Schmid selbst hierum nicht allzusehr belobt.

C. III. §. 2. Nr. 1. pag. 58.

Hermaphroditen nennt der Schwabenspiegel per figuram metonymiae: allzuviel.

§. 2. Nr. 2. pag. 58.

1607 In Portugal hält man die Findelkinder nicht nur für ehelich, sondern gar für adelig, weil sie vielleicht von adeligen Aeltern hergekommen sind.

§. 2. Nr 7 pag. 60.

1608 Der Eintheilung der Menschen in Freie und Leibeigene, welche Tribonian macht, können wir den obersten Platz so wenig einräumen, als jener, da man etwa das menschliche Geschlecht auf Schneider und keine Schneider eintheilen wollte.

§. 3. Nr. 1. pag. 62.

Viertes Kapitel.

1609 Die Leute, sagt Gundling, werden nicht wie die Bäume von ferne schwanger. Ein Argument per miraculum vid. Baronio. annal. eccles. ad ann. 432, wo das Kind aus der Wiegen gesprochen hat: „Tu non es pater meus."

C. IV. §. 9. Nr. 2. pag. 77.

1610 Den direkten Beweis der Filiation hält man für unmöglich; „car on voit bien," (schreibt Bayle im Diction. Art. Hen. 6 litt. c.) „comment l'enfant est sorti, mais non pas, comment il est entré." Und Owenus traut der keuschen Lucretia nicht einmal, da er sagt: „Est dubii generis, castissima sit licet uxor. Sogar in dem casu zweifeln die autores, da eine Frauensperson eingesperrt und auf das engste verwahrt ist; denn man hat nicht nur an der Danae bei Ovid, sondern auch aus der Historie viele Exempel von Frauen-

zimmern, welche in dem Gefängnisse beschlichen worden sind. Unter die weitschichtigen Präsumtionen für die Filiation gehört die Gleichheit in der Physiognomie und dem Exterieur; denn das Sprichwort: „Frons, oculi, vultus persaepe mentiuntur“ trifft nirgends mehr als hier ein.

C. IV. §. 9. Nr. 7. pag. 79.

Bei fürstlichen Personen geht es bei der inspectione ventris mit weit mehr Solennitäten, als bei andern Frauen, zu; und kann unter andern die verwittibte Herzogin von Parma pro exemplo dienen, wovon der Bildersaal Th. IX. pag. 1401 schreibt: „Weil der spanische Hof von der ganzen Schwangerschaft derselben nichts halten wollte, so wurde den 1. Juni 1731 eine Inspektion vorgenommen, welche in Gegenwart der verwittweten ältern Herzogin Dorothea, dann fünf parmasenischer Damen, dreier Aerzte und eines Chirurgen durch fünf verschriebne Hebammen von unterschiedlichen Nationen verrichtet wurde rc.“ — Von den alten Zeiten, da die purgationes canonicae noch in usu waren, finden sich exempla, wo die inspectio uteri vor dem Altare geschah. (Struvius.) 1611

§. 10. Nr. 1. pag. 80.

Circa modum inspectionis et custodiae ventris schreibt das römische Recht vor: „Es soll die Frau während der Schwangerschaft nicht in eigener, sondern anderer von der Obrigkeit bestimmten Behausung einer ehelichen Frau wohnen. Das Zimmer, worin sie wohnt und niederkömmt, soll nur einen einzigen Zugang haben, die übrigen hingegen mit Brettern verschlossen werden. In den Vorzimmern müssen sich drei ehrliche Manns- und eben so viele Frauens-Personen freien Standes nebst zwei Stubenmädeln befinden. So oft die Frau in das Bad oder s. v. ad loca secreta geht, so oft soll man diese Ort voraus besichtigen. Bei annähernder Geburt soll man alle Interessenten oder ihre bestellten Anwälte zeitlich berufen, welche auch einige, jedoch mehr nicht als fünf ehrliche Frauen dahin abordnen mögen. In dem Zimmer der Niederkunft sollen zur Nachtszeit wenigstens fünf Lichter brennen, und es dürfen sich darin nicht über zehn 1612

Frauen und sechs Mägde befinden, welche auch vorher sämmtlich visitirt werden sollen. Endlich soll man das Kind den anwesenden Interessenten nicht nur gleich nach der Entbindung, sondern auch nachher von Zeit zu Zeit vorzeigen."

C. IV. §. 10. Nr. 2. pag. 81.

1613 Bei der Frau Fürstin von Nassau-Siegen wurde nach dem Reichshofraths-Concluso eine pro custode ventris ernannte kaiserliche Commission verfügt, und zwar in specie, daß man alle Zugänge in das Kabinet verwahren, die zweite Thüre nebst dem Kamine mit Backsteinen vermauern, das kleine Kabinet mit Notariats-Petschaften versiegeln, Wände und Fenster nebst den Dielen unter der Bettstatt per notarios visitiren, den von der Commission benannten Damen und Matronen in dem nämlichen Stockwerke, wo die Frau Fürstin wohnte, einige an das fürstliche Schlafzimmer ganz nahe anstoßende Zimmer anweisen, kein schwangeres Weibsbild im Schlosse gedulden, verschiedene Zeugen, welche dem Geburtsakte beizuwohnen hatten, in Eidspflicht nehmen, und über alles dieses auch der Gräfin von Leyen auftragen ließ, daß sie der Niederkunft selbst beiwohnen, auf alle daselbst vorgehende Umstände aufmerksam sein, wie auch sonst bei den Visiten alle Gefährden mit möglichster Sorgfalt zu verhüten trachten sollte.

§. 10. Nr. 2. pag. 81.

Fünftes Kapitel.

1614 Daß bei der legitimatio per rescriptum principis inter forum internum et externum ein Unterschied sein soll, findet sich nirgends als in literis obscurorum virorum, allwo Magister Mellilambius aus der Schrift beweisen will, daß ein spurius vor Gott spurius bleibe, wenn er gleich von der ganzen Welt legitimirt wäre.

C. V. §. 9. Nr. 1. pag. 97.

1615 Baron Schmid bezeugt, daß seiner Zeit nur ein einziger casus adoptionis vorgefallen, und auch dieser nicht einmal recht zu Stande gekommen sei. Die Deutschen sind allzeit

saftige Kerls gewesen, und hatten nicht nöthig, erst mittelst der Adoption sich Kinder anzuschaffen. Die Römer hingegen waren a potiori ausgeselchte Brüder, welche die Ehe wie Spinnen flohen, sohin ihren Namen und Stamm mehr durch die gekünstelt', als natürliche Kindermacherei erhalten mußten, daher sie auch so viele leges von dieser Materie verfertigt haben.

C. V. §. 10. Nr. 1. pag. 97.

Zum Bruder oder zur Schwester adoptirt man Niemand, 1616
es geschehe dann solches cum consensu principis.

§. 10. Nr. 1. pag. 98.

Den Weibsbildern wird die Arrogation nicht vergönnt, sie 1617
seien denn von der Landsherrschaft dispensirt. Eine Landsfrau dispensirt sich hierin selbst, wie Juno in adoptione Herculis. (Struvius.)

§. 10. Nr. 2. pag. 98.

Sechstes Kapitel.

Da die Ehe durch die priesterliche Einsegnung gleich zur 1618
Perfektion kommt, so folgt hieraus, daß auch die sogenannten Josephs- oder Keuschheits-Ehen, wovon bei Struvius aus den ältern Zeiten viele Exempel angeführt sind, für kein Schattenspiel anzusehen seien.

C. VI. §. 1. Nr. 2. pag. 102.

Obwohl die Eheverlobniß nicht de essentia matrimonii ist, 1619
so bringt es doch der gemeine Weltbrauch sammt dem Wohlstande also mit sich, denn es sieht gar zu viehisch und unvernünftig aus, wenn man ohne vorläufige Abrede so wilderdings wie ein toller Hengst in den Ehestand tritt.

§. 2. Nr. 1. pag. 103.

Von stark Betrunknen, welche zur Ehe schreiten, sagt Lau- 1620
terbach: „Non a Deo conjuncti videntur, quos male vinum conglutinavit aut diabolus.“ Dasselbe gilt von solchen, welche sich vor Zorn nicht verwissen.

§. 3. Nr. 1. pag. 104.

Consensus sponsalitius wird leicht angefochten, wenn die 1621
Worte nicht recht klar, zweideutig oder nur scherzhaft zu sein

scheinen; z. B. die Worte: „Mein auserwählter Schatz, mein Weiberl, meine Einzige auf Erden und dergleichen Caressen."

C. VI. §. 3. Nr. 3. pag. 105.

1622 So oft man zur weitern Ehe schreitet, so wird die Trauung von Neuem, jedoch absque benedictione vorgenommen.

§. 5. Nr. 1. pag. 109.

1623 Die Einverständniß des Pfarrers auf die Copulation ist nicht de essentia, weil das Consilium Tridentinum nur seine Gegenwart, nicht aber die Einwilligung von ihm erfordert. Wenn daher zwei in seiner Gegenwart die Hand einander geben, und sich auf solche Weise gleichsam selbst copuliren, so hat es ungeachtet der von ihm eingelegten Protestation oder Contradiktion guten Bestand, und hindert auch nicht, wenn er gleich mit Gewalt oder Arglist ad assistendum gebracht worden ist. (?) — Reiffenstuhl Theol. Mor. §. 140 und Pichler jus can. L. 4. T. 3. N. 18.

§. 5. Nr. 2. pag. 110.

1624 Daß Priester von der Priesterweihe jemals dispensirt worden sein sollen, wird durch die bei Ludwig ad auream bull. T. I. pag. 495 findige Exempel nicht genugsam bewiesen; vielmehr erscheint aus der pag. 517 vom Papste (Innocenz VI.) ertheilten Antwort: „Es wird die Christenheit noch stehen bleiben, wenn gleich ein Paar Wappen in das Grab gingen" mehr als zu viel, wie schwer eine Dispensation zu Rom zu effectuiren sein möchte.

§. 8. Nr. 3. pag 113.

1625 In einer altgedruckten bayerischen Kriegsordnung, jedoch unter unbenanntem Datum liest man die Worte: „In jeder Besatzung sollen zwei oder drei Frauen sein, die Jedermanns Weib seind, und soll nicht darunter geeifert werden, oder der Hauptmann denken, daß er sie allein haben wollte."

§. 8. Nr. 5. pag. 113.

1626 Die Polygamie sowohl als die Polyandrie sind unerlaubt; doch versteht sich dieses nur von der bigamia simultanea; ein anders ist in successiva. Deßgleichen ist auch die Rede nicht von der bloßen Schein-Polygamie, da man mehr Weiber

nur wie Handpferde zur Parade hat, wie es die alten Deutschen im Brauche hatten, teste Tacito, der von ihnen sagt: „Singulis uxoribus contenti sunt, paucis exceptis, qui non ad libidinem, sed ob nobilitatem pluribus nuptiis ambiuntur."

C. VI. §. 8. Nr. 5. pag. 113.

Die gewaltsame Entführung verursacht zwischen dem Ent- 1627
führer und der Entführten ein impedimentum dirimens; auf den casum, da eine Mannsperson von einer Weibsperson entführt wird, erstreckt sich das impediment nicht, viel weniger da eine Braut entführt wird, oder die Entführte selbst einwilligt.

§. 8. Nr. 9. pag. 113.

Wenn Adam heute wieder aufstünde, so würde es keine 1628
Person mehr geben, welche er zum Weibe haben könnte.

§. 9. Nr. 4. pag. 115.

Zwischen Verschwägerten waltet das Impediment bis zum 1629
vierten Grade inclus. vor, ausgenommen in der Schwagerschaft ex copula illicita; denn da geht es nicht über den zweiten Grad.

§. 9. Nr. 4. pag. 115.

Von den alten Deutschen bezeugt Cäsar in bello Gallico, 1630
daß nur die Bekanntschaft mit Weibspersonen vor dem zwanzigsten Jahre für die größte Schande geachtet worden; und Tacitus schreibt de mor. Germ.: „Sera juvenum Venus, et vel hinc inexhausta pubertas, nec Virgines festinantur. Eadem juventa similis proceritas, pares, validaeque junguntur.

§. 10. Nr. 1. pag. 116.

Gleichwie jedem Theile ante consumationem matrimonii 1631
den Ehestand zu verlassen und in das Kloster zu gehen freisteht, so ist der andere Theil schuldig mit Foderung des debiti wenigstens zwei Monate von Zeit der Copulation in Geduld zu stehen. Die sogenannten Tobiasnächte wurden zwar vor diesem genau beobachtet, und liest man noch bei Aeneas Sylvius in vita Friderici, wie der Papst besagtem Kaiser und seiner Braut bei der Copulation die Beobachtung

derselben aufgetragen habe: „Ibi utrique praeceptum, ob reverentiam sacramenti intra triduum copulam carnalem ne jungerent.“

C. VI. §. 12. Nr. 1. pag. 120.

1632 Man darf nicht denken, als ob die Keuschheit nur für ledige Leute allein wäre; denn es sind im gewissen Maaße auch Eheleute dazu verbunden, und es ist nicht viel besser als gehurt, wenn man in diesem erlaubten Nebenzwecke excedirt.

§. 12. Nr. 1. pag. 120.

1633 Lieb, Einigkeit und Treue sind gemeiniglich die ersten Artikel in allen Ehepaktis; denn es werden dadurch alle Haupt- und Nebenzwecke der Ehe befördert. Stelle man sich nur einerseits zwei uneinige Eheleute, da eins dort- und das andere dahin aussieht, zur Probe vor, und betrachte anderseits ein wohlverglichnes Paar dagegen, so wird sich ein Unterschied wie zwischen Himmel und Hölle finden, und so unglücklich die ersten sind, so glücklich hat man die andern zu schätzen, indem sich bei einer so einig und wohlgetroffenen Ehe die allernatürlich und vollkommenste Freundschaft befindet, mit welcher all übrige Vereinigung menschlicher Gemüther bei weitem in keine Vergleichung kommen kann.

§. 12. Nr. 1. pag. 121.

1634 Dieweil das männliche Geschlecht schon lange in dem Besitze der Herrschaft über die Ehefrauen sich befindet, so scheint ein Disput wegen der Obergewalt mehr spitzfindig als nützlich, indem sich die Inhaber wohl nimmermehr aus ihrer hergebrachten Possession durch das weibliche Geschlecht heraussetzen lassen werden.

§. 12. Nr. 2. pag. 121.

1635 Das Züchtigungsrecht sowohl mit Worten als Werken ist ebenfalls ein effectus potestatis maritalis, und fundirt sich zum Theile in jure divino selbst, wenn die Schweizer-Uebersetzung richtig ist, nach welcher die Worte der Schrift: „Vir dominabitur tui“ auf deutsch so viel heißen, als „der Mann wird dich peinigen und kneipen.“ Es kann sich auch das weibliche Geschlecht solches um so minder verschmachen lassen,

als diese Ehre der Göttin Juno vom Zeus selbst öfter widerfahren ist, und sie daher bei Homer Juno plagipatida genannt wird.

C. VI. §. 12. Nr. 4. pag. 122.

Die potestas maritalis kann per pactum ganz und gar aufgehoben werden; es kann also auf diese Weise gar leicht geschehen, daß der Mann nicht nur de facto, wie die sogenannten Bergschotten, welche keine Hose haben, sondern auch de jure sub potestate uxoria zu stehen habe. 1636

§. 12. Nr. 4. pag. 122.

Für das Frauenzimmer allegirt man auf die gegen selbes beigebrachten Präjudicien, unter andern auch ein großes Exempel an Kaiser Justinianus Gemahlin Theodora, welche den Stiel umgekehrt, und über ihren Gemahl altam et bassam jurisdictionem nicht nur mit Worten, sondern auch öfters mit Werken geübt haben soll. 1637

§. 12. Nr. 9. pag. 123.

Die Kinder sind nicht schuldig, ihre Mutter oder Ahnfrau, wenn sie etwa zur zweiten Ehe schreiten, zu dotiren, und obwohl die autores eine Ausnahme hierin machen, wenn die Mutter noch schön und jung ist, so geht doch unser Coder darüber hinaus. Mit bessern Befug geschieht es, wenn ein gutherziger Mann seine eigene Frau dotirt. 1638

§. 13. Nr. 2. pag 126.

Man findet nicht nur Exempel von Prinzessinnen, welche ohne Heirathgut gewesen, sondern es heißt auch bei Hallensibus T. II. L. 2. Cons. 93. ohne dote heirathen so viel, als auf alt gutdeutsch heirathen, und die gar großen Philosophen sagen mit Megadora bei Plautius: „Dotatae mactant et damno et malo viros: malo, quia viris imperare volunt, damno, quia plerumque sunt sumptuosae. 1639

§. 13. Nr. 15. pag. 130.

Hier zu Lande wird zur völligen Aussteuer und Ausfertigung einer adeligen Tochter mehr nicht als höchstens eine Summe von 3 oder 4000 Gulden erfodert. (?) 1640

§. 13. Nr. 16. pag. 130.

1641 Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar soll der Landgräfin von Hessen seine Armee zum Wittibsitze offerirt haben.

C. VI. §. 15. Nr. 5. pag. 138.

1642 Im bayerischen Rechtbuche T. 12 Art. 12 heißt es: „Die Braut soll schweren, daß ir ir Wirt die Morgengab geben hab um die höchsten Ere, die ir Gott ye geben hab.“ (Cod. judic.)

§. 16. Nr. 1. pag. 141. u. Cod. jud. C. XX. §. 6. Nr. 3. pag. 266.

1643 In quaestione status virginitatis hat jede Weibsperson praesumptionem so lange für sich, bis das Widerspiel bewiesen ist, quia mutatio nunquam praesumitur. Bei Mannspersonen schätzt man die Jungfrauschaft wenigstens juridice nicht so hoch, wie bei Weibsleuten, derowegen auch kein Jungergeselle bei Ehelichung einer Wittib die Morgengab von ihr prätendiren kann.

§. 16. Nr. 2. pag. 141.

1644 Bei Zurückgabe der largitas sponsalitia ob non secutas nuptias sieht man so wenig als bei dem Mahlschatze mehr darauf, utrum osculum intervenirit nec ne, denn die oscula stehen nicht mehr in so hohem Werthe, wie vor diesem, obgleich diese in dergleichen Umständen allzeit weit leichter als sonst präsumirt werden, indem es wohl ein kaltsinniger Liebhaber seyn muß, der seine Andacht nicht durch dergleichen Kennzeichen an den Tag zu legen sucht.

§. 18. Nr. 1. pag. 143.

1645 Gundling wünscht, daß Jemand eine nach heutigem Weltbrauche accomodirte Spezification von den zum Hausrathe gehörigen Dingen mittheilen möchte, damit nicht die Rechtsgelehrten, wie es vielmal geschieht, sich erst bei ihren Weibern darüber Raths zu erholen bemüssigt seyn möchten.

§. 21. Nr. 2. pag. 146.

1646 Baron Schmid ist auf jene Ehefrauen, welche sich Spiel-, Spindel- oder Stecknadel-Gelder reserviren, übel zu sprechen, und halt solche Reservationen für ein sicheres Kennzeichen von versoffen- verspielt- und hochmüthigen Weibspersonen.

§. 22. Nr. 1. pag. 148.

Wann die Liebe so zunähme, wie sie abnimmt, so würden 1647
sich die Eheleute vor Liebe auffressen. (Hertius Paraem. Germ.)
C. VI. §. 24. Nr. 5. pag. 151.

Von impensis des Heirathsgutes vergütet man modicas 1648
niemals, wenn sie gleich necessariae sind; denn was sollte
es für weitschichtige expensaria geben, wenn der Ehemann
oder seine Erben jede Fensterscheiben, welche während der
Ehe eingestoßen und wieder ergänzt worden ist, in Aufrechnung
bringen dürfte. Modicum non curat Praetor.
§. 28. Nr. 3. pag. 157.

Am übelsten waren die Kirchenväter auf die zweite Ehe zu 1649
sprechen, welche sie mehr pro honesta fornicatione et spetioso adulterio als für eine Ehe ansahen.
§. 46. Nr. 1. pag. 184.

Stryk führt den Fall an, daß eins von beiden Eheleuten 1650
bereits zwanzigmal und das andere zweiundzwanzigmal geheirathet war.
§. 46. Nr. 1. pag. 184.

In dem Eulenburgischen Gebiete müssen die zur weitern 1651
Ehe schreitenden Wittiben einen Beutel ohne Nath nebst zwei
Schreckenbergern oder sieben Groschen geben.
§. 46. Nr. 1. pag. 184.

Anmerkung. Nach der Mayer. Generaliensammlung B. IV. p. 649. wird von verwittweten Personen im Neuburgischen, welche vor Ausgang der Trauerzeit, die bei Mannsleuten auf 4, bei Weibsleuten aber auf 8 Monate bestimmt ist, zur anderweitigen Ehe schreiten, der Betrag von 1—3 Gulden, auch nach dem Verhältnisse des Vermögens mehrere Gulden ad fundum des dortigen Zuchthauses eingebracht.

Per secundas nuptias geht die Vormundschaft der Mutter 1652
über die Kinder voriger Ehe verloren; denn das Sprichwort
sagt: „Wenn die Henne zum Hahn kömmt, vergißt sie ihre
Jungen."
§. 47. Nr. 3. pag. 189.

Die Exekution bei dem Eheversprechen geht niemal so weit, 1653
daß man den widerspenstigen Theil mit Gewalt zum Altare
hinschleppt, und allort à contre coeur einsegnen läßt.
§. 49. Nr. 3. pag. 192.

1654 Einige evangelische Publizisten und esprits forts wollen bei Ehehändeln von Fürsten und Herren gar alle barrière einreißen, sind flugs mit der Souveränität da, rekurriren gleich auf das nach ihrer Phantasie und ihrem Interesse selbst gebildete jus naturae, und machen es nicht viel besser, als jener Reichsritter, welcher, als ihm sein Pfarrer das sechste Gebot vorhielt, aus Dummheit oder Bosheit antwortete: „Es sei erst zu untersuchen, ob die Reichsritterschaft auch auf das sechste Gebot eingewilligt hätte, und ob es nicht ihren juribus präjudicirlich wäre."

C. VI. §. 49. Nr. 4. pag. 102.

Siebentes Kapitel.

1655 Das Bedauerlichste bei Streitigkeiten über die Uebernahme von Vormundschaften für den Pupillen ist, daß er gemeiniglich zuletzt den Violon bezahlen und die ex utraque parte erlaufenen Kosten tragen muß.

C. VII. §. 6. Nr. 8. pag. 207.

1656 Die Fälle, in denen man statt des Vormunds einen Curator et vicissim zu bestellen hatte, sind in jure Romano nicht auseinander gestellt, sondern dergestalt durch einander geworfen, daß man weit leichter die Leiern des Apollo, als die dahin einschlagenden Textus zusammenstimmt.

§. 7. Nr. 1. pag. 208.

1657 Vermöge des römischen Rechts soll man Demjenigen, welcher in successione eines Pupillen der Nächste ist, die Erziehung so leicht nicht anvertrauen, weil zu befürchten ist, daß er dem Pupillen den Poudre de Succession beibringen möchte.

§. 11. Nr. 1. pag. 216.

1658 Die Vormünder sind keine Engel, sondern schwache Menschen, wie all Andere; und darf sich mithin jeder Pupill glücklich schätzen, wenn sein Vormund auf die Zumuthung culpam levissimam zu prästiren, mit der Dido beim Virgil sagen kann: „Huic uni poteram succumbere culpae."

§. 14. Nr. 1. pag. 226.

Eine einzige Vormundschaft ist oft weit beschwerlicher, als 1659 drei andere, und ein einzig ungerathenes Kind gibt dem Vater oft mehr als fünf andere zu schaffen; dagegen machen ihm die bereits verstorbenen Kinder, wenn sie gleich auf dem Bette der Ehre ihr Leben beschlossen haben, keine Mühe mehr, und können also zur Entschuldigung um so weniger dienen, als das Generationswerk, welches bei den Römern so hoch privilegirt gewesen, bei der heutigen volkreichen Welt lange nicht mehr so favorabel angesehen wird. Wenn man nicht aus christlicher Liebe gegen seinen Nächsten zur Uebernahme einer Vormundschaft angetrieben wird, so grabt sich leicht eine Ursache aus dem Steine, welche in praxi aushilft, und finden sich wenigstens bei vermöglichen Pupillen allzeit Leut genug, welche dergleichen onera mit beiden Armen embrassiren.

C. VII. §. 21. Nr. 3. pag. 240.

Vor den Zeiten Kaisers Justinians ließ man vor der Pfleg- 1660 schafts-Entlassung eines Pupillen sowohl männlich als weiblichen Geschlechtes denselben allzeit vorher durch Chirurgen und Hebammen visitiren, welches auch die Deutschen ehemals im Brauche hatten. Nun moquirt man sich aber über die Römer, daß sie von der Fähigkeit zu generiren, auf die Maturität des judicii geschlossen, sohin den Verstand mehr in den Geburtsgliedern, als im Kopfe gesucht haben; und hält man dafür, daß es weit vernünftiger gewesen wäre, wenn sie bei der Visitation statt der Hebamme den Lehrmeister zu Rathe gezogen hätten.

§. 22. Nr. 1. pag. 240.

Auch bei protestantischen Consistorien läßt man eine resti- 1661 tutio contra sponsalia ex capite minorennitatis nicht zu, sondern pflegt den Minderjährigen, welche doch nirgend mehr als hierin Gehör finden sollten, statt der Restitution das Sakrament auf den Buckel zu geben. (Nunmehr aufgehoben.)

§. 30. Nr. 3. pag. 252.

Wenn einer, welcher einundzwanzig Jahre zurückgelegt, so- 1662 hin nach hiesigem Landrechte die Majorennität erlangt hat, sein Domicil verändert, und sich an einen Ort, wo das jus

commune in Uebung ist, vor dem fünfundzwanzigsten Jahre seines Alters niederläßt, so ziehet er wie die Schlange eine neue Haut an, und wird ex majorenni wieder minorenn. (Nunmehr überall das einundzwanzigste Jahr.)

Cap. VII. §. 36. Nr. 1. pag. 262.

1663 Blinden bestellt man mehr einen Wegweiser als einen Curator, ausgenommen, wenn es ihnen auch an dem Vernunftlichte gebricht, und Huren bedürfen nicht so fast einen Curator als scharfen Zuchtvater.

§. 37. Nr. 1. pag. 267.

1664 Von den Verschwendern sagt Gundling: „Was nutzen dem Staate solche Unterthanen, welchen das Hemd zur Hosen heraushängt."

§. 37. Nr. 2. pag. 269.

1665 An Kaiser Wenzel hat man ein exemplum sine exemplo gehabt, daß sogar das allerhöchste Reichs-Oberhaupt nicht von einem Curator wegen Verschwendung verschont geblieben ist.

§. 37. Nr. 2. pag. 269.

1666 Wenn die Juristen von furiosis vel mente captis reden, so sind hierunter keine bloße Simpeln, Melancholiker oder solche Leute, welche in sensu morali für närrisch und unverständlich passiren, sondern formirte ganze Narren verstanden, welchen der Verstand dergestalt verruckt ist, daß sie nicht recht wissen, was sie thun.

§. 37. Nr. 3. pag. 270.

1667 Am sichersten thut der daran, welcher sein Geld behält und sich mit der Kirche auf nichts einläßt. Cavendum omnibus a contractu cum ecclesia tanquam re pestifera et perniciosissima, denn man kommt gemeiniglich dabei zu kurz, man mache es, wie man wolle.

§. 42. Nr. 5. pag. 286.

1668 Kein Gut will mit so keuschen Händen traktirt sein, als das geistliche, und der Eigennutz geht nirgends weniger an, als hierin, denn das Sprichwort sagt: „Pfaffengut hat eiserne Zähne, frißt eins mit dem andern."

§. 42. Nr. 9. pag 290.

Wenn das Zeugniß Baronii in Annal. ad annum 760 1669
wahr ist, daß König Pipin von dem heil. Remigius sogar
darum gepeitscht worden sei, weil er die Kirchengüter mit
päpstlicher Concession an sich gebracht hat, was wird wohl
jenen geschehen, welche dergleichen ohne päpstlichen Consens
thun?

C. VII. §. 42. Nr. 9. pag. 291.

Daß ein Kirchenvorsteher Schankungen, Vermächtnisse und 1670
Erbschaften für die Kirche mit Fleiß suchen, oder wie es oft
von Manchen geschieht, Kranke, Sterbende und alte Leute
hiezu zu bereden und anzumahnen habe, ist nicht nur seine
Schuldigkeit nicht, sondern es stehet gestalter Dinge noch dahin, ob ein solches Gesuch gar löblich und zu gedulden sei.

§. 42. Nr. 9. pag. 292.

In casu extremae necessitatis verschont man die Kirchen- 1671
güter so wenig, als das geheiligte Brod vom David in
Hungersnöthen verschont worden ist.

§. 42. Nr. 10. pag. 292.

Warum man heut zu Tage einen hinterstelligen oder sonst 1672
untreuen Kirchenvorsteher nicht mehr aufhängt, soll nach der
Meinung Böhmer's keine andere Ursache sein, als weil man
nicht Holz genug zum Galgenbau beischaffen könnte.

§. 42. Nr. 13. pag. 298.

Achtes Kapitel.

Juden gehören nicht zu den Leibeigenen; denn wenn sie 1673
gleich in verschiednen Urkunden Kammerknecht genannt werden,
so rührt doch diese Benennung nicht a statu, sondern von
dem Nutzen her, welchen man von ihnen zieht, so daß man
sie auf diese Art eben so leicht Melkkühe als Kammerknechte
nennen könnte.

C. VIII. §. 1. Nr. 2. pag. 300.

Der römische Gebrauch, nach welchem man die Leibeignen 1674
wie das Vieh zu Tode mähnt, und ihnen nichts anders als
sic vos, non vobis vorsagt, geht bei uns nicht mehr an.

§. 10. Nr. 1. pag. 305.

1675 Es ist eine bekannte Sache, wie die Römer ihre Leibeignen oft den wilden Thieren zum Spaße vorgeworfen und zuweilen gar die Forellen damit gefüttert haben.

C. VIII. §. 16. Nr. 1. pag. 312.

1676 Daß die Freilassung aller Leibeignen ganz Deutschland jemal betroffen haben soll, hat sich zur Zeit Niemand zu behaupten getrauet, als die Bauern in der großen Rebellion, welche durch den Welt-Heiland nicht nur geistlich, sondern auch leiblicher Weise in die Freiheit versetzt worden zu sein vorgaben.

§. 19. Nr. 1. pag. 317.

Zweiter Theil.

Erstes Kapitel.

1677 Die Eintheilung der Sachen, wornach res sacrae diis superis, religiosae inferis, et sanctae medioxumis von den Römern geweiht sein sollten, scheint von derjenigen nicht weit entfernt zu sein, welche gar auf deos hermaphroditos verfällt.

P. II. C. I. §. 1. Nr. 1. pag. 320. lit f.

1678 Da die Kirchweihe in eine ganze Faßnacht degenerirte, und mehr auf Fressen, Saufen und andere Lustbarkeiten, als das löbliche Gedächtniß der ersten Dedikation andächtig zu erneuern angesehen ist, so meint Böhmer, daß man sie entweder völlig aufheben, oder alle Kirchweihen wenigstens auf einen Tag zusammen legen soll. Andere hingegen halten das Kirchweihe-Fest dergestalten für unumgänglich, daß solches in keiner Kirche deßhalb unterlassen werden könne, weil vielleicht das nämliche Fest in der Hauptkirche auf denselben Tag zugleich eintrifft. (Marta Dig.) Der Bierverschleiß, sowie auch die

Straf- und Standgelder nebst andern von der Kirchweihe abfallenden utilibus sind wohl die stärksten Bewegsgründe, warum es nicht nur das gemeine Volk, sondern auch die Kirchweihe-Schutz-Herrn mehr mit Martä als Böhmer's Meinung zu halten pflegen.

C. I. §. 2. Nr. 5. pag. 329. lit. c.

Sind die überstiegenen Mauern und Schanzen weder wehr- 1679
haft noch mit Leuten besetzt, so wird man ebenso leicht dabei entschuldigt, als der Apostel Paulus, da er sich über die Mauern von Damaskus heruntergelassen und sich vor der Verfolgung der Juden auf solche Weise zu retten gesucht hat.

§. 3. Nr. 2. pag. 332. lit. c.

Viele bilden sich ein, daß sie vor dem Teufel sicherer wären, 1680
wenn sie in der Kirche begraben werden, welches aber nicht den geringsten Grund hat. Und je näher die Begräbniß in der Kirche bei dem Hochaltare ist, desto honorabler pflegt man solche ex opinione vulgari zu achten.

§. 4. Nr. 3. pag. 335. lit. a.

Stirbt ein Katholischer an protestantischen, und vicissim 1681
ein Protestant an katholischen Orten, so soll nach dem westphälischen Friedens-Instrumente Art. V. §. 35 der Religion halber kein Unterschied in der Begräbniß beobachtet werden. Allein es geschieht weder das Eine noch das Andere, und man hat bei der Begräbniß des letztverstorbenen H. Herzogs von Württemberg Durchlaucht nicht einmal den Gebrauch des Rauchfasses und der Lichter gestattet, und ebensowenig der katholischen Geistlichkeit, wie es der Herzog in seiner Disposition verordnet hatte, die Begleitung der Leiche in dem Umfange des fürstlichen Schlosses zugelassen, welches jedoch in dem kaiserlichen Rescripte vom 17. Juni 1737 nicht ungeahndet geblieben ist. — Moser's Staatsrecht.

§. 4. Nr. 11. pag. 341. lit. b.

Das Sprichwort sagt: „Bräute, Todte und Malefikanten 1682
passiren nicht ohne Requisition.

§. 4. Nr. 12. pag. 341. lit. c.

1683 Die Leichen- oder wie sie Stryk nennt, die Lügen-Predigt ist zwar bei Protestanten sehr gemein, in katholischen Landen jedoch nur bei fürstlichen Sterbefällen üblich.

C. I. §. 4. Nr. 12. pag. 343. lit. a.

1684 Daß wir jene, welchen wir in Lebzeiten Liebe und Hochachtung schuldig waren, nach ihrem Tode betrauern, wird zwar im kanonischen Rechte Can. 26 Caus. 13 Qu. 2 für ein Kennzeichen kleiner Seelen geachtet, ist aber gleichwohl der menschlichen Natur schier angeboren und der christlichen Pflicht nicht entgegen.

§. 4. Nr. 13. pag. 343. lit. a.

1685 Von den Funeral-Kosten, welche die Geistlichkeit betreffen, wußte man ehedem nichts, und es wurde noch im Concilio Lateranensi für eine ganz horrible Sache angesehen, daß man sich um die Begräbnisse und Exequien bezahlen ließ. — Can. 9. X. de simonia. Nach dem Gewohnheits-Rechte ist schon von langer Zeit her ein Anderes eingeführt worden, und thut die Geistlichkeit hierin keinen Schritt mehr umsonst. Ungeachtet der polizeilichen Vorsorge ist die Geistlichkeit mit ihren Anforderungen unter dem Vorwande, daß die pretia rerum sich merklich vermehrt hätten, so hoch gestiegen, daß es zum Sprichworte geworden, es sei nirgend mehr so theuer, als in Bayern zu sterben. (Bar. Schmid.)

§. 4. Nr. 14. pag. 344. lit. a.

1686 Das Stolrecht extendiren zwar sowohl die katholischen, als protestantischen Pfarrer, circa funeralia sehr weit, und wird nicht nur von dem Pfarrer, welcher die Funktion zu verrichten hat, sondern auch von allen Andern, wo der Leichnam liegt oder bei dem Transporte durchgeführt wird, sollte es gleich durch hundert Pfarreien geschehen, allenthalben Anspruch hierauf gemacht, und hat der Pfarrer von D. solches unlängst noch sogar von einem durch seine Pfarrei geführten Juden-Leichname angefordert, welches jedoch höchster Orten geahndet worden ist; denn das Stolrecht wird nur wegen gehabter Mühe und Funktion gereicht, gebührt sohin nur dem Pfarrer,

der damit beschäftigt gewesen ist, von allen Uebrigen hingegen ist es eine ganz ungegründete Prätention. (Westphäl. Frieden ꝛc.)

C. I. §. 4. Nr. 15. pag. 344. lit. a.

Von ehrlicher Begräbniß schließt man alle jene aus, welche 1687
im verbotenen Turniere oder auch im Duelle auf dem Platze bleiben, ohne daß sie vor ihrem Hinscheiden signum poenitentiae von sich geben.

§. 4. Nr. 26. pag. 351. lit. a.

Was die Kindbetterinnen verschuldet haben, daß man sie 1688
an verschiedenen Orten nicht unter andern ehrlichen Leuten, sondern ganz a parte begraben wissen will, ist mir nicht bekannt.

§. 4. Nr. 26. pag. 352. lit. a.

Der Fiskus wird von Leyser mit einem Polype verglichen, 1689
welcher viele Branchen hat, damit er desto leichter um sich greifen könne.

§. 5. Nr. 6. pag. 366. lit. h.

Die Landstände dürfen mit rebus publicis nicht nach ei- 1690
genem Gutdünken mit Ausschluße der Landsherrschaft disponiren, und so groß auch exuberantia bonae fidei immer sein mag, geht doch solche nicht mehr so weit, wie bei Erbauung des Salomonischen Tempels, da die Bau-Directores von aller Rechenschaft frei waren.

§. 5. Nr. 8. pag. 369. lit. c.

Der Fiskus ist heute zu Tage lange nicht mehr dasjenige, was 1691
er vor diesem zu Rom oder Constantinopel gewesen, daher man auch circa quaestiones fisci dubias nicht so viel ad jus Justinianaeum, als zu den einheimischen deutschen Rechten und Gewohnheiten und allgemeinen Staatsrechts-Principien seine Zuflucht zu nehmen hat.

§. 5. Nr. 9. pag. 369. lit. b.

Die pacta et leges fundamentales wegen Inalienabilität 1692
publicarum rerum sind allenthalben so gemein, daß man schier meinen sollte, als wären die Völker auf dem sogenannten Blocksberge eigens durch Deputirte zusammengekommen und

hätten ein conclusum generale de non alienandis reipublicae bonis gemacht.

C. I. §. 5. Nr. 10. pag. 371. lit. b.

1693 Satis est conservari patrimonia publica; semper ea cum aliorum detrimento augere velle, non boni, sed avari principis est. (Leyser.)

§. 5. Nr. 10. pag. 372. lit. d.

1694 Nach dem Rechts-Axiome, daß mir von meinem Grunde nicht nur die Oberfläche, sondern auch Alles ober und unter sich von dem Mittelpunkte der Erde bis an das Firmament eigenthümlich gehöre, zielet jene Protestation ab, kraft welcher ein gewisser Beamter seiner Herrschaft Alles ober und unter der Erden, wie auch in allen vier Elementen, vorbehalten hat.

§. 7. Nr. 4. pag. 391. lit. b.

Zweites Kapitel.

1695 Manus mortua, wovon die Amortisation ihre Etymologie hat, heißt so viel als ein corpus perpetuum, welches nimmermehr abstirbt. Denn gleichwie ein sterbender Mensch fest zu behalten pflegt, was ihm unter die Hand kömmt, also auch lassen sich corpora non morientia das, was sie einmal haben, schwer oder gar nicht aus der Hand drehen. In protestantischen Landen ist lex amortisationis sehr rar, nicht ex defectu potestatis, sed voluntatis; denn, was ohnehin nicht geschieht, braucht kein Verbot mehr.

C. II. §. 4. Nr. 2. pag. 411. lit. a.

1696 Man pflegt bei der Setzung von Marksteinen einige Knaben pro perpetua rei memoria ad hunc actum mitbeizuziehen, sofort diesen letztern durch Versetzung einiger Maulschellen oder Ziehung der Ohren gerne ein Denkzeichen zu hinterlassen, welche Gewohnheit schon in legibus Ripuariis per verba: „unicuique de parvulis alapas donet, et torqueat auriculas" festgesetzt ist.

§. 13. Nr. 7. pag. 456. lit. c.

1697 In Deutschland hat man zwar niemals einen terminum deastrum angebetet, gleichwohl die Frevler mit der Strafe

so wenig als bei den Römern verschont, inmassen sie an gewissen Orten gar bis an den Kopf lebendig eingegraben und überackert wurden.

C. II. §. 13. Nr. 10. pag. 459. lit. b.

So löblich das Gesetz wegen Reunirung der Pertinentien 1698
(Arrondirung) in intentione gewesen sein mag, so schädlich ist solches nach Leyser's Meinung in executione, und er glaubt, daß weit mehr Bauern durch die darüber entstandenen Prozesse und den beschwerlichen Beweis, als durch den Krieg selbst aufgerieben wurden.

§. 14. Nr. 9. pag. 469. lit. i.

Drittes Kapitel.

Die Distinktion zwischen der höhern und niedern Jagdbar- 1699
keit soll vor dem sechzehnten Jahrhunderte nicht bekannt gewesen sein, sondern wie Heigius sagt, um selbe Zeit von den Faunen und Satyrn erfunden worden sein.

C. III. §. 3. Nr. 3. pag. 475. lit. a.

Otter und Biber gehören an vielen Orten, sonderbar in 1700
Schwaben zur Fischerei, hier zu Lande aber zur Jägerei und niedern Gerichtsbarkeit, jedoch dergestalt, daß man die Biberfüsse und Schwänze nebst den Ottern laut der Gejaid-Ordnung in die Hofküchen gegen Bezahlung der gebräuchlichen Taxe und Ueberlassung des Balges liefern soll, quod vero raro vel nunquam observatur.

§. 3. Nr. 3. pag. 476. lit. c.

Der Geistlichkeit ist zwar die Jagd in jure canonico ver- 1701
boten, C. 1. 2 X. de clerico venatore; in C. 11 D. 86 wird gar eine sündhafte Sache daraus gemacht; denn da heißt es: „Esau peccator erat, quia venator erat, et penitus non invenimus in scripturis sanctis sanctum aliquem venatorem, piscatores invenimus sanctos." Diese Texte aber weiß die Geistlichkeit so gut auszudeutschen, daß sie sowohl in foro interno als externo leicht durchkömmt, wenn selbe nur sonst der Jagd genugsam berechtigt ist.

§. 3. Nr. 12. pag. 487. lit. c.

1702 Bei größeren Hofmarken verwehrt zwar das Dekret vom 19. Juni 1673 die Bestellung eines eigenen Jägers nicht, will aber dabei, daß er ein gelernt und gebrödter, wie auch mit hinlänglicher Besoldung versehener Jäger sein soll, damit er nicht wie ein Thracier ex raptu leben, und der Nachbarschaft dadurch zur Last fallen muß.

C. III. §. 3. Nr. 14. pag. 488. lit. c.

1703 Hätte man an Mäusen, Ratten, Würmern, Schlangen Schnecken, Heuschrecken, Mücken und Maikäfern so viel Profit und Lustbarkeiten, wie an andern wilden Thieren gefunden, so wären sie ebenfalls schon lange zum Jagdregale mitgezogen worden.

§. 3. Nr. 15. pag. 489. lit. a.

1704 Im Gebrauche des Waidwerkes wird die Mäßigkeit, Diskretion und Bescheidenheit, sonderheit aber zwischen Benachbarten gutes, freundschaftliches Einverständniß, und daß keiner dem andern zum Trutze und Neide jage, in der Gejaidsordnung Cap. 2 §. 6 bestens anrecommandirt, quod tamen a vicinis potentioribus optandum potius, quam sperandum est. (Elingensperg.)

§. 3. Nr. 16 pag. 490. lit. c.

1705 Circa qualitatem ferarum ist nicht weidmännisch gehandelt, wenn man das Mutterwild wegschießt, auch soll das Wild verschont werden, wenn es in der Brut ist, welches die heil. Schrift Deutr. 22 Vers 6. 7. selbst anbefiehlt, und jenen, welche dieses fleißig beobachten, langes Leben und Wohlsein verheißt.

§. 3. Nr. 17. pag. 490. lit. a.

1706 In der Gejaidsordnung Cap. 21 ist versehen, daß, wenn sechs Rebhühner gefangen werden, man alsobald einen Hahn nebst einer Henne wieder fliegen lassen soll; sonderbar soll beim Rebhühnerfange die alte Henne allemal wieder entlassen werden; an verschiedenen Orten ist auch nicht erlaubt, über drei Hasen auf einmal zu fangen.

§. 3. Nr. 18. pag. 490. lit. a.

1707 An Sonn- und Feiertagen ist die Jagd nicht nur jure

Romano et Canonico, sondern auch in praeceptis decalogi verboten.

C. III. §. 3. Nr. 20. pag. 492. lit. c.

Durch Dekret vom 9. Nov. 1715 hat man das Waidwerk 1708
in hiesigen Landen auf das rothe Wildpret drei ganze Jahre, und auf das schwarze zwei Jahre lang en général suspendirt, um dem während der Administration ziemlich ruinirten Wilde wieder aufzuhelfen.

§. 3. Nr. 29. pag. 498. lit. a.

Um das Fischwerk im leidendlichen Preise zu erhalten, 1709
dürfen in Venedig die Fischer im Winter andergestalt nicht als barfüßig und mit bloßem Haupte verkaufen, damit die Waare desto geschwinder fortgehe.

§. 3. Nr. 44. pag. 507. lit. a.

Gundling beklagt es im Diskurs über den westphälischen 1710
Frieden, daß die brandenburgischen Gesandten, weil sie schlechte Lateiner gewesen sind, ihrem Herrn einen Strich Land von dreißig Meilen Weg vergeben hätten.

§. 10. Nr. 1. pag. 535. lit. e.

Das jus Canonicum verwirft nicht nur die usuras, son- 1711
dern bestraft sie auch auf das härteste; dasselbe ist jedoch bei uns Deutschen niemals recipirt worden, sondern es hat vielmehr Papst Martin V. der altdeutschen Gewohnheit selbst so weit nachgegeben, daß er von 10, 11, 12, 13 oder 14 eine Mark jährlich zu nehmen erlaubt hat, welches beiläufig 8—10 Prozente, mithin weit mehr beträgt, als was dermalen landsüblich ist.

§. 21. Nr. 1. pag. 543. lit. a.

Man will remarkirt haben, daß der gar excessiv und enorme 1712
Wucher, welcher gegen große Herrn bei importanten Darlehen ausgeübt wird, selten oder gar nicht bestraft, sondern vielmehr belohnt, und statt des wohlverdienten Strickes, oft mit guldenen Ketten, distinguirten Ehrentiteln und andern Gnadenszeichen regulirt zu werden pflege.

§. 21. Nr. 10. pag. 552. lit. e.

Fünftes Kapitel.

1713 Bei den höchsten Reichsgerichten kommen interdicta recuperandae possessionis zwar wohl von schwächern Reichsständen vielfältig vor, die mächtigeren hingegen suchen sich, wiewohl nicht allzeit mit gleichem Effekte, mehr durch Kanonen, als per canonem redintegranda zu helfen, und kann es demjenigen, der bei Hofe von dem Letzteren viel spricht, leicht begegnen, was dem berühmten Rechtsgelehrten Tabor widerfahren ist. Denn als er bei Gelegenheit des churpfälzischen Einfalls in Umstädt von dem Landgrafen von Hessen ad consilium mitgezogen wurde, und das interdictum unde vi auf die Bahn brachte, sagte der Landgraf: „Schickt mir die liebe Einfalt hin, und laßt sie die Pfälzer mit dem Interdikte delogiren."

C. V. §. 11. Nr. 1. pag. 598. lit. a.

1714 Es ist der That eins, ob man mich auskleidet und zur Thüre hinauswirft, oder ob man mich forcirt, die Kleider selbst abzulegen und hinaus zu gehen.

§. 11. Nr. 3. pag. 598. lit. b.

1715 Neumann führt aus Mangel einen casum an, da die Possesion einer Verlassenschaft fast zu gleicher Zeit von dreierlei Parteien per notarios ergriffen und quoad prioritatem temporis nur die Frage war, was für eine aus den allegirten drei Uhren richtig gegangen sei, und weil nun dieses nicht recht ausfindig zu machen gewesen, hat man alle drei Parteien provisorio modo in compossessione gelassen.

§. 12. Nr. 5. pag. 603. lit. c.

Sechstes Kapitel.

1716 Die Moral lehrt bei Seneca: „Amicus pignus non petit." In dem gemeinen Leben aber heißt es vielmehr: „nichts Bruder im Spiel," oder wie Martial sagt:

„Quod mihi non credis veteri telesine sodali,
Crederis arboribus, colliculisque meis."

C. VI. §. 7. Nr. 1. pag. 616. lit. i.

Die Herzoge von Sachsen-Lauenburg sollen sich gegen die 1717
Stadt Lübeck in dem Pfand-Contrakte verbunden haben, die Reluition der Pfandschaft von Möllen anderer Gestalt nicht begehren zu wollen, als wenn nebst dem Pfandschilling auch ein blauer Windhund, weißer Falk und Hagedornstock ohne Ast offerirt wird.

C. VI. §. 16. Nr. 1. pag. 633. lit. d.

Die Zeiten sind schon lange vorbei, wo man Land und 1718
Leute um sehr geringes Geld, ja sogar um Lebkuchen verhandelt hat, wie solches der Ulmische Geschichtschreiber Felix Faber von der Herrschaft Albeck bezeugt.

§. 16. Nr. 6. pag. 637. lit. a.

Nach Suetonius rief Kaiser Augustus den Römern zu: 1719
„Urbem, quam lateritiam accepi, marmoream vobis relinquo!“ (Mit gewiß gleichem Selbstgefühle kann König Ludwig von Bayern dieses den Bürgern von München zurufen.)

§. 16. Nr. 6. pag. 637. lit. a.

Wenn ich meinem Schuldner an einem Gallatage sein 1720
versetztes Gallakleid zurückgebe, so sieht hierin Jedermann ein, daß die Zurückgabe nicht animo remissionis, sondern ex alia causa, damit er nämlich selbigen Tages bei Hof gebührend erscheinen möge, geschehen sei. (Böhmer.)

§. 17. Nr. 3. pag. 639. lit. a.

Unter die simulirten pacta, wodurch contractus pignorati- 1721
tius, öfter nur in fraudem legis, mit Worten vergleistert wird, gehört auch der Wiederkaufskontrakt und wird dieser Deckmantel gemeiniglich so listig und fein gesponnen, daß ihn Leyser gar mit dem eisernen subtilen Netze vergleicht, womit Vulkan bei Ovid Martem et Venerem im Bette gefangen hat.

§. 18. Nr. 1. pag. 642. lit. g.

Achtes Kapitel.

Servitus non officiendi prospectui ist uneingeschränkt und 1722
will dem Auge undequaque den freien Ausgang verschaffen, wie in einem observatorio, damit man recht sehe, was Mars und Venus machen. Es hindert hieran nicht, daß das rö-

mische Recht servitutem voluptatis causa nicht zulassen will; denn so dachten die Römer nur zu der Zeit, da die liebe Simplicität noch bei ihnen herrschte, und ihre Speise lediglich in Zwiebeln und Knoblauch bestand, nach der Hand aber war es keine so gleichgiltige Sache mehr, ob man auf den Mist oder in einen schönen Garten sah.

C. VIII. §. 7. Nr. 1. pag. 683. lit. f.

1723 Warum bei uns in Deutschland die Straßen nicht so, wie in Frankreich und Schweden in linea recta gezogen werden, sondern meistentheils krumm und winkelzügig gehen, geschieht aus gar unterschiedlichen Ursachen und öfters gar aus politischen Gründen. (Ludw. ad aur. bull.)

§. 11. Nr. 3. p. 693. lit. g.

1724 Nichts ist den Straßen so schädlich, als das sogenannte Aenz-Gefährde, weßhalb auch solches hier zu Land durch churfürstlichen Befehl vom 27. Juli 1699 bei vier Thalern und am 1. Juli 1701 gar sub poena confiscationis verboten worden ist.

§. 11. Nr. 4. pag. 694. lit. f.

1725 Pfarrer, Richter, Bürgermeister und Beamte glauben zwar, man müsse ihnen ausweichen, aber ohne genügsamen Grund. (Bar. Schmid.)

§. 11. Nr. 4. pag. 695. lit. k.

1726 Die Römer sorgten sich zwar recht sehr darum, daß von der Straßen-Reparation Niemand abgehalten wurde, und räumten gegen jene, welche Hinderniß hierin machten, ein eignes interdictum ein; dieses Interdikt kommt aber heut zu Tage gar nicht mehr vor; denn es klagt so leicht Niemand über das Abhalten von dem Wegmachen, wohl hingegen wird über das Anhalten nur desto mehr geklagt.

§. 11. Nr. 6. pag. 697. lit. f.

1727 Die Doktoren, Professoren und Akademiker berufen sich ihrer angeblichen Zollfreiheit halber auf verschiedne Texte des römischen Rechtes; allein die Zöllner verstehen nicht aller Orten so viel Latein, und nehmen keine Texte für baar Geld an.

§. 11. Nr. 12. pag. 704. lit. a.

Nach dem Zeugnisse Manzii in decis. Palat. haben die 1728
Professoren von Ingolstadt gegen die dasige Gemeinde Antheil an der Gemeinwaide unter der Aeußerung behauptet, daß, wenn die Bürgerschaft ihr Vieh nicht zur Gemeinwaide admittiren würde, sie, die Professoren auch die bürgerlichen Esel von der Universität exkludiren wollten.

C. VIII. §. 14. Nr. 3. pag. 717. lit. b.

Nach der Forstordnung ist vorgeschrieben, daß, falls die 1729
Nothdurft es erfordert, eine Eiche zu schlagen, statt der geschlagenen allemal drei andere gesetzt und die Pelzer mit Gestänge und Zaunwerk vor Wild und heimischem Viehe verwehrt werden müßten.

§. 15. Nr. 3. pag. 720. lit. d.

Das Sprichwort: „Je öfter man den Bart scheert, je mehr 1730
wachset er,“ gehet bei dem jungen Holze nicht an.

§. 15. Nr. 4. pag. 722. lit. a.

An Orten, wo ordentliche Holzmärkte angeordnet sind, darf 1731
außerhalb Markts nichts verkauft werden, wie z. B. allhier, wo alle Vorkäufe und Kaudereien sub poena confiscationis und anderer Strafe wenigst auf dem Papiere verboten sind; Mandat. elect. de an. 1746, wodurch die Taxe für das Klafter Hartholz auf drei Gulden, das Fichtenholz aber auf zwei festgesetzt wurde.

§. 15. Nr. 11. pag. 726. lit. a.

Beamte und Obrigkeiten sollen den Forstbediensteten nicht 1732
zu viel trauen; denn die Excesse und vielerlei Practiquen, welche durch diese Leute gespielt werden, sind auf keiner Kuhhaut zu beschreiben, insbesondere ist unerträglich, daß sie sich von den Gemeinwaldungen gleichsam als Herrn geriren und jene, welche ihnen besser in die Büchse blasen, mit der Holzabgabe nach eigenem Gefallen gratificiren zu dürfen sich befugt erachten.

§. 15. Nr. 13. pag. 728. lit. d.

Unsere Forstordnung hat schon vielen auswärtigen Landen 1733
zum Modell gedient, und leidet keine andere Ausstellung, als daß sie nach damaligem Gebrauche sine ordine geschrieben ist.

§. 15. Nr. 14. pag. 729. lit. e.

1734 Das Müller-Handwerk wird überhaupt für ein verstohlnes Volk gehalten und ist dem Sprichworte nach kein Müller ehrlich und redlich, der nicht Haar auf der Zunge und in der Hand hat.

C. VIII. §. 18. Nr. 6. pag. 736. lit. d.

1735 Manns- und Weibspersonen wurden schon zu Römers Zeiten, ausgenommen unter der Regierung Heliogabali, in den Bädern nicht beisammen gelitten.

§. 19. Nr. 1. pag. 737. lit. e.

1736 Vor diesem hatten die Bader levis notae maculam auf sich, wozu das jus canonicum nebst den Concilien vieles beigetragen haben mag, weil der Geistlichkeit diese Profession so sehr hierin verboten ist, und scheint auch dieses die Ursache zu sein, warum die Doktoren der Medicin mit der Chirurgie, ungeachtet solche nicht der schlechteste Theil der Arzneikunst ist, nichts zu thun haben wollen.

§. 19. Nr. 1. pag. 737. lit. k.

1737 Kaiser Wenzelaus hat den Badern aus Dankbarkeit, daß er durch eine Badmagd des Arrests befreit worden, einen Freiheits- und Wappenbrief ertheilt.

§. 19. Nr. 1. pag. 737. lit. m.

1738 Die Barbiere und Bader haben lange mit einander Streit gehabt, insbesondere wollten die erstern den letztern das Bartputzen nur auf der nassen, nicht auf der trockenen Bank, d. i. in der offenen Badstube, nicht aber in andern Zimmern gestatten.

§. 19. Nr. 4. pag. 737. lit. n.

1739 An gewissen Orten sind die Badgäste ganz frei und bezahlen nichts für das Bad, z. B. hier auf dem Anger in dem sogenannten Seelbade, welches zum Behufe der armen Leute fundirt ist.

§. 19. Nr. 1. pag. 738. lit. p.

1740 Um dem Wirthe Gelegenheit zu unzuläßigem Wein-Mischmasch nur desto mehr zu benehmen, ist in der Polizei-Ordnung L. 3 T. 1 A. 6 verboten, den Bayerwein, von welchem der Polak: „o felix patria, ubi acetum, quod alibi studioso

labore fit, sua sponte nascitur“ gesagt hat, nebst anderm Weine, ungeachtet jener sein eignes Gewächs wäre, zu verlegen. Es sind auch hier eigne commissarii von der bürgerlichen Obrigkeit bestellt, um die Weine in den Wirthshäusern zu verkosten, welches jedoch mit Bescheidenheit geschehen muß, damit es nicht widrigenfalls wie bei Terentius gehe: „Pitissando omne mihi vinum consumserunt.“

C. VIII. §. 20. Nr. 7. pag. 743. lit. c.

Unvermöglichen Bauersleuten soll an der Zeche für Essen und Trinken von den Wirthen nicht über zwei Gulden, den vermöglichen aber nicht über fünf credidirt, auch im widrigen Falle von keiner Obrigkeit hierauf gesprochen, minder simulirte Schuldbriefe hierum attendirt werden; gemeinen Bürgern und Handwerkern, wie auch ledigen, obwohl vermöglichen Bürgerssöhnen, welche noch ihre Aeltern oder Vormünder haben, soll nicht über fünf Gulden geborgt werden; deßgleichen keinem vermöglichen Pfarrer mehr als zehn, unvermöglichen fünf Gulden, Benefiziaten zwei Gulden über die gebührliche Hausnothdurft; welch Alles von der Obrigkeit ex officio zu attendiren ist, wenn gleich nicht excipirt, oder gar darauf renunzirt wurde. (Polizei-Ordnung L. 3 T. 1 Art. 10—12.) 1741

§. 20. Nr. 9. pag. 745. lit. c.

Die Gastfreiheit ist zwar der Geistlichkeit von den Aposteln selbst stark rekommandirt, macht aber demungeachtet keine obligationem perfectam aus, so weit sie nicht der Ordensregel gemäß ist. 1742

§. 20. Nr. 11. pag. 746. lit. a.

Nach dem Mandate vom 22. Dezember 1567 war das weiße Waizenbier aus der doppelten Ursache durchaus verboten, theils weil zu viel Waizen dadurch verbraucht wird, „theils weil es (sunt formalia) ein unnützes Getränke ist, das weder führt noch nährt, noch Kraft noch Macht gibt, sondern nur zum Trinken reizt.“ Etlich wenige Stände jenseits der Donau gegen den Böhmerwald waren davon ausgenommen, worunter sich auch die Familie von Degernberg befand. Diese starb im Jahre 1602 gänzlich ab, und kamen 1743

hierauf die Degernbergischen Güter an das Durchlauchtigste Churhaus. Da nun die Landsherrschaft dieses Sudwerk noch weiter fortsetzen ließ, und einen ziemlichen Profit dabei fand, so wurden mit der Zeit noch mehr landsfürstliche weiße Bräuhäuser, und zwar das hiesige schon im Jahre 1605 erbaut. Die Stände remonstrirten zwar dagegen und schützten die nämlichen rationes vor, welche schon im vorallegirten Mandat von an. 1567 enthalten waren, deßgleichen schüttelten auch die medici in ihren erstatteten Concilien den Kopf darüber. Man wagte es aber demungeachtet! 2c. So viel das braune Bier betrifft, so hat zwar die Landsherrschaft nebst dem weißen auch verschiedne braune Bräuhäuser, sowohl zur eignen Nothdurft für sich und Dero Hof, als zum Verschleiß schon vor vielen seculis gehabt, wie unter andern noch aus alten Anweisungen erhellet, deren eine Ludovicus Bavarus 1345 am Aidlif tausend Maidtag, d. i. am St. Ursulatage einem gewissen Tuchmacher, Namens Daisinger, um geliefertes Tuch für die Hof-Wärtl, d. i. für die Trabanten, an das hiesige Bräuhaus, und ingleichen Markgraf Ludwig von Brandenburg im Jahre 1352 am Himmelfahrt Christi-Tage dem Hans Obinger, Wirthe von Wasserburg, um geliefertes Tuch von Löwen an das Bräuamt zu Pfaffenhofen ausgestellt. Daß aber die Landsherrschaft auch das braune Bier, so wie das weiße, privative mit Ausschluß der Stände zu exerciren gesucht hätte, will sich nirgens bezeugen.

C. VIII. §. 23. Nr. 1. pag. 752. lit. c.

1744 Weißes Waizenbier zu sieden, ist im ganzen Lande niemand berechtigt, sondern gebührt der gnädigsten Landsherrschaft ganz allein, und wenn man der Keyslerischen Reisebeschreibung glauben darf, gibt es eine jährliche Revenue von 1 Million Gulden 2c. Der Einbock wie auch die sogenannte Geis ist zwar keinem bräuenden Stande verwehrt, wird auch in dem hiesigen Jesuiter-Bräuhaus zum Haustrunke wirklich gesotten, zum Verschleiß aber verbietet es sich von selbst, weil solches weit mehr Zeug erfordert 2c. Solchem nach wird dasselbe in dem churfürstlich braunen Bräuhause eingesotten, am Abende

vor dem Frohnleichnams-Tage eröffnet, und etliche Wochen hindurch fast um das alterum tantum über den ordinari braunen Biersatz verzapft.

C. VIII. §. 23. Nr. 3. pag. 753. lit. b.

„Bräuen bringt dem Bürger guldene Nahrung,“ sagt das 1745
Sprichwort.

§. 23. Nr. 5. pag. 754. lit. a.

Wenn man ad primam originem rei zurückgeht, so sind 1746
die Bräuhäuser auf dem Lande weit älter, als die bürgerlichen; denn es waren zu Tacitus Zeiten noch keine Städte in Deutschland; gleichwohl erwähnt derselbe des deutschen Biertrunkes mit den Worten: Potui humor ex hordeo vel frumento ad quandam similitudinem vini corruptus. De mor. Germ.

§. 23. Nr. 5. pag. 754. lit. a.

. Man glaubt, daß durch schlecht und unkräftiges Bier die 1747
alte deutsche Stärke so merklich abgenommen habe.

§. 23. Nr. 12. pag. 758. lit. a.

Vermöge der Lands-Ordnung von an. 1520 pag. 32 hat 1748
damals die Maaß Winterbier höher nicht als um 1, und das Sommerbier um 2 Pfennige ausgeschenkt werden dürfen; die seithero circa pretia rerum sich ergebene große Veränderung aber nebst den vielfältigen Bieraufschlägen haben verursacht, daß die Maaß Märzenbier nun mehr selten unter drei Kreuzer zu stehen kömmt.

§. 23. Nr. 73. pag. 760. lit. h.

Man leidet nicht, daß ein bräuender Stand dem andern 1749
den Verschleiß durch unzuläßige Vortheile abspanne, und den Wirthen z. B. Branntwein, Treber und Teig oder eine gewisse Aufmaas darein gebe, ihnen das Bier vor das Wirthshaus führe, und was dergleichen Lockspeisen mehr sind, alles bei Strafe von fünfzig Thalern, und das zweite oder dritte Mal bei Suspension, resp. gänzlicher Aufhebung der Bräugerechtigkeit.

§. 23. Nr 16. pag. 762. lit. i.

Die Bieraufschläge haben hier zu Lande mit den Wein- 1750

aufschlägen zu gleicher Zeit und in gleicher Absicht, die Türkenkriegs- und andere Schulden damit abzuführen, ihren Anfang genommen. Die allererste Bewilligung von 2 Kreuzer auf jeden Eimer braunes Bier geschah 1543; an. 1565 wurde der Aufschlag und auf den nachfolgenden Landtagen von 1572, 1577, 1593, 1605, 1612 und 1620 so weit vermehrt, daß er sich auf den Haustrunk der drei Stände auf 8 Kreuzer 4 Heller belief, und dieses ist, was man den alten Aufschlag zu nennen pflegt.

C. VIII. §. 23. Nr. 21. pag. 765. lit. a.

1751 Wenn der Bräuer im Sudwerke stark verunglückt, oder das Bräuhaus etwa gar in Rauch aufgeht, so erholt er sich durch den Bräugewinn so wenig, als jener, welcher mit goldenen Hammen fischt, weil der Verlust des abgerissenen Hammens durch keinen Fischfang mehr ersetzt wird.

§. 23. Nr. 22. pag. 765. lit. b.

1752 Wir leben in einem Lande, wo das Bier gleichsam das fünfte Element ausmacht, und können meine Anmerkungen pro compendio juris cerevisiarii dienen. :c. (Bar. Kreittmayr.)

§. 23. Nr. 30. pag. 772. lit. a.

1753 Nach dem Dekret vom 20. April 1700 gedenkt man die Kaffeehäuser nach und nach gar abgehen zu lassen, welches auch um so eher geschehen könnte, als die meisten Gerechtigkeiten nur ad dies vitae oder gar nur praecario modo von der Landsherrschaft verliehen sind. Demungeachtet wird dieses schwerlich Jemand erleben, und so lange die Welt nicht ihre gustus verändert, so wird sie auch nicht ohne Kaffeehaus verbleiben. An manchen Orten werden zwar Kaffeehäuser geduldet, jedoch ohne Stuhl und Bank, damit sich die Gäste desto weniger alldort zu verweilen suchen.

§. 25. Nr. 1. pag. 775. lit. h.

Zehntes Kapitel.

1754 Weil die Leviten oder das Priesterthum in dem alten Testamente bei Vertheilung des gelobten Landes kein besonderes

Loos getroffen hat, so wurde ihnen bei den übrigen Zünften der zehnte Theil von allen Früchten zu ihrem Unterhalte assignirt. (Mosaisches Gesetz.)

C. X. §. 1. Nr. 1. pag. 788. lit. a.

Seldenus, ein Engländer, hat den göttlichen Ursprung der 1755
kirchlichen Zehenten darzuthun sich bemüht, die englische Klerisei aber solchergestalt dadurch aufgebracht, daß er aus Furcht des Staubbesens selbst wieder revocirte.

§. 2. Nr. 1. pag. 790. lit. c.

Auf die conduite des Decimators wird nicht gesehen; mag 1756
sie so schlecht sein, als man will, so cessirt doch der Zehent derowegen nicht, wenn nur sonst die sacramenta rite administrirt werden.

§. 5. Nr. 1. pag. 794. lit. g.

Eilftes Kapitel.

Man schätzt die Frohn- und Scharwerk für den vornehmsten 1757
Effekt der niedern Gerichtsbarkeit und das größte Kleinod eines Landgutes.

C. XI. §. 1. Nr. 1. pag. 818. lit. h.

In hiesigen Landen heißt es bei dem Hofbau gemeiniglich: 1758
„Was der Pflug gewinnt, ißt das Gesind," welches Sprichwort sich leider, je länger, je mehr, verificirt, da die Insolenz und Ausgelassenheit der Ehehalten bereits so weit gestiegen ist, daß man dieser Hacke fast keinen Stiel mehr zu finden weiß.

§. 1. Nr. 1. pag. 818. lit. h.

Der Bauer läßt nicht leicht eine neue Gerechtigkeit auf 1759
sein Gut kommen, und pflegt nicht einmal „den Glaub' in Gott" zu beten, welchen sein Vater und Aendl nicht schon gebetet haben.

§. 3. Nr. 1. pag. 819. lit. b.

Obwohl die Herrschaft bei ungemeßnen Scharwerken nicht 1760
so gebundne Hände hat, so darf sie doch nicht deßhalb allzu frei extravagiren, und den Unterthanen die Haut schlechter-

dings über den Kopf abziehen, welches nicht nur dem Rechte, sondern auch der Prudenz entgegen ist, indem man sich selbst den größten Schaden dadurch thut, wenn der Unterthan ganz ausgemergelt und zum Bettler gemacht wird.

C. XI. §. 7. Nr. 1. pag. 826. lit. a.

Dritter Theil.

Erstes Kapitel.

1761 Es ist unter dem jure suitatis kein Saurecht, wie Schurzfleisch bei Leyser spec. 369. de haerede suo gemeint hat, sondern das den haeredibus suis zustehende besondere Prärogativ verstanden.

P. III. C. I. §. 2. Nr. 3. pag. 842. lit. b.

1762 Gundling vergleicht die Erbschaft mit einem Fischernetze, welches Alles an sich ziehet.

§. 1. Nr. 2. pag. 862. lit. b.

1763 Die meisten Menschen reguliren sich mit ihrem Aufwande nach dem Vermögen; haben sie viel, verthun sie viel, und ein Reicher hat mehr dies bratibiles als ein Anderer.

§. 2. Nr. 7. pag. 864. lit. d.

1764 Man pflegt die Erbschaft mit einem Kinde zu vergleichen, welches immer mehr und mehr wächst.

§. 2. Nr. 8. pag. 865. lit. a.

1765 Da man allemal lieber das Sichere spielt, und bei der Schwangerschaft mehr auf Buben als Mägdlein zählt, so gibt man der Immission auch in feudis et fideicommissis in dubio Platz.

§. 12. Nr. 1. pag. 875. lit. a.

1766 Da man nicht gewiß vorauswissen kann, ob die Mutter nur ein oder mehr Kinder im Leibe hat, so trägt Julianus

in L. 36 ff. de solut. auf fünf Portionen an, weil wohl möglich ist, daß die Frau mit so viel Kindern schwanger gehe. Der Text bezieht sich zwar auf die Auktorität des Aristoteles mit den Worten: „Et Aristoteles scripsit: quinque nasci posse, quia vulvae mulierum totidem receptacula habere possunt.“ Wer aber dieses aus den Aristotelischen Büchern aufweisen kann, der bekömmt ein Trinkgeld.

C. I. §. 21. Nr. 5. pag. 876. lit. a.

Mir sind selbst zwei Frauen von Person bekannt, deren 1767
jede mit drei Söhnen, und zwar nota bene am heil. drei König-Abend entbunden worden ist.

§. 12. Nr. 5. pag. 877. lit. a.

Die Erbvertheilungs-Klage wird nicht unbillig einem Irr- 1768
garten verglichen, weil sich Mancher so weit darin versteigt, daß er ohne großen Schaden nicht mehr herauskömmt; sonderbar, wenn die Sache an die Reichsgerichte gelangen soll; denn es geht ohne kaiserliche Localcommission niemals ab, und da kömmt der Gulden gewiß auf sechzehn Batzen zu stehen.

§. 14. Nr. 8. pag. 883. lit. a.

Bei untheilbaren Sachen, welche sich nicht wie Bratwürste 1769
theilen lassen, gibt es oft viele Schwierigkeit.

§. 14. Nr. 8. pag. 883. lit. d.

Man pflegt das jus accrescendi crucem jure consultorum 1770
zu nennen; denn es scheint schier, als hätten sich die compilatoris der römischen Gesetzbücher recht beflissen, hierin obscur zu reden. Sonderbar der juris consultus Paulus, auf welchen Fulgosus in comment. ad L. 17 ff. de inoff. test. so übel zu sprechen ist, daß er in voller Ungeduld ausruft: „O maledicte Paule, quam obscure hic iterum loqueris, si te haberem, traherem ad capillos.“

§. 16. Nr. 1. pag. 900. lit. d.

Zweites Kapitel.

Keine Materie ist in universo jure, welche soviel Streit 1771
erregt, als die über die Substitution, und soll dieses einzige chapitre dem bekannten juris consulto Baldo 15,000 Dukaten

eingetragen haben. Von Dispositionen, womit oft mancher Testator oder Consulent in seinem Sinne alle künftigen Fälle bis in die lange Ewigkeit zu übersehen vermeint, und dadurch in das göttliche Reservat circa futura contingentia gar zu weit eingreift, schreibt Stryk: „Experientia docet, etiam peritissimos saepe juris consultos controversissima conscripsisse testamenta, nimium cavendo et mentem testatoris cautelis involvendo, quibus Deo quasi viam praecludere ejusque providentiae limites ponere voluerunt. Deus ipse non raro turbat haec consilia et eo rem dirigit, ut suae potius, quam testatoris voluntati satisfiat."

C. II. §. 2. Nr. 1. pag. 932. lit d.

1772 Lateinische Böcke und Sprachfehler helfen oft nicht wenig zur Verdunklung einer Disposition. Ein letzter Wille in lauter Reimen und Versen kömmt zwar lächerlich heraus; wann aber gleichwohl aus den Solennitäten und andern Umständen der wahre Ernst erscheint, so sieht man nicht, warum diese Art zu disponiren nicht angehen möchte, wie aus Telemachs Disposition bei Homer erscheint, welche Tribonianus in den Institutionen für ein Exempel anzuführen kein Bedenken getragen hat.

§. 8. Nr. 1. pag. 945. lit. l.

1773 Von einem Juristen sagt man: er müsse einen goldnen Beutel, eisernen Kopf und bleiernen podicem haben, um die so kostbar als weitschichtigen Bücher beischaffen, durchlesen und in dem Gedächtnisse behalten zu können.

§. 12. Nr. 1. pag. 950. lit. b.

1774 Passagen in einem Testamente, welche so obscur sind, daß gar kein sensus herauszubringen ist, und worin man mehr eines Wahrsagers als Dolmetschers bedarf, oder wie Venetus sagt, den Schlüssel von dem defuncto aus der Hölle zu holen vonnöthen hat, werden pro non scriptis geachtet. Bei dergleichen inextricablen Obscuritäten hört alle Auslegung auf; denn diese wäre eine ebenso desperate und vergebliche Arbeit

als jene, da man aus den von einer Henne im Sande gekratzten Figuren eine Signifikation herauszubringen sich bemüht.

C. II. §. 12. Nr. 1. pag. 953. lit. y.

Ob die Seelen der Abgestorbenen sich im Grabe darüber entrüsten, wann man nicht thut, was sie vor dem Tode angeordnet haben, gehört nicht mehr in diese, sondern in jene Welt. 1775

§. 15. Nr. 1. pag. 962. lit. a.

In den Freysingerischen Concordaten de an. 1718 sind einem Exekutor in geistlichen Verlassenschaften täglich 7 Gulden Deputat bestimmt. 1776

§. 20. Nr. 2. pag. 971. lit. e.

Drittes Kapitel.

Die alten Deutschen wußten vom letzten Willen lange Zeit gar nichts; viel später kamen sie an die Testamente, und haben wir heut zu Tage noch kein Wort in unserer Muttersprache, welches so viel als ein Testament sagen will; denn obschon dieses Wort in den allerältesten deutschen Schriften vielfältig vorkommt, so bedeutet es dort eine jede schriftliche Urkunde, sie mag gleich betreffen, was sie immer will. 1777

C. III. §. 1. Nr. 1. pag. 972. lit. c.

Die Römer waren circa formam testamenti ungemein scrupulös und engbrüstig; dessen ungeachtet fahren wir fort, diese Dinge wie Heiligthümer und Geheimnisse der Weisheit anzubeten, und ist die Hoffnung jener, welche das röm. Recht lieber gar mit Stumpf und Stiel ausgerottet sehen möchten, nirgend weiter als in materia testamentaria von uns entfernt, indem wir keine Lehre wissen, worin das römische Recht stärker florirt, als diese. 1778

§. 2. Nr. 1. pag. 973. lit. c.

Unmündige sind unfähig zu testiren, wenn sie schon Soldaten oder gar Offiziere sind; sonderbar heute zu Tage, wo der Adel schon in der Wiege mit Militärchargen begabt zu werden pflegt. 1779

§. 3. Nr. 2. pag. 974. lit. e.

1780 Die dummen und einfältigen Leute machen gleichsam genus intermedium zwischen ganzen Narren und ganz gescheiden Leuten aus, und sind sie, wenn sie gleich ziemlich stumpf im Gehirne sind, und mit ihrem Witze nicht viel weiter sehen, als ihre Nase reicht, a testamenti factione nicht ausgeschlossen; viel minder gehören jene anher, welche einen Streich haben; sonst dürfte vielleicht mancher Doktor dem Sprichworte nach: „Viel Doktor, viel Narren" exclusivam bekommen. Endlich langt zwar der Weiberverstand a potiori nicht gar weit; jure digestorum et Germanico wird ihnen jedoch die Fähigkeit zu testiren zugestanden.

C. III. §. 3. Nr. 3. pag. 975. lit. m.

1781 Die alten Deutschen verlangten nicht nur integritatem mentis, sondern auch corporis, und ließen Niemanden ad testandum zu, der nicht so Kräfte hatte, daß er selbst ohne Beihilfe auf das Pferd steigen, oder sieben Schritte weit frei marschiren konnte.

§. 3. Nr. 4. pag. 976. lit. c.

1782 Wenn gleich der größte Monarch der Welt alle seine Macht aufbieten würde, so kann er doch keinem närrischen Menschen den Kopf so weit zu recht richten, daß er von dem Inhalte eines Testamentes genugsamen Begriff haben mag.

§. 3. Nr. 11. pag. 981. lit. a.

1783 Die Frage, ob der ad testamentum beigezogne Notar unter die Zahl der erfoderlichen Zeugen mitzurechnen sei, hat der römische Rechtsgelehrte Domitius in L. 27 ff. qui test. fac. mit der höhnischen Expression: „Aut non intelligo id, de quo me consulis, aut valde stulta est consultatio tua" für so richtig gehalten, daß daher alle jene Fragen, welche keinen Zweifel mehr leiden, quaestiones Domitianae heißen. (Nach bayer. Rechte gerade das Gegentheil.)

§. 4. Nr. 3. pag. 985. lit. g.

1784 In dem Styl waren die Römer sehr lakonisch, und bestund manches Testament nur in drei Worten, z. B. Titius haeres esto; welches zwar heute zu Tage noch geschehen kann, doch etwas sehr seltsames wäre; denn da nimmt man die Tinten

gemeiniglich voll in die Feder und schreibt gern stylo luxuriante, welches von der Zeit an Mode geworden zu sein scheint, da man die Concipisten bogenweise, so wie die Boten meilenweise, zu bezahlen angefangen hat.

C. III. §. 4. Nr. 11. pag. 991. lit. c.

Jene, welche nur einen falschen Blick und zwar mit einer 1785
gewissen Annehmlichkeit haben, wie die Venus nach dem Einfalle der Poeten gehabt haben soll, bedürfen bei der Testaments-Fabrikation nicht so, wie die Blinden, besonderer Formalitäten.

§. 7. Nr. 1. pag. 999. lit. k.

Man will sogar den väterlichen Segen, welcher mit einem 1786
Vermächtnisse verknüpft ist, pro institutione haeredis achten.

§. 2. Nr. 9. pag. 1004. lit. c.

Ueber die Frage, ob man die ganze Welt zu Erben ein- 1787
setzen möge, führt zwar Manz viele rationes sowohl pro als contra an; allein wer so disponirt, muß entweder selbst ein ganzer Narr sein, oder Andere dazu machen wollen.

§. 9. Nr. 5. p. 1005. lit. b.

Aus der Geschichte ist bekannt, wie der römische Staat 1788
die größten Acquisitionen, unter andern auch Kleinasien, ex testamento erlangt habe.

§. 9. Nr. 5. pag. 1006. lit. c.

Es ist kein Zweifel, daß auch jene Institution gilt, welche 1789
auf das Loos ausgestellt wird; z. B. wenn Testator sagt: „Peter, Paul und Georg sollen würfeln; wer den höchsten Wurf thut, soll mein Erbe sein," indem ja unsere jura das Loos auch in andern Dingen nicht mißbilligen, sondern den göttlichen Willen hieraus abnehmen.

§. 9. Nr. 10. pag. 1010. lit. c.

Das canonische Recht sagt: Etsi nuptiae secundae nil 1790
inhonestum sint, honestius tamen est, iisdem abstinere.

§. 10. Nr. 11. pag. 1018. lit. g.

Wer seinen eigenen Namen nicht recht weiß, dem muß der 1791
Kopf nicht recht gesetzt sein. Neque enim sic homo supinus

imo magis stultus invenitur, ut nomen suum ignoret. (Codex.)

C. III. §. 11. Nr. 4. pag. 1023. lit. f.

1792 Kaiser, Könige, Fürsten und andere große Herrn sind in testamentis privatorum ebenfalls nicht intestabel. Man schreibt vom Kaiser Augustus, daß er zum Zeichen der Liebe von seinem Volke Millionen auf solche Weise erworben habe, und hier ist sogar der Römische Stuhl von dem Lottischen Hause pro haerede auf Abgang der Familie instituirt worden.

C. III. §. 12. Nr. 2. pag. 1027. lit. f.

1793 Aus einem mangelhaften Testamente kann ein Fürst so wenig als ein anderer succediren, und sagen die Institutionen: „Etsi legibus soluti simus (principes), tamen legibus vivimus."

§. 12. Nr. 2. pag. 1027. lit. f.

1794 Man jagte vordem ungerathne Kinder schlechterdings zum Hause hinaus, und dieses war bei den alten Deutschen das Nämliche, was bei den Römern exhaereditatio gewesen ist.

§. 16. Nr. 1. pag. 1049. lit. f.

1795 Was es in dem Hause Bayern zwischen Ludovicus Barbatus und seinem Sohne Ludovicus Gibbosus für Händel gesetzt habe, da jener diesen, seiner buckligen und unförmigen Gestalt halber, hat enterben wollen, ist aus der bayerischen Geschichte bekannt.

§. 16. Nr. 2. pag. 1049. lit. d.

1796 Die Cautelen und Clauseln der Testamente weiß mancher Concipist in seinem Aufsatze dergestalt nach einander hinzuschreiben, daß kein Bäckerjunge seine Semmeln auf dem Laden fleißiger aufzulegen vermag.

§. 23. Nr. 1. pag. 1078. lit. b.

1797 Die Codicillar-Clausel pflegt man darum, weil sie gar so gute Dienst thut, herbam betonicam sive emplastrum commune testamentorum, d. i. ein allgemeines Kraut oder Pflaster für alle Testaments-Krankheiten zu nennen.

§. 23. Nr. 2. pag. 1079. lit. a.

1798 Die clausula codicillaris nützt in testamento cassato so

viel, als das Tüpflein auf dem i, und kann wenigstens dem, was davon cassirt ist, die mindeste Kraft nicht geben.

C. III. §. 27. Nr. 1. pag. 1092. lit. n.

Viertes Kapitel.

Bloße Freibeuter ohne Ordre werden so wenig, als Schnapp- 1799
hannen und Marodeurs nach Soldaten-Manier traktirt; viel weniger kann sich die Jägerei unter dem Vorwande, daß die Jagd ein kleiner Krieg sei, das Privilegium testamenli militaris anmassen.

C. IV. §. 4. Nr. 2. pag. 1108. lit. b.

Dasjenige, was der Soldat seinem Cameraden etwa beim 1800
Biere vorsagt, oder seiner Liebsten schreibt, hat keine Testamentskraft, weil es keinen ernstlichen Willen anzeigt. Obwohl es in unserm alten bayer. Landrechte Art. 7 heißt: „daß dem Soldaten in Aufzeichnung seines letzten Willens die Scheide, der Schild oder die Erde zum Papier, der Degen zur Feder, das Blut zur Tinte dienen mag,“ so wäre es doch nicht rathsam, sich einer so schlüpfrigen Schreibart zu bedienen.

§. 4. Nr. 5. pag 1110. lit. c.

Die Römer ließen vor Annahme des christlichen Glaubens 1801
die Institution ihrer heidnischen Götter nicht zu. Unserm wahren Gott aber wird solches in L. 26 Cod. de ss. eccl. dergestalt eingeräumt, daß die Erbschaft solchen Falls der Pfarrkirche, wo Testator zur Zeit seines Absterbens eingepfarrt war, zufällt.

§. 5. Nr. 8. pag. 1117. lit. a.

Fünftes Kapitel.

Isidorus Hispalensis sucht in seinem etymologico das 1802
Wort „Codicill“ von einem gewissen Kerl herzuleiten, welcher so geheißen haben soll.

C. V. §. 1. Nr. 1. pag. 1133. lit. a.

Sechstes Kapitel.

1803 Daß von kranken und bettliegrigen Personen sich nur so viel legiren lasse, als was sie mit eigner Hand fassen und von dem Bette darreichen mögen, ist nur juris Germanici antiqui.

C. VI. §. 2. Nr. 1. pag. 1147. lit. c.

Siebentes Kapitel.

1804 Das Legat von lebenslänglicher Nährung und Fütterung für altausgediente Hunde ist zwar wohl in der Türkei, aber bei uns weder üblich noch löblich.

C. VII. §. 17. Nr. 2. pag. 1194. lit. d.

1805 Was unter dem Frauenschmucke verstanden sei, wissen die Weiber besser als die Juristen zu sagen; und mußten sogar die Professoren von Hall, als sie darüber consultirt wurden, selbst erst ihre Frauen vorher zu Rathe ziehen, um ein gründliches responsum ertheilen zu können.

§. 22. Nr. 3. pag. 1199. lit. a.

1806 Das römische Frauenzimmer hat auch allerhand Geschmier gehabt, um den Leib damit rein zu halten und zu balsamiren, welches im römischen Rechte sub mundo et unguentis verstanden ist. Heute zu Tage ist dieses aber nicht mehr üblich, und die Schminke, dessen sich unser Frauenzimmer bedient, wird weder so leicht legirt, noch von jedem legatarius gern angenommen werden.

§. 22. Nr. 3. pag. 1200. lit. d.

Achtes Kapitel.

1807 Nach altdeutschen und bayerischen Rechten konnte derjenige, welcher Kinder hatte, ohne ihre Bewilligung nicht einmal ad pias causas, geschweige eine andere Schankung zu ihrem Nachtheile machen, was aber heute zu Tage nur eine liebe andenkungswürdige Antiquität ist.

C. VIII. §. 16. Nr. 1. pag. 1220. lit. d.

Zehntes Kapitel.

Weibsleute succediren zwar in fideicommissis familiae nicht, sind aber nicht unfähig, von ihrem Vermögen selbst ein Fideicommiß in favorem des andern Geschlechtes zu machen; denn wer dieses ihnen widersprechen wollte, der müßte auch die ihrer Natur so sehr gemäße Neigung gegen das männliche Geschlecht abläugnen. 1808

C. X. §. 5. Nr. 1. pag. 1247. lit. c.

Unadelige Personen, welche Geschlechts-Fideicommisse errichten, machen sich damit fast eben so lächerlich, als der Schuster von Madrid, welcher seinen Sohn noch auf dem Sterbebette mit der magnifiquen Anrede: „Memento fili mi, assurgere in majestatem familiae tuae" der Hoheit seiner Geburt erinnert hat. 1809

§. 5. Nr. 1. pag. 1247. lit. d.

Die famose Frage, ob der Enkel ex filio primogenito dem Vaters- oder Großvaters-Bruder in primogenitura zu preferiren sei, ist zu favor des Erstern sub Ottone et Henrico zweimal mit der Faust ausgerauft worden; und hat dem Rechtsgelehrten Baldus so zweifelhaft geschienen, daß er weit blinder als eine Fledermaus hierin zu sein bekannte, und dieses Räthsel lieber dem Apollo aufzulösen überlassen, als selbst errathen wollte. 1810

§. 9. Nr. 1. pag. 1255. lit. a.

Durch gutwillige Renunciation erlischt ein Fideicommiß; wie es z. B. Esau gemacht hat, welcher sein Erstgeburts-Recht an Jakob um eine Schüssel voll Brei verkaufte. 1811

§. 22. Nr. 1. pag. 1273. lit. a.

Einer Familie muß nichts so sensibel sein, als, wie die authores sagen, avitas domos et antiqua praedia, ubi pater defecit, minor crevit, ad extraneas manus transire et avulsas videre majorum imagines. 1812

§. 23. Nr. 1. pag. 1275. lit. a.

So wenig der Landesherr Jemand sein jus quaesitum selon le bon plaisir benehmen darf, so wenig kann er auch ex mera plenitudine potestatis, ohne hocherhebliche Ursache, 1813

das Fideicommiß aufheben. Der bekannte Rechtsgelehrte Angelus war hierin anderer Meinung, auf welchen aber Cravetta in seinen Consultationen gar nicht wohl zu sprechen ist; indem er sagt, daß Angelus dießfalls nicht wie ein Engel, sondern wie ein verlogener Teufel gesprochen hätte.

C. X. §. 24. Nr. 4. pag. 1280. lit. a.

Eilftes Kapitel.

1814 Auf das, was man weder in spe noch re hat, läßt sich nicht renunciren, und wäre ein solcher Verzicht so lächerlich, als jener, da man auf das royaume de la lune renuncirte.

C. XI. §. 2. Nr. 4. pag. 1299. lit. b.

1815 Der Rechtsgelehrte Moser hält es für eine rechte Schande, daß unsere alte deutsche Redlichkeit von den Mäusen so sehr durchfressen wurde, daß man so viele Löcher dabei zu stopfen findet. Da es nun aber einmal so ist, so verargt er Niemand mehr, wenn solchen Finten auf all ersinnliche Weise durch Clauseln vorzubeugen getrachtet wird. Sonst pflegt es mit der Auslegung gerne so zu gehen, wie Ludolph in Obs. 347 von einem Contrefait sagt: „Quam si plures contemplati fuerint, dicet alius referre eam faciam ejus, quem artifex pingere voluerit, alius negabit, et alius erit incertus."

§. 2. Nr. 10. pag. 1302. lit. a.

Zwölftes Kapitel.

1816 Die sogenannte bonorum possessio oder haereditas praetoria ist von der haereditas civilis hodierna nicht mehr unterschieden, sondern beide zusammen sind vier Hosen eines Tuches.

C. XII. §. 1. Nr. 2. pag. 1326. lit. f.

1817 Nach dem alten römischen Rechte succedirten die Töchter mit den Söhnen nicht gleich; da es aber dem Kaiser Justinian absurd zu sein schien, die Natur auf solche Weise beschuldigen zu wollen, daß sie nur lauter Mannsleut zur Welt

gebracht habe, so wurde die Gleichheit der Söhne und Töchter in der Erbfolge eingeführt.

C. XII. §. 2. Nr. 2. pag. 1327. lit. b.

Nach dem Mosaischen Gesetze hatte der Erstgeborne dop- 1818
pelte Erbsportion, und das Sachsenrecht legt ihm die Rüstung nebst dem Zierrath und besten Kleidern bei.

§. 2. Nr. 2. pag. 1328. lit. d.

Vor den Zeiten Kaisers Ottos I. war das jus repraesen- 1819
tationis quoad lineam descendentem noch sehr zweifelhaft; auf dem Reichstage zu Strehlen aber wurde solches von diesem Kaiser durch einen Zweikampf festgesetzt.

§. 2. Nr. 3. pag. 1329. lit. c.

Die Succession der Eltern in den Rücklaß ihrer Kinder 1820
wird eine sehr traurige und unangenehme Erbschaft genannt, weil sie contra commune parentum votum, und wie die jura sagen, turbato mortalitatis ordine gehet.

§. 3. Nr. 1. pag. 1332. lit. a.

Wenn Cajus ein Kind von einem verstorbenen Bruder nebst 1821
einem noch lebenden, mit sieben Kindern gesegneten Bruder hinterläßt, so wird diesem Letztern angerathen, daß er die Erbschaft für seine eigne Person reputire; thut er dieses, so treten seine sieben Kinder jure proprio ein, und bekommen sieben Theile von der Erbschaft, welche ohne seine Repudiation statt in acht nur in zwei Theile gehet. (Hertel Thee- und Kaffeetassen §. 245.) Es billigt zwar Leyser eine solche Finesse nicht; nach dem Grundsatze: „quod jure suo utendo nemini fiat injuria“ kann aber dieses für keinen Betrug angesehen werden, sondern gehört vielmehr unter die erlaubten Juristenstreiche, wovon Brucker in dissert. de stratagematibus Advocatorum noch mehrere angeführt hat.

§. 4. Nr. 2. pag. 1336. lit. c.

Vor diesem succedirte der Fiskus auch in den zwanzigsten 1822
Theil jeder Erbschaft, wovon Kaiser Augustus, welcher ein ungemeiner Liebhaber von Erbschaften war, der erste Urheber gewesen sein soll.

§. 5. Nr. 2. pag. 1340. lit. k.

1823 Die Frage, ob der Papst in feudis succediren könne, hat zwar Baldus berührt, aber nicht resolvirt, sondern nur mit dem Finger auf den Mund beantwortet, indem er sagt: „Impono igitur custodiam ori meo, et ostium circumstantiae labeis meis.“

C. XII. §. 7. Nr. 6. pag 1351. lit. f.

Vierter Theil.

Erstes Kapitel.

1824 Die Werke, welche man verlobt, müssen nicht nur gut, sondern auch de meliore bono, mithin so beschaffen sein, daß kein besseres und Gott gefälligeres Werk dadurch gehindert werde; daher auch die Theologen das votum sich zu ehelichen, regulariter nicht passiren lassen, weil dadurch der jungfräuliche Stand, als der vollkommnere und gottgefälligere, zurückgesetzt wird.

P. IV. C. I. §. 2. Nr. 2. pag. 1379. lit. c.

1825 Ist es denn billig, bonam fidem dem Rechte entgegen zu setzen? Soll nicht vielmehr alles Recht auf die Billigkeit gebaut werden? Trauen und Glauben waren allzeit das erste, was die Deutschen in allen ihren Handlungen voraussetzten, und der Spruch Salomons: „Sei nicht allzu gerecht“ traf gewiß bei ihnen am allermeisten ein, indem sie die Aequität allzeit mehr als jus summum et strictum liebten.

§. 4. Nr. 1. pag. 1362. lit. b.

1826 Es kann ein Fürst weit leichter sein Leibpferd zum Bürgermeister machen, als an den Essential-Requisiten eines Contrakts etwas ändern. (Gundling.)

§. 5. Nr. 1. pag. 1363. lit. a.

1827 In Bayern ist das Stempelpapier im Jahre 1690 mit Gelegenheit des damaligen Kriegs aufgekommen, und hätte

vermöge des General-Mandats vom 15. Juni 1690 mit Ende des Kriegs wiederum aufhören sollen.

C. I. §. 6. Nr. 5. pag. 1369. lit. a.

Die alten Deutschen bedienten sich bei ihren Contrakten 1828
allerhand Fürbilder, insbesondere des Handschlags, dann des Halmen- und Handschuh-Ausziehens, welch letzteres ihnen soviel, als den Juden das Schuhausziehen war.

§. 6. Nr. 9. pag. 1371. lit. e.

Der Concipist verräth in Anwendung von clausulis ineptis 1829
nur seine Schwäche, und thut soviel als derjenige, von dem der Poet sagt: „Humano capiti cervicem imponit equinam.“

§. 11. Nr. 3. pag. 1377. lit. c.

Der Fleiß ist so zu sagen das Ellenmaaß, wornach die 1830
culpa ausgemessen wird.

§. 20. Nr. 3 pag. 1396. lit. b.

Die Ursache, weßhalb bei der culpa das arbitrium judicis 1831
oft in iisdem plane circumstantiis gar so unterschiedlich ausfällt, steckt in dem unterschiedlichen Charakter der Richter selbst, da einer, welcher bei sich zu Hause kluge Wirthschaft führt, ganz anders urtheilen wird, als jener, der selbst ein guter Bruder ist, und krumme Dinge gerade sein läßt.

§. 20. Nr. 8. pag. 1398. lit. b.

Um bloße Kleinigkeiten will man actionem doli nicht ge- 1832
statten. Eine Kleinigkeit aber heißt, was nicht über zwei Dukaten werth ist. (Pandekten.)

§. 25. Nr. 1. pag. 1404. lit. i.

Das deutsche Sprichwort sagt: Drohworte brechen kein 1833
Geleit, und wer vom Drohen stirbt, den begrabt man mit Eselsfürzen.

§. 25. Nr. 2. pag. 1405. lit. f.

Zweites Kapitel.

Wer einer Stadt Geld leihen will, hat sich vorher über 1834
die Stadt-Regiments-Verfassung wohl zu informiren, damit

es ihm nicht gehe, wie jenem, welcher in der Apotheke in die unrechte Büchse gegriffen hat.

C. II. §. 3. Nr. 4. pag. 1415. lit. c.

Drittes Kapitel.

1835 In Verträgen läßt sich unmöglich alles so genau auf der Goldwage abwägen, und das Sprichwort sagt: „Kauf nnd Backenstreich fallen ungleich."

C. III. §. 4. Nr. 5. pag. 1447. lit. d.

1836 In der Regel wird laesio enormis et enormissima über einen Kamm geschoren; es sei dann die letztere so groß, wie jene bei Aesop, da der Wolf das Schaf nur für einen Pfennig bezahlt hat.

§. 4. Nr. 5. pag. 1448. lit. h.

1837 Manchmal wird eine schädliche oder unnütze Sache für nützlich angesehen, z. B. die Frauenschminke, die, so schädlich sie auch immer ist, gleichwohl von dem galanten Frauenzimmer zu Paris dergestalt geschätzt wird, daß manche boîte auf 50 Louisd'or zu bezahlen kömmt. — Aus dem eingebildeten Nutzen pflegt auch das sogenannte pretium affectionis zu entstehen, wenn z. B. ein Verliebter das Portrait von seiner Maitresse höher als den besten Rubens schätzt.

§. 4. Nr. 6. pag. 1449. lit. c.

1838 Jeder kann seine Sache so hoch anschlagen, als er will, wenn sich nur auch ein Liebhaber findet, der soviel darum gibt; denn da heißt es, wie der Wolf bei Aesop zum Schaf gesagt hat: „Schätze ich dich hoch, so fresse ich dich hoch," oder wie das Sprichwort lautet: „Schickt man die Narren gen Markt, so löst der Kramer Geld."

§. 4. Nr. 7. pag. 1449. lit. a.

1839 Nach dem hiesigen Landsbrauche pflegt man bei hochgiltigen Landgütern das Schäffel Waizen zu 6 fl., Korn zu 4 fl., Gersten zu 3 fl. und Haber zu 2 fl. anzuschlagen.

§. 8. Nr. 9. pag. 1450. lit. c.

1840 Wenn der Käufer in mora accipiendi sich befindet, so kann Verkäufer sich wohl gar des remedii legis 1. §. 3 ff. de

peric. et comm. rei vind. bedienen, Kraft dessen man z. B. den verkauften Wein, welchen Käufer innerhalb des bestimmten Termins nicht ablangt, ausrinnen lassen mag, sofern Verkäufer das Geschirr nicht länger entbehren kann.

C. III. §. 9. Nr. 2. pag. 1452. lit. d.

Viertes Kapitel.

Geht etwas anders in das Garn, wovon nicht gehandelt worden ist, z. B. bei dem erkauften Fischfange ein Ring, so kann sich diesen der Käufer nicht zueignen. Der Fall ergab sich in Griechenland, wo bei Gelegenheit eines erkauften Fischfanges zugleich ein goldner Tisch mit herauskam. Apollo delphicus, darüber befragt, sprach den Fang weder dem Käufer noch dem Verkäufer, sondern dem Gescheidesten von Griechenland zu. Es war aber nur eine interessirte Antwort; denn die Götzenpfaffen, welche das Organ von dem Orakel waren, verstunden unter dem Gescheidesten Niemand Andern, als ihren Apollo. 1841

C. IV. §. 4. Nr. 1. pag. 1488. lit. g.

Ein Hauptstück der guten Polizei besteht in der vorsichtigen Verfügung über einen redlichen und wohlfeilen Marktkauf, welchen unter Andern auch der französische Parlaments-Präsident Harley dem Grand-Maître de Police bei seiner Verpflichtung mit ganz kurzen, doch kräftigen und vielsagenden Worten: „Surté, purté, bon marché" anrecommandirt hat. 1842

§. 17. Nr. 1. pag. 1511. lit. a.

Jene, welche viel vorräthiges Getreide haben, mögen bei großer Theuerung zur Eröffnung ihrer Kästen und zum Verkauf gegen leidendliche Taxe angehalten werden, welches jedoch nur bei dem Ueberfluß, uiemal aber so weit angehen mag, daß man auch zum Verkaufe dessen, was jeder zu seiner und der Seinigen eignen Nothdurft an Speise und Samengetreide auf ein Jahr vorräthig hat, mit Fug gezwungen werden könnte, quia ordinata caritas incipit a semet ipso. 1843

§. 17. Nr. 5. pag. 1516. lit. l.

Sechstes Kapitel.

1844 Mit dem jure strictio kommt man nicht in den Himmel. (Gundling.)

C. VI. §. 7. Nr. 1. pag. 1550. lit. b.

1845 Ein locator, welcher das Werk zwar ganz, jedoch nicht in rechter Zeit verfertigt, thut seiner Schuldigkeit kein Genüge, und ist dieß bei Handwerksleuten fast zur Gewohnheit geworden, indem Baron Schmid schon bezeugt, was dieses für ein falsch und verlognes Volk sei, welches viel verspricht, weniger hält, und allzeit mehr auf sich nimmt, als es zu prästiren im Stande ist.

§. 7. Nr. 2. pag. 1550. lit. c.

1846 Das Privilegium in der Haupt- und Residenzstadt München bringt mit sich, daß der Hausherr seinen Innmann nach geendigter Miethe selbst proprio Marte auszutreiben befugt ist, nicht zwar mit der Faust, jedoch mittelst Aushenkung der Thüren und Fenster.

§. 21. Nr. 4. pag. 1567. lit. c.

1847 Nach dem Münchner-Stadtbrauche wird bei einem Hausverkaufe den Hausinwohnern mehr nicht als 14 Tage zum Ausziehen zugestanden; allein das mag wohl gut sein für jene, quibus est res angusta domi vel curta supellex. Diese finden sammt ihrer wenigen Bagage leicht ein Unterkommen in so kurzer Zeit, ohne daß sie mit Sokrates auf der Gasse zu campiren genöthigt sind. Bei Andern hingegen, welche mit zahlreicher Familie oder großem Hausrath versehen sind, wird obiger Stadtbrauch von der ganzen raisonablen Welt für unvernünftig und inpракticabel angesehen.

§. 21. Nr. 4. pag. 1568. lit. e.

Siebentes Kapitel.

1848 Mit der römischen Emphyteusis sieht es fast so verwirrt aus, wie mit der englischen Religion, welche weder katholisch,

noch lutherisch oder kalvinisch, sondern ein mixtum compositum aus allen dreien zusammen ist. (Gundling.)

C. VII. §. 1. Nr. 2. pag. 1569. lit. b.

Weil der Canon, seiner ersten Institution nach, nur in re- 1849
cognitionem dominii, nicht aber in compensationem fructuum gegeben wurde, so reicht auch die allergeringste Sache hierin aus, und hat man sich daher auch über den bei Bar. Schmid vorkommenden Fall, da nämlich ein gewisser Unterthan seinem Grundherrn ein einziges Ei auf einem vierspännigen Wagen alle Jahre zu liefern verbunden war, keineswegs zu verwundern.

§. 9. Nr. 2. pag. 1578. lit. b.

Baron Schmid sieht die Prästation der Laudemien für 1850
eine verhaßte Sache an, und wollen wir es auch nicht in Abrede stellen, quia nimiam dominorum avaritiam redolent.

§. 11. Nr. 1. pag. 1583. lit. d.

Von der landverderblichen Geldschneuzerei in Erhebung von 1851
doppelten Laudemien bei Sterbfällen, womit mancher Beamter bei seiner Herrschaft nur le bon Valet zu machen sucht, und des Nachrechts halber sich selbst nicht dabei vergessen hat, schreibt Pichler nicht mit Unrecht: „Haec diabolica ratio emungendi et ad incitas redigendi pauperculam gentem rusticam cedit in evidentem perniciem reipublicae, cujus praecipua basis est gens rustica.“

§. 11. Nr. 5. pag. 1585. lit. b.

Der Zins bei dem contractus censiticus besteht gemeinig- 1852
lich nur in einer Kleinigkeit, sonderbar wenn er noch von ältern und geldklemmen Zeiten herrührt, wo man für eine Seelenmesse 4 Kreuzer bezahlt, und die hiesigen Hofdamen mit einem Ringel von 3 Gulden ausgestattet hat. (Baron Schmid.)

§. 33. Nr. 4. pag. 1623. lit. b.

Neuntes Kapitel.

Das Pergament ist bei Ausstellung von Vollmachten nur 1853
eine willkürliche Formalität, deren Abgang jedoch der kaiser-

liche Minister v. Vollmar auf dem Westphälischen Friedenskongreß bei Produzirung der bayerischen Vollmacht mit der Scherzrede geahndet hat: Bayern sei durch den schwedischen Einfall so ruinirt, daß es keinen Bogen Pergament mehr vermöchte.

C. IX. §. 1. Nr. 6. pag. 1642. lit. d.

1854 Es kann ein Advokat die Geldstrafe, welche er seiner schmähsüchtigen Schrift halber zu bezahlen gehabt, bei dem Prinzipalen unter dem Vorwande, daß er solche gut geheißen hat, actione mandati nicht erholen.

§. 4. Nr. 2. pag. 1643. lit. c.

1855 Commissionen, welche der Regent selbst in unehrbaren Dingen gibt, verbinden so wenig, als mandata turpia von Privatleuten, und hält Leyser sie auch so strafbar als andere, wenn sie ohne Zwang befolgt werden. Allein wer will in foro saltem externo einen solchen Mandatarius hierin bestrafen, ohne den Mandanten zugleich mit zu touchiren und für strafbar zu erkennen? Es geht also diese Lehre in Praxis nicht so leicht an.

§. 4. Nr. 2. pag. 1643. lit. c.

1856 Leyser und Lauterbach erachten es für weit rathsamer, wenn sich Minister und kommandirende Generäle genau an den Buchstaben ihrer Vollmacht halten, indem ihnen die wahre Absicht ihrer Principalschaft oft ein Geheimniß bleibt, also auch von dem mehr oder mindern Nutzen der Sache von ihnen kein sicheres Urtheil geschöpft werden kann, zu geschweigen, daß sich Obere von Unteren etwas Anderes, wenn auch Nützlicheres, wider ihren ausdrücklichen Willen nicht gern aufdringen lassen.

§. 9. Nr. 1. pag. 1648. lit. a.

Zehntes Kapitel.

1857 Die Deutschen sind von allzu bestimmten Worten niemals große Freunde gewesen. Denn das Herz sprach bei ihnen

weit mehr als die Zunge, und sie sagten nur top, top, oder gaben sich zum Zeichen wechselseitiger Treue einander die Hände.

C. X. § 1. Nr. 2. pag. 1658. lit. a.

Vor diesem hatte man in Deutschland nicht viele com- 1858
plaisance für die Bürgen, sondern man ging ihnen allzeit gleich unmittelbar zu Leib, woraus auch das Sprichwort entstund: „Bürgen muß man würgen.“

§. 11. Nr. 1. pag. 1666. lit. b.

Das beneficium cedendarum actionum ist ein auf bloßer 1859
römischer Subtilität beruhender Circumflex, welcher eben so gezwungen herauskömmt, als jener, da man mit dem linken Arme über den Kopf nach dem rechten Ohrenläppchen langt.

§. 14. Nr. 11. pag. 1669. lit. a.

Die Bürgerschaft der hiesigen Residenzstadt München rühmt 1860
sich zwar des Privilegs, daß die Bürgschaft mit der Person des fideijussoris erlösche, woran aber Bar. Schmid fast eben so sehr als Plato an der Bibel gezweifelt haben will. Dieser heidnische Philosoph sagte bei Durchlesung derselben: „Multa dicit hic homo, sed parum probat.“

§. 16. Nr. 1. pag. 1671. lit. b.

Die von den Rechtsgelehrten über den Unterschied eines 1861
fidejussoris simplicis et fidejussoris indemnitatis aufgeworfnen Fragen nutzen nicht viel mehr als jene unter den Theologen, ob Christus für das menschliche Geschlecht nur fidejussor, oder expromissor gewesen sei.

§. 19. Nr. 2. pag. 1675. lit. a.

Nachdem weder die reichsgerichtliche Praxis noch die Natur 1862
selbst einen Unterschied zwischen Frauenspersonen macht, und das vornehmere Frauenzimmer von der dem weiblichen Geschlechte überhaupt angebornen Schwachheit a potiori so wenig, als das gemeine Frauenvolk eximirt ist, so hält der Staatsrechts-Lehrer Moser die Ansicht jene r Rechtsgelehrten, welche bei Frauen von höherm Stande das senatusconsultum Vellejanum nicht für applicabl achten, für eine pure Flatterie. Gundling flattirt aber gewiß nicht, wenn er sagt: „Eine

Gans bleibt eine Gans, nud ein Weib ein Weib, sie mag so groß und vornehm sein, als man immer will.
C. X. §. 23. Nr. 2. pag. 1676. lit. b.

1863 Der Text in L. 4 §. 1 de minor. sagt: Facilius mulier se obligat, quam donat, und es ist ein halbes Mirakel, wenn Weibsbilder, welche von Natur karg sind, viel verschenken, wogegen sie ihre angeborne Schwäche und Leichtgläubigkeit für Andere gut zu sprechen leicht verleitet, in der guten Meinung, daß das Trumm nicht so leicht an sie springen werde.
§. 23. Nr. 4. pag. 1677. lit. d.

1864 Daß der Eid vim certiorationis habe, ist eine von aller vernünftigen Welt schon längst ausgepeitschte Sentenz; denn so groß auch die religio juramenti sein mag, kann sie gleichwohl der Unwissenschaft nicht steuern, und eine Weibsperson, welche so schwört, daß sie nicht einmal weiß, was selbe beschworen hat, kann mit eben so viel Fug, wie Cydippe bei Ovid, sagen: „Non ego juravi, dixi jurantia verba."
§. 23. Nr. 7. pag. 1679. lit. e.

Eilftes Kapitel.

1865 Die querela non numeratae pecuniae sieht zwar Köstner für ein unbegreifliches Mysterium juris an, und schreit Ludwig es für ein Abentheuer aus, dessen Unbilligkeit gleich Jedem, der nur mit der Muttermilch nicht gar zu sehr verkürzt worden ist, in das Auge leuchten muß; allein sie subsistirt dato noch bei uns.
C. XI. §. 3. Nr. 1. pag. 1683. lit. b.

Zwölftes Kapitel.

1866 Zu dem Kunstspiele rechnet der Codex das Scheibenschießen, Billard und Schach, wie nicht weniger das vermischte Spiel, z. B. L'Hombre, Piquet, Quadrille, Taroque, Trichaque; und sind diese Spiele weder auf Borg- noch baar Geld verboten.
C. XII. §. 5. Nr. 1. pag. 1696. lit. e.

Der Adel hält die Spielschulden wegen des darunter versirenden point d'honneur abusive für weit privilegirter, als all andere Schulden.

C. XII. §. 5. Nr. 1. pag. 1696. lit. f.

Was macht der Landsherr mit unvermöglichen Unterthanen, 1868
welchen das Hemd zur Hosen heraushängt?

§. 6. Nr. 1. pag. 1697. lit. b.

Vierzehntes Kapitel.

Es ist immerhin räthlich, statt Zeugen zu gebrauchen, von 1869
der ordentlichen Obrigkeit eine Citation ad videndum offerri, obsignari et deponi pecuniam debitam auszuwirken; denn die Sache kömmt später allzeit doch vor die Obrigkeit, sohin fängt man lieber noch vor, als nach der Vesper bei der großen Glocke zu läuten an.

C. XIV. §. 15. Nr. 4. pag. 1733. lit. a.

Fünfzehntes Kapitel.

Stryk zweifelt nicht unbillig, ob eine Nation in der Welt 1870
zu finden sei, bei welcher die Compensation nicht in Uebung sein sollte.

C. XV. §. 1. Nr. 1. pag. 1735. lit. a.

Sachen, welche zwar von einerlei Gattung und Art, gleich- 1871
wohl aber nicht von einerlei Qualität sind, z. B. Burgunder und Tyroler, alter und junger Rheinwein, lassen keine Compensation zu.

§. 1. Nr. 9. pag. 1739. lit. b.

Die alten Deutschen gaben der Reue in Kaufs-Handlungen 1872
so lange noch Platz, bis der Verkäufer mit beiden Füssen über die Thürschwelle hinausgetreten ist.

§. 11. Nr. 1. pag. 1754. lit. c.

Sechszehntes Kapitel.

Ein delictum kann auch von Fürsten und Herrn zu Schul- 1873
den gebracht werden, weil sie eben so sündige Adamskinder

sind, wie wir all Andere, und obwohl ein Souverain seiner Laster halber von Niemand zu Rede gestellt werden mag, so bleibt ihm doch die Strafe Gottes entweder hier oder dort so wenig, als dem König David aus.

C. XVI. §. 1. Nr. 1. pag. 1758. lit. l.

1874 In Deutschland wurden vor diesem, das crimen laesae majestatis allein ausgenommen, alle Verbrechen mit Geldwette gemacht.

§. 1. Nr. 9. pag. 1763. lit. a.

1875 Wer das Geld nicht hat, welches a lege zur Strafe diktirt ist, der bezahlt mit der Haut, wovon auch das dicterium „blutarm" herkömmt.

§. 1. Nr. 9. pag. 1764. lit. f.

1876 Die Verunstaltungen in dem Angesichte oder sonst werden nach dem kanonischen und germanischen Rechte geschätzt, sonderbar bei ledigen Weibspersonen, denen die Deformität gar leicht an einer Heirath schädlich sein kann.

§. 6. Nr. 7. pag. 1771. lit. c.

1877 In dubio wird allemal mehr wider als für den Zollner gesprochen, theils weil man ohnehin allzeit mehr errorem als delictum präsumirt, theils weil den Zollbediensteten überhaupt nicht viel Gutes zugetraut wird, indem sie sowohl in der heiligen Schrift als in den Pandekten sehr übel angeschrieben sind, in welch letztern es heißt: Quantae audaciae, quantae temeritatis sint publicanorum factiones, nemo est, qui nesciat.

§. 12. Nr. 2. pag. 1787. lit. q.

Siebenzehntes Kapitel.

1878 Injurien werden unter Anderm durch satyrisch und höhnische Lobsprüche begangen, da man z. B. Einen, welcher passim für einen Hanrey passirt, per ironiam einen guten Mann nennt.

C. XVII. §. 1. Nr. 2. pag. 1789. lit. d.

1879 Manche Ausdrücke sind in einer Sprache schimpflich, in der andern nicht; z. B. in der französischen werden die Worte:

il n'est pas vrai, für eine Dementie oder Lügenbestrafung aufgenommen, und haben schon viele darüber in das Gras gebissen; in der deutschen und lateinischen Sprache dagegen macht man nichts daraus, wenn ich sage: „es sei nicht wahr, non est verum.“

C. XVII. §. 2. Nr. 2. pag. 1790. lit. g.

Realinjurien werden allzeit pro puris geachtet, und ist 1880
z. B. eine Maulschelle, welche nur conditionate versetzt wird, so wenig als eine andere erlaubt.

§. 2. Nr. 2. pag. 1790. lit. h. u. Gerichtsordnung C. XV. §. 10. pag. 216. lit. b.

Zu den Realinjurien gehören auch spöttische Geberden, 1881
z. B. das Maulaufreißen, Zungausstrecken, Eselstechen, Feigen- oder Hörner-weisen, höhnisches Gelächter, oder da man auf der Hochzeit mit Trauerkleidern, und bei der Trauer in Gallakleidern erscheint.

§. 2. Nr. 3. pag. 1790. lit. b.

Das sogenannte Häckerling-Streuen ist injuriös, weil man 1882
dadurch zu erkennen gibt, daß die Braut keine Jungfrau mehr sei; mit dem April-Schicken kömmt es auf den Unterschied der Personen an; denn wenn wir z. B. solches gegen Jemand, dem wir Respekt schuldig, unternehmen würden, wäre es allerdings ein affront.

§. 2. Nr. 3. pag. 1790. lit. e.

Wenn man gleich die Juden für verächtliche Leute hält, 1883
und von allen Ehrenämtern ausschließt, darf man sie gleichwohl deßwegen nicht beleidigen.

§. 3. Nr. 2. pag. 1791. lit. c.

Die Gewohnheit, wenn es schon so weit damit gekommen 1884
ist, wie bei Professor Felbinger, welcher das Wort „Sakramentsnarr“ immer auf der Zunge hatte, schließt sua natura animum injuriandi aus.

§. 4. Nr. 2. pag. 1793. lit. g.

Die gute Präsumtion fällt bei der Geistlichkeit weg, sobald 1885
nur die Privat-Passion hervorguckt; wenn z. B. Jemand auf öffentlicher Kanzel gar mit Namen genannt oder wenigstens

mit lebendigen Farben dergestalt abgemalt wird, daß nichts mehr übrig ist, als digito monstrarier hic est.

C. XVII. §. 4. Nr. 3. pag. 1793. lit. a.

1886 Die Glosse geht mit ihrer Präsumtion für die Geistlichkeit so weit, daß auch der Kuß, welcher einer Frauensperson von einem Geistlichen beigebracht wird, nur caritatis et benedictionis causa geschehen zu sein vermuthet, mithin für keinen affront aufgenommen werden soll. Allein Gott bewahre uns vor dergleichen Benediktionen, sie werden sowohl in der großen Litanei als im Vaterunser mit dem libera nos alltäglich verbeten!

§. 4. Nr. 3. pag. 1793. lit. d.

1887 Lästerschriften, welche in das Publikum divulgirt worden sind, läßt man zuweilen gar durch den Henker verbrennen; Prediger aber, welche den Mund zu weit aufreißen, werden ihres Amts entsetzt, und endlich hat man auch Exempel, daß die Schmähschrift von dem Autor entweder gar verschluckt oder wenigstens im Munde gekaut werden mußte.

§. 5. Nr. 2. pag. 1797. lit. f.

1888 Unsere Voraltern wußten von der ästimatorischen Injurienklage nichts. Sie schätzten ihren point d'honneur allzu hoch, als daß sie solchen schlechterdings zu Geld anschlagen ließen; daher sie jene, welche mit einer solchen Klage hätten aufziehen wollen, nicht wenig verspottet haben würden. Die Aestimations-Klage wird zwar nach heutigem Rechte Niemand verwehrt, unter ansehnlichen Personen aber für keine reputirliche Sache angesehen; wir Deutsche denken also in diesem Stücke ganz anders als die Römer. Sie hielten den Beklagten, welcher verurtheilt war, für unehrlich, wir aber rechnen vielmehr dem Kläger seine schmutzige Klage allemal zur großen Unehre an, er victorisire gleich, oder nicht.

§. 6. Nr. 1. pag. 1798. lit. c.

1889 Wann der Prediger Jemand auf öffentlicher Kanzel beschimpft, so soll er auch billig an dem nämlichen Orte wieder depreciren.

§. 7. Nr. 1. pag. 1799. lit. h.

Die Deklarations-Formel, welcher sich der Churfürst von 1890
der Pfalz an. 1658 gegen die Churbayerische Gesandtschaft wegen des dem v. Oechsel an den Hals geworfenen Tintenfasses bedient hat, ist in Leyser's und Moser's Staatsrecht nachzulesen.

C. XVII. §. 14. Nr. 1. pag. 1803. lit. d.

Fünfter Theil.

Achtzehntes Kapitel.

Je älter die Lehenbriefe sind, desto kürzer und dunkler wird 1891
man sie finden. Die neuern hingegen sind desto weitschichtiger, und werden nebst den lehenbaren Schlössern auch oft die Schloßgräben sammt den Fröschen hineingesetzt.

P. V. C. XVIII. §. 18. Nr. 8. pag. 1839. lit. d.

Es gibt viele Reichsstände, welche nicht nur Vasallen, 1892
sondern auch, quoad bona in alieno territorio sita, subditi von andern Mittelständen sind, und geschieht es in solchen Fällen gar oft, daß der Lehenherr seinen Vasallen einen gnädigen Herrn heißen muß.

§. 23. Nr. 2. pag. 1854. lit. f.

Auch eine dragonermäßig und in Waffen noch so geübte 1893
Weibsperson wird ad successionem feudalem nicht zugelassen.

§. 40. Nr. 13. pag. 1894. lit. c.

An dem Faßzieher-Amte, welches ein zeitlicher Bürgermeister 1894
der Reichsstadt Gmünd zu Lehen trägt, hat man ein Exempel eines widerruflichen Reichslehens.

§. 51. Nr. 3. pag. 1922. lit. d.

Der sächsische Hof verweigert dem Grafen von Schönburg 1895
den Titel: „Lieber Getreuer," damit nur keine stillschweigende

Remission des von letzterm begangenen Lehensfehlers hieraus geschlossen werden möchte.

C. XVIII. §. 51. Nr. 10. pag. 1928. lit. d.

Neunzehntes Kapitel.

1896 An dem Worte „Pfaffe oder Pfaffheit" muß man sich in ältern Schriften nicht stoßen. Kreittmayr erinnert sich in alten Stiftungsbriefen gelesen zu haben, daß der Pfründtner ein Pfaff, und zwar ein ganzer Pfaff, und allerdings ein Pfaff sein soll, wodurch man soviel sagen wollte, daß der Benefiziat nicht nur ein Priester, sondern auch ein Religios, und zwar Curatus sein müsse.

C. XIX. §. 1. Nr. 1. pag. 1959. lit. f.

1897 Der Streit zwischen Salzburg und Passau um die erzbischöfliche Dignität ist die älteste Streitsache in ganz Deutschland, denn sie dauert schon über 900 Jahre.

§. 5. Nr. 1. pag. 1993. lit. h.

1898 Ob die jura episcopalia sammt einem territorio separato durch die Verjährung allein erlangt werden mögen, ist jene große Rechtsfrage, worüber Würzburg und Fulda einige hundert Tausend Gulden verstritten haben, bis die Sache gleichwohl verglichen worden ist.

§. 5. Nr. 1. pag. 1994. lit. e.

1899 Die auf Uebertretung des voti paupertatis in jure canonico gelegten scharfen Strafen werden selten oder gar nicht an den Ordensgeistlichen exequirt, weil sich leicht mildernde Umstände finden, welche Milch darein gießen.

§. 13. Nr. 5. pag. 2009. lit. d.

1900 Bei uns in Deutschland sind alle Aebte und Prälaten perpetui et stabiles, so lange sie leben. Ein Anderes ist in Italien, und obwohl es zwar auch dort heißt: „Semel Abbas, semper Abbas," so bleibt er doch nicht an einem Orte für beständig, sondern er ist ein animal ambulatorium, und marschirt von einem Kloster in das andere.

§. 13. Nr. 7. pag. 2011. lit. o.

Die Klausner oder sogenannten Waldratzen, welche die 1901
Einöde sammt der Kutte nur eigenmächtiger Weise angenommen haben, werden nicht für Geistliche erachtet, sondern sind nur Weltleute.

C. XIX. §. 14. Nr. 2. pag. 2015. lit. c.

Die Menge vacirender Weltpriester, der große Mangel an 1902
tauglichen Instruktoren und das häufige Studiren von gemeinen Bürgers- und Bauernsöhnen, welche sich weit besser zum Pfluge oder andern nützlichen Handthierungen, als ad studia et clericatum schicken, waren die Motive von den Einschränkungen des Tischtitels in dem Rescripte vom 20. August 1765.

§. 15. Nr. 5. pag. 2019. lit. f.

Die päpstlichen Monate sind: „der Jänner, März, Mai, 1903
Juli, September und November, weil sich der Papst die in diesen Monaten vacirenden Benefizien im Concordate vorbehalten, die übrigen sechs Monate aber den collatoribus ordinariis, d. i. entweder dem Bischofe, oder jenen, welchen das Präsentations-Recht von Rechtswegen zusteht, überlassen hat ꝛc. Die Monate endigen sich allzeit am letzten Tage des Monates in der Nacht um 12 Uhr; bei differenten Uhren schaut man vorzüglich auf die Uhr der Dom- oder derjenigen Kirche, welcher der Verstorbene mit einem beneficio gewidmet war.

§. 18. Nr. 8. pag. 2035. lit. a.

Der Apostel sagt: „Qui episcopatum desiderat, bonum 1904
opus desiderat.“

§. 19. Nr. 3. pag. 2043. lit. m.

Bei päpstlichen Wahlen hören alle impedimenta eligibilitatis vel vocis passivae auf, welche nicht juris naturalis, sondern nur positivi sind, weßhalb auch ein Weltlicher, so fern er nur von der katholischen Kirche ist, ja sogar ein Verehelichter mit Consens seiner Frau zum Papst erwählt werden mag. (Pichler jus can.)

§. 19. Nr. 3. pag. 2044. lit. q.

Bei päpstlichen Wahlen sollen die Cardinäle, welche nicht 1905

längst inner drei Tagen nach dem Eintritte in das Conclave zum Schluß kommen, mit schmaler Kost traktirt werden, und weder zum Mittag- noch Abendmahl mehr, als eine einzige Speise, ja nach dem fünften Tage gar nur Brod, Wasser und Wein bekommen. (Canonisches Recht; es wird aber nicht observirt.)

C. XIX. §. 19. Nr. 4. pag. 2045. lit. e.

1906 Ein gewisser Publizist, schreibt Gundling, welcher das jus publicum vom Jupiter und der Juno selbst gelernt hatte, meint, daß das jus primarum precum ein Panis-Brief wäre; aber das ist ganz etwas anders, nämlich, wann der Kaiser oder die Kaiserin einen alten Bedienten oder ausgemergelten Kerl einem Kloster rekommandirt, damit es ihn lebenslänglich unterhalten, und zu Tode füttern soll. Mit Butter und Brod nimmt ein solcher vorlieb, und ist zufrieden, wenn er nur qualitercunque, und so lange gefüttert wird, bis ihm seine animula vagula blandula aus dem Leibe fliegt.

§. 23. Nr. 6. pag. 2074. lit. a.

1907 Der bayer. Landesfürst pflegt armen Convertiten, wann sie genugsame Proben von ihrer wahren innerlichen Version zu Tage legen, und sich in loco conversionis auf andere ehrliche Weise nicht zu nähren vermögen, Panis-Briefe zu ertheilen. Die Uebrigen, welche nur der Müssiggang, das Wohlleben oder andere zeitliche Absicht zu ihrer sogenannten Conversion antreibt, stehen viel besser dem Arbeitshause, als den Klöstern und dem katholischen Wesen an.

§. 23. Nr. 6. pag. 2074. lit. a.

1908 In dem ersten Residenzjahre eines Kanonikers erfodert man seine Gegenwart sowohl bei katholischen als protestantischen Stiften mit solcher Schärfe, daß derjenige, welcher nur über Nacht, geschweige länger ausbleibt, das Residenzjahr wieder von Neuem anfangen muß.

§. 28. Nr. 5. pag. 2092. lit. c.

1909 Durch Statute und Gewohnheit haben es die Domkapitulare bei uns in Deutschland bereits so weit gebracht, daß

sie statt neun Monaten oft nur sechs, und bei manchem Domstifte gar nur vier oder fünf Monate residiren dürfen.

C. XIX. §. 28. Nr. 6. pag. 2092. lit. b.

Die translatio eines Benefiziums darf eigenmächtiger Weise 1910
nimmermehr geschehen; denn wer sich dessen unternimmt, begeht nicht nur actum nullum, sondern verliert auch zur Strafe beide Benefizien, und zwar, wie es im kanonischen Rechte heißt, das erste, welches man verachtet hat, propter superbiam, das andere, welches man ambirt hat, propter avaritiam.

§. 34. Nr. 2. pag. 2116. lit. d.

In Italien sind zwar die Translationen der Bischöfe noch 1911
sehr frequent; unsere deutschen Bischöfe aber behalten lieber mehr Bisthümer beisammen, als daß sie sich von einem auf das andere transferiren lassen, obschon solches nicht löblicher ist; denn es läßt sich die Ehescheidung noch weit leichter, als die Vielweiberei entschuldigen. (Barthel.)

§. 34. Nr. 2. pag. 2117. lit. i.

Man vermeide die zwei gefährlichen Klippen, woran alle 1912
jene gerne scheitern, welche aus der Immunität entweder zu viel, oder zu wenig, oder gar nichts machen wollen. Nec enim regio religionem, nec religio regionem evertere debet. Man hat vielmehr beide als zwei Schwestern zu betrachten, welche nicht mit einander raufen und sich schlagen, sondern sich in Liebe und Freundschaft umarmen, sohin mit vereinten Kräften dahin wirken sollen, daß der doppelte Zweck, nämlich die zeitliche und ewige Glückseligkeit im Staate desto besser dadurch erreicht werde.

§. 36. Nr. 1. pag. 2123. lit. a.

Es ist nicht zu läugnen, daß die Unabhängigkeit der Geist- 1913
lichkeit von dem weltlichen Staate quoad sacra et spiritualia nach unsern katholischen Prinzipien seine unwidersprechliche Richtigkeit habe, indem die weltlichen Regenten und Obrigkeiten als Glieder der Kirche sub hoc respectu selbst unter dem geistlichen Regimente zu stehen, mithin diesen vielmehr zu gehorchen, als zu befehlen haben; denn die Kirchenschlüssel

sind nicht ihnen, sondern nur den Aposteln und ihren Nachfolgern von Gott in die Hand gegeben.

C. XIX. §. 36. Nr. 3. pag. 2125. lit. c.

1914 Man gibt zu, daß die Real-Immunität pro quantitate congruae auch juris divini sei; darin hat aber die Geistlichkeit vor dem geringsten Bauern keinen Vorzug; denn man muß auch diesem, sowohl nach göttlich als menschlichem Rechte bei der Besteurung so viel übrig lassen, daß er leben kann.

§. 36. Nr. 6. pag. 2127. lit. a.

1915 Ueber weltliche Personen ist zwar der Bischof nach dem Concilio Tridentino ebenfalls Richter, wenn sie um den Rang bei Processionen oder Leichenbegängnissen mit einander streiten; besonders wenn es nicht um die bloße possession, sondern um das petitorium zu thun ist. Die hiesige Landesobservanz aber gibt ein anders. Denn die Bäcker und Krämer von Straubing haben um die Präcedenz bei der Fronleichnams-Procession erstlich in possessorio, und darnach in petitorio durch alle churfürstlichen Justizdikasterien mit einander gestritten, ohne daß sich das Ordinariat in diesen so kundbar als langwierigen Streit eingemischt hat.

§. 37. Nr. 2. pag. 2131. lit. h.

1916 So sehr die Geistlichkeit in ihren Kleidern das eitel und aufgeputzte Wesen zu vermeiden hat, so wenig soll auch eine allzu große Niederträchtigkeit, Schmutz und Unsauberkeit in dem geistlichen Aufzuge regieren; denn es sieht wenigstens in den Augen jener, welche nach dem Aeußern urtheilen, nicht ehrwürdig aus, wenn ein Geistlicher wie ein Bettler mit zerrissenem Kleide auftritt, und die Milchstraße auf seinem schwarzen Rocke hervorleuchtet ꝛc. Puder und Perücke wird zumal unter dem clero seculari et honoratiore, fast allenthalben tolerirt; nur unter der Messe wird die Perücke ohne besondere Licenz nicht geduldet.

§. 39. Nr. 2. pag. 2137. lit. d.

1917 Man leitet das Wort Simonie zwar insgemein a Simone magno ab, welcher den heiligen Geist für baar Geld erkaufen wollte; Andere wollen aber aus unserer heutigen Simonie

ganz etwas Anderes machen, als was Simon getrieben hat. (Böhmer.)

C. XIX. §. 40. Nr. 2. pag. 2147. lit. a.

Von der auf die körperliche Mißhandlung und Real-Injurirung der Geistlichkeit beschlagenen Exkommunikation kann außer der Todesgefahr regulariter Niemand, als der Papst, absolviren, weil dieß unter seine reservata gehört. 1918

§. 40. Nr. 3. pag. 2149. lit. d.

Von den schweren Strafen, womit der Wucher im kanonischen Rechte belegt ist, ist das Mehrere in dem Titel X. de usuris nachzulesen; wenn man aber die alltägliche Praxis dagegen betrachtet, so sollte man schier denken, daß die doppelte Usleberische Hölle schon lange sowohl für geistliche als weltliche Personen erloschen sei. (Usleber infernus simoniae et usurae.) 1919

§. 40. Nr. 9. pag. 2152. lit. c.

Vor diesem wurden auch die Heuschrecken und anderes Ungeziefer, wenn solches zu sehr überhand nahm, exkommunizirt. 1920

§. 41. Nr. 3. pag. 2160. lit. k.

Vom Papste Adrian VII. erhielten Herzog Wilhelm und Ludwig in Bayern im Jahre 1523 eine Bulle, kraft welcher die Aebte zu Tegernsee, Wessobrunn, Raitenhaslach, Weihenstephan, Prifening und Niederaltach, sowie auch ein zeitlicher Dechant der drei Collegiatstifter zu München, Altenötting und Mosburg sammt und sonders auf ewige Zeiten Fug und Macht haben sollten, die Bischöfe mit Bestimmung eines Termins ihres Hirtenamtes zu erinnern, nach Ablauf dessen aber ohne weitern Anstand die Ketzereien und Ausschweifungen der Geistlichkeit zu bestrafen, auch sogar mit Zuziehung von drei oder vier infulirten Aebten ad degradationem gegen selbe vorzuschreiten. 1921

§. 41. Nr. 7. pag. 2165. lit f.

Unter die Defekte, welche irregular machen, gehören die mit incurabler Krankheit Behafteten ꝛc., ja sogar die abstemii, welche den Wein nicht trinken können. Einäugige werden nur insoweit für vitiatis geachtet, als etwa das linke Auge 1922

abgeht, welches man a legendo Canone Missae oculum Canonicum zu nennen pflegt.

C. XIX. §. 41. Nr. 10. pag. 2166. lit. c.

1923 Jene, welche sich propter regnum coelorum castriren, werden für keine Freunde Gottes gehalten; daß aber ein Castrirter, welcher mit oder ohne Dispens ordinirt ist, unter der Messe seine testiculos pulverisirt am Halse tragen müsse, wird als ein gemeiner, doch grober Irrthum in Engels jure canonico bemerkt.

§. 41. Nr. 10. pag. 2167. lit. g.

1924 Es werden nicht nur alle Obrigkeiten, welche Jemand ad mortem vel mutilationem membrorum condemniren, sammt den Beisitzern und Räthen, welche dazu anrathen, sondern auch die Ankläger, Denunzianten oder gegen den Angeklagten dienenden Advokaten, wie nicht weniger die wider ihn aussagenden Zeugen, Gerichtsdiener, Scharfrichter und andere ad executionem criminalis sententiae nahe concurrirenden Personen für irregular gehalten. Unter andern Ausnahmen befinden sich die Beisitzer des in puncto haeresis angeordneten Inquisitionsgerichts oder sogenannten Auto da fee, wenn sie gleich einen zum Feuer befördern ꝛc.

§. 41. Nr. 14. pag. 2168. lit. b.

1925 Prozesse, welche in judicio ecclesiastico anhängig sind, sollen längst inner zwei Jahren sub poena advocationis causae geendigt werden, welches jedoch nirgend weniger als in Rom selbst prakticirt wird; denn da trifft ein, was man vor dem von Speyer gesagt hat: „Lites spirae spirant, non exspirant.“ So sehr man sich aber über die Verzögerung der römischen Prozesse beklagt, so sehr beschwert man sich auch öfter gegen die Uebereilung derselben.

§. 41. Nr. 20. pag. 2181. lit. c.

1926 Da die Vervielfältigung der Feiertäge als eine dem Nahrungsstande sehr hinderliche Sache tief in das Polizeiwesen einschlägt, so ist vom Papst Benedikt XIV. vielmehr auf ihre Reducirung, als Multiplicirung angetragen worden.

§. 41. Nr. 23. pag. 2183. lit. d.

Das corpus juris canonici hat zwar Martin Luther an. 1927
1520 zu Wittenberg unter dem Ausspruche: „Sicut fecerunt mihi, ita faciam ipsis“, öffentlich verbrannt, welches aber die damaligen protestantischen Rechtsgelehrten selbst nicht gebilligt haben.

C. XIX. §. 45. Nr. 47. pag. 2199. lit. a.

Befindet sich die sogenannte clausula oris in einem päpst- 1928
lichen Rescripte, wodurch nämlich dem Exhibenten das Stillschweigen auferlegt wird, so muß derjenige, welcher noch eine Vorstellung machen will, vor all Anderm pro aperitione oris, fast ebenso, wie in beschwornen Handlungen, pro relaxatione juramenti einlangen.

§. 46. Nr. 1. pag. 2200. lit. k.

Zwanzigstes Kapitel.

Ein protestantischer Landesherr wird mit Saul verglichen, 1929
weil er zugleich König und Prophet gewesen ist, und gilt bei ihnen das Axiom: „Cujus est regio, illius est religio.“

C. XX. §. 1. Nr. 1. pag. 2203. lit. e.

In Bayern sollen sich schon vor Christi Geburt (nach 1930
Hundii Zeugniß in metrop. Salisb. Th. 1. pag. 215.) Juden befunden haben, allwo dieser Autor auch von ihnen bezeugt, daß sie bayerische Kammerknecht genannt worden seien. In der obern Pfalz ist nur ein einziger Ort, nämlich zu Schnaitach, allwo die Judenschaft für beständig tolerirt und ansäßig ist. Mehr dergleichen Provinzen, wo dieselbe so wenig, als in München geduldet wird, zeigen sich zwar in Beck's Judenrecht. Demungeachtet findet die Judenschaft hier und dort allerhand Weg sich einzuschleichen, und es trifft allerdings bei ihr ein, was Tacitus von den Sterndeutern schreibt: „Est genus hominnm, quod semper vetatur, semper toleratur.“ Die Bedingungen, worunter man sie zu recipiren pflegt, sind gemeiniglich, daß sie friedlich, ruhig und ohne Aergerniß leben, sich durch besondere Kleidung erkenntlich machen, keine gestohlnen Sachen an sich bringen, Betrug,

Wucher und Gotteslästerung gegen unsere Religion nicht ausüben, in der Charwoche und am Ostertage nicht nur in publico nicht erscheinen, sondern auch Thür und Fenster verschließen, christliche Säugammen nicht gebrauchen, einen Christen nicht verführen, und dergleichen mehr.

C. XX. §. 3. Nr. 1. pag. 2206. lit. c.

1931 Die Verbrechen der Juden werden wie an andern Delinquenten bestraft, und ist grundfalsch, daß man die Juden bei den Füßen aufhängt.

§. 3. Nr. 1. pag. 2207. lit. i.

1932 Ein so unvernünftiger Mensch, welcher die Juden nur ihrer Religion halber injuriren wollte, wäre in der That noch weit über den magister Pellifex, welcher so große Gewissensängsten darüber bezeugte, weil er einen Juden in der irrigen Meinung, es sei ein Mönch, auf öffentlicher Strasse gegrüßt hat.

§. 3. Nr. 1. pag. 2208. lit. l.

1933 Was man von dem ewigen und allschon seit der Kreuzigung Christi in der Welt beständig herumlaufenden Juden spargirt, gehört unter die Waare, welche bei dem Spinnrocken mit gutem Debit verlegt wird.

§. 3. Nr. 1. pag. 2208. lit. m.

1934 Die sogenannten evangelisch- oder Augsburgischen Confessions-Verwandten und die von reformirter Religion, vulgo Lutheraner und Calvinisten, stehen respecto catholicorum für Einen Mann, machen das sogenannte corpus evangelicorum mit einander aus, und flechten sich nicht anders, als des Hohenpriesters Aaron zwei Mantelschnüre in einer Quaste zusammen. (Ludwig ad auream bull.)

§. 6. Nr. 1. pag. 2212. lit. b.

1935 Es ist nicht wohl abzusehen, wie die Protestanten, deren Religion mit der unsrigen durch die Reichsgesetze gleichgestellt ist, noch Ketzer genannt werden mögen. Die Theologen mögen von ihnen sagen, was sie wollen, in sensu politico et juridico kann diese Benennung salvis constitutionibus imperii nimmermehr angehen 2c.

§. 7. Nr. 1. pag. 2214. lit. g.

Zwei und zwanzigstes Kapitel.

Außer der Türkei wird kaum eine Nation in Europa zu 1936
finden sein, wo nicht der Adel als Ehrenstand eingeführt ist.

C. XXII. §. 1. Nr. 1. pag. 2315. lit. a.

Henniges wundert sich über das Wort „Ahnen" gar sehr, 1937
indem er fragt: „Sive vocem anus ad genus masculinum vel femininum referas"? allein es wird solches nicht von dem lat. Worte anus hergeleitet, sondern ist ein uralt deutsches Stammwort und bedeutet soviel, als adelig geborne Großältern väterlicher und mütterlicher Seite. Von dem vollbürtigen Adel spricht schon Ulisses bei Ovid L. 13. Metam:

„Est quoque per matrem Cyllenius altera nobis
„Addita nobilitas, Deus est in utroque parente."

§. 3. Nr. 1. pag. 2316. lit. b.

Knippschild bezeichnet den alten Adel wie folgt: ‚Nobilitas 1938
in neo nobilitato nasci, in filiis pubescere, in nepotibus adolescere, in pronepotibus maturescere, et sic demum in reliquis consenescere dicitur."

§. 3. Nr. 1. pag. 2317. lit. f.

Unter die veralteten Prärogativen des Adels gehört z. B. 1939
das Kampfrecht; unter die officia humanitatis der freundliche Gruß, und daß man dem Adel auf der Straße ausweicht, oder in der Kirche Platz macht; unter die gemeinen Dinge Schlösser mit Thürmen; unter das Lächerliche aber die Befugniß, daß Eine vom Adel weder ihr Kind säugen, noch ihrem Eheherrn das Bett zu machen schuldig ist rc.

§. 5. Nr. 1. pag. 2318. lit. c.

Was man unehelichen Kindern der Adeligen vom Namen 1940
und Wappen ihrer Aeltern gestattet, geschieht nur auf unvollkommene oder verkehrte Art, z. B. das Wappen mit einem Querbalken.

§. 6. Nr. 1. pag. 2319. lit. a.

Von unächten Fürstenkindern will man kein anderes halten, 1941
als von unehelichen Kindern der Adeligen, anerwegen große

Herren zwar mehr Gelegenheit, aber deßwegen nicht mehr Freiheit und Befugniß zu sündigen haben, als andere.

C. XXII. §. 6. Nr. 1. pag. 2320. lit. d.

1942 Wer zwar von einer adeligen Mutter, aber von einem unadeligen Vater erzeugt ist, der wird nicht für edelgeboren erkannt; mit dem Gleichniß von den Erbpflanzen, welche ihr Wesen von dem Schooße der Erde als ihrer Mutter empfangen, darf in der Adelsprobe keiner aufziehen, der nicht pro terrae filio deklarirt werden will. Ein anderes ist bei jenen, welche von einer unadeligen Mutter, aber von einem adeligen Vater herstammen; denn obschon auch diese nicht ritter- und stiftmäßig, sondern, wie man zu sagen pflegte, nur bloße Zaunritter sind, weil sie bei Turnieren nicht selbst mitreiten, sondern nur auf dem Zaune von weitem zusehen durften, so werden sie doch im Uebrigen für adelig Geborne erkannt.

§. 6. Nr. 1. pag. 2320. lit. e.

1943 Der Adel ist qualitas adventitia, und fällt nicht wie der Thau von dem Himmel, wird daher nicht präsumirt. (Knipschild.)

§. 11. Nr. 1. pag. 2324. lit. a.

1944 An jenen Orten, wo die Strafe des Schwertes oder Beiles nur für den Adel allein ist, z. B. in Frankreich, England und Schweden, kann auf den höchsten Nothfall auch der Scharfrichter zum Beweise des Adels dienen, wann sich bezeugt, daß einer aus den Vorältern an dergleichen Orten enthauptet worden sei.

§. 11. Nr. 1. pag. 2324. lit. c.

1945 Was den Adel am meisten conservirt und erhebt, ist Tugend, Verstand und Reichthum. Mit Tugend und Verstand hat der Adel seinen ersten Anfang genommen, und mit beiden muß er auch um so mehr fortgesetzt werden, als ihm der vergönnte Vorzug, in wichtigen, zumal das gemeine Wesen betreffenden Stücken audergestalt nicht, als ceteris paribus gebührt 2c.

§. 12. Nr. 1. pag. 2324. lit. b.

„Nihil absurdius aut perniciosius est, dignitatem quaestu, 1946
ordinem pecuniis, nobilitatem opibus metiri etc.“ (Knip-
schild.)

C. XXII. §. 12. Nr. 1. pag. 2325. lit. b.

Den Adel, welchen eine Frauensperson nur durch Miß- 1947
heirath verloren, kann sie juxta communem praxin imperii
nach ihres Mannes Hintritt wiederum an sich nehmen. (Ber-
ger und Bader.)

§. 13. Nr. 1. pag. 2326. lit. f.

Mancher alte Adelsschalk zweifelt groß daran, ob nicht 1948
gar eine Hof- oder Rentkammeraths-Stelle den Adel beflecke,
weil es bei diesem Departement viel zu marchandiren gibt,
und anneben das Sprichwort sagt: „In camera non est
justitia.“

§. 14. Nr. 1. pag. 2326. lit. c.

Knipschild behauptet mit Andern, daß ein armer Edelmann 1949
noch besser thut, wann er bettelt oder auf der Wurst reitet,
als ein bürgerliches Handwerk ergreift. Denn es geht hierin
fast so, wie mit der Heiligung von Sonn- und Feiertagen,
wo man den Müßiggang noch leichter, als die knechtische
Arbeit connivirt.

§. 14. Nr. 1. pag. 2326. lit. d.

Ob ein Edelmann medicus sein könne, wird darum von 1950
Einigen in Zweifel gezogen, weil es bei den Römern officium
servile gewesen ist, und der medicus viele schmutzige Arbeit
thun, auch dem Sprichwort nach: „stercus et urina medici
sunt fercula prima“ oft allerhand unsaubere Dinge kosten
muß. Demungeachtet hält man diese Profession bei gelehrt
und graduirten medicis nicht mit dem Adel für incompatibl.

§. 14. Nr. 1. pag. 2327. lit. g.

Daß man das Patriciat für eine den Adelsstand dero- 1951
girende Sache ansehen will, hat keinen Grund, und es ist
unbegreiflich, warum die Rebhühnerfanger und nobiles agrarii
besser als andere sein sollten, da doch der Land- und Stadt-
adel einerlei Ursprung haben, und sich nur darin unterscheiden,
daß der letzte dem Publico dient, der erste aber meistentheils

für sich lebt, und gar viele darunter so beschaffen sind, wie Sallustius schreibt: „Reliqui sunt inertissimi nobiles, in quibus, sicut in statua, praeter nomen nihil est additamenti.“

C. XXII. §. 15. Nr. 1. pag. 2328. lit. f.

1952 Von den Münchner alten Geschlechtern spezificirt Baron v. Schmid mehr nicht als vier, nämlich die Schrenk, Barth, Riedler und Ligsalz.

§. 15. Nr. 1. pag. 2328. lit. h.

Drei und zwanzigstes Kapitel.

1953 Der Titel magnificus oder Magnificenz, welcher in ältern Zeiten sehr viel zu bedeuten hatte, wird dem Rektor von academicis dato noch beigelegt. Mit Prälaten hat er gleichen Rang, folglich geht er den Grafen und Freiherrn noch vor. In publico erscheint derselbe niemals ohne Begleitung, und in actibus solennibus läßt er sich nicht nur durch den pedellum universitatis den Scepter in signum jurisdictionis et potestatis academici vortragen, sondern ziehet auch in Purpur auf, welches vor diesem zwar nur eine kaiserliche Tracht war, heute zu Tage aber fast allgemein ist, und sogar mit dem lächerlichen Namen des akademischen Strumpfes belegt ist. Von den Geldstrafen participirt er die Hälfte, von der Receptionsgebühr aber ein Drittel, das Siegelgeld bleibt ihm ganz, und der Degen fällt demselben bei ausgeübten Raufereien ebenfalls heim. (Stat. Ingol.)

C. XXIII. §. 4. Nr. 1. pag. 2334. lit. e.

1954 Auf unverdiente falsche Atteстate, welche ein Professor ertheilt, ist in den Ingolstädter Statuten ebenfalls eine Geldstrafe von 2 Dukaten geschlagen; nur ist dabei zu bedauern, daß durch die Strafe der große Schaden, welcher dem Publikum durch dergleichen unrichtige und schmeichelhafte Testimonia verursacht wird, nicht abgethan ist.

§. 5. Nr. 1. pag. 2336. lit. k.

1955 Zwischen Lizentiaten und Doktoren soll kein anderer Unterschied sein, als daß jene nüchtern, und diese, wegen des bei

der Doktoral-Promotion üblichen Schmauses, vollgesoffne Doktoren sind.

C. XXIII. §. 9. Nr. 1. pag. 2339. lit. c.

Auf das Alter wird bei dem gradu nicht, sondern nur ad specimina gesehen; ein Gleiches wird auch von dem weiblichen Geschlechte supposita habilitate dafür gehalten, sonderbar in der Medicin, wozu sich die Frauenzimmer darum wohl schicken, weil sich eine der andern in hundertlei Fällen weit lieber, als einem Arzte anvertrauen wird. 1956

§. 11. Nr. 1. pag. 2341. lit. e.

Kaiser Karl V. hat in dem bekannten Rangstreite zwischen den Doktoren und Edelleuten für die erstern den Ausspruch gethan. (Bilderbeck Reichsstaat.) 1957

§. 12. Nr. 1. pag. 2341. lit. a.

Die Ursache, warum die Doktorwürde so weit heruntergekommen ist, besteht theils in der Scheelsucht des Geschlechtsadels und der allzu großen Menge der Doktoren, welche alle Jahre auf Universitäten und zwar gar vielmal ex nihilo creirt werden, theils auch in dem Doktorstreiche, welcher den gelehrtesten Leuten oft am meisten und dergestalt anklebt, daß sogar das Sprichwort daraus erwachsen ist: „Nullum magnum ingenium sine mixtura dementiae" oder auf Deutsch: „Viel Doktor viel Narren." 1958

§. 12. Nr. 1. pag. 2341. lit. c.

Vier und zwanzigstes Kapitel.

Fremde und Ausländer sollen so leichterdings als Beamte nicht angestellt werden, sonderbar wo die Landesverträge und Fundamentalgesetze entgegen stehen, wie z. B. unsere erklärte Landsfreiheit P. I. Art. 1. und die privilegia statuum im ersten, sechsten und neunten Freiheitsbriefe, welches nur dann billigen Absatz leidet, wenn sich an tüchtigen Landskindern ein sichtiger Mangel bezeigt. 1959

C. XXIV. §. 3. Nr. 1. pag. 2344. lit. e.

1960 Die Römer machten gar ein sacrilegium daraus, wann man von der Würdigkeit desjenigen, der a principe einmal für eine Stelle als würdig erachtet war, nur zweifeln oder räsonniren wollte. (L. 3 Cod. de crim. sacril.)

C. XXIV. §. 3. Nr. 1. pag. 2344. lit. i. u. Gerichtsordnung C. II. §. 1. pag. 41. lit. a.

1961 Bei manchem Hofe wird ein ministrissimus oder Premier-Minister bestellt, an welchen alle übrigen Minister, Räthe und Subalterne in omnibus et per omnia angewiesen sind, so daß für diese letztern nichts übrig bleibt, als die Submission, welche Terentius dem Kaiser Tiberius mit dem Complimente gemacht hat: „Non est nostrum aestimare, quem supra ceteros, et ex quibus causis extollas. Tibi summum judicium dii dedere, nobis obsequi gloria relicta est.“ Ein, wiewohl sehr unglückliches, Exempel eines solchen Premier-Ministers hat Bayern an dem Leonhard v. Eck erlebt ꝛc.

§. 4. Nr. 1. pag. 2345. lit e.

1962 Der Amtsverkauf, welcher nicht von dem Landesherrn selbst, sondern ohne sein Wissen und Willen nur durch Minister und Räthe in der Stille getrieben ist, ist omni jure verboten, und schlägt bei geistlichen Aemtern in das crimen simoniae, bei weltlichen aber in das crimen repetundarum, corruptionis vel ambitus ein. Von gleichem Schrott und Korn ist der Weg durch Maitressen oder ausgediente Weibspersonen, wovon Henniges ad pac. West. pag. 459 schreibt: „Res plerumque pronuba Junone perficitur, et emeritae ancillae, vel virginis aliis officiis commendabilis elocatio praemium est collati muneris.“

§. 4. Nr. 1. pag. 2345. lit. f.

1963 Gegen Amtsturbationen kann sich der Beamte selbst schützen und manuteniren, wie auch die ihm in Ansehen des Amtes zugefügte Beleidigung, so ferne officium cum jurisdictione conjunctum est, propria auctoritate vindiciren und bestrafen.

§. 10. Nr. 1. pag. 2350. lit. g.

1964 Nicht nur der erklärten Landsfreiheit P. I. Art. 4, sondern

auch den allgemeinen Rechts- und Staatsgrund-Regeln ist gemäß, daß die Besoldung hinlänglich, und dem Dienste proportionirt sei; weßwegen es Sr. jetztregierenden Churfürstl. Durchlaucht in Bayern zu ewigem Nachruhme bei der Nachwelt und zu unendlichem Verdienste bei Gott gereichen muß, daß dieselben die Rathsbesoldungen fast auf das alterum tantum zu erhöhen gnädigst geruht haben, da vordem nach dem Zeugnisse Bar. Schmid's ad stat. Bav. T. I. Art. 11 n. 4 mancher Zuckerbäcker weit besser, als ein Rath gestanden ist.

C. XXIV. §. 11. Nr. 1. pag. 2351. lit. c.

Gleichwie der Landsherr durch seine Beamten vertreten 1965
und repräsentirt wird, so pflegt er sie nicht nur selbst in Ehren zu halten, sondern es gebührt ihnen solches nur desto mehr von andern. „Quamprimum enim populus membra principis parvi pendere didicit, ipsum quoque principem paulatim contemnere assuescit.“ (Cassiodor.)

§. 12. Nr. 1. pag. 2352. lit. a.

Man schreibt oft einem Minister, Rathe oder Beamten bei 1966
der verkehrten Welt für ein Verbrechen an, was ihm vielmehr zum Lobe und Verdienst gereichen soll. Die Leidenschaft geht auch manchmal so weit, daß sie die kleinsten Fehltritte für Uebelthaten anzugeben weiß, wie es Marillac in Frankreich erfahren hat, welcher den Kopf um solcher Kleinigkeiten willen verlor, deretwegen man keinen Pagen mit Ruthen hätte züchtigen mögen.

§. 13. Nr. 1. pag. 2354. lit. c.

Gegen künftige Amts-Excesse und Verbrechen dienen ver- 1967
schiedene Präservativmittel; unter Andern eine hinlängliche Bestallung, equus enim male pastus male ambulat; dann eine gute Polizei und Abstellung der verschwenderischen Kleiderpracht und Hospitalität, wodurch mancher schon ehrliche Beamte zur Untreue verleitet oder ruinirt wurde. Das Beste von Allem aber ist, daß man jenen, welche Geld oder andere Gefälle zu verrechnen haben, das Gewehr und die Patron-

taschen fleißig visitirt, sohin die Rechnung so wenig, als die Beicht lange anstehen läßt.

C. XXXIV. §. 13. Nr. 1. pag. 2354. lit. e.

1968 Das Amt geht theils durch den Tod des Beamten, theils durch Resignation, Permutation, Translation, Dimission und gewisser Massen per suspensionem wieder verloren. Gute Beamte, sagt Gundling, wachsen nicht auf den Bäumen, oder über Nacht, wie die Champignons.

§. 15. Nr. 1. pag. 2355. lit. a.

1969 Die Dimission steht der Herrschaft allemal frei, ohne daß sie dem Diener die Ursache zu sagen schuldig ist. Genug, wann sie ihm mit Martial sagt:

„Non amo te Sabidi, nec possum dicere quare;
Hoc solum possum dicere, non amo te."

Wenigstens läßt sich in puncto juris nicht viel dagegen einwenden; denn es haben alle officia sowohl perpetua als temporalia ungeachtet dieselben simpliciter et indefinite verliehen sind, naturam precarii an sich, und sind dem deutschen Sprichworte nach keine Ehen. Ob es aber auch klug, billig und christlich sei, einen Bediensteten ohne Ursache schlechterdings fortzuschicken, ist eine andere Frage. Wir rathen keinem Herrn dazu an, welcher gute Leute haben will ꝛc. Ob eine Versetzung von einem Amte auf das andere contra officialem invitum ohne sein Verschulden Platz habe, scheint per regulam: „Qui potest plus, potest etiam minus" wenig Anstand de jure zu haben. Da aber eine solche Versetzung große Beschwerlichkeit auf sich hat, indem die Beamten keine Schnecken sind, welche Haus und Hof auf dem Rücken mit sich führen, so ist dieselbe citra delictum vel poenam, sonderbar wenn sie von einem bessern auf ein schlechtes Amt geschehen soll, weder rathsam, noch gewöhnlich.

§. 15. Nr. 1. pag. 2356. lit. c.

1970 Daß man einem suspendirten Beamten die zu seiner Defension nöthigen Amtspapiere nicht vorenthalten darf, ist ohnehin notorischen Rechtens.

§. 15. Nr. 1. pag. 2357. lit. g.

Fünf und zwanzigstes Kapitel.

Das Stadtregiment beruht bei dem gesammten Rath oder Senat, welchen ein gewisser Buchdrucker per errorem typi den Satan genannt hat. 1971

C. XXV. §. 3. Nr. 1. pag. 2359. lit. b.

Manch unruhiger Kopf unter der Bürgerschaft bildet sich von den bürgerlichen Privilegien weit mehr ein, als der Brief vermag. Plus sperant homines, heißt es bei ihnen, in facultatibus suis esse, quam re vera in illis est. 1972

§. 7. Nr. 1. pag. 2363. lit. c.

Arme, oder mit sechszehn Kindern Beladene nimmt das römische Recht a muneribus patrimonialibus aus, welches aber hier in München nicht in usu ist, sondern da müssen vermöge der Stadtsteuer-Ordnung Art. 49, sogar jene, welche keinen Gulden jährliche Einkünfte haben, den sogenannten „Hab nicht" mit vier, und die Bettler mit zwei Schilling bezahlen. 1973

§. 8. Nr. 1. pag. 2365. lit. k.

Den Ursprung der Nachsteuer wollen einige aus der schuldigen Dankbarkeit für den von der Stadt genossenen Schutz herleiten, welches sich auch hören ließe, wenn der Schutz gratis ertheilt würde. Da aber solcher alle Jahre theuer genug bezahlt werden muß, so sieht man nicht ein, quo jure zuletzt noch ein recompens hierum gefodert werden möge. Es müßte vielleicht, sagt Leyser, nur darum geschehen, weil man nicht gar Alles weggenommen, sondern noch etwas übrig gelassen hat, wie dem Kranich in der Fabel, welcher sich bedanken mußte, daß er mit den Federn nicht auch den Kopf eingebüßt habe. 1974

§. 11. Nr. 1. pag 2367. lit. b.

Sechs und zwanzigstes Kapitel.

Sieben und zwanzigstes Kapitel.

Durch den bekannten Reichsschluß von an. 1731 hat das jus opificiarum fast eine ganz andere Gestalt angenommen. 1975

Vorher war der Hund nicht mit so viel Flöhen, als die Handwerke mit Mißbräuchen angefüllt.

C. XXVII. §. 1. Nr. 1. pag. 2384. lit. .d

1976 Das Sprichwort sagt: „Tres faciunt collegium;" doch versteht sich dieses nur de prima constitutione, nicht de conservatione. Collegium enim etiam conservatur in uno. L. 7 §. 2 ff. quod cujusque univers. nom.

§. 20. Nr. 1. pag. 2398. lit. a.

1977 Viele Städte in Deutschland flattiren sich mit dem Privilegium, daß sich kein Dorfmeister auf eine gewisse Distanz um die Stadt niederlassen darf; wie z. B. die hiesige Stadt, welche vi praetensi privilegii keine Bäckenstätte leiden will.

§. 24. Nr. 1. pag. 2402. lit. h.

1978 In causis opificiariis soll summarissime verhandelt werden; die Erfahrung gibt aber leider das Gegentheil; denn der Streit zwischen den Sattlern und Riemern, wovon bereits Baron Schmid Meldung macht, ist erst vor kurzen Jahren per regulativum generale beigelegt worden, hat mithin fast eadem fata gehabt, wie der zu Berlin zwischen den Kürschnern und Baretkrämern, welcher 130 Jahre gedauert hat.

§. 25. Nr. 1. p. 2403. lit. e.

Acht und zwanzigstes Kapitel.

1979 Nach römischem Rechte werden zwar die Bauern in rusticanos, adscriptitios, originarios, censiticos et colonos eingetheilt; es nutzt aber diese Eintheilung nicht viel mehr, als jene, welche Felix malleolus in dialog. nobil. cap. 32 in rusticos, rustoicos, rustinardos, rustibaldos, rustincos et rusticellos gemacht hat.

C. XXVIII. §. 3. Nr. 1. pag. 2405. lit. a.

1980 Jene, welche nur von dem Taglohne leben, sind bloße Ingehäuß oder Leerhäußler, welche Bar. Schmid Tit. XXII. Art. 1 n. 11 Sternguckler nennt, weil ihre Häuser gemeiniglich so durchlöchert sind, daß sie den Sternlauf von dem Bette aus betrachten können.

§. 3. Nr. 1. pag. 2406. lit. g.

Neun und zwanzigstes Kapitel.

Nach altdeutschen Rechten und Gewohnheiten waren ehr- 1981
lose Leute nicht nur bund- und gesellschaftslos, sondern durften sich auch weder den Bart scheeren lassen, noch zu Pferde sitzen, minder das Gewehr tragen, oder ein ehrlicher Mensch aus einem Geschirr mit ihnen trinken, ja es wurde ein solcher Mensch nur für einen Schatten geachtet, und wer sich an ihm vergriff, den strafte man auch nur im Schatten, so daß man ihn bei scheinender Sonne an die Wand stellte, und auf den Schatten zuschlug. (Schwabenspiegel C. 397.)

C. XXIX. §. 1. Nr. 1. pag. 2410. lit. h.

B,

Bayrische Gerichtsordnung.

Vorrede.

1982 In der Applikation des römischen Rechtes verfallen die Rechtsgelehrten auf zwei Extreme: einige wollen solches mit Stumpf und Stiel in Deutschland ausgerottet wissen, und diese vergleicht Heineccius nicht mit Unrecht mit Hannibal, welcher das Heil des Vaterlands nicht in Sicherheit zu sein glaubte, wenn er nicht sogar den Namen von Rom ausgetilgt hätte; andere hingegen ergeben sich dem Tribonian dergestalt für leibeigen, daß ihnen nichts mehr ansteht, was nicht über den römischen Leist geschlagen ist.

pag. 4. lit. d.

1983 Die reinen Praktiker richten alles nach eigner Willkühr ein, und da heißt es: Praxis est multiplex, heute so, morgen anders; wie Virgil den sexum beschreibt: „Varium et mutabile semper."

pag. 4.

1984 Wie es ohne Wunder möglich gewesen sei, daß ein so voluminös und unordentlich geschriebnes Werk, als das corpus juris romani ist, sich so weit ausbreiten und so lange habe erhalten können, scheint Conringio und vielen Andern unbegreiflich zu sein, und sie nennen es daher confusionem divinitus conservatam.

pag. 7. lit. i.

1985 Die lateinischen Gesetze in Deutschland kommen dem Rechtsgelehrten Gundling fast ebenso vor, wie die vom Kaiser Caligula ausgegangenen Pönalmandate, welche so klein geschrie-

ben und so hoch aufgehängt wurden, daß sie der Hundertste von dem Volke kaum hat lesen können.

pag. 7. lit. k.

Erstes Kapitel.

Nach dem Dekrete vom 17. Juni 1688 hat der Oberst- 1986
jägermeister die Jurisdiktion über alle Schinder und Abdecker, welche nicht hofmarkisch sind.

C. I. §. 11. pag. 11. lit. e.

Das forum militare ist ambulatorium, marschirt mit den 1987
Regimentern herum, und sagt Hildebrandt, daß der Soldat den Markstein mit im Sacke trage.

§. 11. pag. 11. lit. f.

Ein ausländischer Gesandter auf dem Reichstage, welcher 1988
glaubte, daß das Herkommen, wovon er in comitiis so vieles gehört hatte, ein Buch sei, schickte um den Hercommanum in den Buchladen.

§. 13. Nr. 2. pag. 21. lit. b.

Die Prozesse, mit Umgehung der untern Instanz, an die 1989
höhere zu bringen, war nach römischem Rechte auch den Pupillen und Wittwen gestattet; ja es gibt unter den Rechtsgelehrten solche barmherzige Brüder, welche selbst liederlichen Weibspersonen und öffentlichen Schleppsäcken dieses Privilegium angedeihen lassen wollen; andere hingegen sind so genau, daß sie auch reiche Wittwen und hübsche Mädel schlechterdings davon ausschließen, weil selbe Protektoren genug fänden, folglich dergleichen Privilegien nicht vonnöthen hätten.

§. 19. pag. 29. lit. a.

Duarenus, ein bekannter Rechtsgelehrter, hat sich in De- 1990
finirung des Gerichts grausam die Nägel zerbissen, und fast ein ganzes Jahr darüber studirt; ungeachtet dessen aber kein Mehreres als jener Franzose zu wegen gebracht, welcher die Liebe „un certain, je ne sais quoi“ definirt hat.

§. 21. pag. 31. lit. a.

Die ganze adelige Gerichtsverfassung in Bayern beruht 1991
hauptsächlich auf den Handvesten vom Jahre 1311 und 1506,

sodann auf der erklärten Landsfreiheit vom Jahre 1516 und dem sechzigsten Freiheitsbriefe vom Jahre 1557, sammt dem Erläuterungsdekrete vom Jahre 1641. Was Weichsler über die erklärte Landsfreiheit geschrieben, ist eine elende Rapsodie, und verdient nicht mehr, als daß man den Apuleischen goldenen Esel damit füttert.

C. I. §. 21. pag. 34.

1992 Quilibet magistratiunculus in suo territorio omnibus aliis est major.

§. 22. pag. 38. lit. a.

1993 Die Rechtsgelehrten setzen das Jurisdiktions-Wesen nicht mit Unrecht unter die materias zelotypas. Ertl nennt es flagellum quotidianum tribunalium, hingegen für die Advokaten eine rechte Goldgrube, und hat man in Bayern schon vielmals gewünscht, daß die gar so vielen und unterschiedlichen Jurisdiktionen, deren sich in München allein etliche 20 dermalen befinden, auf eine geringere Zahl reducirt werden möchten.

§. 22. pag. 39. lit. a.

1994 Der bekannte Wiklef hat statuirt, daß die Jurisdiktion auch durch eine Todsünde verloren gehe. Wenn diese Sentenz wahr ist, so muß auch wahr sein, daß ein jeder Beichtvater die Jurisdiktion ertheilen könne.

§. 23. pag. 40. lit. a.

Zweites Kapitel.

1995 Suetonius bezeugt vom Kaiser Augustus: quod maluerit judices juvenes, quam senes, qui in fraudibus consenuere.

C. II. §. 1. pag. 40. lit. a.

1996 bis 1997 Unsere Voraltern haben von Gerichtsleuten ein gravitätisches Wesen erfordert. Daher sind auch die bei vielen Gerichten noch üblichen schwarzen Mäntel, lange Krägen und haarverschwenderischen Perücken aufgekommen. In einer alten Gerichtsordnung ist der Ausdruck zu finden: „Der Richter soll

auf dem Richterstuhle sitzen, wie ein griesgrimmiger Löwe, und soll schlagen seinen rechten Fuß über den linken.

C. II. §. 1. pag. 41. lit. a. u. C. XIV. §. 8. pag. 195. lit. a.

In verschiedenen Republiken werden die Advokaten zur 1998
Zeit nicht geduldet, und hat Ferdinand der Katholische keinen Advokaten nach Amerika wollen transportiren lassen. In Germania antiqua waren sie sehr übel angeschrieben, und es ist nach der Varonischen Schlacht über Niemand mehr, als die armen Advokaten hergegangen.

§. 5. pag. 44. lit. a.

Nirgend ist man mit den Advokaten übler daran, als wo 1999
man sie von dem Bogen, wie den Boten von der Meile zu bezahlen pflegt; denn da schreiben sie ganze Traktate über Sachen, welche oft leicht auf 2 Bogen gebracht werden können.

§. 5. pag. 45. lit. m.

Von den Weibsbildern sagt Ulpian, daß, seitdem sich eine 2000
gewisse römische Advokatin, Namens Cafrania, so unverschämt und unbescheiden bei Gericht aufgeführt hätte, man keine Weibsperson mehr zur Advokatie kommen lasse.

§. 5. pag. 46. lit. p.

Dem Advokaten, der das Seinige redlich bei der Sache 2001
gethan, gleichwohl aber darin unterlegen ist, kann der unglückliche Ausgang des Streites so wenig, als dem Arzte der unverschuldete Tod des Patienten beigemessen werden, denn es ist nicht Jedermann so geschickt, wie jener Gaukler, welcher sich mit bösen Hunden so herum zu beißen gewußt hat, daß er allemal Herr geworden.

§. 5. pag. 47. lit. y.

Die Abbreviaturen waren vor Alters sehr in Schwung, 2002
und waren die Notare so geschickt damit, daß sie mit gar wenig Ziffern und Zeichen vieles andeuten, auch weit geschwinder schreiben als reden konnten, wie Martial sagt: „Curant verba licet, manus est velocior illis, nondum lingua suum, dextra peregit opus.“

§. 6. Nr. 3. pag. 49.

2003 Kaiser Karl IV. hat erst angefangen, die Würde eines comitis palatini andern, als fürstlichen und gräflichen Personen, ob bene merita zu verleihen; endlich ist diese Würde sogar auf Schuster und Schneider herabgekommen.

C. II. §. 7. pag. 51. lit. a.

2004 Von den Winkelagenten oder sogenannteu Bauernkönigen sagt Ludolph: „Quanto odio isti habeantur, cognoscitur ex nota Dekeriana; homines esse ait artificiosos juxta et falsos, Deo, hominibus, justitiae infensos, judicii proditores, ultimum diaboli abortivum foetum, quintam humanae nequitiae et proterviae essentiam, divini humanique juris excidium.“

§. 8. pag 52. lit. a.

2005 Bei den alten Deutschen war die Büttelstelle eine sehr honorable und ansehnliche Charge, weßwegen sie auch von lauter freien Leuten und Baronen bekleidet wurde.

§. 9. pag. 52. lit. a.

Drittes Kapitel.

2006 Viele sind der Meinung, daß auch um die kleinste Sache, z. B. um ein Ei, Prozeß statt habe, welches sich bei armen Parteien noch hören läßt, weil es einer Maus, wann man ihr die Haut über den Kopf abzieht, ebenso wehe thut, als einem Mastochsen. Sonst aber ist die gemeinsame Lehre, daß man um Kleinigkeiten wenigstens keinen langen Proceß gestatten soll rc.

C. III. §. 3. Nr. 1. pag. 56. lit. a.

2007 Baron Schmid bezeugt, daß er in 38 Jahren keinen Fall erlebt hätte, worin man in liquiden Schuldforderungen gleich mit Gant und Pfand ad executionem geschritten wäre, sohin dem Exekutiv-Processe statt gegeben hätte.

§. 3. Nr. 5. pag. 57. lit. e.

2008 Das possessorium summarissimum wird auch possessorium asininum genannt, weil man hierin den Inhaber eben-

sowenig, als den Esel um die Ursache dessen, was er auf dem Rücken trägt, zu fragen pflegt.

C. III. §. 4. pag. 58. lit. a.

In foro interno wird das „beati possidentes“ nicht unter 2009
die acht Seligkeiten gerechnet, und nutzt vor Gott wenig, wenn nicht zugleich der Inhaber sicher auf der Brust ist.

§. 4. Nr. 1. pag. 58. lit. b.

Daß die Cumulirung des possessorii cum petitorio statt 2010
habe, hält Cynus für so richtig, als das heilige Evangelium, und Bartolus für so falsch, als Judam Ischariotem.

§. 4. Nr. 13. pag. 60. lit. n.

Die Pietisten wollen aus der Epistel des Apostels Paulus 2011
ad Corinthos C. 6. Vers 7 ein absolutes Verbot für Christen gegen alles Prozessiren erzwingen; es ist aber ein großes Glück für so viel Richter und Advokaten, welche von Zank und Hader leben müssen, daß die heilige Schrift in diesem Stücke niemals au pied de la lettre genommen worden ist.

§. 6. pag. 65. lit. b.

So gerecht auch das Gericht immer sein mag, so wird 2012
es gleichwohl einem Glückstopfe verglichen, woraus man eben so leicht einen Fehler, als Treffer herauslangen kann, und geschieht gar vielmals, „ut quis etiam sub justo pereat clypeo.“ Der beste Rath, den Rohr in politica privata dem Kläger sowohl als dem Beklagten vor Anfang des Prozesses gibt, ist ein Beutel voll Geld; denn dieses wird wohl derjenige Schlangenstein sein, von welchem Falkenstein in antiq. Nordgav. schreibt, daß er dem Inhaber alle Prozesse gewinnen mache.

§. 7. pag. 66. lit. a.

Die Zeit einer Instanz belangend, hat keine Nation der 2013
Welt so kurz damit abgebrochen, als die griechische. Die Sanduhr wurde auf den Tisch gestellt, und hatte der Kläger eine, der Beklagte zwei Stunden zum Besten, folglich war der Handel inner drei Stunden allzeit aus. Das römische Recht gibt in L. 13 Cod. de judiciis statt drei Stunden drei Jahre zu; nach Verfließung derselben hat der Prozeß ein

Ende. Das canonische Recht perpetuirt die Instanzen, und dieses wird leider in Deutschland oft nur allzu sehr befolgt. In dem Leben Friedrichs von Preußen liest man, daß der Prozeß zwischen den Kürschnern und Baretkrämern 130 Jahre gedauert habe. Hodie non sic, sondern die Prozesse müssen nun in den preußischen Landen binnen Jahr und Tag ausgehen.

C. III. §. 9. Nr. 2. pag. 67. lit. b.

2014 Dasjenige, was Leyser in seinen bekannten Dissertationen de fisco polypo, de fisco diabolo regis etc. schreibt, kann auf Niemand weniger, als den Churbayerischen Fiskus ausgedeutet werden; sondern man muß ihm vielmehr das Lob beilegen, wovon Plinius in seinem berühmten Panegyrico ad Trajanum meldet: „Magna laus fiscum saepe vinci;“ und bezeugt auch Bar. Schmid schon von seinen Zeiten, daß mit der Landsherrschaft weit leichter, als einem Privaten zu streiten sei.

§. 10. pag. 67. lit. b.

Viertes Kapitel.

2015 Bei den alten Franken und Sachsen hatte sogar das Duell sein gewisses Formular, welches ohne Nullität nicht überschritten werden konnte. Der Kämpfer mußte mit seinem rechten Fuße dem Pferde auf den linken treten, solches mit der linken Hand bei dem Ohre ergreifen, zwei Schläge an seinen Schild, und einen Stich gegen die Sonne thun, fast ebenso, wie es heute zu Tage die Luxbrüder noch im Brauche haben. (Leyser.)

C. IV. §. 1. pag. 68. lit. a.

2016 Actio mixta ist jene, welche theils ex jure reali, theils personali fließt; oder, wie Gundling sagt, aus beiden zusammen fricassirt ist.

§. 1. pag. 69. lit. d.

2017 So lange sich nicht die Rechtsgelehrten über andere terminos technicos, als im römischen Rechte vorkommen, mit einander verstehen, kann man sich deren so leicht nicht entäußern, wenn man anders handwerksmäßig von der Farbe

räsonniren, und nicht, wie Alexander, in Apellis Werkstätte von den Lehrjungen verspottet werden will.

C. IV. §. 1. pag. 70. lit. g.

Bis in das fünfzehnte Jahrhundert wußte man in Deutsch- 2018
land von schriftlichen Klagen oder Prozessen nichts, sondern es mußte alles mündlich verhandelt werden; daher nannte man auch die actiones Ansprüche, und die exceptiones Einreden und Widerreden. (Lehman rc.)

§. 10. pag. 78. lit. b.

Kaiser Sigmund soll den Gebrauch der deutschen Sprache 2019
in deutschen Reichsangelegenheiten eingeführt haben.

§. 10. pag. 78. lit. c.

Klaglibellen und gerichtliche Schriften sind keine Predigten; 2020
und nichts ist ungebührlicher, als wenn die Advokaten mit hitzigen Anzügen gegen einander ausbrechen; dergleichen grobe Gänsekiele sollen von Amts wegen gestutzt werden. Die Praktiker sagen, man soll sie mit Zähnen zerreißen; allein woher müßten die Richter so viel Zähne nehmen!

§. 10. pag. 78. lit. f.

Zu den Requisiten eines Klaglibells gehört auch das 2021
Siegelpapier, wovon man in dem Codex nur darum abstrahirt hat, weil der Siegelpapier-fundus ex primaeva institutione nur temporalis ist, mithin sich in eine legem perpetuo valeturam nicht wohl geschickt hat.

§. 10. Nr. 5. pag. 79. lit. i.

Falsche Allegationen sind nicht viel besser, als die blinden 2022
Plätze in den Musterrollen. Nichts kann abgeschmackter sein, als wenn man seine Zuflucht zu allgemeinen Gassenhauern und Weidsprüchen nimmt, oder das Einmaleins mit legibus und autoribus zu bestärken sucht, wie jener Rabulist gemacht hat, welcher über das Rechtsaxiom, „quod instrumentum non cantat, nec nos cantare debemus“ einen halben Bogen mit Allegationen angefüllt hat. Dergleichen Dinge klingen in den Ohren gelehrter Leute ebenso hart, als wenn ein elender Bretlgeiger sich vor Meister und Gesellen mit seinem ut, re, mi, fa, sol hören läßt.

§. 12. pag. 80. lit. b.

2023 Leyser vergleicht die responsa juris dem Schuster von Rom, welcher zwei Vögel unterrichtet hatte, deren einer Augustum, und der andere seinen Gegner Antonium allenfalls hätte salutiren sollen.

C. IV. §. 12. pag. 80. lit. c.

Fünftes Kapitel.

2024 Thomasius führt den Fall an, daß einer bei finsterer Nacht eine Maulschelle bekommen, und darüber Klage gestellt hat, mit dem Begehren, daß der Beschimpfer, welchen er nicht erkannt hatte, edictaliter citirt werden möchte. Bei der Universität Leipzig, wo er sich Raths erholte, gab man ihm den Bescheid: „Habt ihr eine Maulschelle bekommen, und wisset nicht, wer sie euch gegeben hat, so seid ihr schuldig, solche zu behalten."

C. V. §. 3. pag. 82. lit. a.

2025 In Moser's Reichshofraths-Prozesse sind 83 Fälle spezificirt, worin mandatum sine clausula Platz greifen soll.

§. 7. pag. 85. lit. c.

Sechstes Kapitel.

2026 Bei Moser finden sich allerhand Präjudizien, wo man propter nova nicht nur ad triplicas et quadruplicas, sondern wohl gar ad sextuplicas et octuplicas geschritten ist.

C. VI. §. 14. pag. 99. lit a.

2027 Gundling beweiset, daß die Deutschen nicht von Tag zu Tag, wie die Römer, sondern von Nacht zu Nacht, oder von Abend zu Abend gerechnet haben, woher auch seiner Meinung nach das übliche Abendgeläut kommt, welches man an verschiedenen Orten den Garaus zu nennen pflegt.

§. 16. Nr. 2. pag. 101. lit. c.

2028 Bar. Schmid führt an, daß in einem gewissen Prozesse über hundert Termine ertheilt, und von dem Advokaten sogar

auf dem Todbette, da ihm die Seele schon auf der Zunge gesessen, noch darum angesucht worden.

C. VI. §. 16. Nr. 5. pag. 101. lit. e.

Siebentes Kapitel.

Der erstliche Effekt von dem fingirten dominio litis im römischen Rechte ist, daß ein jeder Anwalt, jedoch eher nicht, als nach geschehener Kriegsbefestigung einen andern Afteranwalt statt seiner benennen kann. Da wir nun aber heute zu Tage keine solchen maskirten dominos, außer in der Carnevalszeit, mehr haben, so gesteht man ihnen auch diesen effectum dominii nicht mehr ein, wenn nicht in der Vollmacht die clausula substituendi enthalten ist. 2029

C. VII. §. 3. Nr. 1. pag. 104. lit. a.

Achtes Kapitel.

Die meisten Interventionen rühren von Eheweibern her, wann sich nämlich ihre überschuldeten Ehemänner unter den Strickrock der heirathlichen Sprüche vor andern ihren creditoribus in executione zu verstecken suchen. 2030

C. VIII. §. 4. Nr. 4. pag. 118. lit. d.

Eine species pignoratitiae ist auch die sogenannte cautio asinina, welche von Scipio geleistet worden, da er statt der verlangten Bürgen einen mit Gold beladnen Maulesel vor Gericht brachte. 2031

§. 5. pag. 119. lit. d.

Neuntes Kapitel.

Der Beweis muß allzeit so beschaffen sein, daß dem Richter ein Genügen dadurch geschieht; es ist aber nicht nöthig, daß auch der Gegentheil dadurch begnügt werde; huic enim fidem non facerem, sagt Ummius, etsi solem in manibus gererim. 2032

C. IX. §. 1. pag. 124. lit. a.

Zehntes Kapitel.

Der Produzent wird mit Strafe gleich ex officio zurückgewiesen, wenn allenfalls eine offenbare Chicane bei der 2033

Zeugenproduktion mitunterläuft, wie bei jenem Lüttichischen Advokaten, welcher in einer bei dem k. k. Reichshofrathe eingebrachten Appellationsschrift über hundert Zeugen vorgeschlagen hat, worunter sich einige in Moskau, andere in der Türkei und verschiedene in Ost- und Westindien befunden haben sollen.

C. X. §. 13. Nr. 1. pag. 138. lit. a.

2034 Interrogatoria captiosa sind verboten, z. B. ob Zeuge seine Aussage allerdings für wahr glaube. Antwortet dieser hierauf „Nein," so schlägt sich dieser selbst auf das Maul. Sagt er „Ja," so schreit der Advokat gleich aus vollem Halse, er beweise nichts, weil er nur de credulitate deponirt hat.

§. 15. Nr. 5. pag. 143. lit. d.

2035 Unsere Vorältern studirten nicht viel, wie sie offenbare Widersprüche in Zeugenaussagen combiniren sollten, sondern sie brachen sich weit lieber den Hals, als den Kopf darüber; denn wo sich ein Widerspruch unter den Zeugen ereignete, ließen sie solche mit einander raufen, und wer von ihnen Meister wurde, der hatte Recht.

§. 20. pag. 150. lit. a.

Eilftes Kapitel.

2036 In lege 10 ff. de probat. werden die Briefschaften höher, als die Zeugen geachtet; in Novell 73 Cap. 3 die letzteren den ersteren vorgezogen; und zwar, wie Abbas meint, aus der abgeschmackten Ursache, weil nämlich die lebendige Menschenstimme mehr Glauben, als eine todte Viehhaut oder verdorbene Lumpen verdient.

C. XI. §. 11. pag. 167. lit. a.

Zwölftes Kapitel.

2037 Falls auf beiden Seiten die Präsumtionen selbst gleich stark sind, so reiben sich die collidirenden Präsumtionen selbst einander auf, wie des Cadmus Soldaten bei Ovid, und ist Beklagter zu absolviren.

C. XII. §. 8. Nr. 8. pag. 173. lit. i.

Dreizehntes Kapitel.

Man soll die Leute nüchtern und Vormittags schwören lassen; denn die Deutschen haben Präsumtion wider sich, daß sie von dem Tische niemals unbetrunken aufzustehen pflegen. 2038

C. XIII. §. 1. Nr. 1. pag. 175. lit. b.

In lege 68 ff. de rei vindic. wird dem Kläger zwar in infinitum in litem zu schwören erlaubt; aber in l. 4 §. 2 de jure jur. recorrigirt sich Ulpian wieder, und distinguirt inter infinitum et immensum. Jenes gestattete er, das letztere schränkte er durch richterliche Moderation ein; wir finden unter dem Ulpianischen infinito et immenso keinen Unterschied; eins hat kein Ende, das andere kein Maaß. Dem sei, wie ihm wolle: bei befundenem Uebermaaße hat die richterliche Moderation allzeit Platz, und ist dieses propter stultos eingeführt worden, welche die Mücken höher, als die Elephanten zu schätzen pflegen. 2039

§. 4. pag. 184. lit. l.

Vierzehntes Kapitel.

Unnöthige Interlokutionen und Provinzialverordnungen werden mit dem „recipe, nescio quid et liberaberis nescio quando“ verglichen. 2040

C. XIV. §. 2. pag. 189. lit. c.

Anfragen des Unterrichters an den Oberrichter werden nicht nur allzeit mit dem Auftrage, daß er gleichwohl den Rechten gemäß zu verfahren wissen werde, sondern auch zuweilen, wenn der Oberrichter nicht in gutem Humor ist, mit Ahndung und Verweis remittirt. 2041

§. 5. pag. 191. lit. b.

Man vergleicht die Collegia, worin majora nicht Platz haben, nicht unbillig dem Frauenzimmer in der Fabel, welche von den vielen Rivalen endlich in Stücke zerrissen worden. Churfürst Maximilian hat an. 1651 ein Dekret an den Hofrath erlassen, daß in Zukunft nicht mehr secundum majora, sondern secundum saniora concludirt werden soll. Es ist 2042

aber dieses nicht ad effectum gekommen, sondern es hat, wie Bar. Schmid meldet, sich der damalige Hofraths-Präsident in pleno senatu dahin erklärt, daß er auf solche Weise weit lieber ein Sauhirt, als Präsident sein wollte.

C. XIV. §. 6. pag. 191. lit. b.

2043 Man pflegt die Entscheidung der Sache bei vorhandener Stimmengleichheit durch den Präsidenten den calculum Minervae zu nennen. (Coccejus.)

§. 6. pag. 191. lit. c.

2044 Zuweilen ist das jus in hypothesi so zweifelhaft und intrikat, daß die Decision fast nicht möglich zu seyn scheint. In diesem Falle nimmt Mancher seine Zuflucht zu dem „dividatur infans," und thut auch Baron Schmid von einer solchen Salamonischen Decision in revisorio Erwähnung; allein in derlei Fällen ist mehr pro reo, als pro actore zu sprechen.

§. 7. Nr. 7. pag. 194. lit. g.

2045 Ein sogenanntes Urtheil aus dem Stegreife, welches stando pronuncirt wird, wollen die Rechte nicht gelten lassen, wiewohl es an sich eben keine große, unheilbare Nullität ist, sondern mit dem Pflaster eines Verweises leicht curirt zu werden pflegt.

§. 8. pag. 195. lit. a.

2046 Die Richter sind keine Engel, sondern Menschen, folglich auch menschlichen Passionen und Schwachheiten um kein Haar weniger, als andere Menschen unterworfen.

§. 10. pag. 197. lit. a.

2047 Die Juristen sagen: „Quod res judicata ex iniquo aequum, ex nigro album, ex non vero verum, ex nihilo aliquid faciat; aequet quadrata rotundis, reddat filium, qui talis non est, et per alteram naturam patrem creet, qui pater nunquam fuit", welches zwar dem Knichenius ein rechtes Mirakel zu sein scheint, hingegen aber auch das einzige Wunderwerk ist, was ein Jurist auf dieser Welt wirken kann.

§. 11. pag. 198. lit. a.

Fünfzehntes Kapitel.

Nach der alten deutschen Sprache heißt das uralte Wort 2048
„Ding" so viel als ein Gericht; woher der Dienstag oder
Dingstag benamset wird, weil dieser Tag in der Woche zur
Gerichtshaltung bestimmt war.

C. XV. §. 1. pag. 200. lit. a.

Cicero weiß die Wirkung der Appellation fast nicht genug 2049
herauszustreichen, indem er sie patronam civitatis, vindicem
libertatis nennt.

§. 1. pag. 200. lit. a.

Was eine Polizeisache sei, ist nicht so leicht zu sagen, und 2050
Leyser will in specimine 634 §. 35 an einer richtigen Definition gar verzweifeln.

§. 3. Nr. 5. pag. 202. lit. f.

Heute zu Tage sind die Strafen für muthwillige Appella- 2051
tionen fast eben so seltsam, als wenn man bei Straubing in der Donau einen Hausen fängt. Die Appellation ist an sich selbst gar nichts schimpfliches, und kann von dem judice a quo niemal so weit zum affront aufgenommen werden, daß er den Appellanten darum bestrafen, oder wie es jene Hofmarksfrau bei Ertl in der niedern Gerichtsbarkeit gemacht hat, ihm deßwegen eine Maulschelle versetzen darf. Man kann es keiner Partei verdenken, wann sie scapham scapham nennt. Die Appellation wird im Sachsen- und Schwabenspiegel eine Urtelsscheltung und in cap. ad legem Salic. 3 §. 6 Blasphematio sententiae genannt, woher noch die französische Redensart: „blasmer des faux jugements" zu kommen scheint. Wie aber auch die alten Deutschen schon einen großen Unterschied zwischen Urtel- und Richter-Schelten gemacht, und den bösen Gebrauch, da der Appellant mit der Faust appellirt und den jüngsten Schöpfen über den Stuhl allemal hinuntergeschlagen hat, selbst niemals gebilligt, so ist auch solches jure hodierno allenthalben verboten; mag die Sentenz so widerrechtlich und unförmig sein, als man immer will, so ist doch keiner Partei erlaubt, den Unterrichter deßhalb einen gott-, ge-

wissen- und ehrenvergessenen Mann, Lügner und Schwänkmacher zu tituliren.

C. XV. §. 11. Nr. 7. pag. 217. lit. g.

2052 Ehedem wußte man in Bayern von dem judicio revisorio nichts: erst am 17. April 1625 wurde das Revisorium angeordnet.

§. 12. pag. 218. lit. a.

Sechszehntes Kapitel.

2053 Die Syndicats-Klage kommt nicht mehr so oft vor, wie bei den Atheniensern, und ist solche so rar, wie ein schwarzer Schwan.

C. XVI. §. 3. pag. 225. lit. b.

2054 Wie keck und unverschämt die Obrigkeit manchmal von sachfälligen Parteien angezapft werde, ist aus der Erfahrung mehr, als zu viel bekannt.

§. 3. pag. 226. lit. e.

Siebenzehntes Kapitel.

2055 Wenn bei einem Vergleiche einem Theile Alles, und dem andern nichts verbleibt, so heißt dieß eine partage d'harlaquin, und kömmt ebenso lächerlich heraus, wie jener Bauer bei Bar. Schmid, welcher sich dahin erklärt hat, daß er sich zwar vergleichen wollte, doch sollte ihn gleich der Teufel holen, wenn er einen Pfennig nachließe.

C. XVII. §. 1. Nr. 8. pag. 229. lit. h.

Achtzehntes Kapitel.

2056 Ein Prozeß ohne Vollstreckung des Urtheils wäre eine ganz vergebliche Sache und gleichsam campana sine pistillo.

C. XVIII. §. 1. pag. 237. lit. a.

2057 Zuweilen verstreichen viele Jahre, bis man zur Exekution des Urtels gelangt, und deßwegen hält man dafür, daß durch die Sentenz erst halber Sieg erlangt sei.

§. 1. pag. 258. lit. e.

Keine Nation der Welt war so scharf gegen die debitores 2058
obaeratos, als die römische; denn die leges XII. tabul. gaben sie ihren Gläubigern dergestalt Preis, daß selbe in Stücke zerschnitten werden durften. Gundling zweifelt jedoch, ob man jemals mit den Schuldnern gar so unbarmherzig umgegangen, und die Leute wie die Regenwürmer von einander getheilt habe.

C. XVIII. §. 3. Nr. 7. pag. 240. lit. g.

Man hält den Spann- und Wasenschnitt für eine disre- 2059
putirliche Sache, und meldet Bar. Schmid, daß die Erben eines gewissen Hofmarksherrn den ausgeschnittenen Wasen durch ihren Advokaten auf eine nicht gar säuberliche Art wieder hätten einfüllen lassen.

§. 6. Nr 1. pag. 242. lit. a.

Cicero sagt in einer seiner Reden pro Quintio von einem 2060
Gantirer: „Is, cujus bona sub hasta venerunt, non modo ex numero vivorum exturbatur, sed si fieri potest, infra etiam mortuos mandatur, ergo, hercule! cujus bona ex edicto possidentur, hujus fama et existimatio cum bonis simul possidetur."

§. 7. Nr. 1. pag. 243. lit. a.

Bar. Schmid spricht einem von Adel mehr nicht als drei 2061
oder höchstens vier Gulden wöchentlich als quantum competentiae aus.

§. 10. Nr. 1. pag. 246. lit. k.

Mit dem jure stricto et rigoroso, dessen sich der Schalk- 2062
knecht im Evangelium bedient hat, kommt man nicht in den Himmel.

§. 13. Nr. 1. pag. 250. lit. a.

Neunzehntes Kapitel.

Nach dem Gantprocesse vom Jahre 1616 sind zur Ent- 2063
scheidung der Concurssachen mehr nicht als drei Monate in allem bestimmt, welches aber nach Zeugniß des Bar. Schmid niemals beobachtet worden, und auch in Zukunft wegen Menge anderer Sachen nicht wohl practicabel ist.

C. XIX. §. 15. Nr. 4. pag. 259. lit. d.

2064 Von der so natürlich als ungekünstelten Prioritätsordnung der alten Deutschen, welche sich hauptsächlich auf das dominium pignoris gründet, finden sich noch deutliche Spuren in dem Landrechte vom Jahre 1616; Baron Schmid will dieselbe ex jure Romano vergeblich erläutern, da der Schlüssel zum gründlichen Verstande derselben nicht in dem römischen, sondern in dem alten einheimischen deutschen Rechte steckt, und ist es dem letztern nicht viel anders, als rechtmäßigen Kindern ergangen, welche sich durch die Stief- oder angewünschten Kinder aus dem Besitze ihres altväterlichen Guts haben verdringen lassen müssen.

C. XX. §. 1. Nr. 1. pag. 263. lit. a.

2065 Kaiser Justinian sagt in L. 12, §. 2. codicis qui pot. in pign.: „Non pro lucro fovemus mulieres, sed ne damnum patiantur, suisque rebus defraudentur, curamus.“

§. 6. Nr. 3. pag. 266. lit. c.

C.

Bayrischer Criminal-Codex.

Ad mandatum electorale praemissum.

Die Römer hatten den Gebrauch, daß sie das Alte immer 2066
stehen ließen, und neue Gesetze hinzuflickten, und, wie Gundling sagt, ein Hornwerk über das andere machten, woraus mit der Zeit der erstaunliche cumulus legum erwachsen ist, worüber sie endlich selbst geschrieen: „Multitudine legum laboramus!“

pag. 4. lit. h.

Nach Moser's Meinung soll man statt der vielen doctorum 2067
juris, so das Jahr hindurch auf den Universitäten creirt werden, mehr doctores facti machen. Vom Scaevola wird gerühmt, daß er bei seinen responsis in facto longus, in jure brevis gewesen sey.

pag. 4. lit. k.

Unsere Voraltern haben das principium aequitatis oft nur 2068
in der Uebereinstimmung vieler Meinungen gesucht, wovon uns das hiesige bürgerliche Stadtrecht cap. 74. eine Probe gibt; denn da heißt es: „Der Richter soll im Buche ein leeres Blatt haben, und wo ein Fall vorkommt, der nicht in dem Buche stehet, soll er die fünf Beste an der Schrannen, und zwar jeden besonders, ohne daß sie sich mit einander besprechen, darüber zu Rathe fragen, sofort, wenn sie in ihren Meinungen einhellig sind, den Spruch in das leere Blatt einschreiben.“

pag. 5. lit. m.

Erster Theil.

Viertes Kapitel.

2069 Wie oft sich eine Weibsperson mit Andern fleischlich versündigt haben müsse, um eine öffentliche Hure zu heißen, läßt sich nicht determiniren. Wenn wahr ist, was die Glosse sagt, so gibt es keine Hure mehr in der Welt, denn diese erfordert gar drei und zwanzig tausend Actus.

P. I. C. IV. §. 9. p. 49. lit. b.

2070 Als einen Kuppler, der Nachsichts- und Gestattungs-Weise eine Verkupplung sich zu Schulden kommen ließ, bezeichnet Leyser den Galba bei Plutarch, welcher seiner Frau und ihrem Amanten, dem Maecenas, zu Gefallen bei der Tafel einen Schlaf simulirte, dem Diener aber, weil er Wein von dem Tische wegtrug, mit den Worten: „non tibi, sed Maecenati dormio", einen Verweis gab, woraus nachmals das lateinische Sprichwort: „non omnibus dormio" entstanden ist.

§. 19. pag. 51. lit. a.

Fünftes Kapitel.

2071 Hohes Alter des unschuldigen Theils ist für den schuldigen Theil beim Ehebruch ein Entschuldigungsgrund, denn eine solche Ehe, wo Jung und Altes zusammenkommt, ist nach Leyser's Meinung ohnehin schon die allergrößte Strafe, und derjenigen nicht viel ungleich, womit Mezentius bei Virgil die Leute hinrichten ließ:

> Mortua quin etiam jungebat corpora vivis,
> Componens manibusque manus atque ossibus ora
> Complexu misero longa sic morte necabat.

C. V. §. 4. pag. 53. lit. b.

Sechstes Kapitel.

Geringe Gewalt und Bedrohung ist zum Begriff der Nothzucht nicht hinreichend, juxta illud Ovidii: „grata est vis ista puellis.“ 2072

C. VI. §. 7. pag. 57. lit. c.

Siebentes Kapitel.

Ein öffentlicher Bund oder pactum solenne mit dem Teufel 2073
soll nach der Beschreibung Frölichs bei versammeltem Hexentanze folgender Weise geschehen: Der Teufel sitzt auf einem Throne, nimmt von dem neuen Hexenmeister die Huldigung ein, läßt ihn Gott und alle Heiligen abschwören, empfängt darauf das Handgelübde und einen mit eigenem Blute geschriebenen Bundzettel von ihm, schreibt endlich denselben mit seinem neuen Namen in das schwarze Hexenbuch und verspricht ihm dagegen alle Glückseligkeiten der Welt. Die heimliche Bündniß soll entweder durch den Teufel selbst, oder einen hiezu verordneten Commissarius gemeiniglich am Sonntag frühe in der Kirche, ehe man das Wasser weihet, vorgehen, allwo der neue Bundesverwandte Gott und seinen Heiligen absagt, das Handgelübde ablegt, von dem ungeweihten Wasser trinkt, sich mit eigenem Blute unterschreibt, und mit einem stigma am Leibe bezeichnet wird.

C. VII. §. 7. pag. 61. lit. d.

Achtes Kapitel.

Die billige Denkungsart Kaisers Ludwigs des Bayern be- 2074
loben viele berühmte Rechtsgelehrte, als er den großmüthigen Ausspruch machte: „Pater, non filii in me deliquerunt, ideoque aequum non est, ut alieni sceleris poenam luant.“

C. VIII. §. 1. pag. 64. lit. m.

Wenn der Fürst nur in seiner Person und Familie allein 2075
angegriffen worden ist, so hält es Leyser nicht pro crimine laesae, sondern nur pro injuria; und obwohl solche ad atrocissimas zu rechnen ist, so glaubt er doch, daß ein Fürst nicht

übel thue, wenn er sich großmüthig hierin bezeugt, und mit dem Kaiser Augustus denkt: „Satis est hoc habere, ne quis nobis malefacere possit.“

C. VIII. §. 4. pag. 65. lit. a.

2076 Die Römer haben das crimen laesae majestatis entsetzlich weit ausgedehnt; z. B. wenn Jemand sich in Seiden oder Purpur gekleidet, consekrirte Statuen geschmolzen oder zerbrochen, des Kaisers Bildniß öffentlich verkauft, seine Statue höher als die kaiserliche gestellt, in den H... häusern mit kaiserlicher Münze ausbezahlt, sich über die unglücklichen Zeiten beschwert, über des Kaisers Tod Wetten gepflogen, von seiner Maitresse gesprochen u. dergl., worinfalls ihnen zuweilen auch die Deutschen aus allzu großer Verehrung des römischen Rechtes nachgegangen sind; und ist in der Nürnberger Chronik pag. 271 zu lesen, daß einem Reiter, weil er dem Adler in dem kaiserlichen Wappen die Klauen abgestochen hat, die Todesstrafe diktirt worden ist.

§. 4. pag. 66. lit. f.

2077 In keiner Sache gehen die leges Bajuwaricae so specifice, als bei den Real-Injurien; fast jede hatte ihren besondern Namen, und wurde z. B. eine blaue Kunst an dem Kopfe Gabulskini, eine Verletzung am Ohr Lidscharti, am Fuße Taudregil u. s. w. genannt.

§. 9. pag. 70. lit. d.

Neuntes Kapitel.

2078 Wer seinen Namen nicht auf gefährliche oder schädliche Weise verändert, sondern es nur wie jener mailändische Graf thut, welcher seinen Namen Antonius Maria aus Liebe des ciceronianischen Lateins in Marcus Antonius verändert hat, der ist kein falsarius.

C. IX. §. 2. pag. 73. lit. e.

2079 Leyser erinnert, daß man bei der Rechnungsaufnahme eben nicht alles so genau auf den Nagel nehmen soll, sonderbar in rationibus illorum, quos principes summae rerum praeficiunt. „Es ist um sie gethan“, sagt er; „denn die Rechnungs-

justifikanten sind Leute, welche gemeiniglich weit mehr, als die drei Höllenrichter Minos, Aeacus und Rhadamanthus zu fürchten wären. Wo sie wohl wollten, da wüßten sie alle Berge eben zu machen; wem sie aber nicht gut wären, der käme auch mit der allergrößten Richtigkeit nicht ungeschoren davon."

C. IX. §. 5. pag. 78. lit. d.

Zweiter Theil.

Erstes Kapitel.

Es sind sehr viele Stände in Bayern, welche das jus gladii haben; niemand ist aber hierin so weit privilegirt, als die Stadt München, denn diese hat sogar das Recht vom Kaiser Ludwig dem Bayer erhalten, daß sie die Maleficanten allenthalben im Lande zusammenfangen, nach München bringen und alldort procesßiren lassen darf. (Die Formalien des Privilegs vide in den Adnotationen.) Die Stadt hat jedoch nach Kreittmayrs Wissen sich dieses ansehnlichen Privilegs ex rationibus oeconomicis niemal zu prävaliren gesucht, sondern sich mit dem Blutbanne inner dem Burgfried-Bezirk quoad personas non exemtas begnügt. 2080

P. II. C. I. §. 7. pag. 90. lit. b.

Siebentes Kapitel.

(Hier sind vom Bar. Kreittmayr die an den Inquisiten zu stellenden Specialfragen in vielen Beispielen aufgeführt.) 2081

C. VII. §. 4. pag. 133. lit. g.

Achtes Kapitel.

Kranke und Preßhafte sind von der Tortur befreit; dem Podagra aber soll sie nicht nur nicht schaden, sondern viel- 2082

Bayerische Staatsbibliothek München

mehr ein gutes Mittel dafür sein. (Dopler theatrum poenarum.)

C. VIII. §. 5. pag. 142. lit. q.

Zehntes Kapitel.

2083 Die Exekution in Leibstrafen bei schwangeren Personen muß verschoben werden. Am kürzesten aber macht es Paulus Zachias in quaest. med. leg.; denn er läßt der schwangern Frau den Bauch aufschneiden, das Kind herausnehmen und sofort die Exekution vollziehen; doch gesteht er selbst dabei, daß dieses eben nicht die mildeste Meinung sei.

C. X. §. 17. pag. 157. lit. d.

2084 Das Scharfrichteramt mußten in Deutschland zu heidnischen Zeiten die Druiden oder Götzenpfaffen, hernach an verschiedenen Orten Deutschlands die Jüngsten von dem Schöpfenstuhl verrichten.

§. 18. pag. 157. lit. g.

2085 Bei der Exekution in effigie ist Acht zu geben, daß sie nicht mehr zum Gelächter, als zum Exempel diene; wenn man z. B. den Staubbesen an einer gemalten Tafel vornehmen wollte.

C. X. §. 21. pag. 159. lit. w.

Eilftes Kapitel.

2086 In ältern Zeiten mußten die Weber in Bayern den Galgen machen und die Müller die Leiter von und zuführen, weil man geglaubt hat, daß diese zwei Handwerker die längsten Finger hätten, mithin zu dieser Arbeit sich am besten schicken.

C. XI. §. 8. pag. 164. lit. a.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische Staatsbibliothek München

Alphabetisches Register.

A.

Abbreviaturen. 2002.
Abendgeläut. 2027.
Abrechnen. 1195.
Absicht. 720. 751. 836. 1258.
Abstemius. 1922.
Absurdum. 16.
Abt. 1296. 1900. 1921.
Academicus. 1348 bis 1350. 1953 bis 1958.
Accessorium. 60. 223. 415. 496. 527.
Acta judicialia. 1525. 2063.
Actio ad exhibendum. 285. 315.
Actio mixta. 2016.
Actor. vid. Kläger.
Adam. 1628.
Adel. 151. 169. 1340 bis 1347. 1640. 1936 bis 1952. 1953. 1957.
Adoptio. 85. 86. 1615 bis 1617.
Advokaten. 1784. 1796. 1829. 1854. 1998 bis 2004. 2011. 2020. 2028. vid. auch Notar.
Aequitaet. vid. Billigkeit.
Agnitio testamenti. 755 bis 757.
Ahnen. 1937.
Alimente. 69 bis 72. 924.
Allegationen. 2022.
Alluvio. 354.
Alter. 156. 200. 1956. 1995. 2071.
Altes. 1022. 1396.
Amortization. 266 bis 275.
Amt. 177. 838. vid. Beamte.
Amtspapier. 1970.
Amtsverbrechen. 1967.
Amtsverkauf. 1962.
Anfall der Erbschaft. 659.
Anfragen beim Obergerichte. 2041.
Anständig. 740. 802. 1223.
Antritt der Erbschaft. 665 bis 680.
Anweisung. 1209.
Aenzgefährde. 1724.
Aprilschicken. 1882.
Arbeit. 1127.
Arme. 213.
Arrest. 1460 bis 1462.
Arrondiren. 1698.
Arzt. 1950.
Assignation. 1209.
Associations-Vertrag. 1126 bis 1132.
Aufhebung des Gesetzes. 2021.
Aufhebung der Konvention. 990 bis 1001.
Aufschlag. 1750.
Auge. 1922.
Augustus. 1719. 1792. 1822. 2023.
Ausländer. 1959.
Auslegung. 12. 16. 17. 46. 50. 485. 558. 594. 655. 720. 742 bis 753. 771. 794. 847. 950. 970 bis 976. 1121. 1589.
Ausnahme. 148. 368.
Aussteuer. vid. Heirathgut.

Bayerische Staatsbibliothek München

Ausweichen. 1725.
Autorität. vid. Richter.

B.

Backenstreich. 1023. 1835. vid. auch Maulschelle.
Bäcker. 596. 1915. 1977.
Bad. 1735. 1739.
Bader. 1736 bis 1738.
Band, doppeltes. 77.
Barth, von. 1952.
Bastard. 925.
Bauer. 557. 642. 645. 1374. 1698. 1759. 1979. 1980.
Bauernkönig. 2004.
Bayerwein. 590.
Beamte. 1351 bis 1357. 1383. 1959 bis 1970. vid. auch Richter.
Bedingung. 792 bis 804. 807. 882. 883. 885. 948. 969.
Begräbniß. 232 bis 239. 1680 bis 1688.
Beischlaf. 83. 87.
Beispiel. 108.
Beistand, ehelicher. 101. 1633.
Beklagter. 176. 314. 1452. 1485.
Beneficien, geistliche. 1303 bis 1317. 1910. 1911.
Beneficium. 84. 893.
Bereicherung. 407.
Bescheid, unnöthiger. 2040.
Beschwerde. 484.
Besitz. 264. 301. 432. 440 bis 443. 449. 453 bis 488. 634. 638. 695. 1417 bis 1425. 1713 bis 1715.
Besoldung. 1964. 1967.
Betrug. vid. dolus.
Beweis. 526. 532. 651. 935. 1463 bis 1520. 2032.
Biber. 1700.
Bier. 1678. 1743. 1744. 1747 bis 1752.
Bilder. 1812. 1815. 1837.
Billigkeit. 18. 19. 408. 1825. 2068. 2074.
Bischof. 1295. 1904. 1911. 1915. 1921.
Bisthum. 1303.
Bitte. 1016.
Blödsinnig. vid. Narr.
Blutarm. 1875.
Bona fides. vid. fides.
Bosheit. 292. 1085.
Bote. 1141 bis 1147. 1441.
Braut. 1882.
Bräuwesen. 592. 595. 596. 1745. 1746. 1749. 1751.
Bund mit dem Teufel. 2073.
Bürger. 1358 bis 1367. 1857 bis 1864. 1971 bis 1954.
Bürgermeister. 1359. 1826. 1894.
Bürgschaft. 1148 bis 1162.

C.

Caffeehäuser. 1753.
Calculation. 1511.
Calculus Minervae. 2043.
Camera. 1346. 1948.
Canon. 1713. 1849.
Canonicus. 1908. 1909.
Captiöse Fragen. 2034.
Castrat. 1923.
Casus. vide Zufall.
Cautio. 471. 489.
Census. 1852.
Cessio. 193. 400 bis 405. 918.
Christenthum. 95.
Christus. 1861.
Citatio. 1440. 2024.
Civilrecht. 26.
Clausula. 342. 832. 953. 954. 955 1796 bis 1798. 1829.
Codizill. 846. 849. 1797. 1798. 1802.
Collatio. 691. 692.
Collegium. 1370. 1371. 1380. 1381. 2042.
Collision der Gesetze. 20. 21.

Comes palatinus. 2003.
Commisio. 1407.
Commodatum. 1009 bis 1018.
Communio. 86. 278. 279. 579. 900. 1174.
Compagnie-Vertrag. 1126 bis 1132.
Compensatio. 952. 1195 bis 1204. 1870. 1871.
Competenz. 2061.
Compromiß. 1537. 1538.
Concessio. vid. Zugeständniß.
Concordat. 1302.
Concubitus. 83. 87.
Concurs. 1553 bis 1557.
Condictio ex lege. 1604.
Condictio indebiti. 1167 bis 1181.
Conditio. vid. Bedingung.
Condominium. vid. Miteigenthum.
Confessio. 55. 1158. 1447. 1451. 1499.
Confirmatio. 1304.
Congrua. 1914.
Copulatio. 1623.
Consensus. 936. 1621.
Consilium. 801. 1133 bis 1135.
Contrados. vid. Widerlage.
Constitutum possessorium. vid. Besitz.
Contractus. vid. Vertrag.
Contumacia. 1442.
Convertit. 1907.
Corpus juris. 42. 44. 1984. vid. auch römisches Recht.
Creditor. vid. Gläubiger.
Culpa. 988. 1134. 1137. 1658. 1830. 1831.
Curatel. vid. Vormundschaft.

D.

Dach. 1088.
Damnum. vid. Schaden.
Darangeld. 126.
Dasselbe thun. 987. 1202.
Datio in solutum. 1548.
Debitor. vid. Schuldner.
Delegatio. 1208. 1209.
Delictum 1223 bis 1251.
Demens vid. Narr.
Demonstratio 776 bis 778. 805.
Depositio. 1194. 1869.
Depositum. 1019. 1020.
Deserviten. 1999.
Deutsche, alte. 1615. 1626. 1630. 1639. 1777. 1778. 1781. 1794. 1803. 1807. 1803. 1815. 1818. 1825. 1828. 1857. 1858. 1872. 1874. 1871. 1888. 1981. 1998. 2005. 2015. 2018. 2027. 2035. 2051. 2064. 2068. 2084.
Deutsches Recht. 1601. 1602. 1606.
Deutsche Sprache. 2019.
Dieb. 1233. 1234.
Dienstag. 2048.
Dienstbarkeiten. 544 bis 597. 1722 bis 1753.
Dienstboten. 640. 1098. 1147. 1758.
Dienstentlassung. vid. Beamte.
Dies. 413. 445. vid. auch Verjährung und Zeit.
Ding. 2048.
Dispensatio. 95. 1319. 1320. 1624.
Dispositio. vid. Testament.
Doctores. 764. 1348 bis 1350. 1588. 1780. 1950. 1953 bis 1958. 2067.
Documentum. vid. Urkunde.
Dolus. 93. 134. 313. 419. 984. 991. 997. 1162. 1420. 1479.
Dominium. vid. Eigenthum.
Dominium litis. 2029.
Domino. 2029.
Domitianae quaestiones. 1783.
Doppeltes Band. 77.
Dorf. vid. Bauer.
Dos. vid. Heirathgut.
Drohung. 994 bis 997. 1833.
Duell. 1687. 2015.

Dummheit. 986.
Duplik. 1452.

E.

Ecclesia. vid. Kirche und Geistliche.
Echo. 1265.
Edictum aedilitium. 1051 bis 1055.
Editio. 469. 474.
Edelmannsfreiheitsfähige. 372.
Ehe. 58. 83. 87 bis 154. 1618 bis 1654.
Ehe zweite. 153. 802. 1622. 1638. 1649. 1650. 1651. 1652. 1790.
Ehebruch. 2071.
Ehefrau. vid. Frau und Ehe.
Ehehalten. vid. Dienstboten.
Ehehinderniß. 66. 92 bis 97.
Ehemann. vid. Mann.
Ehepakten. 137.
Ehescheidung. 147. 149.
Eheverlobniß. 91 bis 93.
Ehre. 1375.
Ehrlos. 1375 bis 1377. 1391. 1981.
Ehrenwort. 933. 934. 977 bis 981.
Ei. 1849. 2006.
Eiche. 1729.
Eid. 131. 1161. 1513 bis 1520. 1582. 1864. 2038. 2039.
Eigenthum. 4. 262. 264 bis 353. 354 bis 419. 432. 453. 470. 1419. 1695 bis 1712.
Eigenthümer. 115. 117. 118. 160. vid. auch Eigenthum.
Eigenthumsklage. 298 bis 307.
Einbändig. 928.
Eindruck, erster. 2.
Einstand. 1082 bis 1088.
Emphyteusis. 1103 bis 1125. 1848 bis 1852.
Englische Religion. 1848.
Enterbung. 821. 823. 1794.
Entführung. 1627.
Entscheidung des Streits. 1521 bis 1526.
Entschuldigung. 5.
Erben. 465. 466. 1067.
Erbfolge, natürliche. 921 bis 932. 1816 bis 1823.
Erbschaft. 657 bis 932. 1761 bis 1823.
Erbschaft, bedungene. 907 bis 920.
Erbschaft der Ehegatten. 142 bis 146.
Erbseinsetzung. 784 bis 811. 844. 1786 bis 1796.
Erbvertheilung. 694 bis 700. 1768. 1769.
Eremiten. vid. Klausner.
Erkenntniß. vid. Urtheil.
Erklärter Wille. 938.
Erlaubtes. 740.
Error. vid. Irrthum.
Errungenschaft. 127.
Erziehung. 170.
Esau. 369. 1811.
Esel. 1728. 2008. 2031.
Essig. 590.
Evictio. 1035 bis 1042. 1059. 1060.
Exceptio. 305. 446. 447. 515. 1446 bis 1452.
Executio. 509. 1542 bis 1552. 2056 bis 2062.
Executio in effigie. 2087.
Executiv-Prozeß. 2007.
Executor. 761. 1776.

F.

Falcidia. 855 bis 857.
Familie. 61. 878.
Familienstand. 61 bis 75.
Favorabilia. 17.
Fehlerhaftes. 82. 273. 817.
Feiertag. 1926.
Feind. 389 bis 393. 1264.
Fictio. 462. 308.
Fideicommisse. 878 bis 906. 1808 bis 1813.
Fides bona. 310. 328. 440 bis 444.

Filialkirche. 1313.
Filiation. 57. 58. 73. 74. 75. 1610.
Findelkinder. 1607.
Finger. 91.
Fisch. 1314. 1709.
Fischer. 1701. 1709.
Fischfang. 369. 380. 1841. vid. auch Jagd.
Fiscus. 245. 246. 269. 604. 1689 bis 1693. 1822. 2014.
Fleiß. 1830.
Forstbedienstete 1732.
Forstwesen. vid. Holz.
Forum. 59. militare 1317.
Frauenzimmer. 61. 74. 101 bis 106. 109. 112. 114. 151. 153. 216. 884. 919. 1160. 1257. 1606. 1610 bis 1613. 1625. 1808. 1862. 1863. 1875. 1893. 1947. 1956. 2000. 2030. 2065.
Freigebigkeit. 605. 1043.
Fremde. 1365
Fremdes Eigenthum. 1015.
Freund. 497 bis 499. 1264. 1716.
Friede. 1575.
Fristen. 1550 bis 1552.
Frohndienste. 640 bis 656. 1757 bis 1760.
Früchte. 135. 608. 685.
Fulda. 1898.
Fürst. vid. Regent.
Funeralkösten. 233 bis 239. vid. auch Begräbniß.
Furcht. 994 bis 997.

G.

Galgen. 1672. 2086.
Gänse. 537. 1862.
Gast. 589.
Gantirer. 2060.
Gattung. 21.
Gaul. 1049.
Geburt. 58. 410.
Gedächtniß. 181.
Gedanke. 744. 1224. 1225.
Geding. vid. Vertrag.
Gefahr. 1031. 1032.
Gegenbeweis. 1472. 1473.
Gegenparthei. 1394.
Geistliche. 233. 234. 618. 628. 1624. 1670. 1701. 1741. 1742. 1754 bis 1756. 1885 bis 1889. 1896. 1899. 1902. 1913. 1914. 1916. 1918. 1924.
Geistliche Güter. 207 bis 214. 1667 bis 1672.
Geistliches Recht. 1294 bis 1320. 1896 bis 1952.
Geld. 247. 248. 1127. 1194.
Gelehrte. vid. Doctores.
Gelübd. 1824. 1899.
Gemeinde. 1378 bis 1381.
Gemeinderecht. 1378 bis 1381.
Gemeindeweide. 1728.
Gemeinschaft. vid. Communio.
General. 1856.
Genie. vid. Doctores.
Genus. 21.
Gerechtigkeit im Allgemeinen. 6 bis 21.
Gerichte. 1397. 1398 bis 1416. 1990 bis 1994. vid. auch Richter.
Gerichtsbarkeit, adelige. 1991.
Gerichtskosten. 1540. 1541.
Geschehenes. 763.
Geselligkeit. 34.
Gesetz. 6 bis 21. 23. 267 bis 268. 418. 502. 532. 1223. 1395. 1570.
Gesetzeskenntniß. 9. 10. 35. 267. 1586.
Gesetzeskraft. 8. 41.
Gesetzesunkenntniß. 11. 326. 779. 1396. 1586.
Gesichtsbildung. 75.
Gesind. 640. 1098. 1147. 1758.
Gesuch. vid. Petitum.
Geständniß. 940 bis 942. 1451. 1499 bis 1503.
Getreidverkauf. 1081. 1839. 1842. 1843.

Gevaterschaft. 927.
Gewalt. 472. 534. 1038.
Gewissen. 1223.
Gewißheit. 790. 822. 850.
Gewohnheit. 48. 49. 50. 632. 968.
Gewöhnliches. 1020.
Gläubiger. 416. 521. 523. 853. 909.
Gleichheit des Standes. 7.
Glieder. 1256. 1336.
Glossa. 1603.
Glossisten. 45. 47.
Gott. 22. 36. 207. 222. 284. 1591. 1801.
Grade der Verwandtschaft. 63 bis 65.
Grenze. 316 bis 328. 1696. 1697.
Großjährigkeit. 1660. 1662.
Grund. 13. 14. 81.
Grund und Boden. 377. 409. 547. 887.
Gütergemeinschaft. 140.
Gutsverbesserung. 1286.

H.

Häckerling = Streuen. 1882.
Haeres. vid. Erbe.
Handlohn. 1124.
Handwerksrecht. 1369. 1949. 1975 bis 1978.
Hanrey. 1878.
Härte des Gesetzes. 15.
Haus. 225. 227. 260. 332. 1389.
Hausfahrniß. 1645.
Hausstand. 61 bis 75.
Hausvater. 62.
Haut. 1333.
Heirathgut. 110 bis 118. 130 bis 136. 149. 1638 bis 1640. vid. auch Ehe.
Hemd. 1012.
Henne. 1124.
Herkommen. 48 bis 50. 1988.
Herkunft. 1392.
Hermaphroditen. 1606.
Hinderniß. 917.
Hofdamen. 1852.
Hoffnung. 857.
Holz. 584. 585. 1729 bis 1733.
Honorar. 179. 1999.
Hülfe. 484.
Hure. 1254. 1376. 1663. 1962. 1989. 2069.
Hund. 1244. 1274. 1573. 1804. 2001.
Hypothek. vid. Pfand.

J.

Jagd. 369 bis 376. 1699 bis 1708. 1799.
Jäger. 1799.
Jahr. 867.
Ignorantia. 452.
Immissio 1765. 1766.
Impensae. 608. 1647.
Immunitaet. 1319. 1912 bis 1914.
Inaedificatio. 408. 409.
Inhaben. vid. Possessio.
Injuria. 1252 bis 1266. 1878 bis 1890. 1918. 2077.
Innere Gesinnung. 6. 90.
Insel. 356.
Inspectio ventris. 1611 bis 1613.
Institutio. 844. 2062.
Institutionista. 43.
Instrumentum fundi. 868.
Interdicte. vid. Possessio.
Interlocut, unnöthiges. 2041.
Interrogatoren. 2034.
Interpretatio. vid. Auslegung.
Interventio. 1457 bis 1459. 2030
Intestat-Erbfolge. 841.
Inventarium. 160. 706 bis 712. 1563.
Josephs = Ehe. 1618.
Irrthum. 120. 444. 754. 998. 999. 1005. 1479.
Jude. 1673. 1828. 1883. 1930 bis 1933.
Judex. vid. Richter.
Junge. 410.
Jungfrau. 1824. 1882.

Jurament. vid. Eid.
Jurisdictio. 338. 341. 887.
Jurist. 1773.
Jus acrescendi. 703. 854. 1770.
Jus gladii. 2082.
Jus primarum precum. 1906.
Jus strictum. 1844. 2062.
Jus suitatis. 1761.
Justinian. 926. 1606. 1637. 1660.

K.

Kammerknecht. 1673. 1930.
Katholik. 1681. 1686.
Kauf. 130. 500. 510. 1021 bis 1088. 1835 bis 1843.
Käufer. 652. 906.
Kenntniß. 9.
Ketzer. 1935.
Keuschheit. 1632.
Kirche. 207 bis 214. 1313. 1667. 1680.
Kirchengüter. vid. geistliche Güter.
Kirchenvorsteher. 1670. 1672.
Kirchweih. 1678.
Klage. 133. 299. 300. 405. 446. 447. 451. 457. 515. 1431 bis 1439. 1445.
Kläger. 30. 59. 176. 314. 2012.
Klausner. 1901.
Kleider. 1916. 1967.
Kleinigkeiten. 136. 1832.
Klostergeistliche. 1314.
König. vid. Regent.
Königreich. 1567.
Körper. 1256.
Krämer. 1915.
Kranke. 705. 1803.
Krieg. 391 bis 394. 1187. 1338. 1575.
Kriegsbefestigung. vid. litiscontestatio.
Krummstab. 1272.
Kunst. 1368.
Kuppler. 1385. 2078.
Kürschner. 1978. 2013.
Kuß. 1644. 1885.

L.

Laesio. 700. 1045 bis 1049. 1236. 1836.
Last. 135. 295. 503. 643.
Lateinische Böcke. 1770. 1772.
Laudemium. 1850. 1851.
Leben. 3. 1256. 1336.
Lebkuchen. 1718.
Legat. 850 bis 871. 1803 bis 1806
Legitimatio. 82 bis 84. 1614.
Lehen. 1267 bis 1293.
Lehenrecht. 1891 bis 1895.
Leibeigenschaft. 215 bis 221. 1673 bis 1676.
Leichenkondukt. 232 bis 235. vid. auch Begräbniß.
Leihvertrag. vid Commodatum.
Lex Aquilia. 1238 bis 1240.
Lex Rhodia. 1174. 1175.
Licentiat. 1955.
Licitatio. vid. Versteigerung.
Liebe. 132. 294. 648. 1383. 1633. 1647
Lilien. 932.
Limitatio. 230. 903.
Liquidum. 1199. 1542.
Litisdenunciatio. 1443 bis 1445.
Locatio conductio. 1089 bis 1102. 1844 bis 1847.
Lohn. 1089, 1171.
Loos. 1789.
Lüge. 308. 1266. 1393. 1879.

M.

Macht. 22. 624. 1576.
Maecenas. 2070.
Magistrat. 1411. 1992. vid. auch Bürger.
Mahlschatz. 126.

Majestäts-Beleidigung. 1388. 2074 bis 2076.
Majorität. 2042.
Maitresse. 1962.
Mandatum. 1133 bis 1147. 2025.
Mann. 101 bis 106. vid. auch Ehe. 216. 1257.
Manus mortua. 1695.
Marillac. 1966.
Markstein. 1696.
Marktkauf. 1842.
Mauer. 1679.
Maulschelle. 1266. 1696. 1880. 2024. 2051. vid. auch Backenstreich.
Maus. 2006.
Medicus. 1950.
Meile. 648.
Meinung. 150. 864.
Melancholie. vid. Narr.
Melioration. 1286.
Menge der Verbrechen. 1384.
Messe. 1852.
Miene. 1000. 1001.
Miethvertrag. 1089 bis 1102. 1844 bis 1847.
Minderjährigkeit. 96. 97. 155 bis 214. 386. 1655 bis 1672.
Militärrecht. 1333 bis 1339. vid. auch Soldat.
Minister. 1856. 1961. 1962. 1966.
Mißbrauch. 1975.
Mißheirath. 151. 152.
Miteigenthum. 347 bis 355.
Mitleid. 260. 1235.
Mittel. 26. 39. 600. 1431.
Mobilien. 1304.
Mönch. 765.
Mora. 671. 1074. 1840.
Morganatische Ehe. 152.
Morgengabe. 125. 1642. 1643.
Müller. 582. 1734.
München. 1719. 1846. 1847. 1860. 1930. 1977. 1993. 2080.
Mündliches Verfahren. 1478. 2018.
Münze. 1188.
Mutter. 57. 410. 925.

N.

Nachbar. 316 bis 319. 337. 552. 572. 1704. vid. auch Grenze.
Namensveränderung. 2080.
Nachlaß. 1550 bis 1552.
Nachsicht. 1385. 1386.
Nachsteuer. 1363 bis 1367. 1974.
Nacht. 2027.
Narr. 205. 1026. 1091. 1666. 1780. 1782. 1787.
Natur. 1405.
Naturgesetz. 1591.
Naturrecht. 28. 29. 35.
Nebel. 1410.
Negans. 1469. 1481.
Negotiorum gestio. 1170 bis 1173.
Neid. 281. 625.
Notar. 832. 1783. 1784. 1796. 1829. vid. auch Advokaten.
Noth. 33. 38. 760.
Nothzucht. 1387. 2072.
Notorietät. 1512.
Novatio. 1206. 1207.
Novum. 1531.
Nullität. 214. 833.
Nunciatio novi operis. 1246 bis 1248.
Nutzen. 135. 580. 739.
Nutznießung. 598 bis 616. 854.

O.

Oberappellationsgericht. 2052.
Obere. 23.
Obrigkeit. 188. vid. auch Beamte und Richter.
Obsignatio. 704. 705. 1297.
Occupatio. 257. 354 bis 359. 385 bis 394.
Odiosa. 17.

Dechsel, von. 1890.
Officium. vid. Pflicht.
Onus. vid. Last.
Ordensritter. 70.
Otter. 1700.

P.

Pabst. 1319c. 1823. 1904. 1905.
Päpstliche Monate. 1903.
Pactum. vid. Vertrag.
Pachtvertrag. 1089 bis 1102.
Panisbrief. 1906. 1907.
Paraphernalgüter. 128 bis 136.
Parität der Katholiken und Protestanten. 1327.
Passau. 1897.
Patricier. 1951.
Pauperies. 1241. 1242.
Pergament. 1853.
Persona. 187.
Pertinentien. 329 bis 343. 699.
Petitorium. 1424. vid. auch Eigenthum und Besitz.
Petitum. 1437. 1438.
Pfaff. 1181. 1896.
Pfand. 1489 bis 543. 1716 bis 1721.
Pfarre. vid. Beneficien.
Pferd. 1354.
Pflaster. 450.
Pflichten im Allgemeinen. 6 bis 21. 177. in Ansehung Hab und Guts. 222 bis 263. 1355.
Pignus. vid. Pfand.
Podagra. 2084.
Poena. vid. Strafe.
Polizei. 1842. 2050.
Polygamie. 1626.
Porträt. 1812. 1815. 1837.
Possessorium. 2008 bis 2010. vid. auch Besitz.
Postumus. 57. 71. 803.
Praescriptio. vid. Verjährung.
Praesentatio. 1306.
Präsident. 2042. 2043.
Praesumptio. 94. 206. 435. 438. 1505 bis 1509. 2037.
Praetor. 136.
Praxis. 1586. 1983.
Priesterweihe. 1624.
Princeps. vid. Regent.
Principale. 60. 1222.
Principia juris. 29.
Priora. 20.
Priorität. 1558 bis 1565. vid. auch Pfand.
Privatrecht. 40.
Privilegium. 52 bis 56. 843. 1558.
Proceß. 1317. 1417 bis 1430. 1521 bis 1526. 1925. 2006. 2011. 2012. vid. auch Streit.
Processionen. 1915.
Promulgatio. 9 bis 11.
Protestanten. 1327. 1681. 1683. 1686. 1695. 1929. 1934. 1935.
Pupillus. vid. Minderjährigkeit.

Q.

Quaerela non numeratae pecuniae. 1865.
Quaestio status. 58.
Quaestiones Domitianae. 1783.

R.

Rabulist. 45.
Rath. 801. 1133 bis 1135.
Rausch. 1239. 1240. 1223. 1620. 2038.
Rechnung. 181. 182. 199. 280. 671.
Rechnungsrevidenten. 2079.
Recht. 7. 18. 25. 29. im Allgemeinen von 6 bis 60. 147. 191; in Ansehung Hab und Guts. 222 bis 263.
Rector magnificus. 1953.
Rechtskenntniß. vid. Gesetzkenntniß.

Rechtskraft. 1416. 1521 bis 1526. 2047.
Reconventio. 1454.
Referens. 1492.
Regalien. 361. 366.
Regel. 148. 368. vid. auch Ausnahme.
Regent. 36. 40. 41. 108 bis 110. 245. 249. 251. 255. 298. 362. 673. 712. 812. 932. 1353. 1412. 1429. 1654. 1792. 1793. 1813. 1826. 1855. 1873. 1913. 1929. 1965. 2074. 2075.
Reiche Weiber. 112. 114. 116.
Reichthum. 1946.
Religion. 1321 e bis 1325 i.
Religiose vid. Mönch.
Religionsrecht. 1321 bis 1332.
Renunciatio. 1210 bis 1213.
Repudiatio haereditatis. 679. 713 bis 715.
Res sanctae. 225 bis 227. 1677.
„ nullius. 257.
„ publicae. 247 bis 252. 1690.
„ universitatis. 253.
Reservatio. 916.
Residenz-Jahr. 1908. 1909.
Responsa juris. 2023.
Restitutio in integrum. 191 bis 194. 1531. 1532. 1535. 1661.
Reus. vid. Beklagter.
Revision. vid. Appellatio.
Revisorium. 2052.
Richter. 30. 188. 502 838. 840. 1039. 1397 bis 1416. 1437. 1525. 1530. 1831. 1924. 1995 bis 1997. 2011. 2046. vid. Beamte.
Riemer. 1978.
Ritter. 151.
Römisches Recht. 42. 44. 1594. 1596 bis 1599. 1656. 1778. 1859. 1982. 1984. 1985. 2017. 2064. 2066.

S.

Sache. vid. res.
Salamon. 1825.
Salarium. vid. Honorar.
Salus publica. 37. 674.
Salzburg. 1897.
Sattler. 1978.
Säule. 1088.
Schaden. 351. 352. 509. 588. 1241 bis 1246. 2039.
Schadloshaltung. 177. 178
Schäfer. 582.
Schamgefühl. 1223. 1478.
Schamhaftigkeit. 1256.
Schankung. 51. 605. 872 bis 874. 1807. 1863.
Schande. 1375.
Schändliches. 811.
Schanze. 1679.
Scharfrichter. 1924. 1944. 2086.
Scharwerk. 640 bis 656. 1757 bis 1760.
Schatz. 382. 383.
Schätzung. 1026 bis 1030.
Schiff. 1175.
Schmach. 1252 bis 1266.
Schmerz. 1000. 1001.
Schminke. 1806. 1837.
Schmuck. 1805.
Schnaittach. 1930.
Schneider. 1373.
Schranne. 2068.
Schreiber. 1478.
Schrenk, von. 1952.
Schrift. 751. 752.
Schriftliches Verfahren. 1479. 2018.
Schuh. 1373.
Schulden. 851.
Schuldner. 416. 509. 521. 646. 909.
Schule. 3.
Schulleute. 1348. 1953 bis 1958.
Schuster. 1809.
Schwabenspiegel. 1602.

Schwachheit. 1511.
Schwager. 67. 1629.
Schwangerschaft. 57. 73. 1609. 1765 bis 1767. 2083.
Schwätzer. 1156.
Schweigen. 940 bis 942.
Schwur. vid. Eid. 1928.
Seelenmesse. 1852.
Segenswunsch. 1.
Seltenes. 1024.
Senat. 1971.
Sequester. 1427.
Servitut. 524 bis 597. 1722 bis 1753.
Sieger. 390. 1457.
Siegel. 1488. 1489.
Simonia. 1917. 1962.
Sittengesetz. 31.
Societaets-Vertrag. 1126 bis 1132.
Sohn. 79. 80. 1388.
Soldat. 1333 bis 1339. 1404. 1779. 1780. 1799.
Sollenitas. 256. 757. 1987. vid. auch Richter.
Spannschnitt. 2059.
Species. 21. 460. 1414.
Spes. vid. Hoffnung.
Spieler. 1061. 1168. 1866 bis 1868.
Spiel- oder Spindelgeld. 1646.
Spolium. 478. 481.
Sponsalien. 97.
Staat. 37. 38. 203. 1593. 1912.
Staatsdienst. vid. Beamte.
Stadt. 1719. vid. Bürger.
Standesveränderung. 60. 125.
Statuten. 46. 546.
Stecknadelgeld. 1646.
Stegreif. 2045.
Stempelpapier. 1827. 2021.
Stenograph. 2002.
Sterbender. 1477. 1670. vid. auch Tod.
Steuer. 1973.
Stillschweigen. 1928. vid. auch Schweigen.
Stollrecht. 232 bis 236. vid. auch Begräbniß.
Strafe. 719. 952. 1223 bis 1251.
Straße. 576. 1723 bis 1726.
Streit, Beilegung. 637. 692.
„ begonnener, 1317 a.
„ Endigung. 1458. 1521 bis 1526. 1533 bis 1541. vid. auch Proceß.
Studium der Rechtswissenschaft. 1587.
Substitutio. 824 bis 829. 882. 883. 1771.
Superfluum. vid. Ueberflüssig.
Sustentation der Geistlichen. 1307.
Syndicats-Klage. 2053. 2054.

T.

Tag. 2027. vid. Verjährung und Zeit.
Taufpathe. 66.
Termin. 2028.
Testament. 720 bis 845. 1771 bis 1801.
Testaments-Exekution. 758 bis 761
Teufel. 89. 1680. 2073.
Theil. 627. 820.
Theilung. 1116.
Theorie. 1586.
Theuerung. 1843.
Tintenzeug. 1890.
Tischtitel. 1902.
Titel. 438. 439.
Tobiasnächte. 100. 1631.
Töchter. 1817.
Tod. 813. 931. 1112. 1477. vid. auch Sterbender, Begräbniß.
Todesstrafe. 2083. 2084.
Todsünde. 1994.
Tortur. 2084.
Traditio. 395 bis 405.
Traktate. 938. 1497.

Transmittirung der Erbschaft. 678 bis 683.
Trunkenheit. vid. Rausch.

U.

Ueberflüssiges. 721.
Uebergabe. vid. Traditio.
Uebung. 1334.
Unehelich. 58. vid. Kind und Mutter.
Unmögliches. 811.
Unrecht. 18. 32. 242.
Untergebene. 23. 38.
Unterhalt. 69 bis 72.
Unterpfand. vid. Pfand.
Unterschrift. 741.
Unterthan. 1582. 1583.
Ususfructus. vid. Nutznießung.
Unwissenheit. 754. 957. 1134.
Unwürdig zur Erbschaft. 716 bis 719.
Urkunden. 330. 1439. 1487 bis 1498.
Urtheil. 2057. 2063.

V.

Vasall. 1275.
Vater. 58. 79. 1388. 1610.
Väterliche Gewalt. 76 bis 86.
Vaterschaft. 57. 58. 73.
Venter. vid. Alimente.
Verachtung. 1235.
Veräußerung. 247 bis 252. 288 bis 291.
Verbot. 240. 250. 265. 266. 268. 960. 2055.
Verbrechen. 82. 1223 bis 1251. 1384. 1388.
Verfahren. vid. mündl. und schriftliches Verfahren.
Vergebung. 1262 bis 1264.
Vergleich. 897. 1533.
Verhör peinliches. 2083.
Verjährung. 274. 309. 420 bis 452. 1119.
Verkündung des Gesetzes. 9 bis 11.
Vermächtniß. vid. Legat.
Vermögen. 709. 1763.
Vermuthung. vid. Praesumptio.
Vernunft. 19. 204.
Verse. 1772.
Versetzung. vid. Beamte.
Verschwägerte. 67.
Verschwendung. 51. 203. 1664. 1868.
Versprechen. 554 907. 933. 948. 1070.
Versteigerung. 307.
Verstümmlung. 1325. 1336. 1337. 1876. 1924.
Vertheidigung. 299.
Vertrag. 24. 40. 93. 121. 122. 137. 203. 208. 306. 909. 933 bis 1004. 1824 bis 1890.
Verwahrung. 1509.
Verwandtschaft. 63 bis 66. 73 bis 75. 77.
Verzicht. 54. 192. 913 bis 916. 919. 1462. 1814.
Viehzucht. 410 bis 412.
Vindicatio. vid. Eigenthums-Klage.
Volk. 48. 49. 1353. 1384. 1964.
Vollmacht. 1133 bis 1147. 1853. 1856.
Vormundschaft. 154 bis 214. 1655 bis 1672.

W.

Wagniß. 1061.
Wahl. 860. 1116.
Wahrheit. 364.
Wahrscheinlichkeit. 1382.
Wappen. 95. 1624.
Wasenschnitt. 2059.
Wasser. 243.
Weber. 2088.
Weg. 576. 1723 bis 1726.
Weihe. 95. 1298.
Wein. 89. 590. 591. 1740. 1840. 1922.

Weise. 1252.
Welt. 1787.
Wenzel, Kaiser. 1665.
Werth. 301. 343. 1021 bis 1030. 1837. 1838.
Wesentliches. 975.
Widerklage. vid. **Reconventio.**
Widerlage. 119. 149.
Widerruf. 732.
Widerspruch. 849. 2035.
Widerwillen. 1573.
Wiederkaufskontrakt. 1721.
Wiese. 583.
Wild. 370. 373. vid. Jagd.
Wille. 9. 83. 84. 333. 348. 350. 480. 505. 698. 702. 728 bis 737. 828. 956. 1139.
Winkelagent. 2004.
Wirkung. 81.
Wirth. 589. 1740. 1741.
Wittibsitz. 123. 124. 1641.
Wohl des Staates. 37. 38.
Wohnung. vid. Haus.
Wort. 743 bis 746. 749. 771. vid. Auslegung.
Wucher. 1712. 1919.
Wunder. 2047.
Würzburg. 1898.

Z.

Zahlung. 238. 1184 bis 1187. 1188 bis 1194.
Zeche. 1741.
Zehentrecht. 617 bis 639. 1754 bis 1756.
Zeit. 55. 273. 275. 335. 614. 1010. 1097. 1080. vid. Verjährung.
Zeit, geheiligte. 92.
Zeitrechnung. 2027.
Zeuge. 1475 bis 1486. 2033 bis 2035. 2036.
Zinsen. 414 bis 419. 890. 1033. 1711.
Zöllner. 1727. 1877.
Zorn. 821.
Züchtigungsrecht. 1635.
Zuckerbäcker. 1964.
Zufall. 154. 178.
Zugeständniß. 55. 1158. 1447. 1451. 1499.
Zukünftiger Erfolg. 969.
Zustimmung. 84. 86. 940 bis 942.
Zwang. vid. Drohung u. Gewalt.
Zweck. 26. 39. 1431.

Bayerische Staatsbibliothek München

Druckfehler.

Seite.	Nummer.	Zeile.	
9	76	2	lies Axiom statt Ariom.
14	159	1	„ Foeda „ Faeda.
17	210	1	„ eins mit statt eins.
19	225	1	deleatur einmal das Wort Cicero.
23	282	2	lies noceat statt neceat.
25	307	2	res tanti statt restanti.
34	434	2	setze nach Conf.: Nr.
49	614	1	„ „ vetustas: ꝛc. ꝛc.
85	1102	6	lies Neustift statt Neustif.
103	1323g	2	lies Barthel statt Bathel.
104	1335	1	„ Chi statt Qui.
108	1381	1	„ conservatur statt conservator.
114	1433	1	setze nach nata einen Punkt.
119	1500	1	„ „ nega einen Punkt.
131	1595	4	deleatur das Wort „man.“
143	1653	3	lies alldort statt allort.
156	1714	1	„ ist in statt ist.
182	1844	1	„ stricto statt strictio.

Bayerische Staatsbibliothek München

org Konrad
uchbindermeister

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kreittmayr, Wiguläus Xaver Aloys <<von>>,

Rechtsregeln und Sprüche herausgezogen aus des Wiguläus Xaver Alois Frhr. von Kreittmayr Anmerkungen zu den bayerischen Gesetzbüchern ; mit dem Standbild desselben

München 1848

Bavar. 1518
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10375721-5